

FRAGEN & ANTWORTEN Der große Fitmacher zum Turnierauftritt

kicker

SERVICE

Alle Kader der
32 WM-Teams mit
Rückennummern

kicker

Nur noch
3 Tage bis
zum Start



Sand im Getriebe

Flick-Team enttäuscht bei der Generalprobe gegen den Oman.



Kolumne
Möller: „Die Spieler
stehen voll im Saft“

Frankreich
Die neuen Probleme
des Weltmeisters

BUNDESLIGA - BILANZ & PERSPEKTIVE



18 KLUBS UNTER DER LUPE
**Flotte Sprüche, viel
Energie, Störfaktoren
und Rettungsanker**

DFL

HOPFEN IM FOKUS



**Die
Baustellen
der Liga**



93

17. 11. 2022
46. WOCHE
2,20 €

Österreich € 2,90, Schweiz 4,40 sfr., Belgien/Lux € 2,90, Italien € 3,40, Griechenland € 3,90

Foto: G&S

EINWURF

Diese WM bleibt ein einziges Dilemma



Jörg Jakob
Chefredakteur

Die Mannschaft des Gastgebers und die Nationalelf Ecuadors bestreiten das Eröffnungsspiel der 22. Fußball-Weltmeisterschaft. Am Sonntag. Das alleine ist symptomatisch für das umstrittene Turnier, denn diese Partie war ursprünglich wie drei weitere für den Montag vorgesehen und da nicht als klassischer Auftakt. Nachträglich wurde der Spielplan zurück auf „Normalität“ gestellt. Noch mal nachjustieren galt ja schon für das gesamte Programm dieser Wüsten- und Winter-WM, die zunächst wie üblich, diesmal jedoch auf fahrlässige Weise, in den Sommer vergeben worden war.

HIER LIEGT DIE WURZEL allen Übels, für das die FIFA-Exekutive und ihre im Jahr 2010 führenden Köpfe die Verantwortung tragen. Die World Cups 2018 und 2022 hätten niemals im Doppelpack an Russland und Katar vergeben werden dürfen. Finanzielle Interessen und Machtpolitik spielten eine größere Rolle als ernsthafte Gedanken an Menschenrechte oder die Nachhaltigkeit beim Bau der Stadien und der Infrastruktur in dem schwerreichen Emirat. Wohlgermerkt: Das flächenmäßig kleine Katar ist ein wichtiger, potenter Partner für westliche Regierungen und Konzerne nicht nur in Sachen Flüssiggas. Heute noch mehr als zu Zeiten der WM-Vergabe, insbesondere auch für Deutschland, dessen Wirtschaftsminister Robert Habeck angesichts der Energiekrise bei Emir Tamim bin Hamad al-Thani vorsprach. Außenministerin Annalena

Baerbock bestätigte unterdessen eine Waffenlieferung an Saudi-Arabien. In der gesamten Golfregion machen sich die Staaten den Sport zunutze, um sich politisch und wirtschaftlich noch stärker aufzustellen.

Aber auch, um Modernisierungsprozesse im eigenen Land anzustoßen. Dem WM-Gastgeber werden in diesem Kontext von unabhängigen Organisationen bedeutende Fortschritte bescheinigt. Doch diese reichen offenkundig nicht aus, wenn die Religion angeblich die Diskriminierung Homosexueller gebietet.

WENN DER FUSSBALL bei seinem größten Wettbewerb für Toleranz, Fairplay, Weltoffenheit stehen will, muss er – mit Respekt allen Kulturen gegenüber – für diese Werte eintreten. Aber müssen Spieler und Trainer rausreißen, was FIFA-Technokraten längst verbockt haben? Es droht ein Jo-Jo-Spiel aus Protestversuchen und Protestverboten, Kritik und Kritik an der Kritik. Doch Schweigen kann nicht die Lösung sein. Englands Nationaltrainer Gareth Southgate sagte, die Sportler befänden sich wohl „dazwischen“. Zwischen dem Anspruch, den Titel zu gewinnen, und dem Urteil darüber, was sie für die Gesellschaft beitragen. Diese Einschätzung trifft sicher ebenso auf die deutsche Nationalmannschaft zu. Diese WM ist ein einziges Dilemma. Das bleibt sie, auch wenn nun der Sport in den Vordergrund rückt.



Die DEUTSCHE MANNSCHAFT enttäuscht beim einzigen WM-Test. Der lasche Auftritt im Oman gibt keine Antworten, hinterlässt aber viele Fragen.



Die deutsche Mannschaft hat ihren einzigen WM-Test nicht zu einem Mutmacher fürs Turnier in Katar genutzt. Beim arg mühseligen 1:0 (0:0) gegen Gastgeber Oman bot die Formation von Bundestrainer Hansi Flick vielmehr einen vorn wie hinten laschen und

krug immerhin einen Gewinner des Abends. Der zur Halbzeit eingewechselte Bremer Stürmer deutete bei seiner Länderspiel-Premiere mit dem Siegtor an, dass seine Torjäger-Qualitäten in Katar gebraucht werden könnten. Unterm Strich aber war noch viel Sand im Getriebe des deutschen Teams, die seit der Heim-WM 2006 immer das letzte Testspiel vor einem großen Turnier gewonnen hat.

Über die Nationalelf berichten

Matthias Dersch, Oliver Hartmann und Karlheinz Wild

zusammenhanglosen Auftritt, der mehr Fragen hinterließ als Antworten gab. Die feuchtwarmen Bedingungen in Maskat mit 25 Grad und 79 Prozent Luftfeuchtigkeit reichten nicht als Erklärung für die Darbietung, die über weite Strecken den Charakter eines Trainingsspiels hatte, vor allem vor der Pause. Danach war zumindest mehr Bemühen, es gab mehr Torszenen – und in Niclas Füll-

Von einer Generalprobe eine Woche vor dem wegweisenden WM-Auftakt gegen Japan konnte angesichts der Aufstellung allerdings keine Rede sein, letztlich war es ein Muster ohne Wert. Wie zuvor angekündigt, schickte Flick nicht seine potenzielle WM-Startelf ins Rennen. „Die Aufstellung ist der hohen Belastung geschuldet“, begründete der Bundestrainer: „Wir wollen alle auf dem gleichen Niveau für Japan an Bord haben.“ Von den auch in den

UNSERE WM-REPORTER IN KATAR



Jörg Jakob



Oliver Hartmann



Karlheinz Wild



Matthias Dersch



Thiemo Müller



Sebastian Wolff



Jörg Wolfrum



Ausgebremst: So wie hier für Leroy Sané gab's für die deutsche Offensive nur selten ein Durchkommen.

FRAGE DER WOCHE



Wer wird Weltmeister?

Deutschland	25,0 %
Brasilien	20,8 %
Argentinien	15,4 %
Frankreich	15,3 %
England	3,4 %
Spanien	3,1 %
Belgien	2,6 %
Katar	2,6 %
Niederlande	2,5 %
Portugal	1,5 %

56 045 Teilnehmer www.kicker.de

Kein Stimmungsmacher

internationalen Wettbewerben geforderten Vielspielern standen lediglich Ilkay Gündogan, David Raum, Matthias Ginter und Kai Havertz in der Startelf. Andere wie Joshua Kimmich, der erst zur Halbzeit kam, Niklas Süle oder auch Mario Götze wurden geschont, ebenso die zuletzt angeschlagenen Routiniers Antonio Rüdiger und Thomas Müller (siehe Story S. 7).

Stattdessen sollten sich Spieler, die im bisherigen Saisonverlauf durch Verletzungen ausgebremst wurden, zeigen wie Leon Goretzka, Jonas Hofmann, Leroy Sané, Manuel Neuer und Lukas Klostermann (siehe Interview Seite 6).

Dortmunds Newcomer Youssoufa Moukoko debütierte gleich in der Startelf und hatte in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit Pech mit einem Pfostenschuss. Es war allerdings auch die einzige Szene des Stürmers, der für ihn eingewechselt

Füllkrug konnte da mehr für sich werben.

„Wir müssen bei den Temperaturen bestehen und den inneren Schweinehund überwinden. Jeder auf dem Platz muss zeigen, dass er bereit ist für die WM“, lautete die Kernforderung von Flick, zudem sollte sich sein Personal „Selbstvertrauen erarbeiten und Spaß auf den Platz bringen“. Das gelang gegen die leichtfüßigen Omaner über weite Strecken nicht. Die zusammengewürfelte deutsche Mannschaft kam in der ersten Halbzeit gar nicht in Tritt, es mangelte an Tempo, Ideen, Zusammenspiel und Torgefährlichkeit. Vor allem: Die Defensive präsentierte sich in vielen Szenen alarmierend offen, ohne Absicherung bei Kontern, ohne vereintes Abwehrverhalten.



„Es ist nicht der leichte Gegner, den alle vermuten“, hatte Flick nicht ohne Grund schon vor der Partie vor den Gastgebern gewarnt, die in der WM-Qualifikation gegen den deutschen Auftaktgegner Japan (0:1, 1:0) zweimal auf Augenhöhe agiert hatte. Und die auch am Mittwoch couragiert auftraten und mit beherzten Umschaltmomenten deutsche Abstimmungsprobleme offenlegten.

Ein Stimmungsmacher war dieser Auftritt jedenfalls nicht. Und auch mit Blick auf die WM-Startelf blieben viele Fragen offen, zum Beispiel die nach Rüdigers Nebenmann in der Innenverteidigung. Auf der Doppelsechs bewarben sich Goretzka und Ilkay Gündogan um den Platz neben Kimmich, punkten in eigener Sache konn-

te weder der Münchner noch Manchester Citys Kapitän. Und vorn blieb offen, welche Rolle Flick für die große WM-Hoffnung Jamal Musiala plant, und wer die Idealbesetzung auf der Mittelstürmer-Position ist.

An diesem Donnerstag reist der DFB-Tross ins etwa eine Flugstunde entfernte umstrittene Gastgeberland, danach geht es im Bus einmal quer durch Katars Hauptstadt Doha ins 115 Kilometer entfernte Zulal Wellness Resort am nördlichsten Zipfel der Halbinsel. In dieser Abgeschiedenheit will Flick letzte Korrekturen vornehmen und in seinem Kader einen Spirit entwickeln, der die Mannschaft durch das Turnier trägt. Bevor Flick zur unmittelbaren Vorbereitung auf die Partie gegen Japan startet, gönnt er seinem Personal einen freien Freitag. Danach bleibt für ihn viel zu tun, wie der Auftritt gegen den Oman deutlich vor Augen führte.

Füllkrug erlöst ein lahmes



ANALYSE

 Sich ans Klima und die Temperaturen gewöhnen und sich mit einer guten, überzeugenden Leistung für die erste Startelf bei der WM bewerben – das waren die Vorgaben von Hansi Flick an seine Spieler bei der Generalprobe im Oman. Ganz direkt zusammengefasst: Das mit der überzeugenden Leistung misslang den allermeisten. Am Ende stand ein glückliches 1:0.

Personal

Gegenüber dem 3:3 in England in der Nations League Ende September änderte der Bundestrainer die Startelf auf fünf Positionen: Torwart Marc-André ter Stegen, Niklas Süle, Nico Schlotterbeck, Joshua Kimmich und Jamal Musiala wurden von Manuel Neuer, Lukas Klostermann, Matthias Ginter, Leon Goretzka und Debütant Youssoufa Moukoko ersetzt. Der Bundestrainer wollte die jüngst stark belasteten Akteure schonen.

System und Taktik

Das gewohnte 4-2-3-1 war das System der Wahl. Früh im Aufbau schoben David Raum oder Klostermann auf den Außen vor, dann war es hinten eine Dreierreihe. Im Mittelfeld stand Ilkay Gündogan etwas tiefer als Goretzka. Ball und Gegner sollten beherrscht werden, ein Mix aus Kombinationen durch die Mitte und Flanken über die Außen sollte Tore bringen. So weit die Theorie.

Erleichterung: Lange Zeit hatte es für das DFB-Team kein Durchkommen gegen die vielbeinigen Abwehr der Gastgeber gegeben. Joker Niclas Füllkrug (re.) traf bei seinem Debüt dann spät zum 1:0-Sieg.

Oman – Deutschland

0:1
0:0

	Al-Mukhaini 2 Al-Buraimi, Al-Nahda Club 25 Jahre/9 Länderspiele	Al-Khamisi 3,5 Al-Suwaïq Club 30/20	Al-Habsi 3,5 Al-Seeb Sib 26/23	Al-Kaabi 4 ↘ Al-Buraimi, Al-Nahda Club 6/15	TRAINER: Ivankovic
Al-Harathi 4 Al-Suwaïq Club 28/21	Al-Yahmadi 3,5 Al-Markhiya Doha 28/48	Al-Saadi 3,5 Al-Suwaïq Club 32/66	Al-Yahyaiei 3 ↘ Al-Seeb Sib 28/60	Al-Aghbari 3 Al-Khalidiya SC 23/20	
Al-Subhi 4 ↘ Al-Suwaïq Club 25/1	Moukoko 5 ↘ Borussia Dortmund 17/1	Havertz 4,5 FC Chelsea 23/31	Gündogan 4 ↘ Manchester City 32/63	Al-Alawi 4 ↘ Al-Buraimi, Al-Nahda Club 27/25	
Sané 4,5 Bayern München 26/48	Goretzka 4 ↘ Bayern München 27/45	Hofmann 4,5 Bor. Mönchengladbach 30/17	Klostermann 4 ↘ RB Leipzig 26/19		
Raum 5 ↘ RB Leipzig 24/12	Ginter 3,5 ↘ SC Freiburg 28/47	Kehrer 5 West Ham United 26/23	Neuer 3 Bayern München 36/114		TRAINER: Flick

OMA EINGEWECHELT: 61. Abd-Raboh (-/Dhofar Salalah 27/16) für Al-Alawi und Mu. Al-Ghassani (-/Al-Seeb Sib 25/40) für Al-Subhi, 87. Al-Amri (-/Al-Seeb Sib 28/3) für Al-Kaabi und Al-Alawi (-/Al-Kuwait 22/25) für Al-Yahyaiei - **RESERVEBANK:** Al-Rawahi 28/7, F. Al-Rushaidi 34/66 (beide Tor), Al-Musalami 32/102, Bait Durbin 29/27, Al-Malki 28/6 - **GELBE:** keine

GER EINGEWECHELT: 34. Bella Kotchap (4/FC Southampton 20/2) für Klostermann, 46. Schlotterbeck (4/Borussia Dortmund 22/6) für Ginter und Günter (4/SC Freiburg 29/7) für Raum und Füllkrug (3/Werder Bremen 29/1) für Moukoko und Kimmich (3,5/Bayern München 27/71) für Goretzka, 65. Brandt (-/Borussia Dortmund 26/39) für Gündogan - **RESERVEBANK:** Trapp 32/6 (Tor), Süle 27/42, Gnabry 27/36, Götze 30/63, Musiala 19/17, Adeyemi 20/4 - **GELBE:** keine

TOR: 0:1 Füllkrug (80., Linksschuss, Vorarbeit Havertz) - **CHANCEN:** 4:9 - **SR-TEAM:** Al Hoaih (Saudi Arabien), Note 2, souverän, ohne Probleme. - **ZUSCHAUER:** 15 000 - **SPIELNOTE:** 4, taktisch und individuell fehlerhaft, wenig Unterhaltung auf hohem Niveau.

Team

DATEN UND FAKTEN

Zum elften Mal in Folge **gewinnt** die deutsche Nationalmannschaft das letzte Spiel vor einer WM. Die letzte Niederlage gab es 1978 mit 1:3 gegen Schweden.

Yousseoufa Moukoko absolvierte mit 17 Jahren und 361 Tagen sein erstes A-Länderspiel; nur drei Spieler waren bei ihrem **DFB-Debüt** jünger. Er war der erste Minderjährige im DFB-Dress seit Uwe Seeler (1954) und der erste U-18-Startelfspieler seit Marius Hiller

(1910). Der jüngste Debütant war 1908 Willy Baumgärtner (17 Jahre, 104 Tage).

Armel Bella Kotchaps Einwechslung in der 34. Minute für Lukas Klostermann war der erste Wechsel in einer **ersten Halbzeit** unter Hansi Flick.

Die letzten Nationalspieler, die vor Moukoko und Füllkrug ihr Nationaledebüt im letzten Spiel **vor einer WM** feierten, waren Paul Steiner und Andreas Köpke 1990 gegen Dänemark.

Spielfilm

In der Praxis funktionierte vor allem in der ersten Hälfte wenig. In Ballbesitz fehlten Tempo und Ideen, Moukoko war als Spitze schwer anspielbar oder verlor den Ball – von seinem Pfostenschuss (45./+1) abgesehen. Der Oman hatte es nicht schwer, kompakt zu verteidigen und wenig zuzulassen, allein Kai Havertz vergab noch einen Hochkaräter, erscheiterte am Keeper (16.). Spannend wurde es, wenn die Gastgeber den Ball eroberten: Dann spielten sie flink und frech und frei nach vorne, was den Deutschen gar nicht schmeckte. Die DFB-Männer gingen zu lasch und inkonsequent in die direkten Duelle, sie ließen auf beiden Außenbahnen große Lücken, sicherten nicht ab, schoben nicht drauf, hatten kein koordiniertes Pressing, kein vereintes Zusammenarbeiten. In diese Lücken stießen die schnellen Omaner gerne rein. Al-Mandhar Rabia Said Al-Alawi (15., drüber) und der kluge Ballverteiler Salah Said Salim Al-Yahyaie (43., geblockt von Gündogan) bekamen ordentliche Gelegenheiten. Der Favorit fand keinen Zugriff und keine rechte Einstellung,



WM

um wirklich loszupowern. Individuelle Stellungs- und Technikfehler kamen hinzu.

In der zweiten Hälfte wurde alles ein bisschen besser, weil intensiver. Thilo Kehrer – nach Klostermanns Auswechslung rechts – fehlten kurz nach Niclas Füllkrugs erster Chance Zentimeter zum Tor (54., auf der Linie geklärt). Mit dem Bremer Stürmer hatte das Team mehr Präsenz vorne, zeigte jetzt auch mehr Bemühen und Bewegung, spielte aber immer noch zu unpräzise und agierte schwach im Zweikampf. Mehr Dominanz war jetzt schon da, erdrückend wurde sie weiterhin nicht. Die Konter des Oman andererseits hätten immer noch das Spiel für den Underdog entscheiden können. Muhsen Saleh Abdullah Ali Al-Ghassani (72.) war nah dran. Füllkrug machte es auf der anderen Seite dann besser.

Das hatte eher den Charakter eines Trainingsspiels. Der Oman verdiente sich dieses für den Außenseiter achtbare Resultat. Flick kann mit dem Auftritt seines Teams nicht zufrieden sein. Dafür fehlte viel zu viel.

Fazit

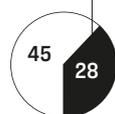
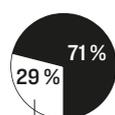
Das hatte eher den Charakter eines Trainingsspiels. Der Oman verdiente sich dieses für den Außenseiter achtbare Resultat. Flick kann mit dem Auftritt seines Teams nicht zufrieden sein. Dafür fehlte viel zu viel.

SPIELER DES SPIELS



Stark gegen Havertz, gegen Füllkrug: **IBRAHIM SALEH AL-MUKHAINI** machte als Torwart einen guten Job. Er hatte weniger zu tun als erwartet und wusste sich dennoch auszuzeichnen.

Ballbesitz



Gewonnene Zweikämpfe

	OMAN	DEUTSCHLAND
Ø-Note	3,45	4,09
Ø-Alter	27,31	26,98

Daten: opta

EINZELKRITIK

Manuel Neuer

Note 3

Musste bereits nach 59 Sekunden hellwach sein und abtauchen, blieb auch danach aufmerksam, beispielhaft in der 84. Minute.

Lukas Klostermann

4

Nach der langen Pause noch mit Rhythmusproblemen, das Zusammenspiel mit den Nebenleuten passte nicht immer, machte einen bereits unterbundenen Angriff wieder scharf (24.). In der 34. Minute ausgewechselt.

Thilo Kehrer

5

Patzte in der 6. Minute vor Omans erster Chance gleich doppelt, als er sich im Mittelfeld zu leicht austricksen ließ und später einen Stockfehler am Fünfmeteraum machte. In der 20. Minute zu weit weg von Al Subhi. Kam nach Kimmichs Ecke zweimal zum Abschluss (54.), aber weiterhin mit großen Problemen im Einsgegen-eins (56., 57.).

Matthias Ginter

3,5

Tauchte unter dem Ball durch (20.), bekam zudem die Kugel vor den Kopf, weil Goretzka einen Schuss abfälschte, und musste behandelt werden (25.). Zur Pause raus.

David Raum

5

Fiel in der ersten Hälfte vor allem negativ auf: foulte zu viel (14., 27.) und schlug harmlose Flanken, defensiv unsicher. Flankte vor der Pause erstmals in den richtigen Bereich, prompt wurde es durch Moukoko gefährlich (45./+1).

Ilkay Gündogan

4

Rannte sich oft fest, es fehlten aber auch Anspielstationen. Blockte den Schuss von Al-Yahyaie, Omans zweite Chance, in höchster Not (43.).

Leon Goretzka

4

Leistete sich einen Stockfehler (10.), vor Havertz' Chance mit feinem Pass (16.), plumpes Foul im Rückwärtsgang (23.). Ging zur Pause.

Jonas Hofmann

4,5

Wenig zu sehen in Hälfte eins. Sein Schuss in der 17. Minute war die auffälligste Szene vor der Halbzeit. Setzte Havertz vor Füllkrugs Treffer mit einem Lupfer ein.

Kai Havertz

4,5

Sein Fehlpass im Strafraum leitete den ersten Angriff Omans ein (1.), nach dem Pass von Goretzka mit zu unplatziertem Abschluss (16.). Der Ballverlust am gegnerischen Strafraum führte zur Kontergelegenheit (71.). Bereitede Füllkrugs 1:0 vor.

Leroy Sané

4,5

Sein Freistoß zwang Keeper Al-Mukhaini zur Parade (31.), mit unmotiviertem Abschluss aus der Distanz (20.). Ärgerte sich über die trickreichen Gegenspieler und wurde dadurch angestachelt.

Yousseoufa Moukoko

5

Nervös? In jedem Fall sehr fehlerhaft. Stockfehler, Abstimmungsprobleme mit den Nebenleuten, wenig Bindung. Traf bei seiner ersten guten Szene den Pfosten und deutete dabei seine Qualität an (45./+1). Kein glückliches Debüt.

Armel Bella Kotchap

4

Eskortierte Al Alawi zunächst nur, als Oman vor der Pause zu einer großen Chance kam (43.), und foulte ihn kurz darauf übermotiviert (44.). Auch ihm fehlte die Bindung zu den Mitspielern.

Christian Günter

4

Ersetzte Raum zur Pause. Vernachlässigte in der 72. Minute die Defensive und ermöglichte Oman so eine Großchance.

Joshua Kimmich

3,5

Für Goretzka auf dem Feld, schlug die Ecke vor Kehrer's Doppelchance (54.). War um energischeren Zugriff im Zentrum bemüht.

Niclas Füllkrug

3

Kam für Moukoko und tauchte bei seinem Debüt vor dem Torwart auf, der stark parierte (53.). Gab dem deutschen Team eine höhere Präsenz im Mittelstürmer-Raum als zuvor Moukoko und belohnte sich mit dem Siegtor.

Nico Schlotterbeck

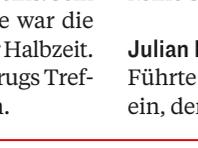
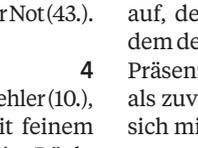
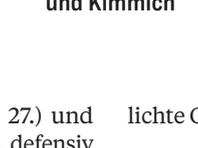
4

Für Ginter eingewechselt, konnte der deutschen Defensive ebenfalls keine Stabilität verleihen.

Julian Brandt

-

Führte sich mit einem Abschluss ein, der knapp vorbeiging (66.).



„Rio 2016 ist ein gutes Omen“

Er war lange verletzt.

LUKAS KLOSTERMANN (26) sprang in letzter Sekunde noch in den WM-Kader.

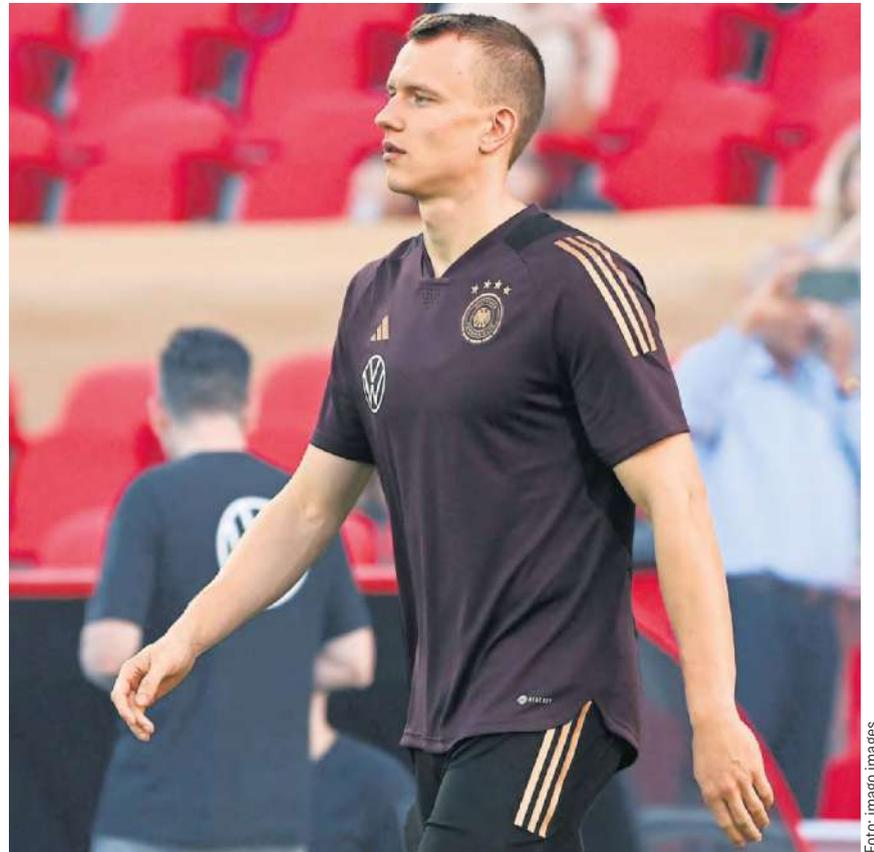


Foto: imago images

 Am 7. August zog sich Leipzigs Verteidiger Lukas Klostermann einen Riss der Syndesmose zu. Im Testspiel gegen den Oman folgte am Mittwoch das Comeback. Es endete nach Absprache bereits in der 34. Minute. Im Vorfeld sprach der Abwehr-Allrounder mit dem kicker über die letzten drei Monate und seine WM-Ziele.

Nach drei Monaten Wettkampfpause folgt für Sie der Kaltstart in der Wüste. Sind Sie bereit für die WM, Herr Klostermann?

Ich fühle mich wieder sehr gut. Ich hätte am Samstag gern noch einige Spielminuten in der Bundesliga gesammelt, das hatte sich aber leider nicht ergeben, weil der Spielverlauf in Bremen dafür auch nicht so richtig geeignet war. Da muss man ehrlicherweise sagen, dass das Ergebnis der Mannschaft an erster Stelle steht und nicht, Spielern auf Teufel komm raus noch Spielpraxis zu geben. Deshalb war die Entscheidung des Trainers in Ordnung.

Wie überrascht oder nicht überrascht waren Sie von Ihrer WM-Nominierung?

Ich war in den letzten Wochen in einem sehr regelmäßigen Austausch mit dem Bundestrainer.

Es war seit der Verletzung Anfang August klar, dass ich nach Plan drei Monate später wieder komplett fit bin – und so ist es ja auch gekommen. Es war eine Punktlandung, aber ich blicke jetzt sehr zuversichtlich auf die kommenden Wochen. Ich bin ja schon seit einer Weile wieder voll im Teamtraining und in einer Verfassung, in der ich der Mannschaft helfen kann. Wenn der Bundestrainer nicht auch davon überzeugt gewesen wäre, hätte er mich wohl auch nicht nominiert.

Ihr Leipziger Mitspieler und Kapitän Willi Orban sagt, Sie seien ein Typ, der schnell wieder verlässliche Leistung bringt. Schätzt er Sie richtig ein?

Wenn der Willi so über mich denkt, ist das kein schlechtes Zeichen. Er ist einer der fittesten Spieler

der Bundesliga, also kennt er sich da aus (*schmunzelt*).

Welche Ziele haben Sie sich für die WM gesteckt, und wie plant Hansi Flick mit Ihnen?

Ich freue mich riesig dabei zu sein, weil so eine Weltmeisterschaft das Größte ist, an dem man als Fußballspieler teilnehmen kann. Der Bundestrainer hat mit mir noch nicht im Detail gesprochen, wie er mit mir plant, das wird sich in der Vorbereitung herauskristallisieren. Aber egal in welcher Rolle, ich werde Gas geben und möchte so viel wie möglich spielen. Am Ende des Tages ist es doch wie im Verein: Es zählt der Erfolg der Mannschaft, das ist das Wichtigste.

In der Nations League gab es nur eine Niederlage, aber auch nur einen Sieg. Was ist drin bei der WM?

Wir haben in den letzten Monaten nicht immer das an Leistung und an Ergebnissen auf den Platz bekommen, was wir uns vorgestellt haben. Da geht es in der kurzen Vorbereitungszeit darum, das

noch mal aufzuarbeiten und in den Turniermodus zu finden. In solch einem Turnier kann alles passieren, da ist das erste Spiel extrem wichtig. Ich habe ein sehr gutes Gefühl, weil bei uns trotz der Verletzung einiger

Jungs die Mischung stimmt aus erfahrenen Profis und jungen Spielern, die frei aufspielen und neue Elemente reinbringen können. Wir haben eine sehr gute Mannschaft beisammen.

Sie stecken mitten in der kürzesten WM-Vorbereitung aller Zeiten. Wie nehmen Sie das als Spieler wahr?

Es ist in der Tat eine sehr außergewöhnliche Vorbereitung, weil sie so kurz ist und weil die meisten Spieler eine sehr anstrengende Zeit hinter sich haben. Es geht jetzt darum, die Kräfte zu bündeln, viele Dinge zu besprechen und in einen Flow zu kommen.

Ist diese Vorbereitung vergleichbar mit der für die Olympischen Spiele 2016 in Rio?



In gewisser Weise schon. Wir hatten damals ähnlich wenige Tage bis zum ersten Spiel, und es lief mit der Silbermedaille dennoch recht erfolgreich. Von daher nehme ich das mal als gutes Omen.

Bei der EM im vergangenen Jahr waren Sie zwar im Kader, kamen aber wegen eines Muskelfaserrisses nicht zum Einsatz. Haben Sie aus dem Turnier trotzdem etwas mitgenommen, was Ihnen nun bei der WM helfen könnte?

Ich habe damals sicher gelernt, welche Besonderheiten ein so großes Turnier mit sich bringt, das war eine wichtige Erfahrung. Im Laufe eines Turniers wird es Auf's und Abs geben. Umso wichtiger ist, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, wenn es für einen mal nicht so läuft – sondern sich aufs Wesentliche zu konzentrieren und gleich wieder die nächste Chance zu suchen.

Bei einem XXL-Kader von 26 Spielern ist die Gefahr, kaum oder gar nicht zum Zug zu kommen, größer als je zuvor.

Das ist richtig. Umso wichtiger ist, dass in der Mannschaft ein guter Spirit herrscht und man trotzdem an einem Strang zieht. Nur so wird man ein erfolgreiches Turnier spielen können.

Noch eine Frage zu RB Leipzig: Wie beurteilen Sie die Entwicklung in den vergangenen zwei Monaten unter Marco Rose?

Viel besser hätte es nicht laufen können. Die Mannschaft war in einem echt guten Rhythmus, viele Dinge haben funktioniert, eine gewisse Selbstsicherheit war da, die in den entscheidenden Momenten häufig dazu führte, dass das Pendel in unsere Richtung schlug – auch wenn die elf Siege in dreizehn Spielen allesamt verdient waren. Unter diesem Gesichtspunkt ist es ein bisschen schade, dass wir nicht in diesem Flow bleiben können. Aber ich bin sehr zuversichtlich, dass wir im neuen Jahr weitermachen, wo wir jetzt aufgehört haben. Und ich dann endlich wieder meinen Teil auf dem Platz dazu beitragen kann.

INTERVIEW: OLIVER HARTMANN

COMEBACK Nach Muskelfaserriss voll belastbar

Müller ist komplett im Plan

Beim Abschlusstraining am Dienstag saß Thomas Müller (33) auf einer Plastikbox. Beim letzten Test vor dem WM-Start gegen Japan am kommenden Mittwoch fehlte er ebenso. Doch seine Verfassung hätte eine Müller'sche Aktivität bei beiden Anlässen erlaubt, heißt es aus München wie vom DFB, er sei voll belastbar. Doch der Offensivspieler wurde noch geschont. Müller, der in 118 Länderspielen 44 Treffer für die DFB-Auswahl erzielte, wird am Freitag noch einmal eine Extraschicht absolvieren und am Samstag das Mannschaftstraining aufnehmen.

In der vergangenen Woche hatte der Bayern-Profi mit dem Fitnessexperten Dr. Holger Broich mit höchster Intensität gearbeitet, Vollsprints oder Flugbälle ausgeführt, allerdings noch kein komplexes Fußballtraining. Der schon zuvor intensive Kontakt zwischen den Zuständigen in München und Bundestrainer Hansi Flick sowie dem für beide Mannschaften zuständigen Bayern-Arzt Dr. Jochen Hahne wurde auch nach Oman gepflegt. In den vier Tagen zwischen Samstag und dem kommenden Dienstag müssen sämtliche Akteure voll fit sein, so die Planung, die sicher aufgehen wird. Diese Überzeugung herrscht in München wie in Maskat.

Müller hat sein letztes Spiel für die Bayern über 90 Minuten gegen Leverkusen am 30. September be-

stritten (Torschütze beim 4:0), also vor sechseinhalb Wochen. Es folgten noch drei Teilzeiteinsätze im Pokal (gegen Augsburg) und in der Champions League in Pilsen und Barcelona über addiert eine gute Stunde. In Pilsen, wo er nach 28 Minuten das Feld verließ, muss sich die Aktion ereignet haben, so wird vermutet, die alles verschlimmerte: Seine Blessur war ein Muskelfaserriss im Adduktorenbereich. Corona (Anfang Oktober) sowie ein Magen-Darm-Infekt (Mitte Oktober) hinderten ihn zudem. Allerdings hätte er im Notfall schon gegen Schalke 04 am vergangenen Samstag spielen können, sein Comeback wurde aber für die WM vertagt.



Lachend am Spielfeldrand:
Thomas Müller beim Training

Foto: Getty Images

DFB Verband lernt aus Kritik an Brasilien-Reise 2014

Abgespeckte Delegation

Noch 2014 hatte der DFB für den Präsidiumstrip zur WM in Brasilien satte 287 304,35 Euro ausgegeben. Manch Kritiker schrieb damals von einer Luxusreise auf Kosten des Amateurfußballs. Auch die Finanzbehörden dürften sich für die teuren Sitzungen am Zuckerhut interessiert haben. Aus der Kritik hat der DFB offenbar gelernt.

Schon 2018 in Russland hatte der Verband abgespeckt, das Präsidium war wegen turnusgemäßer Gremiensitzungen nur vier Tage vor Ort. Bei der umstrittenen Winter-WM wird lediglich Bernd Neuendorf (Foto) „während des vollen Zeitraums zwischen Hin- und Rückflug im Oman bzw. in Katar sein“, teilt der DFB auf Anfrage mit. Neben dem Präsidenten gehören Ge-



neralsekretärin Heike Ullrich sowie die „Vizes“ Hans-Joachim Watzke, Ronny Zimmermann und Alexander Wehrle der offiziellen Delegation an. Wobei Letztgenannter erst nachreist, wenn Trainer- und Sportdirektorenfrage beim VfB Stuttgart geklärt sind. Zudem werden laut DFB-Schatzmeister Stephan Grundwald und DFL-Geschäftsführerin Donata Hopfen eine Partie der Nationalelf besuchen. Darüber hinaus wird es keine Präsidiumssitzung geben, genauso wenig wie eine Zusammenkunft der Präsidenten der Landes- und Regionalverbände. Auch sind Partner der Delegierten nicht eingeladen. Das Gros der Liga-Bosse schenkt sich Katar voraussichtlich. Allenfalls im Rahmen einer ECA-Sitzung kommen Bayer-Geschäftsführer Fernando Carro und Bayern-Boss Oliver Kahn.

BENNI HOFMANN

DIE WM-KOLUMNE

Kurze Vorbereitung? Kein Problem – die Spieler sind im **Turnier-Rhythmus!**



Andreas Möller

Welt- und Europameister

Nur 10 Tage liegen zwischen dem Abpfiff der letzten Bundesligaspiele am vergangenen Sonntag und unserem WM-Auftakt gegen Japan am kommenden Mittwoch. Nie war die Vorbereitungszeit auf eine WM für die Nationalelf kürzer als vor dem Turnier in Katar.

KEIN PROBLEM sehe ich für die Spieler in dieser kurzen Einstimmungsphase mit dem Zwischenstopp im Oman und dem einzigen Test vor dem Japanspiel am Mittwoch. Im Gegenteil: Es kann sogar von Vorteil sein. Die Spieler stehen jetzt voll im Saft, sind praktisch im Turnier-Rhythmus nach den zurückliegenden englischen Wochen mit Spielen in der Bundesliga, im Europapokal und im DFB-Pokal. Bei den Turnieren nach Abpfiff einer Saison sieht das ganz anders aus. Da stecken dem einen oder anderen bis zu 60 Pflichtspiele in den Knochen und können mentale Dinge eine Rolle spielen, wenn du am letzten Bundesliga-Spieltag mit deinem Klub die Meisterschaft oder die Qualifikation für Europa verpasst hast. Oder sogar abgestiegen bist wie Thomas Häßler mit dem Karlsruher SC im Mai 1998 vor der WM in Frankreich. Eine lange Vorbereitungsphase auf ein Turnier kann sehr zehrend sein und auch Spannung innerhalb des Kaders bringen, wenn diesem der eine oder andere Exzentriker angehört. Zumindest früher war das gelegentlich der Fall. Heute herrscht ja eher eine Schwiigersohnmentalität. Das meine ich nicht negativ. Das ist durchaus okay in einem Team, das nach den Sternen greifen will.

FÜR HANSI FLICK und sein Trainerteam stellte sich die Situation selbstverständlich anders dar. Es steht Spitz auf Knopf, ob in den paar Trainingseinheiten Taktik und Automatismen möglichst optimal erarbeitet werden können, Standards so perfektioniert werden, dass sie gleich im ersten WM-Spiel effektiv greifen. Da würde natürlich jede zusätzliche Einheit helfen. Es ist nun einmal alles anders bei dieser Winter-WM. Mein Eindruck und mein Gefühl sagen, dass Hansi Flick das alles kompensiert, dass gegen Japan

eine echte Einheit aufzulaufen wird. Seine Achse hat der Bundestrainer ohnehin längst im Kopf. Gedanken macht er sich in den nächsten Tagen vielleicht noch über zwei, maximal drei Positionen. So war das

zum Beispiel auch bei Franz Beckenbauer vor der WM 1990 in Italien und Joachim Löw vor der WM 2014 in Brasilien, die mit den Titeltriumphen für Deutschland endeten.

YOUSOUFA MOUKOKO wird am Sonntag 18 Jahre jung. Toll, dass Hansi Flick mit ihm sowie dem 20 Jahre alten Karim Adeyemi und dem 20 Jahre alten Armel Bella Kotchap drei echte Youngster in seinen Kader berufen hat. Ich war bei der WM 1990 mit 22 Jahren der Jüngste im deutschen Aufgebot. Schon die Vorbereitungszeit, in der ich jedes Training wie ein Länderspiel empfand, war traumhaft. Drei Youngster waren damals undenkbar und stehen heute für eine viel intensivere Ausbildung im Jugendbereich.

Andreas Möller (55) bestritt insgesamt 85 Länderspiele, wurde mit der deutschen Nationalmannschaft 1990 Weltmeister und 1996 Europameister. In der Bundesliga absolvierte er 429 Spiele für Frankfurt, Dortmund und Schalke, zudem stand er bei Juventus Turin unter Vertrag. Mit Dortmund war er zweimal Deutscher Meister, größter internationaler Erfolg auf Vereinsebene war der Gewinn der Champions League mit dem BVB im Jahr 1997.



Foto: imago images

Triumph 1990: Andreas Möller jubelt mit den Teamkollegen.

Wer ist denn jetzt der Favorit in Katar?

Die kicker-Leserinnen und -Leser, ein hochgeschätzter Expertenkreis, setzen auf Deutschland (siehe Seite 3). In unserem WM-Sonderheft vergaben wir fünf Sterne an Brasilien, Spanien, Argentinien und Frankreich. Die DFB-Elf erhielt vier.

Warum muss Brasilien gewinnen?

Der Rekordchampion mit fünf WM-Titeln ist gekrönt: Seit dem Finalsieg 2002 jubeln nur noch die lästigen Europäer, erst Italien, dann Spanien, dann Deutschland (7:1!), zuletzt Frankreich. So lange am Stück stellte noch kein Kontinent den Weltbesten. Und wenn Neymar immer noch der Größte werden will, muss er jetzt liefern.



20 Jahre ohne Titel: Ronaldo feiert 2002. Danach war für die Brasilianer Schluss im Viertelfinale (3 x) oder im Halbfinale (1 x).

Warum gewinnt nicht wieder Frankreich?

Seit 60 Jahren hat kein Titelverteidiger mehr gejubelt. 1962 wiederholte Brasilien mit Pelé (ein König wie Neymar, nur krasser) den Titel von 1958. Die jüngsten drei Weltmeister schieden beim Turnier danach in der Gruppenphase aus, wie die Deutschen 2018. Allez le Bleus?

Fliegt Katar sofort raus?

Gut möglich. Wäre aber nicht einmalig: Südafrika erwischte es als Gastgeber 2010 auch. Mit Pech: Mexiko hatte nicht mehr Punkte geholt.

Gibt es Newcomer 2022?

Nur Katar, das die 80. Nation wird, die an einer Endrunde teilnimmt. Kanada, 1986 punktlos beim Debüt, wartet auch noch auf sein erstes Tor.

Was sagt uns die Ewige Tabelle?

Dass nur Brasilien an allen 21 bisher ausgetragenen Endrunden dabei war, Deutschland (19 Teilnahmen) aber genauso viele WM-Spiele gemacht hat: 109. Brasilien gewann 73, die DFB-Teams gewannen 67.

Warum ist Deutschland trotzdem toller als Brasilien?

Die Rekordlisten sind bemerkenswert deutsch: Lothar Matthäus hat als Spieler die meisten Einsätze (25). Hier könnte Lionel Messi bei einer Finalteilnahme 2022



Wissen ist Macht



Noch nicht ganz fit für die Endrunde? Dann kommen hier ein paar wichtige **FRAGEN UND ANTWORTEN**, die bei der WM sicher irgendwann helfen werden.

vorbeiziehen. Miro Klose hat die meisten Tore gemacht (16). Hier lauert von den Aktiven zuerst Thomas Müller (10). Klose hat auch die meisten Siege geholt (17). Und Helmut Schön hat die meisten Spiele als Trainer gesehen (25), was auch nach Katar so bleiben wird. Super, oder?

Worauf lauern die Torjäger?

Auf Rekorde! Seit Gerd Müller 1970 hat kein Stürmer mehr zweistellig getroffen. Just Fontaines Dreizehner-Coup von 1958 könnte auch endlich mal wackeln. Oder wie wäre es mit dem schnellsten Tor (11 Sekunden, Hakan Sükür, 2002)? Oder den meisten Buden in einem Spiel (5, Oleg Salenko, 1994)? Alles möglich...

Worauf lauert Super-Keeper Manuel Neuer?

Er kann der Rekordtorwart der WM-Geschichte werden – und sollte es auch: Um Sepp Maier (schon wieder ein Deutscher!) und Taffarel (okay, Brasilianer) zu überholen, fehlen dem Bayern-Keeper nur drei Einsätze, dann wäre er mit 19 auch hier die weltweite Nummer 1, König und Legende.

Worauf lauert Youssoufa Moukoko?

Er kann der jüngste deutsche WM-Spieler werden, locker! Beim Auftaktspiel gegen Japan ist der Dortmunder 18 Jahre und 3 Tage alt, goldig! Karl-Heinz Schnellinger zählte 1958 schon 19 Jahre und 72 Tage, Alter! Jamal Musiala, gegen Japan 19 Jahre und 270 Tage auf der Erde, würde Toni Kroos von Platz 4 verdrängen.

Drei Schiedsrichterinnen sind dabei: Eine von ihnen ist Salima Mukansanga aus Ruanda.

Wo wohnen die Deutschen während der WM?

Im Norden Katars, etwa 110 Kilometer von Doha entfernt, im einsamen Zual Wellness Resort. Links das Meer, rechts die Wüste. Flucht-Chancen bei Lagerkoller oder Partylaune? Gegen null.

Wie heiß ist es gerade?

Doha meldet in dieser Woche Temperaturen zwischen 22 und 33 Grad, null Niederschlag und einen UV-Index von 6. Klassische Sommer-WM also.

Wer ist das größte Team dieser WM?

Ganz klar: die Unparteiischen. 36 Referees, 69 Assistenten und 24 Video-Assistenten sind nominiert, macht, genau, 129. Mit Stephanie Frappart (Frankreich), Yoshimi Yamashita (Japan) und Salima Mukansanga (Ruanda) sind drei Schiedsrichterinnen dabei. Aus Deutschland kommt Daniel Siebert.

Was haben die Stadien gekostet?

Schätzungen zufolge irgendwas zwischen drei und vier Milliarden Euro. Unfassbar! Sieben von acht Arenen sind neu, nur das 1976 eröffnete Khalifa International wurde umgebaut. Irre! Das Stadion 974 am Hafen von Doha, das aus 974 Schiffcontainern zusammengesetzt ist, wird nach der WM wieder zerlegt. Wieso? Braucht ja keiner mehr: Ganz Katar hat nur 33 Fußball-Klubs.

Wer fährt denn als Fan nach Katar?

Schon drei Monate vor Turnierstart waren über 2,4 Millionen Tickets verkauft. Laut FIFA-Infos kam das größte Interesse von Menschen mit Wohnsitz in Katar (logisch, irgendwie), den USA und England. Auch Deutschland lag in den Top 10.

Hat die WM ein Maskottchen?

Klar! La'eeb bedeutet so in etwa „supertalentierte Spieler“. Es soll aus einem Paralleluniversum stammen, in dem alle Maskottchen leben, wo Ideen und Kreativität die Grundlage für die Charaktere bilden, die in den Köpfen aller existieren. Klingt doch schön. Irgendwie.



Legende und wohl bald König: Übergroß ist Manuel Neuer schon jetzt in Doha zu sehen. Im dritten Gruppenspiel gegen Costa Rica kann er zum Rekordkeeper der WM-Geschichte werden.



Ah ja: La'eeb kommt aus einem Paralleluniversum, in dem alle Maskottchen leben. So heißt es im Porträt des irgendwie geisterrmäßig aussehenden Aliens, das nun von Katar aus für gute Laune sorgen soll.



Was kann der Ball?

Er kommt von Adidas, aus Herzogenaurach, wie immer seit 1970. Heißt Al-Rihla, was Reise bedeutet. Soll wieder besonders schnell und präzise fliegen. Wie noch nie zuvor...

Welche TV-Abos brauche ich diesmal?

Keins: ARD und ZDF sind bei 46 Spielen live am Start. Oder doch eins: Alle 64 Partien laufen nur bei Magenta TV, 16 exklusiv, darunter zwei Achtelfinals und ein Viertelfinale, aber kein deutsches.

Und was steht in den Regularien?

Das Übliche, auf 67 Seiten. Bei Punktgleichheit in der Gruppe entscheidet die Tordifferenz, nicht das direkte Duell. Zweimal Gelb heißt einmal Zuschauen, nach dem Viertelfinale werden die Gelben gelöscht. Fünf Wechsel sind zugelassen, in einer Verlängerung folgt ein sechster. Neu ist der 26er-Spielerkader. Sollte sich einer bis 24 Stunden vor dem ersten Match seiner Elf verletzen, darf ein anderer nachnominiert werden. Wünschen tun wir das keinem.

BERND SALAMON



Lothar Matthäus muss bangen: Macht Lionel Messi jedes Spiel, wäre er im Finale neuer Rekordspieler des World Cups.

Die WM 2022 in Katar

A

Sonntag, 20. November (17 Uhr, Al-Khor)
Katar – Ecuador

Montag, 21. November (17 Uhr, Doha)
Senegal – Niederlande

Freitag, 25. November (14 Uhr, Doha)
Katar – Senegal

Freitag, 25. November (17 Uhr, Al-Rayyan)
Niederlande – Ecuador

Dienstag, 29. November (16 Uhr, Al-Rayyan)
Ecuador – Senegal

Dienstag, 29. November (16 Uhr Al-Khor)
Niederlande – Katar

1.	-----	--	:-	:-
2.	-----	--	:-	:-
3.	-----	--	:-	:-
4.	-----	--	:-	:-

B

Montag, 21. November (14 Uhr, Al-Rayyan)
England – Iran

Montag, 21. November (20 Uhr, Al-Rayyan)
USA – Wales

Freitag, 25. November (11 Uhr, Al-Rayyan)
Wales – Iran

Freitag, 25. November (20 Uhr, Al-Khor)
England – USA

Dienstag, 29. November (20 Uhr, Al-Rayyan)
Wales – England

Dienstag, 29. November (20 Uhr, Doha)
Iran – USA

1.	-----	--	:-	:-
2.	-----	--	:-	:-
3.	-----	--	:-	:-
4.	-----	--	:-	:-

C

Dienstag, 22. November (11 Uhr, Lusail)
Argentinien – Saudi-Arabien

Dienstag, 22. November (17 Uhr, Doha)
Mexiko – Polen

Samstag, 26. November (14 Uhr, Al-Rayyan)
Polen – Saudi-Arabien

Samstag, 26. November (20 Uhr, Lusail)
Argentinien – Mexiko

Mittwoch, 30. November (20 Uhr, Doha)
Polen – Argentinien

Mittwoch, 30. November (20 Uhr, Lusail)
Saudi-Arabien – Mexiko

1.	-----	--	:-	:-
2.	-----	--	:-	:-
3.	-----	--	:-	:-
4.	-----	--	:-	:-

D

Dienstag, 22. November (14 Uhr, Al-Rayyan)
Dänemark – Tunesien

Dienstag, 22. November (20 Uhr, Al-Wakrah)
Frankreich – Australien

Samstag, 26. November (11 Uhr, Al-Wakrah)
Tunesien – Australien

Samstag, 26. November (17 Uhr, Doha)
Frankreich – Dänemark

Mittwoch, 30. November (16 Uhr, Al-Wakrah)
Australien – Dänemark

Mittwoch, 30. November (16 Uhr, Al-Rayyan)
Tunesien – Frankreich

1.	-----	--	:-	:-
2.	-----	--	:-	:-
3.	-----	--	:-	:-
4.	-----	--	:-	:-

E

Mittwoch, 23. November (14 Uhr, Al-Rayyan)
Deutschland – Japan

Mittwoch, 23. November (17 Uhr, Doha)
Spanien – Costa Rica

Sonntag, 27. November (11 Uhr, Al-Rayyan)
Japan – Costa Rica

Sonntag, 27. November (20 Uhr, Al-Khor)
Spanien – Deutschland

Donnerstag, 1. Dezember (20 Uhr, Al-Rayyan)
Japan – Spanien

Donnerstag, 1. Dezember (20 Uhr, Al-Khor)
Costa Rica – Deutschland

1.	-----	--	:-	:-
2.	-----	--	:-	:-
3.	-----	--	:-	:-
4.	-----	--	:-	:-

F

Mittwoch, 23. November (11 Uhr, Al-Khor)
Marokko – Kroatien

Mittwoch, 23. November (20 Uhr, Al-Rayyan)
Belgien – Kanada

Sonntag, 27. November (14 Uhr, Doha)
Belgien – Marokko

Sonntag, 27. November (17 Uhr, Al-Rayyan)
Kroatien – Kanada

Donnerstag, 1. Dezember (16 Uhr, Al-Rayyan)
Kroatien – Belgien

Donnerstag, 1. Dezember (16 Uhr, Doha)
Kanada – Marokko

1.	-----	--	:-	:-
2.	-----	--	:-	:-
3.	-----	--	:-	:-
4.	-----	--	:-	:-

G

Donnerstag, 24. November (11 Uhr, Al-Wakrah)
Schweiz – Kamerun

Donnerstag, 24. November (20 Uhr, Lusail)
Brasilien – Serbien

Montag, 28. November (11 Uhr, Al-Wakrah)
Kamerun – Serbien

Montag, 28. November (17 Uhr, Doha)
Brasilien – Schweiz

Freitag, 2. Dezember (20 Uhr, Doha)
Serbien – Schweiz

Freitag, 2. Dezember (20 Uhr, Lusail)
Kamerun – Brasilien

1.	-----	--	:-	:-
2.	-----	--	:-	:-
3.	-----	--	:-	:-
4.	-----	--	:-	:-

H

Donnerstag, 24. November (14 Uhr, Al-Rayyan)
Uruguay – Südkorea

Donnerstag, 24. November (17 Uhr, Doha)
Portugal – Ghana

Montag, 28. November (14 Uhr, Al-Rayyan)
Südkorea – Ghana

Montag, 28. November (20 Uhr, Lusail)
Portugal – Uruguay

Freitag, 2. Dezember (16 Uhr, Al-Wakrah)
Ghana – Uruguay

Freitag, 2. Dezember (16 Uhr, Al-Rayyan)
Südkorea – Portugal

1.	-----	--	:-	:-
2.	-----	--	:-	:-
3.	-----	--	:-	:-
4.	-----	--	:-	:-

ACHTELFINALE

AF 1: Sa., 3. 12., 16 Uhr, Al-Rayyan (Khalifa Internat.)
Erster A – Zweiter B

AF 2: Sa., 3. 12., 20 Uhr, Al-Rayyan (Ahmed bin Ali)
Erster C – Zweiter D

AF 3: So., 4. 12., 16 Uhr, Doha (Al-Thumama)
Erster D – Zweiter C

AF 4: So., 4. 12., 20 Uhr, Al-Khor (Al-Bayt)
Erster B – Zweiter A

AF 5: Mo., 5. 12., 16 Uhr, Al-Wakrah (Al-Janoub)
Erster E – Zweiter F

AF 6: Mo., 5. 12., 20 Uhr, Doha (Stadium 974)
Erster G – Zweiter H

AF 7: Di., 6. 12., 16 Uhr, Al-Rayyan (Education City)
Erster F – Zweiter E

AF 8: Di., 6. 12., 20 Uhr, Lusail (Lusail Iconic)
Erster H – Zweiter G

VIERTELFINALE

VF 2: Fr., 9. 12., 20 Uhr, Lusail (Lusail Iconic)
Sieger AF 1 – Sieger AF 2

VF 4: Sa., 10. 12., 20 Uhr, Al-Khor (Al-Bayt)
Sieger AF 4 – Sieger AF 3

VF 1: Fr., 9. 12., 16 Uhr, Al-Rayyan (Education City)
Sieger AF 5 – Sieger AF 6

VF 3: Sa., 10. 12., 16 Uhr, Doha (Al-Thumama)
Sieger AF 7 – Sieger AF 8

HALBFINALE

HF 1: Di., 13. 12., 20 Uhr, Lusail (Lusail Iconic)
Sieger VF 2 – Sieger VF 1

HF 2: Mi., 14. 12., 20 Uhr, Al-Khor (Al-Bayt)
Sieger VF 4 – Sieger VF 3

FINALE

Sonntag, 18. 12., 16 Uhr
Lusail (Lusail Iconic)
Sieger HF 1 – Sieger HF 2



SPIEL UM PLATZ 3

Sa., 17. 12., 16 Uhr, Al-Rayyan (Khalifa Internat.)
Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2

Reglement: Aus jeder Gruppe qualifizieren sich die ersten beiden Teams für das Achtelfinale – maßgebend sind die erzielten Punkte, dann die Tordifferenz, danach die Anzahl der erzielten Tore. Sind bei zwei oder mehr Mannschaften die Werte identisch, wird die Rangfolge bestimmt durch: a) die Anzahl der Punkte aus den direkten Vergleichen; b) die bessere Tordifferenz aus den direkten Vergleichen; c) die größere Anzahl der erzielten Tore aus den direkten Vergleichen; d) die Fair-Play-Wertung aus der Gruppenphase (Minuspunkte für Karten; Gelb: 1, Gelb-Rot: 3, Rot: 4, Gelb und Rot: 5) oder gegebenenfalls final durch e) Losentscheid. Ab dem Achtelfinale gilt: Steht eine Partie nach 90 Minuten unentschieden, gibt es eine Verlängerung von 2 x 15 Minuten. Ist auch dann noch kein Sieger ermittelt, bittet der Schiedsrichter beide Teams zum Elfmeterschießen.

PASS IN DIE TIEFE WM-ABSTELLUNGEN

Die meisten WM-Teilnehmer stehen in den englischen Ligen unter Vertrag (163 Spieler; 20 %). Nicht nur die **PREMIER LEAGUE** ist stark vertreten (134 Spieler); auch aus der Championship fahren 25 Akteure zur WM. Nur acht Ligen stellen mehr Spieler ab als das englische Unterhaus.

In welchen Ländern sind die meisten Spieler unter Vertrag?



Mission Titelverteidigung: Bayerns Franzosen Lucas Hernandez, Benjamin Pavard und Kingsley Coman. Auch Dayot Upamecano ist beim Weltmeister im Kader.

Keiner toppt den FC Bayern

Durch die vergrößerten Kader fährt eine **REKORDZAHL** an Spielern zur WM. Der Deutsche Meister stellt 17 Profis ab.



VEREINE BEI DER WM

ManCity auf Platz 2

Nachdem der FC Bayern es 2018 mit nur elf Russland-Fahrern nicht in die Top 5 der Vereine mit den meisten Abstellungen schaffte, kann die Münchner diesmal mit 17 WM-Teilnehmern niemand toppen. Sowohl im deutschen (sieben Spieler) als auch im französischen Team (vier) gibt es keinen Verein, der häufiger vertreten ist. Die sieben Bayern beim DFB sind aber weit entfernt vom größten Block in einem WM-Team. Katar und Saudi-Arabien setzen nicht nur ausschließlich auf Spieler aus dem eigenen Ligensystem, sondern auch jeweils überwiegend auf einen Verein. Zwölf Spieler Saudi-Arabiens spielen bei Al-Hilal in Riad; sogar 13 Akteure Katars bei Al-Sadd in Doha.

Vereine mit den meisten WM-Fahrern



BEMERKENSWERT

- 26** Kamerun ist das einzige Team, das Spieler von 26 **VERSCHIEDENEN VEREINEN** berufen hat. Eine ganz andere Strategie fährt dagegen Katar, bei denen die WM-Fahrer aus nur sechs verschiedenen Klubs kommen.
- 10** Tottenham Hotspur stellt elf Spieler für zehn **VERSCHIEDENE WM-TEILNEHMER** ab. Zwar nur zwei Profis bei England, aber kein anderer Verein ist in so vielen Teams vertreten.
- 48** Zur WM 2022 fahren 48 Spieler **UNTERKLASSIGER LIGEN**. Ein Großteil aus England (29, inklusive je zwei Profis aus der 3. und 4. Liga), aber auch aus anderen kleinen Ligen, wie Kevin Rodriguez vom ecuadorianischen Zweitligisten Imbabura SC.



Zusammen sind sie stark: Die Spanier Aymeric Laporte, Hugo Guillamon, Alvaro Morata und Marcos Llorente (v. li.)

Es lebe das Kollektiv

Beim deutschen Gegner **SPANIEN** glaubt der Trainer an die Jugend und die Einheit im Team – nicht an alte Stars.



Ausgerechnet die 15. Dass sich ein „Nobody“ wie Hugo Guillamon (22) die alte Nummer von Ex-Kapitän Sergio Ramos (36) für die WM aussuchen durfte, kann als Ansage verstanden werden. Der König ist tot, sozusagen, es lebe das Kollektiv. Guillamon gab zu: „Ich war einer der letzten, die wählen durften, die 15 war noch frei,

also habe ich sie genommen.“ Und, quasi aus Höflichkeit dann doch noch: „Ramos ist eine Legende und ein Vorbild, ich will versuchen zu erreichen, was er erreicht hat.“

Fakt ist: Guillamon, der erst drei Länderspiele absolviert hat, spielt beim FC Valencia keinesfalls Innenverteidiger. Das tat er bislang nur in der Nationalelf, wo ihn Trainer Luis

Enrique aktuell offensichtlich stärker einstuft als PSG-Star Ramos. Guillamon: „Luis Enrique hat mir gesagt, dass er mir voll vertraut, egal, wo er mich einsetzt.“ Und: „Wir Jungen können Ehrgeiz, Leidenschaft und Motivation einbringen.“ Sergio Ramos nicht? So oder so: Ob es reichen wird, fehlende spielerische Qualität und Erfahrung wettzumachen, muss sich

zeigen. 2010, als Spanien Weltmeister wurde, standen 20 Europameister von 2008 im Kader. Aktuell warten dort 20 Debütanten auf ihre erste WM. Sergio Ramos, Weltmeister von 2010, Europameister von 2008 und 2012 sowie viermaliger Champions-League-Sieger mit Real Madrid, leckte angesichts der Ausladung seine Wunden: „Ich hatte von der WM geträumt, es wäre meine fünfte gewesen, aber unglücklicherweise werde ich sie zu Hause erleben müssen.“ Derweil lobte Sergio Busquets, der einzige verbliebene Weltmeister von 2010, den Coach mit dem wohl meistgesagten Satz der WM-Vorbereitung: „Wir stehen hundertprozentig hinter Luis Enrique.“ Zu Sergio Ramos sagte er direkt nichts.

Aber dass der frühere Königliche, noch 2018 unumstrittener Leitwolf der Spanier, offenbar zu selbstbewusst sein könnte, um in den von Enrique beschworenen Teamgeist zu inkarnieren, scheint offensichtlich. Der Coach vor dem Testspiel am Donnerstag in Jordanien: „Kein Spieler steht höher als



Die deutsche Gruppe

die Mannschaft.“ Und: „Ich glaube an die Jugend und die Einheit im Team.“ Wofür er eben höchstpersönlich sorgt. Dass er schon in Jordanien seine WM-Wunschelf aufstellen wird, schloss er aus: „Es werden die spielen, die meiner Meinung nach noch Spielpraxis brauchen.“ Wer das sein wird, weiß nur Luis Enrique.

PETER SCHWARZ-MANTEY

COSTA RICA Navas kommt ohne Spielpraxis

Bennette träumt groß



Der Vorteil junger Menschen ist, dass sie ihre Grenzen nicht kennen. Diese Idee verkörpert Jewison Bennette, der wagemutige Linksaußen Costa Ricas, der mit 18 Jahren seine WM-Premiere erlebt. „Ich möchte Weltmeister werden“, sagt Bennette, der im August von CS Herediano zum englischen Zweitligisten Sunderland gewechselt war. „Wenn es verrückt ist, davon zu träumen, dann bin ich es.“

Vor der Reise nach Katar machte das Team einen Zwischenstopp in Kuwait, an diesem Donnerstag steht die Generalprobe gegen den Irak an. Im letzten Testspiel sechs Tage vor

dem Turnierstart gegen Spanien dürfte sich zeigen, ob Trainer Luis Fernando Suarez vom herkömmlichen 4-4-2 abweicht. Trotz der starken Gruppengegner reist der WM-Viertelfinalist von 2014 mit Zuversicht nach Katar. „Wir haben die anderen per Video studiert“, sagt Mittelfeldspieler Gerson Torres. „Das sind großartige Teams, gegen die will man spielen.“ Keeper Keylor Navas traf am Montag als Letzter im Camp in Kuwait ein – ohne Spielpraxis im Verein. Im PSG-Tor ist Gianluigi Donnarumma gesetzt. „Ich hätte gern im Klub gespielt“, sagt Navas. „Aber das hindert mich nicht an einer guten WM.“ RODRIGO ARIAS

JAPAN Generalprobe ohne Endo und Morita

Sorgen vor dem Start



Eigentlich blickte Japan dem WM-Auftakt gegen Deutschland positiv entgegen, doch in den vergangenen Tagen vertieften sich die Sorgenfalten bei den Samurai Blue. Nicht nur der kurzfristige Ausfall des etatmäßigen Linksverteidigers Yuta Nakayama (Achillessehnenverletzung) schockte Nationaltrainer Hajime Moriyasu. Auch Wataru Endos Gehirnerschütterung wirft die Planung zumindest vorerst durcheinander.

Ob der Stuttgarter gegen das DFB-Team einsatzfähig sein wird, ist offen. Immerhin trainiert Endo in Katar bereits wieder individuell. Der 29-Jäh-

rige wird beim finalen Test gegen WM-Teilnehmer Kanada am heutigen Donnerstag ebenso fehlen wie sein Partner auf der Doppelsechs Hidemasa Morita (Sporting Lissabon, muskuläre Probleme) sowie Brightons Flügelspieler Kaoru Mitoma (nach Fieber). Auch Düsseldorfs Ao Tanaka (Kapselverletzung) trainierte zuletzt nur individuell. Inkludiert man die vor der Nominierung Langzeitverletzten Ko Itakura (Gladbach) und Takuma Asano (Bochum) sowie den angeschlagenen Innenverteidiger Takehiro Tomiyasu (Arsenal), so wird es vor dem Auftakt für Japan ein Wettlauf mit der Zeit. KIM DÄMPFLING



Die 3 Fragezeichen

Entscheidung im Oranje-Tor noch offen: Die Kandidaten Andries Noppert, Justin Bijlow und Remko Pasveer (v. l.)

Nur noch **3** Tage bis zur



WM
2022

Wer hütet zum Start das Tor der **NIEDERLANDE**? Trainer van Gaal gibt den Fans hier noch einige Rätsel auf.



Das große Rätselraten geht in den Niederlanden weiter, denn obwohl Louis van Gaal mit seinem Team bereits am Montag gegen den Senegal in die Weltmeisterschaft startet, hat er noch immer nicht bekannt gegeben, wer dann sein Torwart sein wird. In den letzten Tagen hat der Nationaltrainer für eine Überraschung nach der anderen zu diesem Thema gesorgt.

So nahm er die beiden Kandidaten, die weiterhin als sichere WM-Fahrer galten, nicht einmal mit. Nijmegens Jasper Cillessen war eigentlich der Mann mit den besten Aussichten. Vor allem wegen der Nationalmannschaft war er zur NEC zurückgekehrt, vorigen Freitagmorgen war klar, dass er doch nicht nach Katar reisen würde. Die

meisten Augen richteten sich dann auf Freiburgs Mark Flekken, aber auch er brauchte überraschend seine Koffer schließlich nicht zu packen.

Obendrein gab es auch noch Aussagen des Trainers, die niemand wirklich begreifen konnte, wie: „Der einzige Torhüter, der wirklich in Form ist, ist Andries Noppert, aber ich weiß nicht, ob das noch der Fall sein wird, wenn wir in die Weltmeisterschaft starten. So sehe ich die Spieler.“ Wenn die anderen vier Keeper es nicht sind, wie ist dann die Wahl zwischen ihnen zustande gekommen? Hinzu kommt, dass Flekken die besten Statistiken aufweist, diese aber auch nicht ausschlaggebend waren für van Gaal, der regelmäßig wiederholt, seine Entscheidungen auf der Grundlage von Wissen zu treffen – und nicht von Gefühlen oder Zahlen.

Jetzt geht die Wahl also weiter, zwischen Noppert (Heerenveen), Ajax-Mann Remko Pasveer und Justin Bijlow. Der Torhüter von Feyenoord ist der erfahrenste Nationalspieler, gilt als Talentertester und auch als der Nationaltorhüter der Zukunft. „Bijlow könnte die erste Wahl sein, aber das hängt davon ab, wie er bei mir eintritt“,

orakelte Louis van Gaal indes weiter. Und dann war es bemerkenswerterweise nicht Bijlow, der die „1“ bekommen hat, sondern eben Pasveer. Wer an die Zeit zurückdenkt als, Louis van Gaal mit Amsterdam die Champions League gewann, könnte meinen, er sei damit jetzt der Favorit. Denn damals war der Coach glühender Verfechter einer Startelf mit Rückennummern von 1 bis 11...

Oranje und die drei Fragezeichen für den Job zwischen den Pfosten. Fans und Beteiligte müssen weiter auf eine Antwort warten, bis das Rätsel, wer zum Anstoß in Katar die Handschuhe anzieht, aufgelöst wird. Sicher ist dagegen, dass auf der Bank neben den Ersatztorhütern zunächst auch Memphis Depay Platz nehmen wird. Bei der Vorstellung seines Kaders erklärte van Gaal, dass der Stürmer zwar „medizinisch fit“ sei, aber noch nicht starten könne. Vincent Janssen wird vermutlich seinen Platz einnehmen. „Das gefällt mir eigentlich nicht, wir sind kein Rehazentrum. Doch wir müssen Memphis aufbauen. Ich denke einfach, dass er so wichtig für die Mannschaft ist, dass ich das in Kauf nehme“, so van Gaal. **JAN LEERKES**

Foto: imago images

KATAR – ECUADOR Zum Eröffnungsspiel enden im Gastgeberland zwei Monate ohne Fußball

Sanchez viermal siegreich – Alfaro ohne Castillo



Alles ist anders bei dieser WM, auch die sportliche Vorbereitung des Gastgeber. Das katarische Team wurde seit geraumer Zeit unter Verschluss gehalten, ohne Berichterstattung im eigenen Land – etwa über das Trainingslager in Spanien, der Heimat von Trainer Felix Sanchez. Die Ergebnisse in den dortigen Tests gegen Guatemala (2:0), Honduras (1:0), Panama (2:1) und zuletzt, kurz vor der Rückkehr

nach Doha, gegen Albanien (1:0) stimmten, wenngleich die Partien außerhalb der FIFA-Abstellungsperiode stattfanden.

Der Spielerkreis ähnelt stark dem, der 2019 den Asienpokal gewann. Überraschungen bei der Nominierung gab es nicht. Die heimische Qatar Stars League spielte letztmals am 14. September, ohne die Nationalspieler, die praktisch seit Sommer im Vorbereitungscamp weilten. Mit dem Eröffnungsspiel am Sonntag en-

det somit eine über zweimonatige fußballlose Zeit im Land.

Katars erster Gegner Ecuador war das letzte Team, das der FIFA seine offizielle Liste vorlegte. Auf dieser wurde Stammverteidiger Byron Castillo vorsorglich gestrichen. Um den in Kolumbien geborenen Spieler hatte es wegen gefälschter Angaben im Spielerpass Proteste aus Peru und Chile gegeben. Die FIFA hatte Ecuador später mit einem Drei-Punkte-Abzug für einen offiziellen Wettbewerb be-

legt, der nun nach einem Urteil des internationalen Sportgerichts CAS zur nächsten Qualifikation vollzogen werden soll. Ansonsten kann Ecuador zum Start auf den kompletten Kader zurückgreifen. Überraschend hier: Stürmer Kevin Rodriguez von Zweitligist Imbabura – ein 22-jähriger Neuling, der erst im jüngsten Testspiel gegen den Irak (0:0) sein Debüt im Team des argentinischen Nationaltrainers Gustavo Alfaro feierte.

ESTEBAN AVILA, MICHAEL CHURCH

Eine Verletzungsserie macht Titelverteidiger **FRANKREICH** zu schaffen. Vor allem im Mittelfeld sind viele Fragen offen.

Die nächste Hiobsbotschaft erreichte die Franzosen im Trainingslager in Clairefontaine nahe Paris am Dienstag. Einen Tag vor dem Abflug nach Katar verdrehte sich Christopher Nkunku bei einem Zweikampf mit Eduardo Camavinga im Training das Knie und verpasst nun die WM. Den Leipziger ersetzt ein anderer Bundesligaprofi: Randal Kolo Muani von Eintracht Frankfurt, der ebenso wie Marcus Thuram noch spät ein WM-Ticket zugesprochen bekam, weil ein Teamkollege verletzt passen muss. Der Gladbacher springt für Verteidiger Presnel Kimpembe (Paris SG) ein, der nach seiner Achillessehnenblesur nicht rechtzeitig das nötige Fitness-Niveau erreicht hat.

Die Verletzungsmisere stellt Frankreichs Unternehmen Titelverteidigung inzwischen auf ein wackliges Fundament. Denn die Ausfälle, zu denen insbesondere auch die Mittelfeldstars N'golo Kanté (Chelsea) und Paul Pogba (Juventus Turin) gehören, haben erhebliche Löcher, vor allem in der Defensive gerissen, die vor vier Jahren noch die Basis für den Titelgewinn gewesen ist.

Die Folge davon ist, dass Trainer Didier Deschamps sich beim taktischen System offenbar noch nicht festgelegt hat. Lässt er in einem 4-4-2 mit Raute agieren und verzichtet damit auf die schnellen Außenspieler Kingsley Coman (FC Bayern) und

Ousmane Dembelé (Barcelona)? Oder setzt er auf ein 4-2-3-1 und muss dann entscheiden, wie er die Viereroffensive anlegt?

In jedem Fall fehlt es im Zentrum des Spiels an Routine. Denn mit Aurelien Tchouameni (14 Partien für Frankreich), Youssef Fofana (2) und Adrien Rabiot (29) könnte nun ein Trio das Mittelfeld bilden, das zusammengerechnet über weniger als ein Drittel der Länderspielerfahrung der

beiden Weltmeister von 2018, Pogba und Kanté, verfügt. Davor agiert mit Antoine Griezmann ein erfahrener Mann, der aber gerade im Nationalteam in den vergangenen Monaten in einem Tief steckte. Da täte etwas mehr Routine gut unter den Mittelfeldspielern, zu denen auch der 20-jährige Eduardo Camavinga zählt.

In der Abwehr scheinen zumindest die Außen gesetzt, auch wenn die Münchner Benjamin Pavard (rechts)

und Lucas Hernandez (links) nicht den modernen Sprintertypus verkörpern. Stamm ist auch Raphael Varane in der Innenverteidigung. Neben ihm dürfte der 21-jährige William Saliba vor allem deshalb die beste Chance auf die letzte freie Stelle haben, weil weder Bayerns Dayot Upamecano noch Ibrahima Konaté oder Jules Koundé in der Nationalelf ihre unbestrittene Qualität dauerhaft nachweisen konnten. LAURENT MALTRET



Sehr nachdenklich: Frankreichs Trainer Didier Deschamps hat einige Probleme.

Immer neue Probleme

BRASILIEN Der 39-jährige Routinier kann der älteste WM-Spieler Brasiliens aller Zeiten werden

Umstrittener Dani Alves stiehlt Neymar die Show

Ob es ihm nun recht ist, dass ihm im Moment ein anderer die Show stiehlt, müsste man Neymar bei Gelegenheit mal selbst fragen. Dem Superstar dürfte es zumindest nicht unangenehm sein, dass sich die brasilianische Öffentlichkeit aktuell lieber an Dani Alves abarbeitet. Der mittlerweile 39-Jährige ist der mit Abstand umstrittenste Name auf der Kaderliste des WM-Favoriten. Seit fast zwei Monaten hat der hochdekorierte Flügelspieler, der zuletzt für Mexikos UNAM Pumas die Fußballschuhe schnürte, keine Partie mehr absolviert. Um fit zu bleiben, trainierte er bei der B-Mannschaft seines einstigen Arbeitgebers FC Barcelona.

„Dani Alves kann nur Zeuge eines Verbrechens innerhalb des CBF (Brasiliens Fußballverband, Anm. d. Red.) sein“, schrieb

kürzlich der angesehene Journalist Juca Kfouri und sprach damit vielen aus dem Herzen. Angefacht durch die Tatsache, dass das Trainerteam der Selecao erst im September Dani Alves beim Training in Spanien besucht und ihn anschließend nicht gegen Ghana und Tunesien nominiert hatte. Aufgrund großer Zweifel an dessen Leistungsfähigkeit.

Ohne eine verlässliche Alternative zu Danilo (Juventus Turin) hatte man erwartet, dass Nationaltrainer Tite auf einen fünften Innenverteidiger im Team gesetzt und bei Bedarf Eder Militao (Real Madrid) als Außenverteidiger eingesetzt hätte. Aber dann überraschte der 61-Jährige alle und kam doch mit Dani Alves um die Ecke. Seither muss er sich in den Pressekonferenzen öfter über diesen als über das Aushängeschild Neymar auslassen.

„Ich bin nicht hier, um den Leuten auf Twitter zu gefallen, die nur einen Bruchteil der brasilianischen Öffentlichkeit repräsentieren“, erklärte Tite jüngst. „Ich respektiere andere Meinungen und möchte die Leute nicht überzeugen.“ Ähnlich reagierte der Spieler auf Instagram. Er wolle ebenso „nicht allen gefallen“, so der Routinier, der als einer der ersten Spieler im brasilianischen Trainingslager in Turin erschienen ist. Seit Montag bereitet sich die Selecao vor. Am Samstagnachmittag geht es nach Katar. Inklusiv Alves, der im Fall der Fälle der älteste Spieler sein wird, der jemals für Brasilien bei einer WM zum Einsatz kam. Er löste damit Nilton Santos und Djalma Santos ab, die beide jeweils 37 Jahre alt waren, als sie 1962 beziehungsweise 1966 das ruhmreiche Trikot trugen. MARCUS ALVES



Fotos: Imago Images (2)

Ungewohnte Rollen: Weder Münchens Dayot Upamecano bei Frankreich noch Dortmunds Jude Bellingham bei England haben einen Stammplatz im WM-Team.

LEGIONÄRE Von Superstar bis Randfigur

Bank oder Bank?

Der Härtestest an diesem Donnerstag gegen Ghana kommt womöglich noch zu früh, aber im ersten Gruppenspiel gegen Kamerun will Yann Sommer das Tor der Schweizer hüten. Seit er 2014 vom FC Basel nach Gladbach wechselte, ist der Keeper auch die Nummer 1 der Eidgenossen, doch die Knöchelverletzung aus dem DFB-Pokal lässt die Landsleute zittern. Deshalb nahm Nationalcoach Murat Yakin gleich vier Torhüter mit nach Katar, darunter Dortmunds Gregor Kobel.

Ist er fit, ist Sommer eine Bank im Schweizer Team, das gilt auch für Nico Elvedi, Djibril Sow und Silvan Widmer. Mit insgesamt sieben WM-Fahrern, die in Deutschland unter Vertrag stehen, ist die Schweiz die Mannschaft mit den drittmeisten Bundesligaprofis. Auf Platz 1 steht wenig überraschend das DFB-Team mit 20 Spielern, die hierzulande unter Vertrag stehen, den 2. Rang belegt Japan. Gleich acht Profis kennen Gruppenegegner Deutschland bereits aus dem Alltag, vier von ihnen sind als Stammkräfte zu erwarten, die anderen vier haben immerhin gute Chancen auf Einsatzminuten bei dem Turnier, darunter Ao Tanaka, einer von drei WM-Fahrern aus der 2. Bundesliga.

Titelverteidiger Frankreich setzt auf einen Bayern-Block. Während Lucas Hernandez, Benjamin Pavard und Kingsley Coman wohl in der Startelf stehen, muss Dayot Upamecano sich

als Ersatz gedulden. Das gilt auch für Matthijs de Ligt, seinen Kollegen in München, der im Nationalteam der Niederlande anfangs mutmaßlich keinen Platz hat in Louis van Gaals Dreierreihe. Einen aus dem Klub ungewohnten Job als Reservespieler dürfte auch Dortmunds Jude Bellingham übernehmen müssen, der 19-Jährige ist noch nicht gesetzt bei Englands Nationalcoach Gareth Southgate.

Andere Bundesligaprofis zählen zu den Stützen ihrer Teams. Bayerns Alphonso Davies ist der große Star in Kanada, der Kölner Ellyes Skhiri unverzichtbar in Tunesiens Mittelfeld. Und Leverkusens Sarder Azmoun führt nicht nur die Offensive des Iran auf dem Platz an, sondern unterstützt auch mutig die Proteste daheim gegen das Regime der Mullahs.

M. GRUENER

Zittern bis zum Schluss: Gladbachs Yann Sommer, Keeper der Schweiz



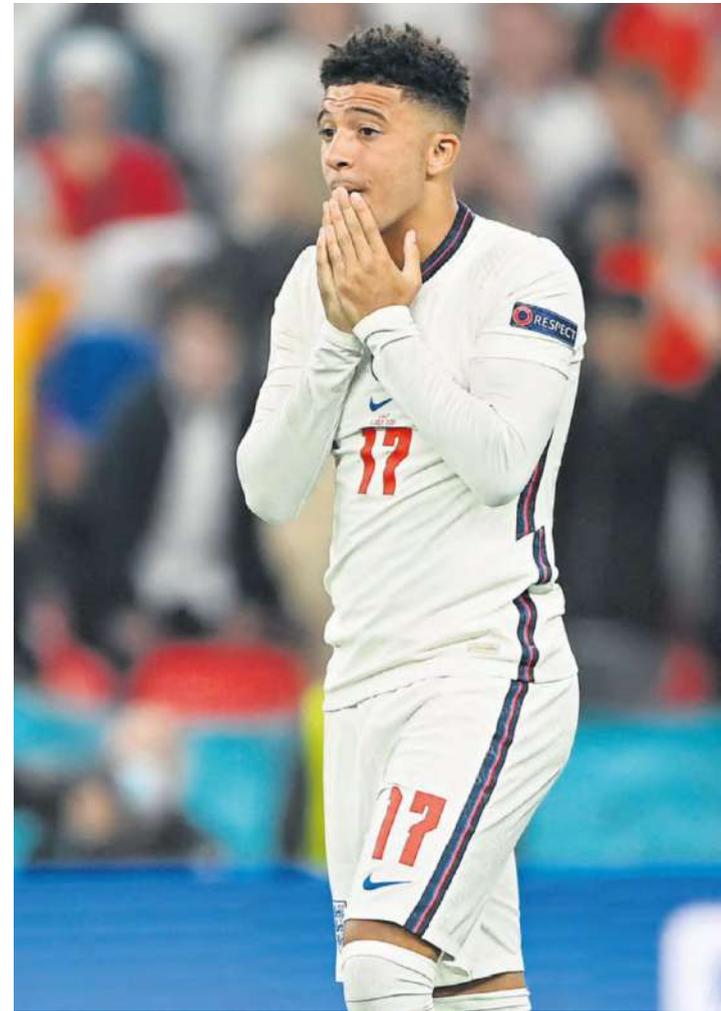
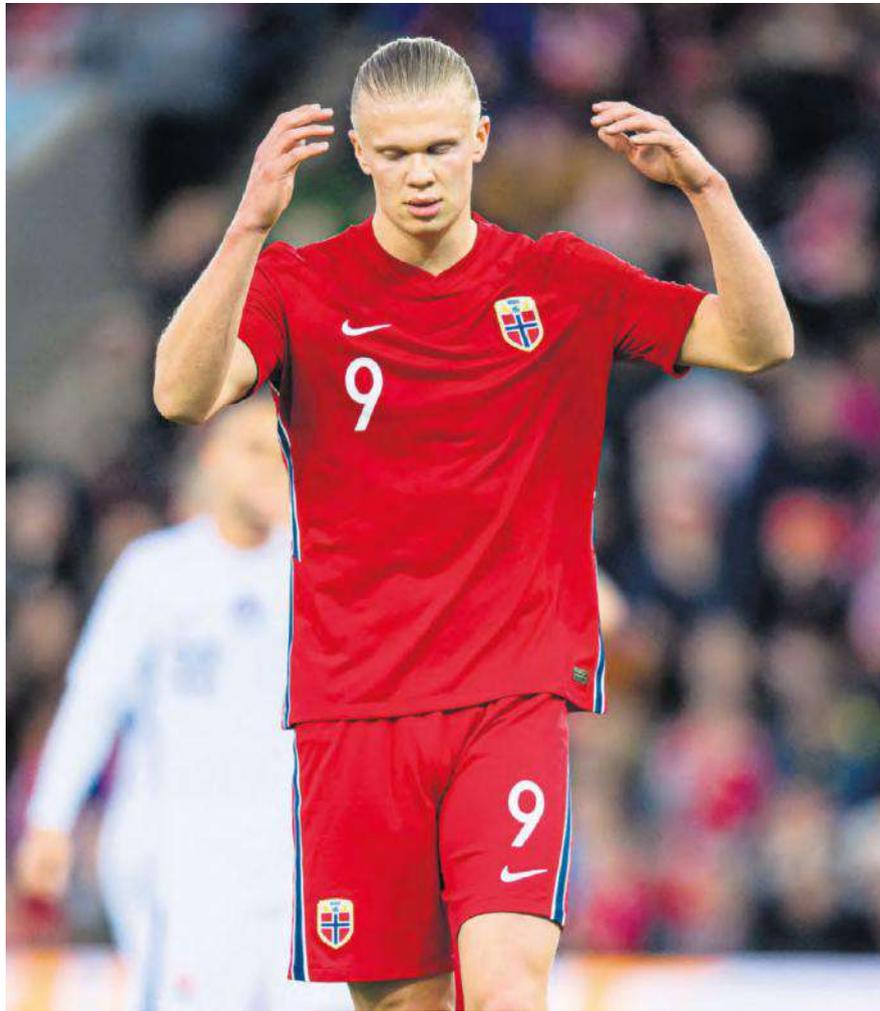
WM-SPIELER IN DEUTSCHEN KLUBS

Japan mit acht Bundesligaprofis

Insgesamt 61 ausländische Profis, die in der Bundesliga oder der 2. Liga spielen, wurden von ihren Nationaltrainern für die WM nominiert. Wir geben hier eine Einschätzung ihrer Bedeutung für die Teams bei diesem Turnier. Ausnahme: Sadio Mané – der Bayern-Profi wäre Stammkraft, sein Einsatz ist jedoch unklar.

Land	Spieler	Verein
Japan	■ Wataru Endo	VfB Stuttgart
	■ Hiroki Ito	VfB Stuttgart
	■ Daichi Kamada	Eintracht Frankfurt
	■ Maya Yoshida	FC Schalke 04
	■ Ritsu Doan	SC Freiburg
	■ Ko Itakura	Bor. Mönchengladbach
	■ Takuma Asano	VfL Bochum
	■ Ao Tanaka	Fortuna Düsseldorf
Schweiz	■ Nico Elvedi	Bor. Mönchengladbach
	■ Yann Sommer	Bor. Mönchengladbach
	■ Djibril Sow	Eintracht Frankfurt
	■ Silvan Widmer	1. FSV Mainz 05
	■ Ruben Vargas	FC Augsburg
	■ Edimilson Fernandes	1. FSV Mainz 05
Dänemark	■ Gregor Kobel	Borussia Dortmund
	■ Jesper Lindström	Eintracht Frankfurt
	■ Yussuf Poulsen	RB Leipzig
	■ Jonas Wind	VfL Wolfsburg
	■ Oliver Christensen	Hertha BSC
Frankreich	■ Robert Skov	TSG Hoffenheim
	■ Frederik Rönnow	1. FC Union Berlin
	■ Kingsley Coman	Bayern München
	■ Lucas Hernandez	Bayern München
	■ Benjamin Pavard	Bayern München
Kroatien	■ Marcus Thuram	Bor. Mönchengladbach
	■ Randal Kolo Muani	Eintracht Frankfurt
	■ Dayot Upamecano	Bayern München
	■ Josko Gvardiol	RB Leipzig
	■ Andrej Kramaric	TSG Hoffenheim
Belgien	■ Borna Sosa	VfB Stuttgart
	■ Josip Stanisic	Bayern München
	■ Kristijan Jakic	Eintracht Frankfurt
	■ Thomas Meunier	Borussia Dortmund
Ecuador	■ Thorgan Hazard	Borussia Dortmund
	■ Koen Casteels	VfL Wolfsburg
	■ Carlos Gruezo	FC Augsburg
Kamerun	■ Piero Hincapie	Bayer 04 Leverkusen
	■ E. M. Choupo-Moting	Bayern München
Niederlande	■ Gael Ondoua	Hannover 96
	■ Matthijs de Ligt	Bayern München
Polen	■ Jeremie Frimpong	Bayer 04 Leverkusen
	■ Jakub Kaminski	VfL Wolfsburg
Portugal	■ Robert Gumny	FC Augsburg
	■ Raphael Guerreiro	Borussia Dortmund
Senegal	■ André Silva	RB Leipzig
	■ Abdou Diallo	RB Leipzig
Südkorea	■ Sadio Mané	Bayern München
	■ Woo-Yeong Jeong	SC Freiburg
USA	■ Jae-Sung Lee	1. FSV Mainz 05
	■ Giovanni Reyna	Borussia Dortmund
Argentinien	■ Joe Scally	Bor. Mönchengladbach
	■ Exequiel Palacios	Bayer 04 Leverkusen
Australien	■ Jackson Irvine	FC St. Pauli
	■ Jude Bellingham	Borussia Dortmund
England	■ Daniel-Kofi Kyereh	SC Freiburg
	■ Sardar Azmoun	Bayer 04 Leverkusen
Iran	■ Alphonso Davies	Bayern München
	■ Noussair Mazraoui	Bayern München
Marokko	■ Milos Veljkovic	Werder Bremen
	■ Dani Olmo	RB Leipzig
Serbien	■ Ellyes Skhiri	1. FC Köln
	■ Ellyes Skhiri	1. FC Köln

■ = Stammspieler ■ = gute Einsatzchancen ■ = Bankdrücker



Wut, Schweiß und Tränen

Eine WM ohne den besten Torjäger der Top-5-Ligen und auch ohne den Europameister. Manch **FEHLENDE STARS** verwundern allerdings.



Natürlich verteilen auch einige Scherzkekse schnell noch ein paar Krümel im Internet, bevor die WM losgeht. Ob es nun unangebrachten Spott gegenüber dem nicht für Deutschland nominierten Dortmunder Mats Hummels hagelte oder das – Achtung, Pointe – „nicht als Witz“ gemeinte Angebot des Klubs Ashton United an Erling Haaland, der Supertorjäger von ManCity könne sich nun doch beim englischen Siebtligisten fit halten, da er nicht zur WM fahre. „Besser, als nun sechs Wochen Golf zu spielen“, mutmaßte der Verein. Ansichtssache.

Hummels ist nicht nominiert, Haaland nicht qualifiziert. Es gibt, bevor der Ball in Katar rollen wird, aber bestimmt auch während des Turniers, noch viele andere Profis, die enttäuscht sein werden. Neben Profis aus diesen Fraktionen sind da immerhin auch die, denen Mitleid zuteilwird: den Pechvögeln. Sei es in Deutschland Marco Reus von Borus-

sia Dortmund, der sein x-tes großes Turnier verpassen wird, weil er sich kurz vorher verletzt hat und/oder nicht rechtzeitig fit geworden ist, oder zwei Drittel des französischen Weltmeisterrückfeldes, das nun vier Jahre nach dem Triumph in Russland ohne Chelseas N'golo Kanté und Juves Paul Pogba die Mission Titelverteidigung startet. All der Schweiß, den diese Stars mit Blick auf ein rechtzeitiges Comeback in Krafträumen und bei Physiotherapeuten vergossen haben, war zumindest kurzfristig vergeblich.

Besonders bitter erscheint eine WM vor dem Fernseher für Spieler, die extra noch den Klub gewechselt hatten, um sich für das globale Turnier in Form zu bringen wie Deutschlands Stürmer Timo Werner, der von Chelsea nach Leipzig gegangen war, oder ihre Nominierungschancen hal-

ten wollten wie Philippe Coutinho, der zwar bei Brasiliens Nationalcoach Tite ohnehin hoch angesehen war, der aber die Komfortzone Barca für den rauen Abstiegskampf mit Aston Villa in der Premier League verlassen hatte. Nun sind sie verletzt und müssen ihren Kollegen aus der Ferne die Daumen drücken. Auch der Argentinier Giovanni Lo Celso fällt in diese Kategorie. Er war als Stammkraft der Albiceleste eingepflanzt, erst recht, nachdem er in Villarreal so glänzen konnte, wie man es sich eigentlich auch von ihm in Tottenham gewünscht hätte. Doch nun ist auch er: verletzt – und wütend, diese Chance zu verpassen.

Das Liverpooler Duo Diogo Jota und Luis Diaz hat es auch erwischt. Während der Portugiese für sein Land wichtig gewesen wäre, muss sich der Kolumbianer insofern nicht grämen,

als die Südamerikaner eh in der Qualifikation gescheitert waren.

Das gilt nun auch für viele andere Nationen, und bei einigen macht einen das als Fan schon traurig. Wer hätte nicht gerne Haaland im Dress der Norweger gesehen oder Liverpools Mo Salah, den ägyptischen Fußballkönig? Die Nordafrikaner verloren zudem das Finale um den Afrika-Cup gegen den Senegal, der nun seinerseits alles versucht und hofft, dass der verletzte Bayern-Star Sadio Mané irgendwie und irgendwann für die Wüstenspiele fit wird.

Der prominenteste Name, den man im Kader der Engländer vermisst, ist Jadon Sancho. Der hatte bekanntlich – wie Bukayo Saka und Marcus Rashford – im EM-Finale vor rund eineinhalb Jahren seinen Elfmeter vergeben, sich aber im Gegensatz zu den beiden anderen nicht davon erholt. Saka ist mittlerweile ein absoluter Leistungsträger bei Arsenal und wird den etablierten Offensiv-

Frankreich startet seine Mission ohne ein Mittelfeld-Duo.



Nicht qualifiziert, nicht nominiert oder verletzt: Stars wie Erling Haaland (Norwegen), Jadon Sancho (England) oder Marco Reus (Deutschland) fehlen aus verschiedenen Gründen.

kräften der Three Lions seinen heißen Atem spüren lassen. Rashford war ebenso in ein Leistungsloch gefallen wie Sancho, ist aber rechtzeitig herausgekrabbelt und konnte, anders als der Ex-Dortmunder und Teamkollege von ManUnited, noch auf den WM-Zug aufspringen. Nicht nur bei Sancho dürfte die eine oder andere Träne geflossen sein. Chelseas Reece James fehlt indes verletzt, ebenso Ben Chilwell, sein Vereinskollege. Somit fallen bei England gute Alternativen auf den Außenbahnen weg, beide zudem in verschiedenen Systemen einsetzbar.

Derjenige, der Englands Fehlschützen im Sommer 2021 übrigens hatte verzweifeln lassen, fehlt diesmal komplett: Gianluigi Donnarumma und seine Italiener. Die stolperten auf dem Weg nach Katar über die Hürde Nordmazedonien. Bei der Auslosung zur Qualifikation der EM-Endrunde in Deutschland 2024 bewies

der Fußballgott dann Humor, denn die Azzurri dürfen dort Revanche nehmen an diesem Team ...

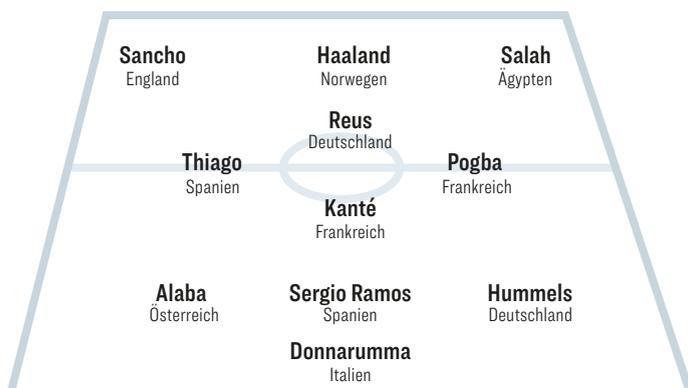
Ebenfalls nicht das Ticket für Katar lösten auch ManCitys Riyad Mahrez mit Algerien, Neapels und der Serie A bester Torschütze Victor Osimhen mit Nigeria, der Schwede Lindelöf (ManUnited), der auch Victor heißt, aber kein Gewinner ist, oder der Ukrainer Oleksandr Zinchenko (Arsenal). Nicht nominiert wurden Liverpools Roberto Firmino für Brasilien oder PSG-Profi Renato Sanches (Portugal).

Und dann sind da noch die Spanier, bei denen Trainer Luis Enrique seinen eigen(willigen) Weg geht und mit Liverpools Thiago einen der besten Mittelfeldspieler der Premier League daheim lässt, ebenso mit Sergio Ramos (PSG) einen Leitwolf. Wer auf solche Männer verzichten kann, müsste doch locker Weltmeister werden ...?

THOMAS BÖKER

Aus Liverpool fehlen einige Profis, auch Roberto Firmino.

Eine WM-Elf der Enttäuschten



Das Spielfeld zeigt eine Auswahl von elf Profis, die neben vielen anderen die WM verpassen, weil sie verletzt oder nicht nominiert sind oder ihr Land nicht dabei ist.

WM
MAGAZIN

Der kicker macht Sie
fit für die WM 2022



Schwere Knieverletzung: Harit verpasst die WM

Harter Schlag für Marokko: Marseilles Mittelfeldspieler Amine Harit zog sich am Sonntagabend im Spiel gegen Monaco eine schwere Verletzung im linken Knie zu. Der Ex-Schalker muss wohl am Kreuzband und am Meniskus operiert werden und verpasst die WM, bei der er als Leistungsträger seines Teams galt.

Bei Ghana fallen gleich zwei Torhüter aus

Mit Joe Wollacott (Daumenbruch) und Richard Ofori (Knieschaden) fallen die als Nummer 1 und 2 im WM-Kader vorgesehenen Torhüter bei Ghana aus. Der Platz zwischen den Pfosten dürfte nun an Lawrence Ati Zigi gehen, der zwar erst zehn Länderspiele absolviert hat, aber in St. Gallen Stammkeeper ist.

Queiroz: Spieler dürfen ihre Meinung sagen

Nationalcoach Carlos Queiroz wird seinen Spielern nicht verbieten, sich zu den Demonstrationen im Iran zu äußern: „Jeder hat das Recht, sich auszudrücken.“ Es müssten nur die Verhaltensregeln des Turniers beachtet werden. Unterdessen hat Ex-Bundesligaprofi Ali Daei eine Einladung der FIFA und des katarischen Verbandes, zur WM-Endrunde zu kommen, abgelehnt. Daei, Rekordtorschütze des Iran und größte Fußballlegende des Landes, begründete dies mit der aktuellen Situation um die Protestbewegung: „Ich möchte mit euch in meinem Land sein und all den Familien, die in diesen Tagen ihre Angehörigen verloren haben, mein Mitgefühl aussprechen.“

Argentinien feiert einen Kanter Sieg im Testspiel

Im letzten Testspiel vor dem WM-Start feierte Argentinien in Abu Dhabi gegen die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) einen 5:0-Erfolg. Die Tore zum Kanter Sieg erzielten Angel di Maria (2), Julian Alvarez, Lionel Messi

und Joaquin Correa. Trainer Gerardo Martino ließ in der ersten Hälfte in Mittelfeld und Angriff weitgehend die Elf spielen, die auch während der WM erwartet wird. Nach der Pause ließ der Elan nach. Die Argentinier sind jetzt bereits seit 36 Spielen ungeschlagen.

Doping: WM-Aus für Saudi Al-Muwallad

Auch Saudi-Arabien verzichtet vorsichtshalber auf einen Stammspieler. Fahad Al-Muwallad war positiv auf die verbotene Substanz Furosemid getestet worden. Aufgrund des laufenden Dopingverfahrens strich Trainer Hervé Renard den schnellen Rechtsaußen, der eigentlich für die Startelf vorgesehen war, aus dem Kader.



Foto: imago images

Tor gegen Saudi-Arabien: Kroatiens Andrej Kramaric

Kroatiens Generalprobe dank Kramaric gelungen

In einem Duell zweier WM-Teilnehmer gewann Kroatien in Saudi-Arabien glücklich mit 1:0. Das entscheidende Tor erzielte der Hoffenheimer Andrej Kramaric in der 82. Minute. In dieser Generalprobe spielte nicht das stärkste kroatische Team, sondern Trainer Zlatko Dalic nutzte sie als Test für einige Akteure, vor allem den langen verletzten Marcelo Brozovic. Der Ex-Leverkusener Domagoj Vida kam zu seinem 100. Länderspiel.

Testspiele

Tunesien – Iran	2:0
Saudi-Arabien – Kroatien	0:1
VAE – Argentinien	0:5
Polen – Chile	1:0

Die Kader der WM-Teilnehmer



Katar

Trainer: Felix Sanchez



Rücknummer / Name	Geburtsdag	Verein (Länderkürzel)
1 Saad Al-Sheeb	19.02.1990	Al-Sadd Doha
2 Pedro Correia	06.08.1990	Al-Sadd Doha
3 Abdelkarim Hassan	28.08.1993	Al-Sadd Doha
4 Mohammed Waad	18.09.1999	Al-Sadd Doha
5 Tarek Salman	05.12.1997	Al-Sadd Doha
6 Abdulaziz Hatem	28.10.1990	Al-Rayyan SC
7 Ahmed Alaaeldin	31.01.1993	Al-Gharafa Doha
8 Ali Assadalla	19.01.1993	Al-Sadd Doha
9 Mohammed Muntari	20.12.1993	Al-Duhail SC Doha
10 Hassan Al-Haydos	11.12.1990	Al-Sadd Doha
11 Akram Afif	18.11.1996	Al-Sadd Doha
12 Karim Boudiaf	16.09.1990	Al-Duhail SC Doha
13 Mosaab Khidir	26.09.1993	Al-Sadd Doha
14 Homam Ahmed	25.08.1999	Al-Gharafa Doha
15 Bassam Al-Rawi	16.12.1997	Al-Duhail SC Doha
16 Boualem Khoukhi	07.09.1990	Al-Sadd Doha
17 Ismaeel Mohammed	05.04.1990	Al-Duhail SC Doha
18 Khalid Muneer	24.02.1998	Al-Wakrah SC
19 Almoez Ali	19.08.1996	Al-Duhail SC Doha
20 Salem Al-Hajri	10.04.1996	Al-Sadd Doha
21 Yousef Hassan	24.05.1996	Al-Gharafa Doha
22 Meshaal Barsham	14.04.1998	Al-Sadd Doha
23 Assim Madibo	22.10.1996	Al-Duhail SC Doha
24 Naif Al-Hadhrani	18.07.2001	Al-Rayyan SC
25 Jassem Gaber	20.02.2002	Al-Arabi Doha
26 Moustafa Mashaal	28.03.2001	Al-Sadd Doha



Niederlande

Trainer: Louis van Gaal



Rücknummer / Name	Geburtsdag	Verein (Länderkürzel)
1 Remko Pasveer	08.11.1983	Ajax Amsterdam
2 Jurrien Timber	17.06.2001	Ajax Amsterdam
3 Matthijs de Ligt	12.08.1999	Bayern München (D)
4 Virgil van Dijk	08.07.1991	FC Liverpool (ENG)
5 Nathan Aké	18.02.1995	Manchester City (ENG)
6 Stefan de Vrij	05.02.1992	Inter Mailand (ITA)
7 Steven Bergwijn	08.10.1997	Ajax Amsterdam
8 Cody Gakpo	07.05.1999	PSV Eindhoven
9 Luuk de Jong	27.08.1990	PSV Eindhoven
10 Memphis Depay	13.02.1994	FC Barcelona (ESP)
11 Steven Berghuis	19.12.1991	Ajax Amsterdam
12 Noa Lang	17.06.1999	Club Brügge (BEL)
13 Justin Bijlow	22.01.1998	Feyenoord Rotterdam
14 Davy Klaassen	21.02.1993	Ajax Amsterdam
15 Marten de Roon	29.03.1991	Atalanta Bergamo (ITA)
16 Tyrell Malacia	17.08.1999	Manchester United (ENG)
17 Daley Blind	09.03.1990	Ajax Amsterdam
18 Vincent Janssen	15.06.1994	Royal Antwerp FC (BEL)
19 Wout Weghorst	07.08.1992	Besiktas JK (TUR)
20 Teun Koopmeiners	28.02.1998	Atalanta Bergamo (ITA)
21 Frenkie de Jong	12.05.1997	FC Barcelona (ESP)
22 Denzel Dumfries	18.04.1996	Inter Mailand (ITA)
23 Andries Noppert	07.04.1994	SC Heerenveen
24 Kenneth Taylor	16.05.2002	Ajax Amsterdam
25 Xavi Simons	21.04.2003	PSV Eindhoven
26 Jeremie Frimpong	10.12.2000	Bayer 04 Leverkusen (D)



Senegal

Trainer: Aliou Cissé



Rücknummer / Name	Geburtsdag	Verein (Länderkürzel)
1 Edouard Mendy	01.03.1992	FC Chelsea (ENG)
2 Ismail Jakobs	17.08.1999	AS Monaco (FRA)
3 Kalidou Koulibaly	20.06.1991	FC Chelsea (ENG)
4 Abdou Diallo	04.05.1996	RB Leipzig (D)
5 Idrissa Gueye	26.09.1989	FC Everton (ENG)
6 Nampalys Mendy	23.06.1992	Leicester City (ENG)
7 Youssouf Sabaly	05.03.1993	Real Betis Sevilla (ESP)
8 Cheikhou Kouyaté	21.12.1989	Nottingham Forest (ENG)
9 Iliman Ndiaye	06.03.2000	Sheffield United (ENG)
10 Sadio Mané	10.04.1992	Bayern München (D)
11 Formose Mendy	02.01.2001	SC Amiens (FRA)
12 Pape Abou Cissé	14.09.1995	Olympiakos Piräus (GRE)
13 Pape Gueye	24.01.1999	Ol. Marseille (FRA)
14 Moustapha Name	05.05.1995	Pafos FC (CYP)
15 Krepin Diatta	25.02.1999	AS Monaco (FRA)
16 Pathé Ciss	16.03.1994	Rayo Vallecano (ESP)
17 Pape Sarr	14.09.2002	Tottenham Hotspur (ENG)
18 Ismaila Sarr	25.02.1998	FC Watford (ENG)
19 Famara Diedhiou	15.12.1992	Alanyaspor (TUR)
20 Bamba Dieng	01.09.2000	Ol. Marseille (FRA)
21 Boulaye Dia	16.11.1996	US Salernitana (ITA)
22 Fodé Ballo-Touré	03.01.1997	AC Mailand (ITA)
23 Seny Timothy Dieng	23.11.1994	QPR Rangers (ENG)
24 Mamadou Loum	30.12.1996	FC Reading (ENG)
25 Nicolas Jackson	20.06.2001	FC Villarreal (ESP)
26 Alfred Gomis	05.09.1993	Stade Rennes (FRA)



Ecuador

Trainer: Gustavo Alfaro



Rücknummer / Name	Geburtsdag	Verein (Länderkürzel)
1 Hernan Galindez	30.03.1987	SD Aucas Quito
2 Felix Torres	11.01.1997	Santos Laguna (MEX)
3 Piero Hincapié	09.01.2002	Bayer 04 Leverkusen (D)
4 Robert Arboleda	22.10.1991	FC Sao Paulo (BRA)
5 José Cifuentes	12.03.1999	Los Angeles FC (USA)
6 William Pachó	16.10.2001	Royal Antwerp FC (BEL)
7 Pervis Estupinan	21.01.1998	Brighton (ENG)
8 Carlos Gruezo	19.04.1995	FC Augsburg (D)
9 Ayrton Preciado	17.07.1994	Santos Laguna (MEX)
10 Romario Ibarra	24.09.1994	CF Pachuca (MEX)
11 Michael Estrada	07.04.1996	CD Cruz Azul (MEX)
12 Moises Ramirez	09.09.2000	Independiente del Valle
13 Enner Valencia	04.11.1989	Fenerbahce SK (TUR)
14 Xavier Arreaga	28.09.1994	Seattle Sounders (USA)
15 Angel Mena	21.01.1998	Club Leon (MEX)
16 Jeremy Sarmiento	16.06.2002	Brighton (ENG)
17 Angelo Preciado	18.02.1998	KRC Genk (BEL)
18 Diego Palacios	12.07.1999	Los Angeles FC (USA)
19 Gonzalo Plata	01.11.2000	Real Valladolid (ESP)
20 Jhegson Sebastian Mendez	26.04.1997	Los Angeles FC (USA)
21 Alan Franco	21.08.1998	Talleres Cordoba (ARG)
22 Alexander Dominguez	05.06.1987	LDU de Quito
23 Moises Caicedo	11.02.2001	Brighton (ENG)
24 Djorkaeff Reasco	18.01.1999	Newell's Old Boys (ARG)
25 Jackson Porozo	04.08.2000	ES Troyes AC (FRA)
26 Kevin Rodriguez	04.03.2000	Imbabura SC Ibarra



England

Trainer: Gareth Southgate



Rücknummer / Name	Geburtsdag	Verein (Länderkürzel)
1 Jordan Pickford	07.03.1994	FC Everton
2 Kyle Walker	28.05.1990	Manchester City
3 Luke Shaw	12.07.1995	Manchester United
4 Declan Rice	14.01.1999	West Ham United
5 John Stones	28.05.1994	Manchester City
6 Harry Maguire	05.03.1993	Manchester United
7 Jack Grealish	10.09.1995	Manchester City
8 Jordan Henderson	17.06.1990	FC Liverpool
9 Harry Kane	28.07.1993	Tottenham Hotspur
10 Raheem Sterling	08.12.1994	FC Chelsea
11 Marcus Rashford	31.10.1997	Manchester United
12 Kieran Trippier	19.09.1990	Newcastle United
13 Nick Pope	19.04.1992	Newcastle United
14 Kalvin Phillips	02.12.1995	Manchester City
15 Eric Dier	15.01.1994	Tottenham Hotspur
16 Conor Coady	25.02.1993	FC Everton
17 Bukayo Saka	05.09.2001	FC Arsenal
18 Trent Alexander-Arnold	07.10.1998	FC Liverpool
19 Mason Mount	10.01.1999	FC Chelsea
20 Phil Foden	28.05.2000	Manchester City
21 Ben White	08.10.1997	FC Arsenal
22 Jude Bellingham	29.06.2003	Borussia Dortmund (D)
23 Aaron Ramsdale	14.05.1998	FC Arsenal
24 Callum Wilson	27.02.1992	Newcastle United
25 James Maddison	23.11.1996	Leicester City
26 Conor Gallagher	06.02.2000	FC Chelsea



USA

Trainer: Gregg Berhalter



Rücknummer / Name	Geburtsdag	Verein (Länderkürzel)
1 Matt Turner	24.06.1994	FC Arsenal (ENG)
2 Sergino Dest	03.11.2000	AC Mailand (ITA)
3 Walker Zimmerman	19.05.1993	Nashville SC
4 Tyler Adams	14.02.1999	Leeds United (ENG)
5 Antonee Robinson	08.08.1997	FC Fulham (ENG)
6 Yunus Musah	29.11.2002	FC Valencia (ESP)
7 Giovanni Reyna	13.11.2002	Borussia Dortmund (D)
8 Weston McKennie	28.08.1998	Juventus Turin (ITA)
9 Jesus Ferreira	24.12.2000	FC Dallas
10 Christian Pulisic	18.09.1998	FC Chelsea (ENG)
11 Brenden Aaronson	22.10.2000	Leeds United (ENG)
12 Ethan Horvath	09.06.1995	Luton Town (ENG)
13 Tim Ream	05.10.1987	FC Fulham (ENG)
14 Luca de la Torre	23.05.1998	Celta Vigo (ESP)
15 Aaron Long	12.10.1992	New York Red Bulls
16 Jordan Morris	26.10.1994	Seattle Sounders
17 Cristian Roldan	03.06.1995	Seattle Sounders
18 Shaquell Moore	02.11.1996	Nashville SC
19 Haji Wright	27.03.1998	Antalyaspor (TUR)
20 Cameron Carter-Vickers	31.12.1997	Celtic Glasgow (SCO)
21 Timothy Weah	22.02.2000	Lille OSC (FRA)
22 DeAndre Yedlin	09.07.1993	Inter Miami
23 Kellyn Acosta	24.07.1995	Los Angeles FC
24 Josh Sargent	20.02.2000	Norwich City (ENG)
25 Sean Johnson	31.05.1989	New York City FC
26 Joe Scally	31.12.2002	Mönchengladbach (D)



Wales

Trainer: Rob Page



Rücknummer / Name	Geburtsdag	Verein (Länderkürzel)
1 Wayne Hennessey	24.01.1987	Nottingham Forest (ENG)
2 Chris Gunter	21.07.1989	AFC Wimbledon (ENG)
3 Neco Williams	13.04.2001	Nottingham Forest (ENG)
4 Ben Davies	24.04.1993	Tottenham Hotspur (ENG)
5 Chris Mepham	05.11.1997	AFC Bournemouth (ENG)
6 Joe Rodon	22.10.1997	Stade Rennes (FRA)
7 Joe Allen	14.03.1990	Swansea City
8 Harry Wilson	22.03.1997	FC Fulham (ENG)
9 Brennan Johnson	23.05.2001	Nottingham Forest (ENG)
10 Aaron Ramsey	26.12.1990	OGC Nizza (FRA)
11 Gareth Bale	16.07.1989	Los Angeles FC (USA)
12 Danny Ward	22.06.1993	Leicester City (ENG)
13 Kieffer Moore	08.08.1992	AFC Bournemouth (ENG)
14 Connor Roberts	23.09.1995	FC Burnley (ENG)
15 Ethan Ampadu	14.09.2000	Spezia Calcio (ITA)
16 Joe Morrell	03.01.1997	FC Portsmouth (ENG)
17 Tom Lockyer	03.12.1994	Luton Town (ENG)
18 Jonathan Williams	09.10.1993	Swindon Town (ENG)
19 Mark Harris	29.12.1998	Cardiff City
20 Daniel James	10.11.1997	FC Fulham (ENG)
21 Adam Davies	17.07.1992	Sheffield United (ENG)
22 Sorba Thomas	22.08.1999	Huddersfield Town (ENG)
23 Dylan Levitt	17.11.2000	Dundee United (SCO)
24 Ben Cabango	30.05.2000	Swansea City
25 Rubin Colwill	27.04.2002	Cardiff City
26 Matthew Smith	22.11.1999	MK Dons (ENG)



Iran

Trainer: Carlos Queiroz



Rücknummer / Name	Geburtsdag	Verein (Länderkürzel)
1 Alireza Beiranvand	21.09.1992	Persepolis Teheran
2 Sadeq Moharrami	01.03.1996	Dinamo Zagreb (CRO)
3 Ehsan Haji Safi	25.02.1990	AEK Athen (GRE)
4 Shoja Khalilzadeh	14.05.1989	Al-Ahli Doha (QAT)
5 Milad Mohammadi	29.09.1993	AEK Athen (GRE)
6 Saied Ezatollahi	01.10.1996	Veje BK (DEN)
7 Alireza Jahanbakhsh	11.08.1993	Feyenoord (NED)
8 Morteza Pouraliganji	19.04.1992	Persepolis Teheran
9 Mehdi Taremi	18.07.1992	FC Porto (POR)
10 Karim Ansarifard	03.04.1990	Omonia Nikosia (CYP)
11 Vahid Amiri	02.04.1988	Persepolis Teheran
12 Payam Niazmand	06.04.1995	Sepahan Isfahan
13 Hossein Kanaani	23.03.1994	Al-Ahli Doha (QAT)
14 Saman Ghoddos	06.09.1993	FC Brentford (ENG)
15 Rouzbeh Cheshmi	24.07.1993	Esteghlal Teheran
16 Mehdi Torabi	10.09.1994	Persepolis Teheran
17 Ali Gholizadeh	10.03.1996	RSC Charleroi (BEL)
18 Ali Karimi	11.02.1994	Kayserispor (TUR)
19 Majid Hosseini	20.06.1996	Kayserispor (TUR)
20 Sardar Azmoun	01.01.1995	Bayer 04 Leverkusen (D)
21 Ahmad Nourollahi	01.02.1993	Shabab Al-Ahli (UAE)
22 Amir Abedzadeh	26.04.1993	SD Ponferradina (ESP)
23 Ramin Rozaein	21.03.1990	Sepahan Isfahan
24 Seyed Hossein Hosseini	30.06.1992	Esteghlal Teheran
25 Abolfazl Jalali	26.06.1998	Esteghlal Teheran



Argentinien

Trainer: Lionel Scaloni



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Franco Armani	16.10.1986	River Plate
2 Juan Foyth	12.01.1998	FC Villarreal (ESP)
3 Nicolas Tagliafico	31.08.1992	Olympique Lyon (FRA)
4 Gonzalo Montiel	01.01.1997	FC Sevilla (ESP)
5 Leandro Paredes	29.06.1994	Juventus Turin (ITA)
6 German Pezzella	27.06.1991	Real Betis Sevilla (ESP)
7 Rodrigo de Paul	24.05.1994	Atletico Madrid (ESP)
8 Marcos Acuna	28.10.1991	FC Sevilla (ESP)
9 Julian Alvarez	31.01.2000	Manchester City (ENG)
10 Lionel Messi	24.06.1987	Paris St. Germain (FRA)
11 Angel di Maria	14.02.1988	Juventus Turin (ITA)
12 Geronimo Rulli	20.05.1992	FC Villarreal (ESP)
13 Cristian Romero	27.04.1998	Tottenham Hotspur (ENG)
14 Exequiel Palacios	05.10.1998	Bayer 04 Leverkusen (D)
15 Nicolas Gonzalez	06.04.1998	AC Florenz (ITA)
16 Joaquin Correa	13.08.1994	Inter Mailand (ITA)
17 Alejandro Gomez	15.02.1988	FC Sevilla (ESP)
18 Guido Rodriguez	12.04.1994	Real Betis Sevilla (ESP)
19 Nicolas Otamendi	12.02.1988	Benfica Lissabon (POR)
20 Alexis Mac Allister	24.12.1998	Brighton (ENG)
21 Paulo Dybala	15.11.1993	AS Rom (ITA)
22 Lautaro Martinez	22.08.1997	Inter Mailand (ITA)
23 Emiliano Martinez	02.09.1992	Aston Villa (ENG)
24 Enzo Fernandez	17.01.2001	Benfica Lissabon (POR)
25 Lisandro Martinez	18.01.1998	Manchester United (ENG)
26 Nahuel Molina	02.12.1997	Atletico Madrid (ESP)

Polen

Trainer: Czeslaw Michniewicz



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Wojciech Szczesny	18.04.1990	Juventus Turin (ITA)
2 Matthew Cash	07.08.1997	Aston Villa (ENG)
3 Artur Jedrzejczyk	04.11.1987	Legia Warschau
4 Mateusz Wieteska	11.02.1997	Clermont Foot (FRA)
5 Jan Bednarek	12.04.1996	Aston Villa (ENG)
6 Krystian Bielik	04.01.1998	Birmingham City (ENG)
7 Arkadiusz Milik	28.02.1994	Juventus Turin (ITA)
8 Damian Szymanski	16.06.1995	AEK Athen (GRE)
9 Robert Lewandowski	21.08.1988	FC Barcelona (ESP)
10 Grzegorz Krychowiak	29.01.1990	Al-Shabab Riad (KSA)
11 Kamil Grosicki	08.06.1988	Pogon Stettin
12 Lukas Skorupski	05.05.1991	FC Bologna (ITA)
13 Jakub Kaminski	05.06.2002	VfL Wolfsburg (D)
14 Jakub Kiwior	15.02.2000	Spezia Calcio (ITA)
15 Kamil Glik	03.02.1988	Benevento Calcio (ITA)
16 Karol Swiderski	23.01.1997	Charlote FC (USA)
17 Szymon Zurkowski	25.09.1997	AC Florenz (ITA)
18 Bartosz Bereszynski	12.07.1992	Sampdoria Genua (ITA)
19 Sebastian Szymanski	10.05.1999	Feyenoord (NED)
20 Piotr Zielinski	20.05.1994	SSC Neapel (ITA)
21 Nicola Zalewski	23.01.2002	AS Rom (ITA)
22 Kamil Grabara	08.01.1999	FC Kopenhagen (DEN)
23 Krzysztof Piatek	01.07.1995	US Salernitana (ITA)
24 Przemyslaw Frankowski	12.04.1995	RC Lens (FRA)
25 Robert Gumny	04.06.1998	FC Augsburg (D)
26 Michal Skorasz	15.02.2000	Lech Posen

Mexiko

Trainer: Gerardo Martino



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Alfredo Talavera	18.09.1982	FC Juarez
2 Nestor Araujo	29.08.1991	CF America
3 Cesar Montes	24.02.1997	CF Monterrey
4 Edson Alvarez	24.10.1997	Ajax Amsterdam (NED)
5 Johan Vasquez	22.10.1998	US Cremonese (ITA)
6 Gerardo Arteaga	07.09.1988	KRC Genk (BEL)
7 Luis Romo	05.06.1995	CF Monterrey
8 Carlos Rodriguez	03.01.1997	CD Cruz Azul
9 Raul Jimenez	05.05.1991	Wolverhampton (ENG)
10 Alexis Vega	25.11.1997	Deportivo Guadalajara
11 Rogelio Funes Mori	05.03.1991	CF Monterrey
12 Rodolfo Cota	03.07.1987	Club Leon
13 Guillermo Ochoa	13.07.1985	CF America
14 Erick Gutierrez	15.06.1995	PSV Eindhoven (NED)
15 Hector Moreno	17.01.1988	CF Monterrey
16 Hector Herrera	19.04.1990	Houston Dynamo FC (USA)
17 Orbelin Pineda	24.03.1996	AEK Athen (GRE)
18 Andres Guardado	28.09.1986	Real Betis Sevilla (ESP)
19 Jorge Sanchez	10.12.1997	Ajax Amsterdam (NED)
20 Henry Martin	18.11.1992	CF America
21 Uriel Antuna	21.08.1997	CD Cruz Azul
22 Hirving Lozano	30.07.1995	SSC Neapel (ITA)
23 Jesus Gallardo	15.08.1994	CF Monterrey
24 Luis Chavez	15.01.1996	CF Pachuca
25 Roberto Alvarado	07.09.1998	Deportivo Guadalajara
26 Kevin Alvarez	15.01.1999	CF Pachuca

Saudi-Arabien

Trainer: Hervé Renard



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Mohammed Al-Yami	14.08.1997	Al-Ahli Saudi FC Dschidda
2 Sultan Al-Ghanam	06.05.1994	Al-Nasr Riad
3 Abdullah Madu	15.07.1993	Al-Nasr Riad
4 Abdulleh Al-Amri	15.01.1997	Al-Nasr Riad
5 Ali Al-Bulaithi	21.11.1989	Al-Hilal Riad
6 Mohammed Al-Burayk	15.09.1992	Al-Hilal Riad
7 Salim Al-Faraj	01.08.1989	Al-Hilal Riad
8 Abdulallah Al-Malki	11.10.1994	Al-Hilal Riad
9 Firas Al-Buraikan	14.05.2000	Al-Fateh FC
10 Salem Al-Dawsari	19.08.1991	Al-Hilal Riad
11 Saleh Al-Shehri	01.11.1993	Al-Hilal Riad
12 Saud Abdulhamid	18.07.1999	Al-Hilal Riad
13 Yasser Al-Shahrani	25.05.1992	Al-Hilal Riad
14 Abdullah Otayf	03.08.1992	Al-Hilal Riad
15 Ali Al-Hassan	04.03.1997	Al-Nasr Riad
16 Sami Al-Najei	07.02.1997	Al-Nasr Riad
17 Hassan Tambakti	09.02.1999	Al-Shabab Riad
18 Nawaf Al-Abed	26.01.1990	Al-Shabab Riad
19 Hattan Bahebri	16.07.1992	Al-Shabab Riad
20 Abdulrahman Al-Obud	01.06.1995	Al-Ittihad FC Dschidda
21 Mohammed Al-Owais	10.10.1991	Al-Hilal Riad
22 Nawaf Al-Aqidi	10.05.2000	Al-Nasr Riad
23 Mohamed Kanno	22.09.1994	Al-Hilal Riad
24 Nasser Al-Dawsari	19.12.1998	Al-Hilal Riad
25 Haitham Asiri	25.03.2001	Al-Ahli Saudi FC Dschidda
26 Riyadh Sharahili	28.04.1993	Abha Club



Frankreich

Trainer: Didier Deschamps



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Hugo Lloris	26.12.1986	Tottenham Hotspur (ENG)
2 Benjamin Pavard	28.03.1996	Bayern München (D)
3 Axel Disasi	11.03.1998	AS Monaco
4 Raphael Varane	25.04.1993	Manchester United (ENG)
5 Jules Koundé	12.11.1998	FC Barcelona (ESP)
6 Matteo Guendouzi	14.04.1999	Olympique Marseille
7 Antoine Griezmann	21.03.1991	Atletico Madrid (ESP)
8 Aurelien Tchouameni	27.01.2000	Real Madrid (ESP)
9 Olivier Giroud	30.09.1986	AC Mailand (ITA)
10 Kylian Mbappé	20.12.1998	Paris St. Germain
11 Ousmane Dembelé	15.05.1997	FC Barcelona (ESP)
12 Randal Kolo Muani	05.12.1998	Eintracht Frankfurt (D)
13 Youssouf Fofana	10.01.1999	AS Monaco
14 Adrien Rabiot	03.04.1995	Juventus Turin (ITA)
15 Jordan Veretout	01.03.1993	Olympique Marseille
16 Steve Mandanda	28.03.1985	Stade Rennes
17 William Saliba	24.03.2001	FC Arsenal (ENG)
18 Dayot Upamecano	27.10.1998	Bayern München (D)
19 Karim Benzema	19.12.1987	Real Madrid (ESP)
20 Kingsley Coman	13.06.1996	Bayern München (D)
21 Lucas Hernandez	14.02.1996	Bayern München (D)
22 Theo	06.10.1997	AC Mailand (ITA)
23 Alphonse Areola	27.02.1993	West Ham United (ENG)
24 Ibrahima Konaté	25.05.1999	FC Liverpool (ENG)
25 Eduardo Camavinga	10.11.2002	Real Madrid (ESP)
26 Marcus Thuram	06.08.1997	Mönchengladbach (D)

Dänemark

Trainer: Kasper Hjulmand



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Kasper Schmeichel	05.11.1986	OGC Nizza (FRA)
2 Joachim Andersen	05.05.1996	Crystal Palace (ENG)
3 Victor Nelsson	14.10.1998	Galatasaray SK (TUR)
4 Simon Kjær	26.03.1989	AC Mailand (ITA)
5 Joakim Maehle	20.05.1997	Atalanta Bergamo (ITA)
6 Andreas Christensen	10.04.1996	FC Barcelona (ESP)
7 Mathias Jensen	01.01.1996	FC Brentford (ENG)
8 Thomas Delaney	03.09.1991	FC Sevilla (ESP)
9 Martin Braithwaite	05.06.1991	Espanyol Barcelona (ESP)
10 Christian Eriksen	14.02.1992	Manchester United (ENG)
11 Andreas Skov Olsen	29.12.1999	Club Brugge (BEL)
12 Kasper Dolberg	06.10.1997	FC Sevilla (ESP)
13 Rasmus Kristensen	11.07.1997	Leeds United (ENG)
14 Mikkel Damsgaard	03.07.2000	FC Brentford (ENG)
15 Christian Nørgaard	10.03.1994	FC Brentford (ENG)
16 Oliver Christensen	22.03.1999	Hertha BSC (D)
17 Jens Strøger Larsen	21.02.1991	Trabzonspor (TUR)
18 Daniel Wass	31.05.1989	Brøndby IF
19 Jonas Wind	07.02.1999	VfL Wolfsburg (D)
20 Yussuf Poulsen	15.06.1994	RB Leipzig (D)
21 Andreas Cornelius	16.03.1993	FC Kopenhagen
22 Frederik Rønnow	18.08.1992	1. FC Union Berlin (D)
23 Pierre-Emile Højbjerg	05.08.1995	Tottenham Hotspur (ENG)
24 Robert Skov	20.05.1996	TSG Hoffenheim (D)
25 Jesper Lindstrøm	29.02.2000	Eintracht Frankfurt (D)
26 Alexander Bah	09.12.1997	Benfica Lissabon (POR)

Australien

Trainer: Graham Arnold



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Mathew Ryan	08.04.1992	FC Kopenhagen (DEN)
2 Milos Degeneck	28.04.1994	Columbus Crew (USA)
3 Nathaniel Atkinson	13.06.1999	Heart of Midlothian (SCO)
4 Kye Rowles	19.05.1998	Heart of Midlothian (SCO)
5 Fran Karacic	12.05.1996	Brescia Calcio (ITA)
6 Martin Boyle	25.04.1993	Hibernian (SCO)
7 Mathew Leckie	04.02.1991	Melbourne City
8 Bailey Wright	28.07.1992	AFC Sunderland (ENG)
9 Jamie Maclaren	29.07.1993	Melbourne City
10 Ajdin Hrustic	05.07.1996	Hellas Verona (ITA)
11 Awer Mabil	15.09.1995	FC Cadix (ESP)
12 Andrew Redmayne	13.01.1989	Sydney FC
13 Aaron Mooy	15.09.1990	Celtic Glasgow (SCO)
14 Riley McGree	02.11.1998	FC Middlesbrough (ENG)
15 Mitchell Duke	18.01.1991	Fagiano Okayama (JPN)
16 Aziz Behich	16.12.1990	Dundee United (SCO)
17 Cameron Devlin	07.06.1998	Heart of Midlothian (SCO)
18 Danny Vukovic	27.03.1985	Central Coast Mariners
19 Harry Souttar	22.10.1998	Stoke City (ENG)
20 Thomas Deng	20.03.1997	Albirex Niigata (JPN)
21 Garang Kuol	15.09.2004	Central Coast Mariners
22 Jackson Irvine	07.03.1993	FC St. Pauli (D)
23 Craig Goodwin	16.12.1991	Adelaide United
24 Joel King	30.10.2000	Odense BK (DEN)
25 Jason Cummings	01.08.1995	Central Coast Mariners
26 Keanu Baccus	07.06.1998	FC St. Mirren (SCO)

Tunesien

Trainer: Jalel Kadri



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Aymen Mathlouthi	14.09.1984	ES Sahel Sousse
2 Bilal Ifa	09.03.1990	Al-Kuwait SC (KUW)
3 Montassar Talbi	26.05.1998	FC Lorient (FRA)
4 Yassine Meriah	02.07.1993	L'Esperance Tunis
5 Nader Ghandri	18.02.1995	Club Africain Tunis
6 Dylan Bronn	19.06.1995	US Salernitana (ITA)
7 Youssef Msakni	28.10.1990	Al-Arabi Doha (QAT)
8 Hannibal	21.01.2003	Birmingham City (ENG)
9 Issam Jebali	25.12.1991	Odense BK (DEN)
10 Wahbi Khazri	08.02.1991	Montpellier HSC (FRA)
11 Taha Yassine Khenissi	06.01.1992	Al-Kuwait SC (KUW)
12 Ali Maaloul	01.01.1990	Al-Ahly Kairo (EGY)
13 Ferjani Sassi	18.03.1992	Al-Duhail SC Doha (QAT)
14 Aissa Laidouni	13.12.1996	Ferencváros (HUN)
15 Mohamed Ali Ben Romdhane	06.09.1999	L'Esperance Tunis
16 Aymen Dahmen	28.01.1997	CS Sfaxien
17 Ellyes Skhiri	10.05.1995	1. FC Köln (D)
18 Ghailene Chaalali	28.02.1994	L'Esperance Tunis
19 Seifeddine Jaziri	12.02.1993	Zamalek Kairo (EGY)
20 Mohamed Dräger	25.06.1996	FC Luzern (SUI)
21 Wajdi Kechrida	05.11.1995	Atromitos Athen (GRE)
22 Bechir Ben Said	29.11.1994	US Monastir
23 Naim Sliiti	27.07.1992	Al-Ettifaq (KSA)
24 Ali Abdi	20.12.1993	SM Caen (FRA)
25 Anis Ben Slimane	16.03.2001	Brøndby IF (DEN)
26 Mouez Hassen	05.03.1995	Club Africain Tunis



Deutschland

Trainer: Hansi Flick



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Manuel Neuer	27.03.1986	Bayern München
2 Antonio Rüdiger	03.03.1993	Real Madrid (ESP)
3 David Raum	22.04.1998	RB Leipzig
4 Matthias Ginter	19.01.1994	SC Freiburg
5 Thilo Kehrer	21.09.1996	West Ham United (ENG)
6 Joshua Kimmich	08.02.1995	Bayern München
7 Kai Havertz	11.06.1999	FC Chelsea (ENG)
8 Leon Goretzka	06.02.1995	Bayern München
9 Niclas Füllkrug	09.02.1993	Werder Bremen
10 Serge Gnabry	14.07.1995	Bayern München
11 Mario Götze	03.06.1992	Eintracht Frankfurt
12 Kevin Trapp	08.07.1990	Eintracht Frankfurt
13 Thomas Müller	13.09.1989	Bayern München
14 Jamal Musiala	26.02.2003	Bayern München
15 Niklas Süle	03.09.1995	Borussia Dortmund
16 Lukas Klostermann	03.06.1996	RB Leipzig
17 Julian Brandt	02.05.1996	Borussia Dortmund
18 Jonas Hofmann	14.07.1992	Bor. Mönchengladbach
19 Leroy Sané	11.01.1996	Bayern München
20 Christian Günter	28.02.1993	SC Freiburg
21 Ilkay Gündogan	24.10.1990	Manchester City (ENG)
22 Marc-André ter Stegen	30.04.1992	FC Barcelona (ESP)
23 Nico Schlotterbeck	01.12.1999	Borussia Dortmund
24 Karim Adeyemi	18.01.2002	Borussia Dortmund
25 Armel Bella Kotchap	11.12.2001	FC Southampton (ENG)
26 Youssoufa Moukoko	20.11.2004	Borussia Dortmund

Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Robert Sanchez	18.11.1997	Brighton (ENG)
2 Cesar Azpilicueta	28.08.1989	FC Chelsea (ENG)
3 Eric Garcia	09.01.2001	FC Barcelona
4 Pau	16.01.1997	FC Villarreal
5 Sergio Busquets	16.07.1988	FC Barcelona
6 Marcos Llorente	30.01.1995	Atletico Madrid
7 Alvaro Morata	23.10.1992	Atletico Madrid
8 Koke	08.01.1992	Atletico Madrid
9 Gavi	05.08.2004	FC Barcelona
10 Marco Asensio	21.01.1996	Real Madrid
11 Ferran Torres	29.02.2000	FC Barcelona
12 Nico Williams	12.07.2002	Athletic Bilbao
13 David Raya	15.09.1995	FC Brentford (ENG)
14 Gaya	25.05.1995	FC Valencia
15 Hugo Guillamon	31.01.2000	FC Valencia
16 Rodrigo	22.06.1996	Manchester City (ENG)
17 Yerey	20.10.2002	FC Villarreal
18 Jordi Alba	21.03.1989	FC Barcelona
19 Carlos Soler	02.01.1997	Paris St. Germain (FRA)
20 Daniel Carvajal	11.01.1992	Real Madrid
21 Dani Olmo	07.05.1998	RB Leipzig (D)
22 Pablo Sarabia	11.05.1992	Paris St. Germain (FRA)
23 Unai Simon	11.06.1997	Athletic Bilbao
24 Aymeric Laporte	27.05.1994	Manchester City (ENG)
25 Ansu Fati	31.10.2002	FC Barcelona
26 Pedri	25.11.2002	FC Barcelona

Spanien

Trainer: Luis Enrique



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Eiji Kawashima	20.03.1983	Racing Straßburg (FRA)
2 Miki Yamane	22.12.1993	Kawasaki Frontale
3 Shogo Taniguchi	15.07.1991	Kawasaki Frontale
4 Ko Itakura	27.01.1997	Mönchengladbach (D)
5 Yuto Nagatomo	12.09.1986	FC Tokyo
6 Wataru Endo	09.02.1993	VfB Stuttgart (D)
7 Gaku Shibasaki	28.05.1992	CD Leganes (ESP)
8 Ritsu Doan	16.06.1998	SC Freiburg (D)
9 Kaoru Mitoma	20.05.1997	Brighton (ENG)
10 Takumi Minamoto	16.01.1995	AS Monaco (FRA)
11 Takefusa Kubo	04.06.2001	Real Sociedad (ESP)
12 Shuichi Gonda	03.03.1989	Shimizu S-Pulse
13 Hidemasa Morita	10.05.1995	Sporting Lissabon (POR)
14 Junya Ito	09.03.1993	Stade Reims (FRA)
15 Daichi Kamada	05.08.1996	Eintracht Frankfurt (D)
16 Takehiro Tomiyasu	05.11.1998	FC Arsenal (ENG)
17 Ao Tanaka	10.09.1998	Fortuna Düsseldorf (D)
18 Takuma Asano	10.11.1994	VfL Bochum (D)
19 Hiroki Sakai	12.04.1990	Urawa Red Diamonds
20 Shuto Machino	30.09.1999	Shonan Bellmare
21 Ayase Ueda	28.08.1998	KSV Cercle Brugge (BEL)
22 Maya Yoshida	24.08.1988	FC Schalke 04 (D)
23 Daniel Schmidt	03.02.1992	Sint-Truidense VV (BEL)
24 Yuki Soma	25.02.1997	Nagoya Grampus Eight
25 Daizen Maeda	20.10.1997	Celtic Glasgow (SCO)
26 Hiroki Ito	12.05.1999	VfB Stuttgart (D)

Japan

Trainer: Hajime Moriyasu



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Keylor Navas	15.12.1986	Paris St. Germain (FRA)
2 Daniel Chacon	11.04.2001	Colorado Rapids (USA)
3 Juan Pablo Vargas	06.06.1995	Millonarios Bogota (COL)
4 Keysher Fuller	12.07.1994	CS Herediano
5 Celso Borges	27.05.1988	LD Alajuelense
6 Oscar Duarte	03.06.1989	Al-Wehda SC Mekka (KSA)
7 Anthony Contreras	29.01.2000	CS Herediano
8 Bryan Oviedo	18.02.1990	Real Salt Lake (USA)
9 Jewison Bennette	15.06.2004	AFC Sunderland (ENG)
10 Bryan Ruiz	18.08.1985	LD Alajuelense
11 Johan Venegas	27.11.1988	LD Alajuelense
12 Joel Campbell	26.06.1992	Club Leon (MEX)
13 Gerson Torres	28.08.1997	CS Herediano
14 Youstin Salas	17.06.1996	Deportivo Saprissa
15 Francisco Calvo	08.07.1992	Konyaspor (TUR)
16 Carlos Martinez	30.03.1999	AD San Carlos
17 Yeltsin Tejeda	17.03.1992	CS Herediano
18 Esteban Alvarado	28.04.1989	CS Herediano
19 Kendall Waston	01.01.1988	Deportivo Saprissa
20 Brandon Aguilera	03.06.2003	AD Guanacasteca
21 Douglas Lopez	21.09.1998	CS Herediano
22 Ronald Matarrita	09.07.1994	FC Cincinnati (USA)
23 Patrick Sequeira	01.03.1999	CD Lugo (ESP)
24 Roan Wilson	01.05.2002	Municipal Grecia
25 Anthony Hernandez	11.10.2001	DM Puntarenas FC
26 Alvaro Zamora	09.03.2002	Deportivo Saprissa

Costa Rica

Trainer: Luis Fernando Suarez



Belgien

Trainer: Roberto Martinez



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Thibaut Courtois	11.05.1992	Real Madrid (ESP)
2 Toby Alderweireld	02.03.1989	Royal Antwerp FC
3 Arthur Theate	25.05.2000	Stade Rennes (FRA)
4 Wout Faes	03.04.1998	Leicester City (ENG)
5 Jan Vertonghen	24.04.1987	RSC Anderlecht
6 Axel Witsel	12.01.1989	Atletico Madrid (ESP)
7 Kevin De Bruyne	28.06.1991	Manchester City (ENG)
8 Youri Tielemans	07.05.1997	Leicester City (ENG)
9 Romelu Lukaku	13.05.1993	Inter Mailand (ITA)
10 Eden Hazard	07.01.1991	Real Madrid (ESP)
11 Yannick Carrasco	04.09.1993	Atletico Madrid (ESP)
12 Simon Mignolet	06.03.1988	Club Brugge
13 Koen Casteels	25.06.1992	VfL Wolfsburg (D)
14 Dries Mertens	06.05.1987	Galatasaray SK (TUR)
15 Thomas Meunier	12.09.1991	Borussia Dortmund (D)
16 Thorgan Hazard	29.03.1993	Borussia Dortmund (D)
17 Leandro Trossard	04.12.1994	Brighton (ENG)
18 Amadou Onana	16.08.2001	FC Everton (ENG)
19 Leander Dendoncker	15.04.1995	Aston Villa (ENG)
20 Hans Vanaken	24.08.1992	Club Brugge
21 Timothy Castagne	05.12.1995	Leicester City (ENG)
22 Charles De Ketelaere	10.03.2001	AC Mailand (ITA)
23 Michy Batshuayi	02.10.1993	Fenerbahce SK (TUR)
24 Lois Openda	16.02.2000	RC Lens (FRA)
25 Jeremy Doku	27.05.2002	Stade Rennes (FRA)
26 Zeno Debast	24.10.2003	RSC Anderlecht

Kroatien

Trainer: Zlatko Dalic



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Dominik Livakovic	09.01.1995	Dinamo Zagreb
2 Josip Stanisic	02.04.2000	Bayern München (D)
3 Borna Barisic	10.11.1992	Glasgow Rangers (SCO)
4 Ivan Perisic	02.02.1989	Tottenham Hotspur (ENG)
5 Martin Eric	24.01.1998	Sassuolo Calcio (ITA)
6 Dejan Lovren	05.07.1989	Zenit (RUS)
7 Lovro Majer	17.01.1998	Stade Rennes (FRA)
8 Mateo Kovacic	06.05.1994	FC Chelsea (ENG)
9 Andrej Kramaric	19.06.1991	TSG Hoffenheim (D)
10 Luka Modric	09.09.1985	Real Madrid (ESP)
11 Marcelo Brozovic	16.11.1992	Inter Mailand (ITA)
12 Ivo Grbic	18.01.1996	Atletico Madrid (ESP)
13 Nikola Vlasic	04.10.1997	FC Turin (ITA)
14 Marko Livaja	26.08.1993	Hajduk Split
15 Mario Pasalic	09.02.1995	Atalanta Bergamo (ITA)
16 Bruno Petkovic	16.09.1994	Dinamo Zagreb
17 Ante Budimir	22.07.1991	CA Osasuna (ESP)
18 Mislav Orsic	29.12.1992	Dinamo Zagreb
19 Borna Sosa	21.01.1998	VfB Stuttgart (D)
20 Josko Gvardiol	23.01.2002	RB Leipzig (D)
21 Domagoj Vida	29.04.1989	AEK Athen (GRE)
22 Josip Juranovic	16.08.1995	Celtic Glasgow (SCO)
23 Ivica Ivusic	01.02.1995	NK Osijek
24 Josip Sutalo	28.02.2000	Dinamo Zagreb
25 Luka Sucic	08.09.2002	RB Salzburg (AUT)
26 Kristijan Jakic	14.05.1997	Eintracht Frankfurt (D)

Kanada

Trainer: John Herdman



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Dayne St. Clair	09.05.1997	Minnesota United (USA)
2 Alistair Johnston	08.10.1998	Club de Foot Montreal
3 Sam Adekunle	16.01.1995	Hatayspor (TUR)
4 Kamal Miller	16.05.1997	Club de Foot Montreal
5 Steven Vitoria	11.01.1987	GD Chaves (POR)
6 Samuel Piette	12.11.1994	Club de Foot Montreal
7 Stephen Eustaquio	21.12.1996	FC Porto (POR)
8 Liam Fraser	13.02.1998	KMSK Deinze (BEL)
9 Lucas Cavallini	28.12.1992	Vancouver Whitecaps
10 David Hoillet	05.06.1990	FC Reading (ENG)
11 Tajon Buchanan	08.02.1999	Club Brugge (BEL)
12 Iké Ugbo	21.09.1998	ES Troyes AC (FRA)
13 Atiba Hutchinson	02.02.1983	Besiktas JK (TUR)
14 Mark-Anthony Kaye	02.12.1994	Toronto FC
15 Ismael Koné	06.06.2002	Club de Foot Montreal
16 James Pantemis	21.02.1997	Club de Foot Montreal
17 Cyle Larin	17.12.1995	Club Brugge (BEL)
18 Milan Borjan	23.10.1987	Roter Stern Belgrad (SRB)
19 Alphonso Davies	02.11.2000	Bayern München (D)
20 Jonathan David	14.01.2000	Lille OSC (FRA)
21 Jonathan Osorio	12.06.1992	Toronto FC
22 Richie Laryea	07.01.1995	Toronto FC
23 Liam Millar	27.09.1999	FC Basel (SUI)
24 David Wotherspoon	16.01.1990	FC St. Johnstone (SCO)
25 Derek Cornelius	25.11.1997	Panetolikos Agrinio (GRE)
26 Joel Waterman	24.01.1996	Club de Foot Montreal

Marokko

Trainer: Walid Regragui



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Bono	05.04.1991	FC Sevilla (ESP)
2 Achraf Hakimi	04.11.1998	Paris St. Germain (FRA)
3 Noussair Mazraoui	14.11.1997	Bayern München (D)
4 Sofyan Amrabat	21.08.1996	AC Florenz (ITA)
5 Nayef Aguerd	30.03.1996	West Ham United (ENG)
6 Romain Saïss	26.03.1990	Besiktas JK (TUR)
7 Hakim Ziyech	19.03.1993	FC Chelsea (ENG)
8 Azzedine Ounahi	19.04.2000	Angers SCO (FRA)
9 Abderrazak Hamdallah	17.12.1990	Al-Ittihad (KSA)
10 Amine Harit	18.06.1997	Ol. Marseille (FRA)
11 Abdelhamid Sabiri	28.11.1996	Sampdoria Genua (ITA)
12 Munir	10.05.1989	Al-Wehda SC Mekka (KSA)
13 Ilias Chair	30.10.1997	QP Rangers (ENG)
14 Zakaria Aboukhallal	18.02.2000	FC Toulouse (FRA)
15 Selim Amallah	15.11.1996	Standard Lüttich (BEL)
16 Abde	17.12.2001	CA Osasuna (ESP)
17 Sofiane Boufal	17.09.1993	Angers SCO (FRA)
18 Jawad El Yamiq	29.02.1992	Real Valladolid (ESP)
19 Yousef En-Nesyri	01.06.1997	FC Sevilla (ESP)
20 Achraf Dari	06.05.1999	Stade Brest (FRA)
21 Walid Cheddira	22.01.1998	SSC Bari (ITA)
22 Ahmed Reda Tagnaouti	05.04.1996	Wydad Casablanca
23 Bilal El Khannous	10.05.2004	KRC Genk (BEL)
24 Badr Banoun	30.09.1993	Qatar SC (QAT)
25 Yahia Attiyat Allah	02.03.1995	Wydad Casablanca
26 Yahya Jabrane	18.06.1991	Wydad Casablanca



Brasilien
Trainer: Tite



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Alisson	02.10.1992	FC Liverpool (ENG)
2 Danilo	15.07.1991	Juventus Turin (ITA)
3 Thiago Silva	22.09.1984	FC Chelsea (ENG)
4 Marquinhos	14.05.1994	Paris St. Germain (FRA)
5 Casemiro	23.02.1992	Manchester United (ENG)
6 Alex Sandro	26.01.1991	Juventus Turin (ITA)
7 Lucas Paqueta	27.08.1997	West Ham United (ENG)
8 Fred	05.03.1993	Manchester United (ENG)
9 Richarlison	10.05.1997	Tottenham Hotspur (ENG)
10 Neymar	05.02.1992	Paris St. Germain (FRA)
11 Raphinha	14.12.1996	FC Barcelona (ESP)
12 Weverton	13.12.1987	Palmeiras Sao Paulo
13 Dani Alves	06.05.1983	UNAM Pumas (MEX)
14 Eder Militao	18.01.1998	Real Madrid (ESP)
15 Fabinho	23.10.1993	FC Liverpool (ENG)
16 Alex Telles	15.12.1992	FC Sevilla (ESP)
17 Bruno Guimaraes	16.11.1997	Newcastle United (ENG)
18 Gabriel Jesus	03.04.1997	FC Arsenal (ENG)
19 Antony	24.02.2000	Manchester United (ENG)
20 Vinicius Junior	12.07.2000	Real Madrid (ESP)
21 Rodrygo	09.01.2001	Real Madrid (ESP)
22 Everton Ribeiro	10.04.1989	Flamengo Rio de Janeiro
23 Ederson	17.08.1993	Manchester City (ENG)
24 Bremer	18.03.1997	Juventus Turin (ITA)
25 Pedro	20.06.1997	Flamengo Rio de Janeiro
26 Gabriel Martinelli	18.06.2001	FC Arsenal (ENG)

Schweiz
Trainer: Murat Yakin



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Yann Sommer	17.12.1988	Mönchengladbach (D)
2 Edimilson Fernandes	15.04.1996	1. FSV Mainz 05 (D)
3 Silvan Widmer	05.03.1993	1. FSV Mainz 05 (D)
4 Nico Elvedi	30.09.1996	Mönchengladbach (D)
5 Manuel Akanji	19.07.1995	Manchester City (ENG)
6 Denis Zakaria	20.11.1996	FC Chelsea (ENG)
7 Breel Embolo	14.02.1997	AS Monaco (FRA)
8 Remo Freuler	15.04.1992	Nottingham Forest (ENG)
9 Haris Seferovic	22.02.1992	Galatasaray SK (TUR)
10 Granit Xhaka	27.09.1992	FC Arsenal (ENG)
11 Renato Steffen	03.11.1991	FC Lugano
12 Jonas Omlin	10.01.1994	Montpellier HSC (FRA)
13 Ricardo Rodriguez	25.08.1992	FC Turin (ITA)
14 Michel Aebischer	06.01.1997	FC Bologna (ITA)
15 Djibril Sow	06.02.1997	Eintracht Frankfurt (D)
16 Christian Fassnacht	11.11.1993	Young Boys Bern
17 Ruben Vargas	05.08.1998	FC Augsburg (D)
18 Eray Comert	04.02.1998	FC Valencia (ESP)
19 Noah Okafor	24.05.2000	RB Salzburg (AUT)
20 Fabian Frei	08.01.1989	FC Basel
21 Gregor Kobel	06.12.1987	Borussia Dortmund (D)
22 Fabian Schär	20.12.1991	Newcastle United (ENG)
23 Xherdan Shaqiri	10.10.1991	Chicago Fire FC (USA)
24 Philipp Köhn	02.04.1998	RB Salzburg (AUT)
25 Fabian Rieder	16.02.2002	Young Boys Bern
26 Ardon Jashari	30.06.2002	FC Luzern

Serbien
Trainer: Dragan Stojkovic



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Marko Dmitrovic	24.01.1992	FC Sevilla (ESP)
2 Strahinja Pavlovic	24.05.2001	RB Salzburg (AUT)
3 Strahinja Erakovic	22.01.2001	Roter Stern Belgrad
4 Nikola Milenkovic	12.10.1997	AC Florenz (ITA)
5 Milos Veljkovic	26.09.1995	Werder Bremen (D)
6 Nemanja Maksimovic	26.01.1995	FC Getafe (ESP)
7 Nemanja Radonjic	15.02.1996	FC Turin (ITA)
8 Nemanja Gudelj	16.11.1991	FC Sevilla (ESP)
9 Aleksandar Mitrovic	16.09.1994	FC Fulham (ENG)
10 Dusan Tadic	20.11.1988	Ajax Amsterdam (NED)
11 Luka Jovic	23.12.1997	AC Florenz (ITA)
12 Predrag Rajkovic	31.10.1995	RCD Mallorca (ESP)
13 Stefan Mitrovic	22.05.1990	FC Getafe (ESP)
14 Andrija Zivkovic	11.07.1996	PAOK Saloniki (GRE)
15 Srdjan Babic	22.04.1996	UD Almeria (ESP)
16 Sasa Lukic	13.08.1996	FC Turin (ITA)
17 Filip Kostic	01.11.1992	Juventus Turin (ITA)
18 Dusan Vlahovic	28.01.2000	Juventus Turin (ITA)
19 Uros Racic	17.03.1988	Sporting Braga (POR)
20 Sergej Milinkovic-Savic	27.02.1995	Lazio Rom (ITA)
21 Filip Djuricic	30.01.1992	Sampdoria Genua (ITA)
22 Darko Lazovic	15.09.1990	Hellas Verona (ITA)
23 Vanja Milinkovic-Savic	20.02.1997	FC Turin (ITA)
24 Ivan Ilic	17.03.2001	Hellas Verona (ITA)
25 Filip Mladenovic	15.08.1991	Legia Warschau (POL)
26 Marko Grujic	13.04.1996	FC Porto (POR)

Kamerun
Trainer: Rigobert Song



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Simon Ngapandouetnbu	12.04.2003	OL Marseille (FRA)
2 Jerome Ngom Mbekele	30.09.1998	Apejes de Mfou
3 Nicolas Nkoulou	27.03.1990	Aris Saloniki (GRE)
4 Christopher Wooh	18.09.2001	Stade Rennes (FRA)
5 Gael Ondoua	04.11.1995	Hannover 96 (D)
6 Nicolas Moumi Ngamaleu	09.07.1994	Dynamo Moskau (RUS)
7 Georges-Kevin Nkoudou	13.02.1995	Besiktas JK (TUR)
8 André-Frank Zambo Anguissa	16.11.1995	SSC Neapel (ITA)
9 Jean-Pierre Nsame	01.05.1993	Young Boys Bern (SUI)
10 Vincent Aboubakar	22.01.1992	Al-Nasr Riad (KSA)
11 Christian Bassogog	18.10.1995	Shanghai Shenhua (CHN)
12 Karl Toko Ekambi	14.09.1992	Olympique Lyon (FRA)
13 Eric Maxim Choupo-Moting	23.03.1989	Bayern München (D)
14 Samuel Yves Oum Gouet	14.12.1997	KV Mechelen (BEL)
15 Kunde	26.07.1995	Olympiakos Piräus (GRE)
16 Devis Epassy	02.02.1993	Abha Club (KSA)
17 Olivier Mbaizo	15.08.1997	Philadelphia Union (USA)
18 Martin Hongla	16.03.1998	Hellas Verona (ITA)
19 Collins Fai	13.08.1992	Al-Tai Hail (KSA)
20 Bryan Mbeumo	07.08.1999	FC Brentford (ENG)
21 Jean-Charles Castelletto	26.01.1995	FC Nantes (FRA)
22 Olivier Ntcham	09.02.1996	Swansea City (WAL)
23 André Onana	02.04.1996	Inter Mailand (ITA)
24 Enzo Ebosse	11.03.1999	Udinese Calcio (ITA)
25 Nhouhou	23.06.1997	Seattle Sounders (USA)
26 Souaibou Marou	03.12.2000	Coton Sport de Garoua



Portugal
Trainer: Fernando Santos



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Rui Patrício	15.02.1988	AS Rom (ITA)
2 Diogo Dalot	18.03.1999	Manchester United (ENG)
3 Pepe	26.02.1983	FC Porto
4 Ruben Dias	14.05.1997	Manchester City (ENG)
5 Raphael Guerreiro	22.12.1993	Borussia Dortmund (D)
6 Joao Palhinha	09.07.1995	FC Fulham (ENG)
7 Cristiano Ronaldo	05.02.1985	Manchester United (ENG)
8 Bruno Fernandes	08.09.1994	Manchester United (ENG)
9 André Silva	06.11.1995	RB Leipzig (D)
10 Bernardo Silva	10.08.1994	Manchester City (ENG)
11 Joao Felix	10.11.1999	Atletico Madrid (ESP)
12 José Sá	17.01.1993	Wolverhampton (ENG)
13 Danilo Pereira	09.09.1991	Paris St. Germain (FRA)
14 William Carvalho	07.04.1992	Real Betis Sevilla (ESP)
15 Rafael Leao	10.06.1999	AC Mailand (ITA)
16 Vitorinha	13.02.2000	Paris St. Germain (FRA)
17 Joao Mario	19.01.1993	Benfica Lissabon
18 Ruben Neves	13.03.1997	Wolverhampton (ENG)
19 Nuno Mendes	19.06.2002	Paris St. Germain (FRA)
20 Joao Cancelo	27.05.1994	Manchester City (ENG)
21 Ricardo Horta	15.09.1994	Sporting Braga
22 Diogo Costa	19.09.1999	FC Porto
23 Matheus Nunes	27.08.1998	Wolverhampton (ENG)
24 Antonio Silva	31.10.2003	Benfica Lissabon
25 Otavio	09.02.1995	FC Porto
26 Goncalo Ramos	20.06.2001	Benfica Lissabon

Uruguay
Trainer: Diego Alonso



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Fernando Muslera	16.06.1986	Galatasaray SK (TUR)
2 José María Giménez	20.01.1995	Atletico Madrid (ESP)
3 Diego Godin	16.02.1986	CA Velez Sarsfield (ARG)
4 Ronald Araujo	07.03.1999	FC Barcelona (ESP)
5 Matias Vecino	24.08.1991	Lazio Rom (ITA)
6 Rodrigo Bentancur	25.06.1997	Tottenham Hotspur (ENG)
7 Nicolas de la Cruz	01.06.1997	River Plate (ARG)
8 Facundo Pellistri	20.12.2001	Manchester United (ENG)
9 Luis Suarez	24.01.1987	Nacional Montevideo
10 Giorgian de Arrascaeta	01.06.1994	Flamengo (BRA)
11 Darwin	24.06.1999	FC Liverpool (ENG)
12 Sebastian Sosa	19.08.1986	Independiente (ARG)
13 Guillermo Varela	24.03.1993	Flamengo (BRA)
14 Lucas Torreira	11.02.1996	Galatasaray SK (TUR)
15 Fede Valverde	22.07.1998	Real Madrid (ESP)
16 Mathias Olivera	31.10.1997	SSC Neapel (ITA)
17 Matias Vina	09.11.1997	AS Rom (ITA)
18 Maxi Gomez	14.08.1996	Trabzonspor (TUR)
19 Sebastian Coates	07.10.1990	Sporting Lissabon (POR)
20 Facundo Torres	13.04.2000	Orlando City (USA)
21 Edinson Cavani	14.02.1987	FC Valencia (ESP)
22 Martin Caceres	07.04.1987	Los Angeles Galaxy (USA)
23 Sergio Rochet	23.03.1993	Nacional Montevideo
24 Agustín Canobbio	01.10.1998	Athl. Paranaense (BRA)
25 Manuel Ugarte	11.04.2001	Sporting Lissabon (POR)
26 José Luis Rodríguez	14.03.1997	Nacional Montevideo

Ghana
Trainer: Otto Addo



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Lawrence Ati Zigi	29.11.1996	FC St. Gallen (SUI)
2 Tariq Lamptey	30.09.2000	Brighton (ENG)
3 Denis Odoi	27.05.1988	Club Brugge (BEL)
4 Mohammed Salisu	17.04.1999	FC Southampton (ENG)
5 Thomas	13.06.1993	FC Arsenal (ENG)
6 Elisha Owusu	07.11.1997	KA A Gent (BEL)
7 Fatawu Issahaku	08.03.2004	Sporting Lissabon (POR)
8 Daniel-Kofi Kyereh	08.03.1996	SC Freiburg (D)
9 Jordan Ayew	11.09.1991	Crystal Palace (ENG)
10 André Ayew	17.12.1989	Al-Sadd Doha (QAT)
11 Osman Bukari	13.12.1998	Roter Stern Belgrad (SRB)
12 Ibrahim Danlad	02.12.2002	Asante Kotoko FC Kumasi
13 Daniel Afriyie Barnieh	26.06.2001	Hearts of Oak Accra
14 Gideon Mensah	18.07.1998	AJ Auxerre (FRA)
15 Joseph Aidoo	29.09.1995	Celta Vigo (ESP)
16 Abdul Manaf Nurudeen	08.02.1999	KAS Eupen (BEL)
17 Abdul Rahman Baba	02.07.1994	FC Reading (ENG)
18 Daniel Amartey	01.12.1994	Leicester City (ENG)
19 Inaki Williams	15.06.1994	Athletic Bilbao (ESP)
20 Mohammed Kudus	02.08.2000	Ajax Amsterdam (NED)
21 Salis Abdul Samed	26.03.2000	RC Lens (FRA)
22 Kamaldeen Sulemana	15.02.2002	Stade Rennes (FRA)
23 Alexander Djiku	09.08.1994	Racing Straßburg (FRA)
24 Kamal Sowah	09.01.2000	Club Brugge (BEL)
25 Antoine Semenyo	07.01.2000	Bristol City (ENG)
26 Alidu Seidu	04.06.2000	Clermont Foot (FRA)

Südkorea
Trainer: Paulo Bento



Rückennummer / Name	Geburtstag	Verein (Länderkürzel)
1 Seung-Gyu Kim	30.09.1990	Al-Shabab Riad (KSA)
2 Jong-Gyu Yoon	20.03.1998	FC Seoul
3 Jin-Su Kim	13.06.1992	Jeonbuk Hyundai
4 Min-Jae Kim	15.11.1996	SSC Neapel (ITA)
5 Woo-Young Jung	14.12.1989	Al-Sadd Doha (QAT)
6 In-Beom Hwang	20.09.1996	Olympiakos Piräus (GRE)
7 Heung-Min Son	08.07.1992	Tottenham Hotspur (ENG)
8 Seung-Ho Paik	17.03.1997	Jeonbuk Hyundai
9 Gue-Sung Cho	25.01.1998	Jeonbuk Hyundai
10 Jae-Sung Lee	10.08.1992	1. FSV Mainz 05 (D)
11 Hee-Chan Hwang	26.01.1996	Wolverhampton (ENG)
12 Bum-Keun Song	15.10.1997	Jeonbuk Hyundai
13 Jun-Ho Son	12.05.1992	Shandong Taishan (CHN)
14 Chul Hong	17.09.1990	FC Daegu
15 Moon-Hwan Kim	01.08.1995	Jeonbuk Hyundai
16 Ui-Jo Hwang	28.08.1992	Olympiakos Piräus (GRE)
17 Sang-Ho Na	12.08.1996	FC Seoul
18 Kang-In Lee	19.02.2001	RCD Mallorca (ESP)
19 Young-Gwon Kim	27.02.1990	Ulsan Hyundai
20 Kyung-Won Kwon	31.01.1992	Gamba Osaka (JPN)
21 Hyeon-Woo Jo	25.09.1991	Ulsan Hyundai
22 Chang-Hoon Kwon	30.06.1994	Gimcheon Sangmu
23 Tae-Hwan Kim	24.07.1989	Ulsan Hyundai
24 Yu-Min Cho	17.11.1996	Daejeon Hana Citizen FC
25 Woo-Young Jeong	20.09.1999	SC Freiburg (D)
26 Min-Kyu Song	12.09.1999	Jeonbuk Hyundai



230 Seiten umfasst das Antragspaket der DFL-Mitgliederversammlung an diesem Donnerstag in Frankfurt/Main. Der weitaus größte Teil befasst sich mit formellen Änderungen aufgrund der Neuregelung der UEFA in Sachen finanzielle Nachhaltigkeit. Brisanz versprechen Themen wie die Suche nach einem Liga-Investor, 50+1, der Personalumbau im Hause der DFL und ein Antrag zu Kapitalauflagen. Bei den vorangegangenen Ligaversammlungen in diesem Jahr wurden den Klubs (Zwischen-)Ergebnisse im Winter angekündigt. Ob dieser Zeitplan eingehalten werden kann, ist fraglich. DFL-Geschäftsführerin Donata Hopfen, die am Mittwoch von einem Termin am Rande der Japan-Tournee von Eintracht Frankfurt zurückgekehrt ist, steht unter Druck. Der Kicker beschreibt die Baustellen der Liga und der Liga-Chefin.

Baustelle Kapitalauflagen

Werder Bremen bringt einen Antrag zur Lockerung der Auflagen ein. Bei negativem Eigenkapital zum Stichtag 30. Juni 2021 galt für das Lizenzierungsverfahren 2022/23: Ein Klub darf in keiner der beiden vorhergehenden Halbjahresbetrachtungen diesen negativen Eigenkapitalwert signifikant verschlechtern. Werder hat durch Verkäufe im Sommer 2021 in Höhe von mehr als 30 Millionen Euro seine Lage massiv verbessert, sie aber durch anfallende Prämien in der Rückrunde 2021/22 wieder verschlechtert. Formal ist das ein Verstoß gegen die Auflagen, obgleich die Bremer im Gesamtzeitraum 2021/22 einen Gewinn von rund 6 Millionen Euro geschrieben haben. Daher hofft Werder auf eine Ausnahme, um eine Finanzsanktion zu umgehen, die nach Kicker-Informationen bei stattlichen 2,5 Millionen Euro liegen soll. Unklar, ob der Antrag, dass die Sanktion nicht mehr ausgesprochen werden muss, sondern nur noch ausgesprochen werden kann, mehrheitsfähig ist. Viele in der Liga drängen auf strikte Einhaltung der Lizenzierungsordnung, da bereits während der Pandemie – aus gutem Grund – massiv gelockert wurde. Unabhängig von der finalen Entscheidung droht auch dem 1. FC Nürnberg eine Geldstrafe von 500.000 Euro, weil er sein ohnehin negatives Eigenkapital (-3,9 Mio. zum 30. Juni 2021) um mehr als 2 Millionen Euro verschlechtert haben soll.



Nicht nur Heidel: Viele wollen erst Klarheit über die Geldverteilung.

Christian Heidel, Sportvorstand von Mainz 05. Eine fünfköpfige Arbeitsgruppe (AG) um Hopfen hat im Oktober erste Gespräche mit acht potenziellen Investoren geführt. Die Idee: Ein finanzkräftiges Unternehmen soll über Anteile an einer noch zu gründenden Liga-Tochter Medienrechte-Partner werden. Am Ende könnte eine eigene Streaming-Plattform entstehen. Dafür erhofft sich die Liga Erlöse von 2,5 bis 3,5 Milliarden Euro. „Momentan fehlt mir dazu das Insiderwissen. Innerhalb der

Liga wird das Thema in einem sehr kleinen Kreis behandelt“, so Heidel. „Wenn Geld kommen sollte, ist die entscheidende Frage: Was passiert mit dem Geld?“ Mit der Erwartungshaltung, erst die Verteilungsfrage zu klären, steht der 05-Manager in der Liga keineswegs allein. Da das Thema bis März 2023 entscheidungsreif sein soll, drängt die Zeit. Bis dahin sollten auch die Inhalte der neuen Medienausschreibung stehen. In der Diskussion um die Gestaltung der Rechtepakete ab der Saison 2025/26 wurde nach Kicker-Recherchen eine Rückkehr zu Montagsspielen eingeworfen – und umgehend verworfen.

Baustelle 50+1

Die Liga ist am Zug. Das Bundeskartellamt erwartet längst Lösungen, wie die DFL Förderausnahmen mit geltendem Recht vereinbar zu machen gedenkt. Nach Kicker-Informationen fanden im Laufe des Oktobers Ge-

spräche mit den betroffenen Klubs, Bayer Leverkusen, dem VfL Wolfsburg und der TSG Hoffenheim, statt. RB Leipzig, das über eine findige Konstruktion die 50+1-Regel formal einhält, aber sinnentleert, spielt in dieser Debatte (noch) keine Rolle. Das birgt ein Risiko. Denn zwischen den Zeilen hat das Bundeskartellamt signalisiert, dass es die Sachlage in Sachsen kritisch sieht. Zumal die Behörde in ihrer vorläufigen Einschätzung vor allem die Vereinsprägung als sportpolitisches Ziel herausstellte in der Argumentation, warum 50+1 trotz seines wettbewerbsbeschränkenden Charakters rechtskonform sein kann. RB ist mit nicht einmal 20 Mitgliedern alles andere als vereinsgeprägt. Zudem schwelt der Flächenbrand in Hannover in Form der Fehde zwischen e.V. und Geschäftsführer Martin Kind, der sich eine Klage offenhält und seit geraumer Zeit auf Antworten wartet, in der Frankfurter DFL-Zentrale agiert man aber sehr zurückhaltend.



Großbaustelle DFL

Auf der Mitgliedertagung erwarten die Klubs Antworten von **DONATA HOPFEN** (46). Bremen und Nürnberg drohen Strafen.

Hat viel zu tun:
Donata Hopfen,
Geschäftsführerin
der DFL

Baustelle DFL-Personal

Geschäftsführer Robert Klein wird die DFL-Tochter Bundesliga International „auf eigenen Wunsch“ verlassen. Ihm wurden die hohen Erwartungshaltungen der Klubs zunehmen ein Dorn im Auge. Marketingchef Peer Naubert übernimmt bis auf Weiteres. Damit setzt sich der personelle Aderlass fort, der auch durch den Wechsel in der DFL-Geschäftsführung von Christian Seifert zu Hopfen ausgelöst wurde und zum Beispiel auch Christian Pfennig, Direktor Marketing und Kommunikation und Mitglied der DFL-Geschäftsleitung, betraf. Die Nachfolgersuche für Klein verläuft leicht chaotisch. Der DFL-Aufsichtsrat jedenfalls lehnte einen Personalvorschlag von Hopfen ab, fühlte sich bei der Suche nicht richtig mitgenommen.

Baustelle Grundlagenvertrag

Beim letzten Mal wurde der auslaufende Grundlagenvertrag zwischen DFB und DFL ein Dreivierteljahr vorher verlängert, aktuell sind die Gespräche über eine Verlängerung des zum 30. Juni 2023 endenden Kontrakts, der seit 2001 die wechselseitigen Rechte und Pflichten sowie die Zahlungsflüsse regelt, noch im Anfangsstadium. Der Amateuerverband hätte von den Profis gerne mehr Geld, steht seinerseits auch wegen einer drohenden Steuernachzahlung von bis zu 46 Millionen Euro unter Druck. MICHAEL EBERT, BENNI HOFMANN

GRÄFE-PROZESS

Gericht wirft DFB Intransparenz vor

Egal, ob Ex-Schiedsrichter Manuel Gräfe mit seiner Klage gegen den DFB Erfolg hat oder nicht, der Verband wird das Verfahren, wie er seine Elite-Schiedsrichter auswählt, überdenken müssen. „Wenn so erkleckliche Aufträge vergeben werden, kann man eigentlich erwarten, dass minutiös festgelegt ist, wie es passiert. Derzeit ist es vollkommen intransparent“, watschte Richter Dr. Wilhelm Wolf, der Präsident des Landgerichts Frankfurt am Main, am Mittwoch den größten Sportfachverband der Welt, der vom Direktor Recht Dr. Jörg Englisch repräsentiert wurde, verbal ab. Richter Wolf kritisierte, dass es für die Tätigkeit als Schiedsrichter in den Profiligen kein Bewerbungsverfahren gibt und zum Beispiel auch zu Leistungstests keine Anmeldeöglichkeit besteht.

Gräfe klagte wegen Altersdiskriminierung, die dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) zuwiderlaufe. Nach seiner Auffassung ist er wegen des Erreichens der Altersgrenze von 47 Jahren im Frühjahr 2021 von der Schiedsrichterliste gestrichen worden, was der DFB bestreitet. In einer ersten Schadenersatzforderung ist von 194 905 Euro die Rede. In seiner letzten aktiven Saison nahm Gräfe durch die Leitung von 32 Spielen in der Bundesliga, 2. Liga und im DFB-Pokal rund 260 000 Euro ein. Dazu zählte auch ein Grundgehalt von 70 000 Euro, das Gräfe wie bei allen Elite-Schiedsrichtern üblich im ersten Jahr nach der Streichung von der Liste weiterbezahlt wurde.

Der Vergleichsversuch von Richter Wolf schlug fehl, danach einigten sich die Parteien, den Prozess im schriftlichen Verfahren fortzuführen. Am 18. Januar will das Gericht das Urteil verkünden. MICHAEL EBERT



Fordert Schadenersatz: Manuel Gräfe will 194 905 Euro vom DFB.

ANZEIGE

DEINE KICKER
WM-SHIRTS

kicker.de/wm-shirts

FRANCAISE
BRASIL
ESPAÑA
ARGENTINA

Sichere dir dein T-Shirt mit dem WM-Teilnehmer deiner Wahl!

JETZT BESTELLEN

1) kicker WM22 T-Shirt Deutschland schwarz (10244843) 19,95 €*

www.kicker.de/shop

kicker@kicker-onlineshop.de | Tel. +49 7951 9645-110

*Preise inkl. MwSt. Kostenloser Versand innerhalb DE ab 50 € Bestellwert. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des kicker Shops unter www.kicker.de/shop-agb.

kicker

SHOP

Fotos: DeFoot/A. Gottschalk, Witters



Götze

Neuer Reiz mit

Abwechslung an der Spitze, gut gefüllte Stadien und Stars aus der Versenkung: Die **ZWISCHENBILANZ** der Liga zeugt von Unterhaltungswert und Niveau.



Der erste Blick auf die Tabelle verheißt: alles beim Alten in der Bundesliga. An der Spitze thront, natürlich, der FC Bayern. Mit immerhin vier Punkten Vorsprung auf Verfolger Freiburg, der sich selbst indes gar nicht als solcher definiert. Mit sechs Zählern Rückstand folgt RB Leipzig als erstes Team, dessen Eigenwahrnehmung auch Titelambitionen zulässt. Im direkten Duell zwischen RB und FCB steht zum Wiederauftakt im Januar also nicht weniger auf dem Spiel als die allgegenwärtige Hoffnung auf „einen bis zum Ende spannenden Meisterschaftskampf“. Am 16. Spieltag.

Doch davor liegt zunächst die längste Winterpause aller Zeiten, die Anlass gibt zur Zwischenbilanz bereits zwei Runden vor Liga-Halbzeit. Dabei lässt sich feststellen: Mag das aktuelle Bild auch erneute Monotonie im weiteren Verlauf des Titelrennens befürchten lassen – die bisherige Strecke war gewiss nicht langweilig.

Was etwa daran lag, dass selbst die Bayern zwischenzeitlich kriselten und berechnete Zweifel zuließen. Sowohl am Rüstzeug des immer noch jungen Trainers Julian Nagelsmann (35) als auch an der Offensivbesetzung ohne den abgewanderten Top-Torjäger Robert Lewandowski. Vom 6. bis zum 12. Spieltag führte Union Berlin das Klassement an, teils mit schon mit vier Zählern Vorsprung. Und vor Union hatte Freiburg an der Spitze gestanden. Ob auf Breisgauer und Köpenicker,

beide schon in der Vorsaison für Europa qualifiziert, das Etikett „Überraschungsteam“ überhaupt noch passt, ist diskutabel. Erstaunlich bleibt die Konstanz auf steigendem Niveau unter Regie der Dauertrainer Christian Streich bzw. Urs Fischer allemal. Freiburg und Union weisen wie Frankfurt ihre jeweils beste 15-Spieltage-Bilanz seit Einführung der Drei-Punkte-Wertung aus.

Ebenfalls beeindruckende Antworten gab freilich der Branchenprimus. Die Bayern trafen zweimal öfter als zum vergleichbaren Zeitpunkt der Vorsaison und erzielten 17 Tore mehr als die zweitfolgreichste Offensive (Frankfurt, 32). Einen solchen Vorsprung hat es nach 15 Spieltagen in der Liga-Historie noch nie gegeben. Und das wohlgebetete ohne Lewandowski.

Die auch intern anhaltenden Diskussionen um eine fehlende Nummer 9 ließ in München ein Mann verstummen, der die ganze Zeit da war, aber offenbar auf niemandes Rechnung: Eric Maxim Choupo-Moting. „Choupodowski“ titelte der Kicker nach dessen erster Nominierung von Beginn an beim 5:0 gegen Freiburg am 10. Spieltag. Kameruns WM-Teilnehmer, fortan Stammkraft, bestätigte das Orakel mit sechs Treffern in sechs Startelfeinsätzen.

Damit steht der 33-jährige Spätaufdreher beispielhaft für jene alten Bekannten, die der Liga nach dem vielbeklagten Verlust der Superstars Lewandowski und Erling Haaland neuen Reiz verleihen. Wie

SCHON 70 TORE
wurden in der Anfangsviertelstunde erzielt: neuer Bundesligarekord nach 15 Spieltagen.

SCHON 16 ELFMETER
wurden verschossen, mehr waren es nach 15 Spieltagen nur: 1965/66, 1971/72 und 1972/73 mit je 18 Fahrkarten.

BUNDESLIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. Bayern München (M)	15	10	4	1	49:13	+36	34
2. SC Freiburg	15	9	3	3	25:17	+8	30
3. RB Leipzig (P)	15	8	4	3	30:21	+9	28
4. Eintracht Frankfurt	15	8	3	4	32:24	+8	27
5. 1. FC Union Berlin	15	8	3	4	24:20	+4	27
6. Borussia Dortmund	15	8	1	6	25:21	+4	25
7. VfL Wolfsburg	15	6	5	4	24:20	+4	23
8. Bor. Mönchengladbach	15	6	4	5	28:24	+4	22
9. Werder Bremen (N)	15	6	3	6	25:27	-2	21
10. 1. FSV Mainz 05	15	5	4	6	19:24	-5	19
11. TSG Hoffenheim	15	5	3	7	22:22	0	18
12. Bayer 04 Leverkusen	15	5	3	7	25:26	-1	18
13. 1. FC Köln	15	4	5	6	21:29	-8	17
14. FC Augsburg	15	4	3	8	18:26	-8	15
15. Hertha BSC	15	3	5	7	19:22	-3	14
16. VfB Stuttgart	15	3	5	7	18:27	-9	14
17. VfL Bochum	15	4	1	10	14:36	-22	13
18. FC Schalke 04 (N)	15	2	3	10	13:32	-19	9

16. SPIELTAG

FREITAG, 20. JANUAR	20.30 UHR	Leipzig (1:4, 2:3)	München
SAMSTAG, 21. JANUAR	15.30 UHR	Union (2:1, 2:2)	Hoffenheim
		Frankfurt (-, -)	Schalke
		Wolfsburg (0:2, 2:3)	Freiburg
		Bochum (1:3, 1:1)	Hertha BSC

Stuttgart (2:1, 0:0)	FSV Mainz 05
SAMSTAG, 21. JANUAR	18.30 UHR
Köln (-, -)	Bremen
SONNTAG, 22. JANUAR	15.30 UHR
Dortmund (2:1, 1:1)	Augsburg
SONNTAG, 22. JANUAR	17.30 UHR
Gladbach (1:2, 0:4)	Leverkusen

alten Bekannten

Niclas Füllkrug (29), mit zehn Treffern aktuell erfolgreichster deutscher Torjäger. Die Karriere des Bremers schien bereits mehrmals in Trümmern, hat nun aber erst ihren (vorläufigen) Höhepunkt erreicht. Ebenfalls aus der Versenkung aufgetaucht ist Mario Götze. Das inzwischen 30 Jahre alte einstige „Wunderkind“ kehrte nach zwei Jahren bei der PSV Eindhoven in die Bundesliga zurück. Und präsentiert sich seitdem für die Frankfurter Eintracht als Spielmacher von ungeahnter Reife und Gestaltungsmacht.

Gerade solche nicht linearen Entwicklungen bergen Faszination. Genau wie der Blick auf jene, deren Perspektive noch grenzenlos wirkt: allen voran Bayerns Jamal Musiala (19), aber auch der 17 Jahre junge BVB-Torjäger Youssoufa Moukoko. Die Attraktivität des Stadionerlebnisses ist auch dank solcher Akteure ungebrochen. Die Auslastung der Arenen liegt mit 93 % sogar höher als in der letzten Spielzeit ohne Corona-Beschränkungen 2018/19 (90 %). Was die sich selbst verstärkenden Unkenrufe während der Pandemie ad absurdum führt. Dass der Liga-Mix neben hohem Unterhaltungswert auch entsprechendes

Niveau bietet, belegt das internationale Abschneiden. Die sechs aktuell Topplatzierten qualifizierten sich in ihrem Wettbewerb (Champions bzw. Europa League) für die K.-o.-Runde. Leverkusen bleibt nach dem Abstieg in die Europa League, nur Köln strich in der Europa Conference League die Segel – doch stecken beide Rhein-Rivalen ja auch im unteren Ligadrittel.

Bayer zählt zu jenen fünf Klubs, die bereits den Trainer gewechselt haben. Nach drei Entlassungen zum vergleichbaren Zeitpunkt der Vorsaison eine Steigerung, aber kein Rekord (sechs Trainerwechsel 2016/17). Auf der Leverkusener Bank kehrte in Ex-Bayern-Star Xabi Alonso ein weiterer alter Bundesliga-Bekannter zurück, ebenso wie Marco Rose in Leipzig und bereits im Sommer Niko Kovac in Wolfsburg. Rose gewann mit RB die letzten sechs Pflichtspiele in Folge, Kovac und Xabi Alonso schlossen immerhin die finale englische Woche 2022 mit der Maximalzahl von neun Punkten ab. Die jeweiligen Klubverantwortlichen dürfen sich also bestätigt fühlen, jedenfalls für den Moment. Der Weg zu einer Ära à la Fischer oder gar Streich ist noch steinig und weit. **THIEMO MÜLLER**

49 TORE ERZIELTEN DIE BAYERN, doch erstmals seit 2008/09 steht kein FCB-Profi nach 15 Spieltagen auf den ersten drei Plätzen der Torjägerliste.



Füllkrug



Choupo-Moting



Alonso

Kovac

MÜNCHEN Nach zehn Siegen in Serie gibt auch Nagelsmann wieder Gas

Erst kleinlaut, dann flotte Sprüche



Fünf der fünfzehn absolvierten Bundesligaspiele brachten das Bayern-Gefüge zwischenzeitlich arg ins Wanken. Betonung auf zwischenzeitlich. Denn nach dem 2:2

in Dortmund, der fünften sieglosen Partie in damals sechs Liga-Duellen, fingen sich die Münchner. Zuvor hatte es gewaltig gekriselt an der Säbener Straße. Gerade in der Länderspielpause nach dem 0:1 in Augsburg, dem Tiefpunkt, gab es detaillierte Analysen, wurde vieles bis alles hinterfragt. Trainer Julian Nagelsmann hat seine Sicht auf die Negativserie gegenüber den Bossen erklären können, er nahm zwingend erforderliche Korrekturen vor. Vor allem: eine Systemumstellung. Zurück zum 4-2-3-1, dem bewährten Erfolgsmodell des vergangenen Jahrzehnts, weg von der gut gemeinten, aber letztlich eher verwirrenden Flexibilität.

Der Chefcoach bewegt sich zweifelsfrei auf einem sehr hohen taktischen Niveau, insbesondere in der Gegneranalyse – beim FC Bayern aber zählt, die Qualitäten des eigenen Teams auf den Platz zu bringen, zu optimieren, zu perfektionieren. Dies scheint jetzt der Fall zu sein. Zehn Siege in den – wettbewerbsübergreifenden – vergangenen zehn Partien sind ein Statement. 38:9 Tore, mehr Stabilität, weniger Unsicherheiten.

Auch die Personalauswahl war ein Thema. Die Rotation des guten Willens hat Nagelsmann weitgehend abgeschafft, die Aufstellung ergibt sich, mit Ausnahmen, nach dem Leistungsprinzip. Den Spielern wurden zudem, nachdem sie im 4-2-2-2 häufig unterschiedlich eingesetzt wurden, klare Positionen zugeteilt. Der Konkurrenzkampf ist auf diese Art und Weise deutlicher strukturiert und für die Profis besser nachvollziehbar. Was auch Nagelsmann in puncto Moderation zugutekommt. Schließlich wird die Kommunikation des



Foto: Witters

Zwischenzeitlich arg in der Kritik: Julian Nagelsmann grüßt mittlerweile von Platz 1.

35-Jährigen nach wie vor genau beobachtet, es wurde natürlich vernommen, dass der Chefcoach nach der Niederlage in Augsburg kleinlaut war – und nach ein paar Siegen wieder flotte Sprüche klopfte.

Für Nagelsmann ist es ein Erfolg, dass er die Wende geschafft hat, aber im schnelllebigen Fußballgeschäft wird beim FC Bayern im Frühjahr abgerechnet. Wenn es um Titel geht und Härtefälle moderiert werden müssen.

Mit dem 0:1 in Augsburg am 7. Spieltag endete Bayerns Bundesligarekordserie von **87 SPIELEN HINTEREINANDER MIT TORERFOLG.**

GEORG HOLZNER

FREIBURG Nur gegen die

Sport-Club



Die Messlatte lag durch Platz 6 und den Auftritt im Pokalfinale gegen Leipzig (2:4 i. E.) so hoch, dass eine Wiederholung des Freiburger Höhenflugs im Sommer unwahrscheinlich erschien. Auch wegen der ungewohnten Zusatzerforderung Europa League im dichten WM-Jahr.

Zuletzt musste Christian Streich jedoch erklären, warum seine Mannschaft gar eine neue Höchstmarke ansteuert. „Wahnsinn, was wir alle erlebt haben“, kommentierte der 57-Jährige die fast surreal gute Zwischenbilanz. Mit 30 Punkten ist der SC Zweiter und damit nolens volens erster Bayern-Jäger. Außerdem gebucht: Die Achtelfinaltickets in DFB- und Europapokal, wo Freiburg mit vier Siegen und zwei Remis auftrumpfte. Wie war das nur möglich?

Den Sportchefs Jochen Saier und Klemens Hartenbach ist es gelungen, das seit Jahren eingespielte Team deutlich zu verstärken. Stürmer Michael Gregoritsch (22 Pflichtspiele/10 Tore/5 Assists) und Dribbler Ritsu Doan (22/4/4) bereicherten das Offensivrepertoire erheblich, Zehner Daniel-Kofi Kyereh (15/3/1) phasenweise. Der Verlust von Nico Schlotterbeck

FRANKFURT So erfolgreich wie seit 1993/94 nicht mehr – Glasner ärgern die vielen Gegentore

Götze und Kolo Muani avancieren zu Volltreffern



Auf den Gewinn der Europa League am 18. Mai 2022, der als größtes Highlight seit Jahrzehnten in die Vereinsgeschichte einging, folgten weitere Höhepunkte. Der erstmaligen Teilnahme an der Champions League setzte die Eintracht die Krone auf, als sie vor zwei Wochen bei Sporting Lissabon (2:1) den Einzug ins Achtelfinale perfekt machte. Auch in der Liga gelang den Hessen Erstaunliches: Die SGE kann nach 15 Spieltagen 27 Punkte ausweisen.

Erfolgreicher war Frankfurt zuletzt in der Saison 1993/94. Umgerechnet auf die Drei-Punk-



te-Wertung war die Eintracht damals auf 34 Zähler gekommen (zehn Siege, vier Niederlagen). Zu diesem Zeitpunkt war sie Tabellenführer, landete am Ende aber nur auf Platz 5.

Die nationale wie internationale Performance in dieser Saison ist umso höher zu bewerten, da sich in Martin Hinteregger (Karriereende) und Filip Kostic (Juventus Turin) zwei Leistungsträger verabschiedet hatten. Adäquater Ersatz blieb aus. Dafür kamen in Randal Kolo Muani (Foto) und Mario Götze zwei Volltreffer für die Offensive. Da auch Jesper Lindström und Daichi Kamada besser spielen denn je, verfügt die

Eintracht über eine der stärksten Offensivabteilungen der Liga – und auch eine der effektivsten. Laut kicker-Chancenstatistik verwertete die Mannschaft 34,0 Prozent ihrer Möglichkeiten, marginal kaltschnäuziger sind lediglich der FC Bayern und Union Berlin (jeweils 34,3 Prozent). Die geballte Power im Angriff lässt Schwächen in der Defensive (24 Gegentore) leichter verschmerzen.

Gleichwohl schmecken Cheftrainer Oliver Glasner die vielen Gegentreffer überhaupt nicht. Die Innenverteidiger Tuta und Evan Ndicka wirken oft nicht stabil, Routinier Makoto Hasebe fehlt seit Anfang Oktober wegen einer Knieverletzung. Der im 3-4-2-1

rechts eingesetzte Eric Junior Dina Ebimbe benötigt zudem noch etwas Zeit, um die defensiven Abläufe besser zu verinnerlichen. Unterm Strich hat Frankfurt aber realistische Chancen, Platz 4 zu verteidigen oder sogar noch etwas zu klettern.

JULIAN FRANZKE

Randal Kolo Muani ist der erste SGE-Profi, der seit Erfassung der Vorlagen auf eine **ZWEISTELLIGE ANZAHL ASSISTS** bis zur Winterpause kommt (11).

finanziellen Schwergewichte ohne Punkt

am Rande des Wahnsinns

(zum BVB) wurde mit mehr als 20 Millionen Euro Ablöse und durch Matthias Ginter (23/3/4) sogar mit einem Plus an Stabilität und Scoring kompensiert.

Ginter, der starke Keeper Mark Flekken und Co. spielten elfmal zu null, achtmal in der Liga – Topwerte. Zudem stach eine traditionelle Stärke: 13 Standardtore (von 25) sind ebenso Ligaspitze, Garant dafür ist Vincenzo Grifo (23/11/4). Neben taktischer Disziplin, Erfahrung und Abgezocktheit vieler Profis um Kapitän Christian

Günter ermöglichten auch Spielglück und „günstiges“ Verletzungsspech den Höhenflug. In Lucas Höler, Kevin Schade und Roland Sallai fielen zwar letztjährige Säulen länger aus, sie gehören jedoch alle der noch nie so gut bestückten Offensivbelegschaft an. Ausfälle von Günter, Ginter, Nicolas Höfler oder Philipp Lienhart wären schwerer zu verkraften. Meckern lässt sich einzig auf höchstem Niveau: Nur gegen die auch finanziellen Top-Teams Dortmund (1:3), München (0:5) und Leipzig (1:3) reichte es nicht zu Punkten.

CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ



Zwei Bausteine des erfolgreichen SC-Kollektivs: Michael Gregoritsch und Vincenzo Grifo (rechts)

Saisonübergreifend flog **SEIT 106 SPIELEN** kein SCF-Akteur vom Feld – die längste Serie eines Klubs seit Einführung der Gelb-Roten-Karte!

LEIPZIG Teurer Kader überzeugt verzögert

Unter Rose aufgeblüht



Nach dem mit fünf Punkten aus fünf Spielen schlechtesten Saisonstart der Vereinsgeschichte

und einer alarmierenden 1:4-Packung zum Champions-League-Auftakt gegen Schachtar Donezk war der Kredit, den sich Domenico Tedesco mit dem Gewinn des DFB-Pokals erworben hatte, aufgebraucht. Der Cheftrainer hatte es nicht geschafft, in der Mannschaft nach dem ersten Titelgewinn der Klubhistorie ein neues Feuer zu entfachen.



Seinem Nachfolger gelang dies hingegen auf Anhieb. Unter Marco Rose (Foto) kehrten Entschlossenheit, Wehrhaftigkeit, Überzeugung und Erfolgshunger zurück. Der gebürtige Leipziger rückte ab von der auf Ballbesitz ausgerichteten Spielidee seines Vorgängers. Stattdessen setzte er wieder auf die ursprüngliche Klub-DNA und stellte den schnellen Umschaltfußball in den Mittelpunkt. Unter Roses Regie entfaltete der teuerste und ausgeglichene RB-Kader aller Zeiten um Top-Scorer Christopher Nkunku wieder seine ganze Leistungsfähigkeit – auch, weil er anders als zum Saisonstart wieder als Einheit auftrat.

Roses Auftakt, ein fulminantes wie auch in der Höhe verdient

3:0 ausgerechnet gegen den ehemaligen Arbeitgeber aus Dortmund, war die Initialzündung zu einer furiosen Aufholjagd. Leipzig holte 20 Punkte aus den restlichen zehn Bundesligaspielen, kletterte von Rang 11 auf Platz 3 zurück in die Champions-League-Ränge. In der Königsklasse qualifizierte man sich nach vier Siegen in Folge, darunter ein 3:2 gegen Titelverteidiger Real Madrid, fürs Achtelfinale.

Die Mannschaft will nach der Winterpause ihr altes Gesicht behalten und die Serie von zuletzt 13 Pflichtspielen ohne Niederlage zum Auftakt der zweiten Saisonphase gegen den FC Bayern zeigen. Neubesetzungen gibt es hingegen in der Führung: Klub-Boss Oliver Mintzlaff wurde ins Red-Bull-Imperium befördert, Max Eberl tritt im Dezember seinen Posten als Geschäftsführer Sport an.

OLIVER HARTMANN

Christopher Nkunku ist mit 25 Toren **BESTER TORSCHÜTZE DER LIGA** in diesem Kalenderjahr – das ist gleichzeitig ein neuer Vereinsrekord.

UNION Eiserne spielen beste Saison der Klubgeschichte – Alte Försterei soll 2024 ausgebaut werden

Drei Hochzeiten und ein kleiner Leistungsabfall

Bis dato spielt der 1. FC Union Berlin die erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte. Denn in den drei Bundesligajahren zuvor hatten die Eisernen nach dem 15. Spieltag noch nie 27 Zähler gesammelt. Zum Erfolg im deutschen Oberhaus gesellt sich, dass die Köpenicker in der Europa League überwintern, zudem auch im Achtelfinale des DFB-Pokals stehen.

„Wir haben in vielen Dingen einfach überperformt. Wir sind mit der Punktzahl hochzufrieden“, resümiert Geschäftsführer Profifußball Oliver Ruhnert den Tanz auf drei Hochzeiten. „Wir

wissen aber auch, dass wir diese Pause dringend brauchen.“ Denn die Hauptstädter wanderten in den zurückliegenden drei Partien ein wenig auf dem Zahnfleisch.

Der Akku war nahezu leer. Vor allem bei den Duellen mit Bayer Leverkusen (0:5) und dem SC Freiburg (1:4) war auffällig, dass sich einige Konzentrationsmängel eingeschlichen haben.

„Wir haben dann nicht mehr so unsere Stabilität gehalten“, moniert Ruhnert, der diesen kleinen Schönheitsfleck unter anderem mit den Ausfällen erklärt. Es sei nicht so einfach, diese zu kompensieren. „Vor allem der Ausfall Frederik Rönnows“, sagt Ruhnert,

der aber dessen Stellvertreter im Tor, Lennart Grill, in Schutz nimmt. „Der Junge, der neu rein kommt, kann gar nichts dafür, weil sich die Statik insgesamt verändert. Das ganze Gebilde fängt dann an, ein wenig zu wackeln.“

Trainer Urs Fischer (Foto) schlägt in die gleiche Kerbe. Vor allem das letzte Match müsse man verdauen. Doch insgesamt fällt sein Fazit mehr als positiv aus: „Wir haben ein überragendes Jahr 2022 gespielt.“ Nicht nur sportlich schreiten die Eisernen voran, auch infrastrukturell peilt der Verein die nächsten Schritte an. Rund 150 Millionen Euro will der Klub in den kommenden Jahren unter anderem in den Ausbau

des Stadions und ein neues Trainingszentrum stecken. Der Plan ist, frühestens im Sommer 2024 mit der Erweiterung der Alten Försterei zu beginnen. Während des Umbaus sollen die Heimspiele im Olympiastadion steigen.

JANNIS KLIMBURG

Am 6. Spieltag erklimm Union durch das 1:0 in Köln erstmals die **TABELLENSPITZE** – unter allen aktuellen Bundesligisten stand nur Augsburg noch nie auf Platz 1.

DORTMUND Auftreten in der Liga enttäuscht – DFB-Pokal und Champions League als kleiner Trost

Tiefpunkt sorgt für unruhige Wochen



Der Abschluss des Bundesliga-Jahres 2022 bewies wieder einmal nachdrücklich, wie schnell die Stimmung rund um Borussia Dortmund in jede Richtung ausschlagen kann. Wäre der diesjährige Teil der Hinrunde mit dem 3:0-Heimsieg gegen den VfL Bochum beendet gewesen – das Fazit der Marathonwochen vor der WM-Pause fiel deutlich positiver aus.

Nun aber erlaubte sich der BVB zwei finale Auswärtspleiten. Das 0:2 beim VfL Wolfsburg und das 2:4 in Mönchengladbach zeigten noch einmal alle latenten Probleme und Schwierigkeiten auf und hinterließ die Verantwortlichen ein Stück weit ratlos. Der Verweis auf die erfolgreich bestrittenen Pokalwettbewerbe mit zwei mehr oder weniger souveränen Achtelfinal-Qualifikationen im DFB-Pokal und nach dem frühen Aus im Vorjahr auch wieder in der Champions League ist berechtigt, das Anmerken der erneut großen Verletzungssorgen, der Terminhatz mit verkleinertem Kader, des Mangels an nachhaltig nutzbaren Trai-

Der BVB traf saisonübergreifend in den vergangenen **41 HEIMSPIELEN** immer ins Schwarze: neuer Vereinsrekord.

ningswochen ebenfalls. Und doch wäre in der Liga sicher mehr möglich gewesen als Rang 6 und aufgrund von sechs Niederlagen in 15 Partien inzwischen neun Punkte Rückstand auf den zwischenzeitlich ebenfalls schwächelnden Rekord- und Serienmeister aus dem Süden an der Tabellenspitze.

„Das ist weit von unserem Anspruch entfernt“, bilanzierte Sportdirektor Sebastian Kehl nach Mönchengladbach: „Das wird uns ein paar unruhige Wochen bescheren.“

Denn der negative Nachhall der beiden letzten Niederlagen und der unangenehme Blick aufs Tableau wird bis Wiederaufnahme des Spielbetriebs im Januar andauern.

Edin Terzic wird in seiner ersten Saison als unbefristet angestellter Cheftrainer einige Ansatzpunkte aus dem Halbjahr mitgenommen haben, auch wenn er erst zum Trainingsauftakt am 2. Januar wieder das komplette Team zur Verfügung hat, um diese anzugehen: Stand die Defensive zu Saisonbeginn noch gut, verschlechterten sich individuelle und kollektive Leistungen



Anfang Januar hofft Trainer Edin Terzic, den Großteil des BVB-Kaders zum Feinschliff auf dem Platz begrüßen zu können: auch Kapitän Marco Reus.

bis zum Tiefpunkt in Mönchengladbach. Offensiv fehlten ohne Weltklassestürmer Erling Haaland oft Durchschlagskraft und Plan, Standards waren offensiv wie defensiv

unbefriedigend, einige Neuzugänge sind noch nicht die gewünschten Verstärkungen. Es gibt eine Menge zu tun, nur ist erneut viel zu wenig Zeit dafür. **PATRICK KLEINMANN**

WOLFSBURG Der VfL absolviert die meisten Sprints – Aufschwung nach Kruse-Degradierung

Ohne den Störfaktor zurück in der Erfolgsspur



Die Fitnessdebatte hielt den VfL Wolfsburg in der vergangenen Saison schwer in Atem. Fehlende Power kostete den VW-Klub ein Jahr in der zuvor positiven Entwicklung. Nun ist der VfL nicht mehr mit dem Bundesligisten zu vergleichen, der im vergangenen Jahr bisweilen kraftlos in den Seilen hing und auf die Bretter zu gehen drohte. Weil Niko Kovac die Truppe fitgemacht hat – und die große Krise zu Saisonbeginn meistern konnte.

Das Hauptaugenmerk des neuen Trainers lag zunächst auf dem körperlichen Zustand seines Kaders. Dem Kroaten ist es gelungen, die lahmen Wölfe zum Laufen zu bringen. Was die Zah-

len belegen: Wolfsburg stellt die Mannschaft mit den mit Abstand meisten Sprints (3852) und intensiven Läufen (11480) der Liga. Jeweils dahinter folgt der FC Bayern (3695 und 10775). „Die physischen Möglichkeiten“, ist Boss Jörg Schmidtke überzeugt, „führen dazu, dass man resistenter gegenüber Störfaktoren ist.“

Die körperlichen Defizite waren jedoch nicht das einzige Problem, das Kovac beheben musste. Das Team hatte sich zu Beginn keineswegs als Einheit präsentiert, wuchs erst nach der Startkrise zusammen, auch dank durch Ersatzkeeper Pavao Pervan angeschobener Aktivitäten abseits des Rasens. Beim größten Störfaktor, Max Kruse (Foto), der

nicht bereit war, körperlich an sich zu arbeiten, zog Kovac zwar erst spät, aber konsequent den Schlussstrich – und wurde mit einer anschließend einsetzenden Erfolgsserie belohnt. Jedoch: Nach dem 0:2 bei Union Berlin am 7. Spieltag, dem Absturz auf Platz 17 und Kovacs Abrechnung mit seinen Spielern drohte der Fußballlehrer seine Mannschaft zu verlieren, noch bevor er sie von seiner Idee überzeugen konnte, zumal er diese modifizieren musste.

Kovacs Kurskorrektur bedeutete das Ende seiner zuvor bisweilen wilden Personalexperimente, der

Trainer formiert sein Team seither in einem 4-3-3 und profitierte zudem von der Rückkehr lange verletzter Spieler. Yannick Gerhardt ist seit der Wende am 8. Spieltag, dem 3:2 gegen Stuttgart, im Mittelfeld gesetzt, Patrick Wimmer und Jonas Wind vergrößerten die Alternativen in der Offensive. Spieler wie Luca Waldschmidt, Josip Brekalo und Maximilian Philipp haben einen

schweren Stand, dürfen den Klub verlassen. Die Augen offen hält der VfL nach einem linken Innenverteidiger – als möglicher Alternative zu Shootingstar Micky van de Ven.

THOMAS HIETE

Mit **MAX KRUSE** holte der VfL Wolfsburg in dieser Saison keinen Sieg (2 U, 3 N), ohne ihn sechs Siege in zehn Partien (3 U, 1 N).

GLADBACH Die Zahl der Gegentore muss reduziert werden – Geht einer der Top-Stars im Winter?

Der Glücksgriff mit Thuram auf der Neun



Der wichtigste Schritt ist gemacht. Anders als vor einem Jahr, als es nach einem brutalen Absturz auf Rang 14 und nur zwei Punkte entfernt von Relegationsplatz 16 in die Pause ging, bewegt sich die Borussia dieses Mal in sorgenfreieren Gefilden. Auf Rang 8 besteht Kontakt zu den Europapokalplätzen, und diese Nähe wollte man auch wieder herstellen unter dem neuen Trainer Daniel Farke, der endlich für Ruhe sorgen sollte nach 18 turbulenten Monaten unter seinen Vorgängern Marco Rose und Adi Hütter. Unter dem Strich gelang dieses Vorhaben, obwohl die erste Saisonphase böse Rückschläge (z. B. Pokal-Aus in Darmstadt, 1:5 in Bremen, 1:2 in Bochum) beinhaltete, Konstanz fehlte und klar wurde, dass auch Farke keine Wunderdinge vollbringen kann.

Vor allem in der Offensive nahm das Team Fahrt auf, 28 Tore können sich sehen lassen. Das letzte Mal ohne eigenen Treffer blieb man Mitte September (0:0 in Freiburg) und geradezu spektakulär kamen die Siege gegen Leipzig (3:0), Köln (5:2) und Dortmund (4:2) zustande. Als Top-Entscheidung stellte sich Farkes Schachzug heraus, Marcus Thuram von der Außenbahn wegzunehmen und ihn zum Neuner umzufunktionieren. Mit zehn Treffern (dazu 4 Assists) etablierte sich der Franzose in der Spitzengruppe der Bundesliga-Torjäger und sprang auf den WM-Zug mit auf. Zusammen mit Jonas Hofmann (5 Tore, 6 Vorarbeiten) und Alassane Plea (2 Tore, 7 Assists) bildet Thuram das Herzstück der Offensive.

19 TORSCHÜSSE

wehrte Yann Sommer am 4. Spieltag beim 1:1 in München ab: neuer BL-Rekord seit der detaillierten Datenerfassung.

Weit weniger positiv fällt dagegen die Entwicklung bei den Gegentoren aus. In den ersten sieben Spielen kassierten die Fohlen fünf Treffer, deren 19 dagegen in den acht darauffolgenden Begegnungen. Das verletzungsbedingte Fehlen von Ko Itakura machte sich negativ bemerkbar, wie generell ein erheblicher Qualitätsverlust durch die vielen Ausfälle zu verzeichnen war. Trotzdem muss das Team stabiler werden, mehr in

die Laufarbeit investieren (Sprints und gesamte Laufleistung) und sich gegen bissig-aggressive Gegner widerstandsfähiger zeigen.

Die große Frage in der Winterpause lautet: Was passiert mit Thuram und Ramy Bensebaini (Verträge laufen aus)? Bei dicken Angeboten dürfte sich die Borussia gesprächsbereit zeigen, um noch mal Kasse zu machen, denn: Eine Verlängerung mit dem Duo erscheint illusorisch. **JAN LUSTIG**



Eine sehr gute Schachzug: Coach Farke funktionierte Marcus Thuram um – als Neuner traf der Stürmer zehnmal.

BREMEN Werners Elf bleibt sich auch im Oberhaus treu

Stilecht, sorgenfrei und mit Vernunft



Der Jahres-Kehraus hat zumindest gezeigt, dass sich Träumereien von mehr verbieten. 1:6 hieß es in München, 1:2 zuletzt gegen Leipzig – zwei Resultate wie ein Ausrufezeichen hinter Ole Werners (Foto) Credo. „Wir müssen immer sehen, wo wir herkommen und wo wir jetzt stehen“, predigt Werners Trainer.

Vor exakt einem Jahr hatte die einstige Großmacht der Bundesliga auf Rang 7 im Unterhaus überwintert, zwischenzeitliche Höhenflüge wie ein 3:2 in Dortmund haben an der Weser schon vereinzelt wieder Gedanken an eine Renaissance möglicherweise in Europa aufkommen lassen. Der 34-jährige Aufstiegscoach und



Trainer-Aufsteiger, aktuell mit Corona-Infektion in häuslicher Isolation, hat diese jederzeit weit weggeschoben und gepredigt, seine Spieler müssten in jeder Partie an die Grenze kommen, um in der Bundesliga Spiele zu gewinnen. Dass die Bremer unmittelbar vor der Winterpause zweimal nacheinander an ihre Grenzen gestoßen sind, ist eine Bestätigung für Werners Worte, einen Makel an dieser nicht ganz abgeschlossenen Hinserie sieht er darin indes nicht. „Es ist eine sehr vernünftige Art, wie wir uns als Aufsteiger präsentieren.“

Werder präsentiert sich vor allem auf eine authentische Art. Trainer und Mannschaft haben auch eine Liga höher an den

Grundprinzipien aus der Aufstiegsaison festgehalten, sind stets bemüht, im 3-5-2-System aktiv und attraktiv nach vorne zu spielen. „Wir sind bei unserem Fußball geblieben“, sagt Leo Bitencourt. Und dieser hat Einzelne in den Vordergrund katapultiert: Mitchell Weiser etwa steigerte sich gegenüber dem Aufstiegsjahr nochmals deutlich, verkörpert als rechter Schienenspieler mit einem Tor und sieben Vorlagen gehobenes Bundesligaformat.

Über allem steht zudem die Entwicklung von Niclas Füllkrug zum WM-Fahrer. Mit zehn Treffern und drei Assists ist er Aushängeschild und Profiteur der Spielweise in einem und bilanziert: „Wir waren außer gegen den FC Bayern gegen jeden Geg-

ner für Punkte gut und haben ganz besondere Spiele abgeliefert.“

Für den Trainer war auch die Vorbereitung auf das Unternehmen Bundesliga entscheidend.

„Wir haben auch deshalb so gut abgeschnitten, weil wir im Sommer gut gearbeitet haben und vorbereitet waren.“ Damit meint Werner nicht nur die Trainingsarbeit, sondern auch das Wirken im Management: Obwohl der Aufstiegs-kader das Gerüst bildet, wurde Werder in der Breite so aufgestellt, dass es nicht nur ums Überleben geht. **SEBASTIAN WOLFF**

Das gab es noch nie nach 15 Spieltagen: Werder erzielte **AB DER 89. MINUTE SCHON SECHS TORE**, davon drei beim 3:2 in Dortmund am 3. Spieltag.

LEVERKUSEN Mit Azmoun, Schick und Wirtz

Drei Rückkehrer sollen die Offensive beleben



Die englische Woche vor der WM mit der Maximalausbeute von neun Punkten eröffnet dem Champions-League-Aspiranten, der sich zuvor Abstiegssorgen machen musste, neue Perspektiven. Ein internationaler Startplatz erscheint wieder realistisch – und das nach einer bislang so enttäuschenden Saison von Bayer.

Erstrunden-Aus im DFB-Pokal. Schon nach fünf Spieltagen der K.-o. in der Champions League und eine Performance in der Liga, die sich nicht mal die größten Pessimisten hätten vorstellen können. Nach dem 3:4 bei Drittligist Elversberg leistete sich das Team von Gerardo Seoane offensiv erst einen selten gesehenen Chancenwucher und zeigte sich defensiv wenig stabil, um dann nach guten, aber erfolglosen Auftritten zum Start in Dortmund (0:1) und gegen Augsburg (1:2) mit jedem weiteren Rückschlag schleichend alle Qualitäten der Vorsaison zu verlieren.

Ohne den verletzten Ideengeber Florian Wirtz und den anfangs unglücklichen, später abtauchenden und am Ende angeschlagenen Torjäger Patrik Schick verlor Bayer immer mehr Offensivpower, wodurch die defensiven Defizite immer stärker zum Tragen kamen. Ein Trend, der sich auch mit dem Trainerwechsel zu Xabi Alonso vor dem 9. Spieltag

und trotz des 4:0 gegen Schalke bei dessen Debüt erst mal nicht änderte. Der erst in der Endphase geglückte Versuch, das Team defensiv zu stabilisieren, erstickte den letzten Rest an Angriffsfuer. Auch unter dem Spanier taumelte Bayer weiter gefährlich nahe am Abgrund. Zumal eine unglaubliche Strafstoß-Serie anhielt: Die Werksself vergab nach drei Fehlschüssen im ersten Halbjahr wettbewerbsübergreifend auch alle seine drei Strafstoße in dieser Saison, verursachte in den ersten fünf Pflichtspielen unter Xabi Alonso obendrein sechs Elfmeter gegen sich – Merkmale eines Absteigers.

Besserung stellte sich mit etwas Verspätung dann doch ein. Leverkusen verlor nur eine der letzten sieben Partien, 0:2 beim Team der Stunde aus Leipzig, kassierte in den vergangenen vier Spielen nur einen Treffer und legte insgesamt unter Xabi Alonso eine Effizienz an den Tag, mit der Bayer nie in diese Notlage, die letztlich zum Trainerwechsel führte, gekommen wäre. So erzielte Moussa Diaby seine sechs Treffer in den sieben Ligapartien unter dem Spanier.

„Das erste Teilziel, bis zur WM-Pause ins Mittelfeld der Ta-



Foto: Bayer04

Leverkusen kassierte als einziger Klub **VIER PLATZVERWEISE**; Piero Hincapie flog neben Kölns Luca Kilian bereits zweimal vom Platz.

Mit Leverkusen derzeit in den USA und bereits im Mannschaftstraining integriert: Florian Wirtz

belle zu kommen, haben wir erreicht“, konstatiert Geschäftsführer Simon Rolfes, „wir wollen weiter nach oben.“ Mit der Rückkehr von Wirtz, Schick und Sardar Azmoun sowie einer langen Pause, die Xabi Alonso die erste echte Chance ge-

währt, nun auch die offensiven Abläufe zu verbessern, ist es zumindest nicht mehr undenkbar, dass Bayer Leverkusen das oberste Saisonziel, die erneute Zulassung zur Champions League, doch noch erreichen kann.

STEPHAN VON NOCKS

MAINZ Burkardt und Stach hinter den Erwartungen – Heidel mahnt fehlende Konstanz an

Nur ein gutes Gefühl statt erster Bayern-Verfolger



Dank der Energieleistung im letzten Spiel des Jahres gehen sie bei Mainz 05 mit einem guten Gefühl in die Winterpause, auch wenn die Partie gegen Eintracht Frankfurt nur 1:1 endete. Mit 19 Punkten und Platz 10 steht Mainz unwesentlich schlechter da als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Allerdings: „Wir haben alle das Gefühl, dass mehr möglich gewesen wäre“, so Vorstandsboss Christian Heidel. „Wenn wir konstant spielten, wären wir da, wo der SC Freiburg steht.“ Statt auf Platz 2 als erster Bayern-Verfolger rangiert der FSV elf Punkte hinter dem Sport-Club. Diese fehlende Beständigkeit ziehe sich laut Heidel „wie ein roter Faden“ durch die vergangenen Jahre.



Aus Sicht von Heidel heißt Effizienz das Zauberwort. Die Offensive hat mehr Chancen liegen lassen als vor einem Jahr. Hinzu kommt, dass die Defensive mehr Gegentore kassierte. Statt 16-mal musste Torhüter Robin Zentner in den ersten 15 Ligaspielen 24-mal hinter sich greifen. In der Innenverteidigung ist der Kader personell auf Kante genäht. Wegen des Ausfalls von Maxim Leitsch (Erschöpfungssyndrom) musste Trainer Bo Svensson improvisieren. Im Dezember will die Führungscrew „schauen, ob Leitsch wieder voll einsatzfähig ist, wenn das nicht der Fall ist, müssen wir noch etwas tun“, sagt Heidel.

Weniger Handlungsdruck sieht er in der Offensive: „Wir hatten in dieser Hinrunde auch Spieler, die im Vorjahr eine bessere Form hatten. Trainer und Spieler müssen daran arbei-

ten, dass die wieder in eine Topform kommen.“ In diese Kategorie fallen Anton Stach und Jonathan Burkardt. Ein Grund für deren Formtief ist auch das Verletzungspech. Stach laborierte längere Zeit an einer Schleimbeutelentzündung im Hüftbereich, eine Lösung wurde erst nach der Konsultation mehrerer Spezialisten gefunden. Burkardt kam wegen zwei Verletzungen und eines grippalen Infekts nicht auf Touren. Am Sonntag schoss er sein erstes Saisontor, erlitt später eine Verstauchung des linken Knies. Der Pechvogel muss wieder vier Wochen kürzertreten.

Mainz verschoss zwei von drei Elfern – Ende der Rekordserie: Die vorigen **36 STRAFSTÖSSE** waren verwandelt worden.

MICHAEL EBERT

KÖLN Reicht die Qualität des Personals? Wie groß ist die Chance auf einen echten Torjäger?

Genug Zeit für Antworten auf drängende Fragen



Nur Superoptimisten konnten davon ausgehen, dass der 1. FC Köln eine ähnliche Rolle spielen würde wie in der vergangenen Saison. Die gesicherte Erkenntnis: Was die Weiterentwicklung des Teams anging, hätte man sich für eine stressige Rückkehr nach Europa keinen schlechteren Zeitpunkt aussuchen können.

Der Weggang von Anthony Modeste und Salih Özcan sowie der verletzungsbedingte Komplettausfall von Mark Uth bedeuteten sportlich einen immensen Aderlass. Die Verkäufe waren unerlässlich aus finanziellen Gründen, dennoch trafen sie das Team bis ins Mark. Die Tatsache, dass zunächst Kontakt zum oberen Tabellendrittel gehalten wurde, überlieferte, dass die Mannschaft sich immer schwerer tat, körperlichen Einsatz in Erfolge umzumünzen. Früh bemängelte Trainer Steffen Baumgart, dass ihm keine Zeit bliebe, intensiv mit den Profis zu arbeiten. Angesichts des Spielkalenders mit statistisch gesehen einem Spiel alle 4,4 Tage konnte er nie zum Feinschliff ansetzen, dazu gesellten sich Verletzungen.

Dass Baumgart dennoch den Weg über die Rotation suchte, spricht für Mut, Überzeugung und dafür, dass er ein Grundvertrauen hegt in

Nur Köln unterliefen schon **DREI EIGENTORE**, allerdings profitierte der FC wie auch Wolfsburg und Bochum von zwei Eigentoren des Gegners.

seinen Kader. Aber: Auch er kann nichts erzwingen, wenn es am Ende nicht reicht, wenn bei allem Einsatz der Ertrag nicht stimmt. Akteure wie Kingsley Schindler oder Sargis Adamyan sind ordentliche Fußballer, eine Mannschaft tragen können sie nicht.



Foto: M. Koch

Kann man, nein, muss man machen: Wenn man wie Sargis Adamyan 100-prozentige Chancen wie hier gegen Hertha vergeigt, stellt sich die Frage nach einem Torjäger zwangsläufig.

Mit einem hart umkämpften 3:2 gegen Augsburg holten die Kölner am 10. Spieltag den bislang letzten Dreier. Mehr noch: Sie erzielten in den fünf Spielen danach nur noch zwei Tore, die wenigsten aller 18 Klubs. Die 22 erspielten Chancen an den letzten fünf Spieltagen werden nur von Bochum, Leverkusen (je 21) sowie Bremen (19) und Union (18) unterboten. Und die Chancenverwertung von 9,1 % in diesem Zeitraum ist die schwächste aller Bundesligisten. Zum Vergleich: Leverkusen machte aus seinen 21 Chancen stolze elf Tore und überholte den FC in der Tabelle.

Nun wird analysiert. Reicht es, das vorhandene Personal wieder fit und frisch zu bekommen? Ist es ein Problem der Kraft? Oder doch der Qualität? Muss nachgebessert werden? Wie groß ist die Chance, einen Spieler zu finden, der deutlich mehr Tore garantiert als Steffen Tigges, Adamyan und Co.? Lediglich Florian Kainz sticht mit zehn Scorerpunkten hervor, doch auch der Österreicher kam zuletzt auf dem Zahnfleisch daher. Einen Vorteil bietet diese stressige Saison: Es bleibt noch eine Menge Zeit, Antworten auf die drängenden Fragen zu liefern.

FRANK LUBEM

HOFFENHEIM Die Anfangseuphorie unter Breitenreiter ist verflogen – Wichtige Säulen brachen weg

Aufholjagd wird ohne zusätzliche Qualität schwierig



Dass die Hoffenheimer Rechnung bislang nicht wie erhofft aufgeht, belegen die Zahlen eindeutig.

Nach 15 Spieltagen steht die TSG acht Punkte und sieben Plätze schlechter da als zum selben Zeitpunkt in der Vorsaison: Elfter statt Vierter. Der durchaus ansprechende Start und die initiale Euphorie unter dem neuen Cheftrainer André Breitenreiter (Foto) sind nach zuletzt vier Heimmiederlagen in Folge verpufft. Im Vorjahr lag die TSG auch nach 25 Spielen auf Rang 4, ehe der Absturz auf Platz 9 folgte.



Nun hoffen sie im Kraichgau, die Schwächeperiode schon hinter sich zu haben. „Dann können wir das Feld von hinten aufrollen“, so der unvermindert optimistische Breitenreiter.

Es machen sich allerdings Zweifel breit, ob dieser Kader tatsächlich Format und Breite besitzt, um eine Aufholjagd bis in die anvisierten internationalen Plätze zu starten. Zumal mit Grisca Prömel (Knöchelbruch), Munas Dabbur (Schulter) und Ihlas Bebou (Knorpelschaden) feste Größen auf unbestimmte Zeit ausfallen und Andrej Kramaric seiner Form hinterherhinkt. Zehn Tore hatte Hoffenheim vor einem Jahr bereits mehr geschossen, und hinten hat es

trotz anfänglicher Besserung auch nur einmal weniger eingeschlagen. Natürlich hob Ozan Kabak nach seiner Leihe zu Norwich City das Niveau in der Defensive merklich an, dafür untergräbt Stanley Nsoki seine guten Ansätze regelmäßig mit unnötigen Fehlern. Links bringt Angelino nach vorne wie nach hinten nicht die Wucht aufs Feld wie Vorgänger David Raum. Gegen Topteams war die TSG klar unterlegen, ließ mögliche Siege (Hertha, Köln) liegen und ging trotz Überlegenheit

gegen Bremen und Wolfsburg sogar leer aus. Ohne zusätzliche Qualität von innen oder eben von außen wird es schwierig für die ambitionierte TSG, den formulierten Ansprüchen gerecht zu werden. Zumal viele

Konkurrenten trotz der Europacup-Belastungen nicht schwächeln dank höherer Leistungsdichte. Doch für größere Investitionen wird auch der finanzielle Spielraum knapp. Die in Kürze erwartete Bilanz der Vorsaison wird ein Rekordminus ausweisen. MICHAEL PFEIFER

Einzigster BL-Trainer der bei mindestens acht Partien gegen ein Team immer verlor, ist André Breitenreiter: **ACHTMAL GEGEN BAYERN.**

STUTT GART Mit der sich nach dem Abstieg 2019 verordneten Ruhe ist es vorbei

Ein Jahr der Negativ-Rekorde



Wachwechsel: Michael Wimmer (li.) löste Pellegrino Matarazzo als Chefcoach ab; ob er es bleibt, ist offen.



Eine gefühlte Ewigkeit mahnte VfB-Sportdirektor Sven Mislintat Geduld für und Glauben an den Trainer an, um beides am 9. Oktober selbst zu verlieren. Pellegrino Matarazzo musste nach fünf Punkten in neun sieglosen Partien gehen. Eine Woche später gelang unter Nachfolger Michael Wimmer gegen Bochum mit 4:1 der erste Saisonsieg. Nie zuvor mussten die Schwaben bis zum 10. Spieltag darauf warten. Und es sollte nicht die einzige Schmach bleiben, die es in die Geschichtsbücher schaffte in einem Jahr der Negativrekorde. Zum Beispiel ganze zwölf Monate ohne Auswärtssieg, nur sechs Siege in einem Kalenderjahr Bundesliga, das obendrein nur in drei Partien zu null beendet wurde. So selten wie zuvor nur 1969. Dazu eine Mammutserie von Heimspielen mit mindestens einem Gegentor (siehe Wabe).

Kein Ruhmesblatt für eine Mannschaft, die das Versprechen des ihr nachgesagten Talents nicht in Konstanz betten kann. Auch unter Wimmer nicht, unter dem in sieben Pflichtspielen zumindest

vier Siege inklusive des 6:0 im DFB-Pokal gegen Bielefeld gelangen. Wimmer musste allerdings ebenfalls mitansehen, wie das gewohnte Sammelsurium an Fehlern, die sich abwechselnd auftun, weiterhin für nasse Füße in der Tabelle und feuchte Augen bei den Anhängern sorgt: mangelhafte Chancenverwertung und Abwehrarbeit, unzureichende Zielstrebigkeit und Konzentration, Leichtsinn und teilweise Lernresistenz.

Stuttgart spielte als einziger Klub zu Hause saisonübergreifend **SEIT 29 HEIMSPIELEN NICHT ZU NULL** – einzigartig in der BL-Historie.

Mit der Ruhe und Kontinuität, die man sich nach dem Abstieg 2019 verordnet hatte, ist es wieder vorbei. Ex-Vorstandsboss Thomas Hitzlsperger ist längst weg, Matarazzo auch, Mislintats Vertrag läuft im Juni 2023 aus – es wird verhandelt. Die sportliche Krise ist auch bei den Machern angekommen. Zwischen Kaderplaner Mislintat und Teilen der Führung, vor allem den Aufsichtsräten und Präsidiumsmitgliedern Claus Vogt und Rainer Adrion, herrscht Eiszeit. Wie es weitergeht ist offen und soll nach der aktuellen USA-Reise des VfB entschieden werden. Das gilt auch im Fall von Trainer Wimmer. **GEORGE MOISSIDIS**

Fotos: Baumann, imago images

BOCHUM Neu-Trainer Letsch setzt auf Umschaltspiel und Erfahrung

Die Ü-30-Fraktion als Trumpfkarte



Der Endspurt des ersten Saisonabschnittes gelang perfekt. Volle sechs Punkte holte der VfL innerhalb von fünf Tagen mit Siegen gegen Gladbach (2:1) und – erstmals auswärts – in Augsburg (1:0). Die Spieler erarbeiteten sich zusätzliche freie Tage, der Vorjahres-Aufsteiger geht mit neuer Zuversicht in die WM-Pause, nachdem sechs Niederlagen zu Beginn des Spieljahres schon für große Bedenken hinsichtlich der Qualität des Kaders gesorgt hatten.

Unter Thomas Letsch hat sich der VfL gestrafft, spielt variabler, kompakter, aber im Grunde genommen setzt auch der Nachfolger von Thomas Reis verstärkt auf schnelles Umschaltspiel und jede Menge Erfahrung. Unter dem neuen Coach, der nach dem 7. Spieltag übernommen hatte, holte Bochum in acht Partien



zwölf Punkte. Kurios: Eigentlich steht Letsch dafür, vor allem auf junge Spieler zu setzen, doch aktuell sorgt vor allem die Steigerung der Ü-30-Fraktion für die jüngsten Erfolge. Danilo Soares (31), der fast die komplette Vorbereitung wegen Verletzung verpasst hatte, fand zu alter Form, auch Kapitän Anthony

Losilla (36, Foto), der zu Beginn schwächelte, hat sich gefangen. Stoßstürmer Philipp Hofmann, neu in der Bundesliga, wird immer wichtiger für die Mannschaft, auch Manuel Riemann (34) und Cristian Gamboa (33) haben sich gesteigert. Routinier Simon Zoller (31) lobt die klare Ansprache des neuen Trainers, der seine ersten Wochen als Bundesliga-Coach

ZEHN ELFMETER verschuldete Bochum bislang: Ligahöchstwert und Bundesligarekord nach 15 Spieltagen.

erlebt und offenbar den richtigen Ton findet, um seine Spieler mitzunehmen. Insgesamt legt sein Team ähnliche Leidenschaft an den Tag wie in der vorigen, überaus erfolgreichen Saison.

Die Zuversicht, vielleicht am Ende doch über dem Strich zu stehen, ist wieder vorhanden, dabei hat Letsch längst nicht alle Möglichkeiten seines Kaders ausgereizt. Mehrere Spieler mit Startelf-Potenzial konnten sich wegen Verletzungen bisher kaum oder gar nicht zeigen, wie etwa Abwehr-Routinier Dominique Heintz, Stürmer Lys Mousset oder Mittelfeld-Abwärtler Jacek Goralski. Zudem erlaubt die finanzielle Situation sogar maßvolle Investitionen, um den Kader weiter aufzupeppen. **OLIVER BITTER**

AUGSBURG Uduokhai und

Das Comeback



Nach 15 Spieltagen fällt es noch immer schwer, das wahre Potenzial und die Stärke des FC Augsburg korrekt einzuschätzen. Zu viele Faktoren wie neuer Trainer mit neuen Ideen, erhebliche Verletzungsprobleme und Sperren spielen in das Zwischenfazit hinein. Liegt die Wahrheit näher an den Spieltagen 1–5 und 10–15, als der FCA in Summe nur fünf Zähler sammelte? Oder doch an den starken zehn Punkten in den vier Spielen dazwischen? Das wird die Rückrunde zeigen.

Fakt ist: An guten Tagen bringt Enrico Maaßens Mannschaft die Begeisterung in die heimische WWK-Arena zurück, auch wenn nur ein Heimsieg (gegen den FC Bayern!) in acht Versuchen gelang. Dann spielt das Team mit Wucht und Leidenschaft und strahlt Torgefährlichkeit aus. An schlechten Tagen jedoch kassiert es zu viele Gegentore und agiert in der Offensive ideenlos. „Wir haben leider den Rhythmus durch Verlet-

SCHALKE Kaderplanung für den Klassenverbleib schreitet voran

Rettungsanker gesucht

Trotz des aus Schalker Sicht schaurigen Tabellenbildes herrscht in Gelsenkirchen alles andere als Katerstimmung. Der Glaube daran, dass die Aufholjagd in den verbleibenden 19 Spielen gelingen kann, ist spürbar und stark. Eingeschworen haben sie sich intern bereits.

„Wir sind die Jäger!“ lautet das Credo der Königsblauen. Der erste Schritt ist also gemacht, nun treiben die Bosse den zweiten voran: die Verstärkung des Kaders.

Das Ensemble weist noch eindeutige Merkmale aus der Zeit von Dimitrios Grammozis auf, der ein Freund des 3-5-2-Systems war. Thomas Reis (Foto) hat ganz andere Vorstellungen. Er bevorzugt die Viererkette und je nachdem, ob er einen oder zwei

Sechser aufstellen will, ergibt sich eine 4-2-3-1 oder 4-3-3-Formation. Schalke will auf dem Transfermarkt nach Rettungsankern suchen, die so exakt wie nur möglich zu den Vorstellungen passen. Die ausgearbeiteten Profile seien „scharf und klar“, sagt Sportvorstand Peter Knäbel, der nach Rouven Schröders Rück-

tritt mit Unterstützung von innen die Kaderplanungsaufgaben übernommen hat.

Die Königsblauen müssen die Schwäche tilgen, die viele schon im Sommer erkannt hatten: Diesem Team mangelt es an Geschwindigkeit, vor allem „im letzten Drittel“, wie Knäbel sagt. Gesucht werden daher am besten gleich zwei flinke Außenbahnsprinter, die dann entsprechend die Mittelstürmer bedienen

Schalke wartet seit 35 Spielen auf einen **AUSWÄRTSSIEG**: gemeinsam mit dem Karlsruher SC BL-Negativrekord.



HERTHA

Viel Energie, wenig Ertrag



Der abschließende Sieg gegen den 1. FC Köln (2:0) hievte Hertha auf Platz 15 – und war für die Tabelle

und das Gefühl gleichermaßen wichtig. Er war vier Tage nach dem Nackenschlag in Stuttgart, als ein Last-Second-Gegentor die Niederlage besiegelt hatte, ein Beleg für eine Qualität, die das aktuelle Team früheren Hertha-Jahrgängen voraushat: Die Mannschaft richtet sich nach Rückschlägen zumeist schnell wieder auf. „Die Gruppe“, sagt Sandro Schwarz, „lebt.“

Der neue Trainer hat Hertha mit akribischer Arbeit und geradliniger Kommunikation zu

mehr Stabilität, Resilienz und einer fußballerischen Identität verholten. „Man sieht uns an, was wir spielen wollen“, sagt Schwarz. Unter ihm spielt Hertha mit mehr Energie, läuft aggressiver an, schaltet schneller um und ist im Ganzen kompakter. In der unteren Tabellenhälfte kassierte kein Team weniger Gegentore. Das Manko: Aufwand und Ertrag passten zu oft nicht. Späte Gegentore verhinderten eine bessere Ausbeute. Den Kernauftrag fürs neue Jahr benennt Oliver Christensen (Foto): „Wir müssen konsequenter werden.“ Der Däne, seit Sommer die Nummer 1 im Tor, war mit seiner mutigen Spielweise einer der Gewinner.

Im Mittelfeld überzeugte Rekordeneinkauf Lucas Tousart als Akkordarbeiter. Dodi Lukebakio, im Sommer noch Verkaufskandidat, trug die Offensive. Allerdings war Herthas Angriff oft zu abhängig vom Belgier, die Neuzugänge Wilfried Kanga und Chidera Ejuke müssen effizienter werden. Zudem agierten Leistungsträger wie Suat Serdar und Marvin Plattenhardt zu schwankend. Auffällig: Nach Jahren, in denen das Verhältnis zwischen dem finanziell angeschlagenen Klub und seiner aktiven Fanszene angespannt war, gibt es – maßgeblich dank Neu-Präsident Kay Bernstein – einen Schulterchluss. „Der Funke“, sagt Bernstein, „springt wieder über.“

STEFFEN ROHR



Hertha ist der einzige Klub, der bislang in keinem Spiel **MEHR ALS ZWEI TORE** erzielte.

TONI LIETO

Oxford sollen die Defensive stabilisieren, Dorsch die Achse komplettieren der Verletzten wird entscheidend sein

zungen und Sperren verloren und uns im ein oder anderen Spiel das Leben selbst schwer gemacht und die Punkte nicht eingefahren“, hadert Manager Stefan Reuter, der fordert, die Zeit zu nutzen, um im Januar topfit zu sein. Der Weltmeister von 1990 bleibt dennoch optimistisch: „Wichtig ist, dass die Mannschaft gezeigt hat, wozu sie imstande ist.“

Der Klassenerhalt wird allerdings nur gelingen, wenn sie dies in den verbleibenden 19 Spielen häufiger zeigt. Essenziell dafür wird sein, dass die lange ausgefallenen Verteidiger Reece Oxford und Felix Uduokhai fit bleiben und Niklas Dorsch, der noch ohne Saisoneinsatz ist, zurückkehrt. Diese drei können mit dem in dieser Spielzeit meist sehr starken Torwart Rafal Gikiewicz und den beiden Stürmern Ermedin Demirovic und Mergim



Müssen fit bleiben: Felix Uduokhai und Reece Oxford (re.) sind enorm wichtig für ein stabiles FCA-Gebilde.

44 GELBE KARTEN sahen FCA-Profis bislang. Das übertrafen nach 15 Spieltagen historisch nur Karlsruhe 1994/95 (47) und Bochum 1992/93 (45).

Berisha eine Achse bilden, die sich in der Liga behaupten kann und sollte. Maaßen gilt dabei intern nach wie vor als die richtige Trainerwahl, er kann einstweilen mit

Rückendeckung arbeiten. Und sagt: „Es geht darum, in der Rückrunde die nötigen Punkte zu holen, wo wir genügend Spiele haben.“ Simpel, aber wahr.

FRANK LINKESCH



Will sich bei Milan durchsetzen und 2023 mit der U21 den EM-Titel verteidigen: Malik Thiaw

Testlauf für den „Idealfall“

In Italien wartet auf die **DEUTSCHE U 21** um Milan-Profi Malik Thiaw nach zwei Pleiten der nächste EM-Härtetest.

Es ist eine sehr ungewohnte Situation für die erfolgsverwöhnte deutsche U21. Nach drei EM-Endspielen und zwei Finalsiegen (2017 und 2021) setzte es für den Titelverteidiger in der Vorbereitung auf die kommende Endrunde im Sommer in Rumänien und Georgien gleich zwei Niederlagen. Nach den Rückschlägen gegen Frankreich (0:1) und in England (1:3) wartet am Samstag in Italien der nächste Härtetest gegen einen EM-Teilnehmer. Ginge das erneut schief, nähme der Negativlauf bereits historische Ausmaße an. Denn drei Niederlagen in Folge hat eine deutsche U21 überhaupt erst einmal hinnehmen müssen, und das liegt schon 28 Jahre zurück. Damals verlor die DFB-Auswahl nacheinander gegen die Türkei (0:1), gegen Griechenland (0:1) und gegen Russland (0:2).

Gleich zwei Italien-Legionäre sollen dabei helfen, das Jahr mit einem Erfolgserlebnis zu beenden. Für den in Udine aktiven Lazar Samardzic und Malik Thiaw vom AC Mailand wird es an diesem Samstag ein besonderer Auftritt in Ancona (17:30 Uhr, live auf Sat 1). Auch der Ex-Schalcker kam nach Anlaufschwierigkeiten bei Milan zuletzt zu Einsatzzeiten. „Ich hoffe, ich werde mittlerweile wahrgenommen in Italien. Man muss

in so einem Klub auch eine gewisse Geduld mitbringen“, weiß Thiaw, der sich nun angekommen fühlt beim aktuellen Tabellenzweiten der Serie A. „Jeder will an die Spitze, dazu ist es am besten, sich auch mit den Besten zu messen. Man hat nie eine Garantie und muss sich Woche für Woche wieder beweisen. Es ist ein großer Klub, jetzt liegt es an mir.“

Am Samstag will er mit der U21 bei den italienischen Gastgebern seine Klasse unter Beweis stellen und seinen Stammplatz in der U21 untermauern. „Ich möchte mich in Mailand durchsetzen und im Idealfall nächsten Sommer Europameister werden“, formuliert Thiaw seine hohen Ziele.

MICHAEL PFEIFER

Die voraussichtliche Aufstellung:

Atubolu (Freiburg) – Fischer (Wolfsburg), Thiaw (AC Mailand), Katterbach (Basel) – Nmecha (Wolfsburg), Krauß (Schalke), Keitel (Freiburg) – Thielmann (Köln) Schade (Freiburg), Weißhaupt (Freiburg)

Reserve: Mantl (Salzburg), Früchtl (Austria Wien), Bauer (Augsburg), Dardai (Hertha BSC), Bisseck (Aarhus), Martel, Huseinbasic (beide Köln), Stiller (Hoffenheim), Samardzic (Udine), Khadra (Sheffield), Malone (Wolfsberger AC)

20. BIS 25. SPIELTAG

20. SPIELTAG

Freitag, 10. Februar (20.30 Uhr)	Schalke – Wolfsburg (0:0)
Samstag, 11. Februar (15.30 Uhr)	München – Bochum (7:0)
Freiburg – Stuttgart (1:0)	Mainz – Augsburg (2:1)
Hoffenheim – Leverkusen (3:0)	Bremen – Dortmund (3:2)
Samstag, 11. Februar (18.30 Uhr)	Leipzig – Union (1:2)
Sonntag, 12. Februar (15.30 Uhr)	Hertha – Gladbach (0:1)
Sonntag, 12. Februar (17.30 Uhr)	Köln – Frankfurt (1:1)

21. SPIELTAG

Freitag, 17. Februar (20.30 Uhr)	Augsburg – Hoffenheim (0:1)
Samstag, 18. Februar (15.30 Uhr)	Gladbach – München (1:1)
Wolfsburg – Leipzig (0:2)	Bochum – Freiburg (0:1)
Stuttgart – Köln (0:0)	Samstag, 18. Februar (18.30 Uhr)
Frankfurt – Bremen (4:3)	Sonntag, 19. Februar (15.30 Uhr)
Union – Schalke (6:1)	Sonntag, 19. Februar (17.30 Uhr)
Dortmund – Hertha (1:0)	Sonntag, 19. Februar (19.30 Uhr)
Leverkusen – Mainz (3:0)	

22. SPIELTAG

Freitag, 24. Februar (20.30 Uhr)	Mainz – Gladbach (1:0)
Samstag, 25. Februar (15.30 Uhr)	Leipzig – Frankfurt (0:4)
Köln – Wolfsburg (4:2)	Hoffenheim – Dortmund (0:1)
Hertha – Augsburg (2:0)	Bremen – Bochum (2:0)
Samstag, 25. Februar (18.30 Uhr)	Schalke – Stuttgart (1:1)
Sonntag, 26. Februar (15.30 Uhr)	Freiburg – Leverkusen (3:2)
Sonntag, 26. Februar (17.30 Uhr)	München – Union (1:1)

23. SPIELTAG

Freitag, 3. März (20.30 Uhr)	Dortmund – Leipzig (0:3)
Samstag, 4. März (15.30 Uhr)	Union – Köln (1:0)
Mainz – Hoffenheim (1:4)	Gladbach – Freiburg (0:0)
Bochum – Schalke (1:3)	Augsburg – Bremen (1:0)
Samstag, 4. März (18.30 Uhr)	Stuttgart – München (2:2)
Sonntag, 5. März (15.30 Uhr)	Leverkusen – Hertha (2:2)
Sonntag, 5. März (17.30 Uhr)	Wolfsburg – Frankfurt (1:0)

24. SPIELTAG

Freitag, 10. März (20.30 Uhr)	Köln – Bochum (1:1)
Samstag, 11. März (15.30 Uhr)	München – Augsburg (0:1)
Leipzig – Gladbach (0:3)	Frankfurt – Stuttgart (3:1)
Hertha – Mainz (1:1)	Samstag, 11. März (18.30 Uhr)
Schalke – Dortmund (0:1)	Sonntag, 12. März (15.30 Uhr)
Freiburg – Hoffenheim (0:0)	Sonntag, 12. März (17.30 Uhr)
Bremen – Leverkusen (1:1)	Sonntag, 12. März (19.30 Uhr)
Wolfsburg – Union (0:2)	

25. SPIELTAG

Freitag, 17. März (20.30 Uhr)	Gladbach – Bremen (1:5)
Samstag, 18. März (15.30 Uhr)	Hoffenheim – Hertha (1:1)
Bochum – Leipzig (0:4)	Augsburg – Schalke (3:2)
Stuttgart – Wolfsburg (2:3)	Samstag, 18. März (18.30 Uhr)
Dortmund – Köln (2:3)	Sonntag, 19. März (15.30 Uhr)
Union – Frankfurt (0:2)	Sonntag, 19. März (17.30 Uhr)
Leverkusen – München (0:4)	Sonntag, 19. März (19.30 Uhr)
Mainz – Freiburg (1:2)	

kurz & bündig

FIFA: Präsidentschaftswahl

Der DFB wird 2023 keinen Gegenkandidaten für den umstrittenen FIFA-Präsidenten Gianni Infantino ins Rennen schicken, verweigert diesem auf dem Weg zur Wiederwahl allerdings die Unterstützung.

U 20 nur mit einem Remis

Die deutsche U-20-Nationalmannschaft kam im Test in Tschechien nicht über ein 2:2 hinaus.

Köln: Geldstrafe bestätigt

Das DFB-Bundesgericht hat den Einspruch des 1. FC Köln gegen die 177 200-Euro-Strafe (Abbrennen von Pyrotechnik) zurückgewiesen.

Werder: Einspruch zu spät

Der Einspruch von Werder Bremen gegen eine irrtümlich gegebene Gelbe Karte für Lee Buchanan in Freiburg – Felix Agu hatte das Foul begangen – ist zu spät erfolgt. Das DFB-Sportgericht hat ihn deshalb verworfen. Union Berlins Diogo Leite erhielt nach seiner Roten Karte in Freiburg (1:4) ein Spiel Sperre.

Testspiele

UR Diamonds – Frankfurt	4:2
Tore: Junker (2), Scholz, Matsuo – Alaoui, Ferri Julia	
Heeslinger SC – Bremen	1:3
Tore: Cebulla – Bittencourt, Dinkci, Löpping	

Hier die enttäuschende Hinrunde, dort schlechte Finanzzahlen – der FCN muss seinen Mitgliedern am Samstag ein doppeltes Minus erläutern.



Irgendwie passt es zu der verkorksten Hinrunde, dass selbst der positive Schlusspunkt eine ganz bittere Pointe bereithielt. Das 2:1 über Paderborn ersparte dem mit dem Ziel Platz 1 bis 6 gestarteten FCN das Überwintern auf einem Abstiegsrang, „kostete“ ihn aber Torhüter Christian Mathenia (30), Innenverteidiger James Lawrence (30) und den linken Außenbahnspieler Erik Wekesser (25). Ersterer zog sich einen Sehnenanriss in der rechten Schulter zu, Zweiterer einen Innenband- und Meniskusriss im Knie – beide dürften den Rückrundenauftritt verpassen. Für Letzteren indes ist die Saison gar gelaufen, er verletzte sich am Kreuzband.

Drei Verletzte, eine Frage: Muss der Club nachlegen – und kann er es überhaupt?

Im Tor steht mit Carl Klaus (28) eine Nummer 2 zur Verfügung, auf den Verlass ist – zumal bei Mathenia die genaue Ausfallzeit derzeit offen ist. Stand heute muss der FCN da nicht zwingend handeln.

In der Innenverteidigung sollte Florian Hübner (31) nach seiner Rückenverletzung beim Start der Vorbereitung wieder voll mitmischen, hinzu kommen die jugendlichen Alternativen Sadik Fofanfa (19) und Louis Breunig (19) – zusammen mit Abwehrboss Christopher Schindler (32) ergibt dies vier Optionen, zudem sollte Lawrence Ende Februar wieder einsatzfähig sein. Wenn der Club auf dieser Position tätig wird, dann im Vorgriff auf den Sommer, Hübners Vertrag läuft aus.

Kniffliger wird's links hinten. Mit Wekesser fällt nach Tim Handwerker (24) der zweite gestandene Akteur aus. Letzterer wird nach seinem am 3. Spieltag beim Jahn (0:0) erlittenen Kreuzbandriss höchstens im Endspurt wieder eingreifen können. Bleibt Fabian Nürnberger, den Trainer Markus Weinzierl von der Mitte nach links hinten gezogen hat: Der 23-Jährige kann diese Rolle wie bereits oftmals bewiesen problemlos ausfüllen. Hinter ihm gibt es mit Breunig und Nathaniel Brown (19) erst mal nur zwei Talente als Alternative – allerdings können auch die Rechtsverteidiger Jan Gymerah (27) und Enrico Valentini (33) links spielen.

Wenn Sportvorstand Dieter Hecking sagt, dass der Club über Transfers nachdenkt, dann wohl eher für die linke Seite. Am besten wäre ein Spieler, der auf links wie in der Mitte verteidigen kann – und auf Leihbasis kommt. Nicht zu vergessen, dass die Franken vor dem Paderborn-Spiel ursprünglich auf der Sechs am meisten Handlungsbedarf gesehen hatten. Nun könnten sie ja auch auf allen vier Positionen tätig werden, gäbe es da nicht neben der sportlichen Schiefelage auch eine der Finanzen. Der kaufmännische Vorstand Niels Rossow



Foto: Zink

Vor einem schwierigen Samstag: FCN-Sportvorstand Dieter Hecking und Niels Rossow, der kaufmännische Vorstand

Die Schiefelage

muss am Samstag bei der Jahreshauptversammlung den Mitgliedern davon berichten, dass der FCN im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Stichtag 30. Juni ein Minus von wohl an die zwei Millionen Euro gemacht hat. Und dass damit beim vor zwei Jahren noch 10,4 Millionen Euro betragenden Eigenkapital ein Minus von rund einer Million Euro steht. Dies bezieht sich rein auf den e. V., das für die DFL relevante Konzernergebnis, also des gesamten Konstrukts, beläuft sich wohl auf ein Minus von fast sechs Millionen Euro. Eine Diskrepanz, die sich grob vereinfacht damit erklären lässt, dass die in der Bilanz des e. V. gehobenen stille Reserven für die DFL bei Bilanz des Gesamtkonzerns keine Relevanz haben.

Was sich festhalten lässt: Der Club hat ein so schlechtes Finanzergebnis eingefahren, dass ihm eine

DFL-Strafe von 500 000 Euro droht (*siehe die Seiten 24/25*), und er in der Transferperiode sehr kreativ unterwegs sein muss, will er nachbessern. Eine Ablöse ist nicht drin, selbst ein oder mehrere zusätzliche Gehälter sind so leicht nicht zu stemmen. Es sei denn, der Kader kann verkleinert werden – und dies im Idealfall mit einem Transfererlös, am ehesten bietet sich da die tüppig besetzte Sturmabteilung an.

Spannend wird angesichts der sportlichen wie finanziellen Schiefelage zu sehen sein, ob der FCN seinen Antrag durchbekommt, dass er zukünftig nur noch eine einfache Mehrheit benötigt, um Gesellschaften aus dem e. V. heraus zu gründen. Im vergangenen Jahr ist er mit der geplanten Marketing GmbH an der derzeit in der Satzung festgelegten 3/4-Mehrheit ganz knapp gescheitert – der neue Versuch soll nun

unter vereinfachten Bedingungen gelingen. Die 3/4-Mehrheitshürde soll übrigens nicht gänzlich verschwinden: Wollte der FCN den Profi-Bereich irgendwann einmal ausgliedern, wäre sie weiterhin notwendig. Gleiches gilt beim Gründen einer Markenrechte-GmbH.

Ganz ohne Debatten wird die Führung ihren Antrag gewiss nicht durchbringen. Der ehemalige TV- und Radio-Kommentator Günther Koch hat als ehemaliges langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates mehrere Anträge gestellt – so soll die FCN-Führung nur Gesellschaften bei positivem Eigenkapital gründen dürfen. Ein weiterer sieht vor, in der Satzung zu verankern, dass sich ein Mitglied des Aufsichtsrats (Amtszeit drei Jahre) nur zweimal wiederwählen lassen kann – bekommt dieser Antrag die notwendige 3/4-Mehrheit, endet die Amtszeit des Aufsichtsratsvorsitzenden Thomas Grethlein wie auch des langjährigen Nürnberger Ex-OB Ulrich Maly im nächsten November automatisch.

Als Stimmungsaufhellung könnte das Thema Stadionneubau dienen. Dass es inmitten einer schweren Phase kurz vor einer Jahreshauptversammlung aufkommt, hatte in der jüngeren Vergangenheit Tradition. Laut der Stadt Nürnberg ist es reiner Zufall. Was sicher ein Novum ist: Das Thema ist so konkret wie noch nie. Die Stadt hat am Dienstag die Vergabe der Machbarkeitsstudie verkündet und 2029 als Ziel genannt, in dem der FCN in einem modernen Zuhause spielen soll. Ein Termin, der aber inmitten mehrerer Krisen Stand heute Utopie ist. In sechs Monaten soll die Studie vorliegen – und wer weiß, vielleicht verbessert sich ja im nächsten Jahr die Gesamtlage gravierend. Dann wäre das ausgegebene Ziel nur noch sehr ambitioniert. CHRIS BIECHELE

Mit Mathenia erhöht sich die Zahl der Verletzten auf drei.

DARMSTADT Vertrag des Routiniers läuft aus

Kempe legt noch mal zu



Tobias Kempe (33) hat die jüngere Geschichte des SV Darmstadt 98 entscheidend geprägt.

Im Frühjahr 2015 schoss er die Lilien mit einem Freistoß am letzten Spieltag in die Bundesliga. Drei Jahre später rettete er ebenfalls mit einem Tor am letzten Spieltag den Verein vor dem Abstieg in die 3. Liga. Lange galt er als Mann für die Standards und wichtigen Tore. Doch seit Torsten Lieberknecht im Sommer vor einem Jahr Trainer in Darmstadt wurde, hat er im fortgeschrittenen Alter nochmals einen Schritt nach vorn gemacht. Überwiegend im zentralen Mittelfeld eingesetzt, übernimmt er mehr Laufarbeit, ist sich für Defensivaufgaben nicht zu schade und geht als Führungsspieler voran.

Lieberknecht hat Kempe mehrmals positiv hervorgehoben, auch wenn dieser zuletzt ein paar schwächere Auftritte hatte und gegen Hannover nach einem verschossenen Elfmeter sogar zur Halbzeit ausgewechselt wurde. Doch insgesamt sind sie im Verein mit dem Spieler sehr zufrieden. Auch die Zahlen sprechen für ihn: In der laufenden Spielzeit kam er in jeder

Partie zum Einsatz, erzielte in 17 Liga-Spielen drei Tore und legte acht Treffer auf.

Im kommenden Sommer läuft Kempes Vertrag bei den Lilien aus. Dass der Verein die Zusammenarbeit ausdehnen möchte, ist wahrscheinlich, womöglich aber auch nur um ein, statt wie beim letzten Mal um zwei Jahre. Kempe selbst bleibt gelassen. „Lassen wir uns alle mal überraschen“, sagt er grinsend. **STEPHAN KÖHNLEIN**



Setzt auch defensiv vermehrt Akzente: Darmstadts Regisseur Tobias Kempe

HEIDENHEIM Joker krönt die tolle Hinrunde

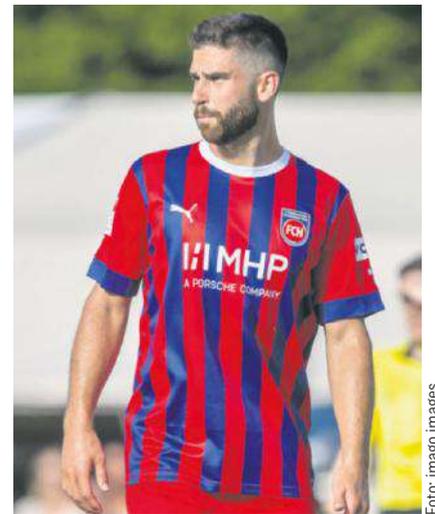
Schimmers Belohnung



Stefan Schimmer war es am Ende vorbehalten, den letzten Treffer dieser famosen Hinrunde des FCH gegen Regensburg zu erzielen. Obwohl nicht mit der meisten Spielzeit bedacht, hat der 28-Jährige mit eben jenem Tor zum 5:4 somit doch noch eine größere Rolle in dieser Hinrunde eingenommen. Auf insgesamt 458 Minuten Spielzeit ist er in diesen bislang 17 absolvierten Partien gekommen, es war erst sein zweiter Treffer, sicher aber einer seiner wichtigsten. Zwei weitere Treffer hat der Mittelstürmer zudem vorbereitet.

Vielleicht habe man in vergangener Zeit einfach mal das Quäntchen Glück auf seiner Seite gehabt, sagt Schimmer zum Lauf des FCH. Ein weiterer entscheidender Faktor in dieser Hinrunde sei die mannschaftliche Geschlossenheit gewesen, führt der Bayer weiter an. Aus seinem Mund, der ja meist nur von der Bank kommt, hat so eine Aussage natürlich noch mehr Gewicht. Insgesamt ist es die hohe Effektivität bei der Mannschaft aus der Ostalb, die einen großen Unterschied zu den vergangenen Spielzeiten ausmacht.

Hinzu kommt, dass sich die erzielten Treffer auf zehn Schultern verteilen: 33 Tore in 17 Partien ist für den FCH tatsächlich außergewöhnlich. In der vergangenen Saison waren es zum selben Zeitpunkt bloß 21 – am Ende der Spielzeit 2021/22 sogar nur 43. Dieser schwache Wert nach 34 Spielen dürfte sich kein zweites Mal wiederholen, vor allem, wenn Schimmer das letzte Tor des Jahres 2022 beflügelt. **TIMO LÄMMERHIRT**



Setzt als Joker ein Ausrufezeichen: Heidenheims Angreifer Stefan Schimmer

2. BUNDESLIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. SV Darmstadt 98	17	10	6	1	27:15	+12	36
2. Hamburger SV	17	11	1	5	29:19	+10	34
3. 1. FC Heidenheim	17	9	6	2	33:20	+13	33
4. 1. FC Kaiserslautern (N)	17	7	8	2	29:23	+6	29
5. Hannover 96	17	8	4	5	25:18	+7	28
6. SC Paderborn 07	17	8	2	7	35:22	+13	26
7. Fortuna Düsseldorf	17	8	2	7	26:20	+6	26
8. Holstein Kiel	17	6	7	4	30:28	+2	25
9. Hansa Rostock	17	6	3	8	17:23	-6	21
10. SpVgg Greuther Fürth (A)	17	4	8	5	22:26	-4	20
11. 1. FC Nürnberg	17	5	4	8	16:25	-9	19
12. Jahn Regensburg	17	5	4	8	20:30	-10	19
13. Karlsruher SC	17	5	3	9	26:30	-4	18
14. Eintr. Braunschweig (N)	17	4	6	7	18:26	-8	18
15. FC St. Pauli	17	3	8	6	23:25	-2	17
16. Arminia Bielefeld (A)	17	5	2	10	23:28	-5	17
17. 1. FC Magdeburg (N)	17	5	2	10	20:33	-13	17
18. SV Sandhausen	17	4	4	9	21:29	-8	16

18. SPIELTAG

FREITAG, 27. JANUAR 18.30 UHR

Düsseldorf (2:1) Magdeburg
Karlsruhe (0:5) Paderborn

SAMSTAG, 28. JANUAR 13.00 UHR

Darmstadt (0:2) Regensburg
Heidenheim (1:0) Rostock

SAMSTAG, 28. JANUAR 20.30 UHR

Kiel (2:2) Fürth
Hannover (1:2) Kaiserslautern

SONNTAG, 29. JANUAR 13.30 UHR

Bielefeld (1:2) Sandhausen
Hamburg (2:0) Braunschweig
Nürnberg (2:3) St. Pauli

KAISERSLAUTERN Bänderriss beim Stürmer

Boyd's kuriose Freude



Der FCK hätte ein Problem gehabt, hätte sich Terrence Boyd (Foto) irgendwann in den letzten Monaten verletzt. Einen Eins-zu-eins-Ersatz gibt der Kader nicht her. Von daher hat Lauterns Top-Torjäger (acht Treffer) den besten Zeitpunkt erwischt, um auszufallen. Beim Hinrundenabschluss in Düsseldorf (2:1) zog sich der 31-Jährige nämlich einen Bänderriss im Sprunggelenk zu.

Da zwischen dem 17. und dem 18. Spieltag 78 Tage liegen, nimmt er das gelassen. Schon zum Trainingsauftakt am 11. Dezember könnte die Frohnatur wieder mit dabei sein. Man könnte meinen, es kommt ihm sogar ganz gele-

gen. Denn via *Twitter* schickte er humorvolle Grüße an Fitnesstrainer Oliver Schäfer. „Bin natürlich traurig, dass ich die Läufe im Urlaub verpasse“, witzelte Boyd. Erinnerungen an die Sommerpause werden wach, als Boyd lieber im Marketing arbeiten wollte, statt intensive Läufe zu machen – der ebenfalls per Tweet formulierte Wunsch blieb erwartungsgemäß erfolglos. Letztlich ackerte Boyd – mit Erfolg. Fehlende Fitness konnte man ihm in der Hinrunde wirklich nicht vorwerfen.

Julian Niehues plagt derweil eine muskuläre Verletzung im Oberschenkel. Das reicht wohl nicht aus, um die Läufe zu schwänzen ...

MORITZ KREILINGER

Doch noch keine Abschlussfahrt

Im Sommer wollte **SONNY KITTEL** (29) in die USA und ist jetzt mit dem HSV dort. Nach dem Trainer-Lob bleibt er wohl.

Die letzte Dienstreise dieses Jahres führt Sonny Kittel dieser Tage genau dorthin, wo er sich eigentlich schon im vergangenen Sommer gesehen hat: in den USA. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch spielte er 90 Minuten beim 1:0-Sieg des Hamburger SV gegen den amerikanischen Zweitligisten Orange County. Die Zukunft des 29-Jährigen gehört zu den heiß diskutierten Fragen dieses Winters. Sie zeichnet sich jedoch klarer ab als die von Teamkollege Mario Vuskovic.

Der 20-jährige Kroatie wurde nach einem positiven Dopingbefund am Dienstag erwartungsgemäß vom DFB vorläufig gesperrt. Wird in der beantragten B-Probe auch die Einnahme von EPO nachgewiesen, ist der HSV zum Handeln gezwungen. Mit Sebastian Schonlau und Jonas David hätte er dann nur zwei zweitligaerprobte Innenverteidiger im Kader, das 19-jährige Eigengewächs Valon Zumberi sammelt während der USA-Reise zwar weitere Erfahrungen im Kreise des Profikaders,

seine Beförderung aber könnte nicht die einzige Reaktion auf eine Sperre von Eckpfeiler Vuskovic sein. Tim Walter und Jonas Boldt sind deshalb darüber im Austausch, haben die wohl notwendige Neubesetzung im Abwehrzentrum auf ihrer Agenda für den Winter nach ganz oben gesetzt.

Die Personalie Kittel steht bei Trainer und Sportvorstand bereits seit Monaten ebenfalls mit hoher Priorität darauf. Im Sommer hatte sich ein Wechsel des Technikers im letzten Moment zerschlagen, Walter hatte ihm danach zwar wieder den roten Teppich ausgerollt, gegläntzt aber hat der potenzielle Unterschiedsspieler in der Hinserie zu selten. Erstmals absolvierte er in der 2. Liga ein Halbjahr ganz ohne Torerfolg. Immerhin fünf Assists machen die bisherige Spielzeit zwar nicht zu einer misslungenen, aber eben auch nicht zu einer, die seinen und den Ansprüchen an seine Person genügt.

Beim abschließenden 4:2 gegen Sandhausen machte Kittel eines seiner auffälligsten Spiele und war mehrfach dicht am ersten Saisontref-

fer. Walter sagt: „Sonny war sehr gut, und ich hätte ihm das Tor gegönnt.“ Doch auch ohne dieses sieht er ihn insgesamt auf dem Weg in die richtige Richtung. „Er hat wieder eine andere Ausstrahlung in den letzten Wochen, das kommt zum Tragen.“ Zudem ist er seit der Verletzung von Bakery Jatta (Außenbandriss) auf dem rechten Flügel auch wieder auf einer festen Position beheimatet. Walters abschließende Einschätzung unterstreicht, dass er die Zukunft

seiner Nummer 10 mindestens noch im kommenden Halbjahr in Hamburg sieht. „Sonny wird noch seine Tore für den HSV schießen.“ Im Juni endet sein Vertrag, auch deshalb erschien ein Winter-Wechsel zuletzt nicht völlig abwegig – aber: Auch für Kittel müsste Boldt in Verbund mit Chefscout Claus Costa adäquaten Ersatz finden. Und vorerst ist das Duo gefordert, auf der Innenverteidigerposition nachzulegen.

SEBASTIAN WOLFF



Mit dem HSV auf US-Reise: Sonny Kittel, der wohl auch in der Rückrunde weiter mit der Raute auf der Brust auflaufen wird.

PADERBORN Klefischs Leidenszeit ist vorbei

Parallelen zum Vorjahr



Die Zahlen ähneln sich. Nach dem Amtsantritt von Trainer Lukas Kwasniok hatte der SC Paderborn 07 in der Hinserie der Spielzeit 2021/22 insgesamt 27 Zähler geholt. In der zweiten Saisonhälfte waren 24 weitere hinzugekommen. Nach den ersten 17 Partien der aktuellen Serie hat der SCP 26 Punkte auf dem Konto. Die Ostwestfalen sind somit nach dem Weggang von Coach Stefan Baumgart stabil geblieben und haben sich in der oberen Tabellenhälfte geradezu eingemistet.

Zur Wahrheit gehört jedoch auch, dass die Paderborner in den vergangenen Wochen Federn lassen mussten. Dem 0:0 bei Aufsteiger

Eintracht Braunschweig am 13. Spieltag folgten vier Niederlagen in Serie. Die Elf, die im Saisonverlauf sechsmal den 1. Rang belegt hatte, ist auf den 6. Platz zurückgefallen und hat bereits zehn Punkte Rückstand auf Spitzenreiter Darmstadt. Gleichzeitig beträgt der Vorsprung auf den Relegationsrang und den ersten Abstiegsplatz nur noch neun Punkte.

Bis zum 5. Dezember pausiert der SCP nun. Anschließend stehen 2022 noch vier Testspiele auf dem Programm. Dann wird sicher auch Kai Klefisch zum Einsatz kommen. Der Neuzugang hat seine Knöchel- und Wadenbeinverletzung auskuriert und könnte im Mittelfeld neue Akzente setzen. **JOCHEM SCHULZE**

DÜSSELDORF Ultras entschuldigen sich

Thiounes Versprechen



Im Fazitgespräch vier Tage nach der Enttäuschung am vergangenen Freitag gegen den 1. FC Kaiserslautern (1:2) räumte Daniel Thioune ein, dass das Ziel, nach der Hinrunde in Schlagdistanz zur Spitze zu sein, nicht erreicht werden konnte. Drei Punkte mehr hätten es sein müssen, im besten Fall wären aber auch nach „unverdienten und unglücklichen Niederlagen“ noch mehr Zähler drin gewesen. Zwar betonte der Trainer, sich nicht mit dem Verletzungspech herausreden zu wollen, allerdings meinte der 48-Jährige, dass sein Team mit einem kompletten Kader andere Möglichkeiten gehabt hätte, was Taktik und Belastungssteuerung angeht.

Insgesamt gab es zu viele Phasen, in denen die Ergebnisse nicht gepasst haben, wie in den beiden letzten Partien der Hinrunde in Hannover (0:2) und gegen Kaiserslautern. Allerdings sei die Fortuna in keinem Spiel – außer beim HSV (0:2) – ganz weit von einem Erfolgserlebnis entfernt gewesen. „Wir bleiben ambitioniert und in Lauerstellung“, versprach Thioune.

Die Bedrohung der FCK-Spieler durch Fortuna-Fans, die nach dem 1:2 an den Spielfeldrand gestürmt waren, hatte eine beachtenswerte Aktion der Ultras bei der Mitgliederversammlung am Sonntag zur Folge. Ihr Vertreter entschuldigte sich in aller Form für die „No-Go-Vorkommnisse“. **NORBERT KRINGS**

Dein WM
VorteilsABO!

Bestelle jetzt dein Vorteilsabo
und erhalte als Geschenk
das WM-Sonderheft sowie
das offizielle DFB-Trikot.



Deine Vorteile:

- nur 20,70 € im Monat
- 15% weniger zahlen als am Kiosk
- 15% Rabatt im kicker Shop

Jetzt bestellen:
kicker.de/wm-vorteil
oder +49 (0)911 216 2222



Komm zum

kicker

REGENSBURG

Es fehlt vor allem an der Konstanz

Wenn vier Auswärtsstore nicht mal für ein Pünktchen reichen, wie jüngst beim wilden 4:5 in Heidenheim, dann ist das sehr ärgerlich. Besonders zum Jahresabschluss. Die Regensburger bekommen zur Winterpause ein durchwachsendes Zeugnis ausgestellt. Das sah in den vergangenen Jahren anders aus. Besser. Licht und (viel) Schatten präsentierten die Oberpfälzer an den ersten 17 Spieltagen. Was fehlte? Allen voran Konstanz. Besonders schmerzvoll war die sechs Spiele andauernde Tor- und Sieglosserie.

Zu selten zeigten die Regensburger, was in ihnen steckt. Die Formkurve ging aber im Endspurt wieder nach oben. Das gibt Hoffnung. Luft nach oben hat beim Jahn vor allem mancher Neuzugang. Nur Maximilian Thalhammer überzeugte voll, Lasse Günther, Christian Viet und Joshua Mees immerhin in Ansätzen. In der Rückrunde werden die Regensburger ihr Maximum ausschöpfen müssen, um die Mission Ligaerhalt Nummer sechs erfolgreich bestreiten zu können. **FELIX KRONAWITZER**

MAGDEBURG

Viel Masse, aber nur wenig Klasse

Die Spieler des 1. FC Magdeburg haben bis zum 12. Dezember frei. Mit den bitteren Niederlagen zuletzt gegen Darmstadt (0:1) und in Bielefeld (1:3) haben sich die Elbestädter frustriert in eine unruhige Winterpause verabschiedet. Wie beim ersten Zweitliga-Intermezzo 2018/19 droht wieder der Abstieg. Die Gründe dafür sind vielschichtig.

Die Vorbereitung verlief aufgrund der kurzen Zeit und zahlreichen Ausfälle alles andere als optimal. Die Kaderzusammenstellung ließ ebenfalls Fragen offen: Viel Masse, aber nur wenig Klasse. Nur die nachverpflichteten Cristiano Piccini und Herbert Bockhorn waren auf Anhieb Verstärkungen, von den anderen Neuzugängen mit Abstrichen Silas Gnaka, Mo El Hankouri und Daniel Elfadli. Vom Aufstiegsteam fielen zu viele Akteure in ein Leistungsloch.

Aktuell umfasst der Kader 32 Spieler, wohl zu viele für Winter-Neuzugänge. Viel Arbeit also für Sportchef Otmar Schork und Trainer Christian Titz. **HANS-JOACHIM MALLI**

BRAUNSCHWEIG

Wie Schiele den Fall Pherai sieht



In den vergangenen Tagen machte die Eintracht-Fans ein Gerücht nervös, das sich über die sozialen Medien wie ein Lauffeuer verbreitet hatte. Der verletzte Immanuel Pherai soll angeblich von Erstligisten umworben sein und noch im Winter nach nur einem halben Jahr aus seinem Vertrag herausgekauft werden.

Doch nun beruhigte Trainer Michael Schiele die Situation. „Wenn er wirklich weggekauft wird, ist es eine Sache, die der Verein und Peter Vollmann entscheiden müssen. Es ist aber auch nicht so, dass er für 3,50 Euro den Verein wechseln wird. Ich möchte ihn sportlich ganz klar behalten und habe auch noch nicht gehört, dass es zum jetzigen Zeitpunkt irgendwelche Anfragen für ihn gab“, erklärte er. Auch dass Pherais Vertrag über eine Ausstiegsoption verfüge, macht seit Monaten die Runde. Dazu sagte der Coach: „Er kann nicht einfach so gehen. Die Klausel, von der immer wieder berichtet wird, gibt es zwar, aber sie gilt nicht für den Winter.“ **LARS RÜCKER**

SANDHAUSEN

Viel Mut – trotz eines Novums



Zum ersten Mal in der elf Spielzeiten währenden Zweitligazugehörigkeit überwintert Sandhausen auf Platz 18. Die Verantwortlichen machen Mut. „Wir haben die Qualität“, ist der Sportliche Leiter Mikayil Kabaca überzeugt. Präsident Jürgen Machmeier und Trainer Alois Schwartz loben die Moral. Gegen die Aufstiegsanwärter Heidenheim (3:4) und HSV (2:4) kam der SVS jeweils wieder zurück, erzielte fünf Tore.

Ungewöhnlich hoch war die Zahl der Verletzten in der zurückliegenden ersten Serie. In Regensburg (1:2) musste Schwartz zehn Profis ersetzen, davon sechs Stammspieler. In der Rückrunde sollen Erik Zenga, Chima Okoroji, Dennis Diekmeyer und Patrick Drewes, alle Leistungsträger, wieder zur Verfügung stehen. Auch über Winter-Zugänge wird nachgedacht. Bis zum rettenden Ufer ist es gerade mal ein Punkt, selbst die obere Tabellenhälfte ist bei fünf Zählern Rückstand zum Tabellen-Neunten Hansa Rostock noch in Sicht. **WOLFGANG BRÜCK**

Die Schultz-Zukunft ist offen

Beim **FC ST. PAULI** ist die große Analyse noch im Gange. Vom Trainer werden konkrete Lösungsansätze erwartet.



Die Tatsache, dass Andreas Bornemann und Timo Schultz am Dienstag gemeinsam zur bilanzierenden Medienrunde baten, symbolisiert zumindest schon einmal, dass es keinesfalls vorbei ist zwischen Sportchef und Trainer. „Wir setzen uns ja nicht gemeinsam hin und stellen uns, wenn da in irgendeiner Form eine Entscheidung gefällt werden soll, dass wir uns anders aufstellen“, sagt Bornemann. Das könnte als Bekenntnis interpretiert werden, tatsächlich bedeutet es, dass keinesfalls bereits eine Entscheidung gegen den Coach gefallen ist. Es geht ergebnisoffen in die nächsten Gipfel.

Das Bestreben ist klar, die Entscheidung indes noch nicht. „Wir wollen gemeinsam Wege und Lösungen finden, wie wir alles in die richtige Richtung drehen können“, sagt der Sportchef und drückt damit alles aus: Sie wollen. Aber werden sie auch? Denn die Suche nach Auswegen aus der Kri-

se hat auf St. Pauli nicht mit dem Abpfiff des finalen 4:4 in Karlsruhe begonnen, sie dauert bereits seit Monaten an. Weil Bornemann natürlich nicht die Augen davor verschließt, dass der personelle Aderlass mit Daniel-Kofi Kyereh und Guido Burgstaller in der Offensive zu groß war und bislang nicht kompensiert wurde. Weil er aber auch sieht, dass immer wiederkehrende Probleme wie eine fehlende Balance zwischen Offensive und Defensive oder die eklatante Auswärtsschwäche die Mannschaft schon zu einem Zeitpunkt begleitet haben, da sie jene Eckpfeiler noch hatte.

Bornemann und Präsident Oke Göttlich sind grundsätzlich der Meinung, dass im Winter personell nachjustiert werden soll. Sie sind aber ebenso gemeinsam zu der Einschätzung gelangt, dass darüber hinaus im sportlichen Bereich an weiteren Stellschrauben gedreht werden muss, die in den Bereich der Trainings- und Trainerarbeit fallen. Das bedeutet



Foto: Witters

Wie geht es weiter mit Timo Schultz? Der Trainer und Sportchef Andreas Bornemann gehen ergebnisoffen in die nächsten Gipfel.

nicht, dass eine Entscheidung gegen Schultz im stillen Kämmerlein längst gefallen ist. Es heißt aber eben auch nicht, dass es mit einem Nachrüsten wie vor zwei Jahren in ähnlich prekärer Situation dieses Mal getan ist. Anders als im Winter 2020 sehen Göttlich und Bornemann auch nach dem im Sommer erfolgten Aderlass und Umbruch immer noch deutlich mehr Substanz als damals.

Schultz versicherte am Dienstag, er sehe „zu einhundert Prozent nicht den Punkt, dass ich die Mannschaft nicht mehr erreiche“. Die Aufholjagd beim KSC stützt diese Einschätzung. Seine Bosse aber wollen in den weiteren Gesprächen auch Ansätze hören, wie die immer wiederkehrenden Probleme abgestellt werden können. Der Ausgang ist offen. **SEBASTIAN WOLFF**

KIEL

Pichler hat den Start fest im Blick



Fitness-tests am Montag, gemeinsames Frühstück am Dienstag – danach ging es für die Profis von Holstein Kiel in einen vierwöchigen Urlaub. Der Fahrplan von Benedikt Pichler orientiert sich derweil in den kommenden Wochen an den Regieanweisungen der Ärzte. Der 25-jährige Stürmer laboriert an einer Schleimbeutelentzündung in der Ferse, ist damit seit dem 3. September (0:0 in Regensburg) zur Zwangspause verurteilt. Immer wiederkehrende Schmerzen haben bislang einen kontinuierlichen Trainingsaufbau verhindert.

Von einer Operation wurde bislang abgesehen. „Die Problematik ist hartnäckig, und man schaut von Tag zu Tag. Es ist womöglich die schwerste Phase meiner Karriere“, sagt der Österreicher, der 2022/23 auf je zwei Tore und Assists kommt. Trotz steter Rückschläge gibt sich Pichler mit Blick auf den 2. Januar optimistisch: „Ziel ist es, zum Trainingsstart wieder dabei sein zu können.“ **ANDREAS GEIDEL**

ROSTOCK

Turbulentes Jahr für van Drongelen



Für Rick van Drongelen war es ein turbulentes Jahr. Der Niederländer wurde von seinem Stammverein Union Berlin seit Januar zweimal verliehen. Im ersten Halbjahr sammelte der Abwehrmann Spielpraxis bei KV Mechelen. In seiner Zeit beim belgischen Erstligisten war van Drongelen zudem Anfang Mai unschuldig in einen Autounfall mit Todesfolge verwickelt – ein einschneidendes Erlebnis. „Ich bin einfach nur froh, gesund zu sein“, sagt er.

Nach der Rückkehr im Sommer zu Union, jedoch ohne Aussicht auf genügend Einsätze, verteidigt der 23-Jährige seit September für Rostock. Bei den Ostseestädtern pendelte der Linksfuß in seinen neun Partien zwischen Startelf und Bank. Dennoch sind es laut van Drongelen bislang „gute Monate“ gewesen. „Wichtig ist, dass ich verletzungsfrei bin und spielen darf.“ Für die Rückrunde nimmt sich der Innenverteidiger vor, auf noch mehr Spiele im Hansa-Dress zu kommen. **JOHANNES WEBER**

FÜRTH

Gut angelegtes Geld für Michalski



Rund eine halbe Million Euro überwies die SpVgg Greuther Fürth Ende August dieses Jahres an Wisla Plock, um Damian Michalski aus der polnischen 1. Liga in die deutsche 2. Liga zu holen. Nicht einmal drei Monate später lässt sich konstatieren: gut angelegtes Geld. Denn der Innenverteidiger ist nach kicker-Noten mit 3,09 nicht nur Fürths stärkster Profi, sondern hinter Kapitän Branimir Hrgota (sechs Treffer) mit schon vier Toren – alle im Anschluss an Standards – auch zweitbesten Torschütze. Hinzu kommt ein Assist.

Der 24-Jährige überzeugt vor allem mit seiner Kopfballstärke – defensiv wie offensiv –, traf so dreimal. Wie bereits unter Ex-Coach Marc Schneider ist der Pole auch unter Alexander Zorniger gesetzt, als zentrales Glied der Dreierkette. In Fürth hat er zwar noch einen Vertrag bis 2025, doch seine starken Leistungen dürften auch anderen Klubs nicht verborgen geblieben sein. **FABIAN ISTELE**

KARLSRUHE Eichner mit Lob und Vorgaben

Kaufmanns Fortschritte

KSC Beim ersten und letzten Hinrundenspiel stand Mikkel Kaufmann (Foto) in der Startelf. Dazwischen: Kurzeinsätze, bei denen der Stürmer nicht nachhaltig überzeugte. Dennoch beklagte sich der Däne öffentlich über zu wenige Einsatzzeiten.



Trainer Christian Eichner nahm's gelassen hin. „Ich habe dafür totales Verständnis. Er sah sich manchmal anders, als wir ihn erlebt haben. Normal.“ Man habe sich „extrem oft und extrem lange unterhalten. Wir sagten ihm, er müsse in der Trainingsarbeit seine Quote bei den Pässen, dem Festma-

chen der Bälle erhöhen. Er hat gute Schritte gemacht.“ Beim jüngsten 4:4 gegen St. Pauli zeigte der 21-Jährige Schnelligkeit, Körperlichkeit und Einsatzbereitschaft, war zudem ballsicher. Das 2:0 bereitete er vor, später jagte er den Ball sehenswert zum 4:3 ins Toreck. Mit dem Auftritt Kaufmanns gegen die Kiezkicker war Eichner zufrieden, dennoch gibt es sofort konkrete Vorgaben: „Für ihn wie für die anderen auch geht es darum: Wie bereite ich mich auf das erste Training am 5. Dezember und dann auch auf das erste Spiel vor? Mache ich alles, um in der Startelf zu stehen?“ **PETER PUTZING**

20. BIS 25. SPIELTAG

20. SPIELTAG

Freitag, 10. Februar (18.30 Uhr)

Bielefeld – Rostock (1:2)
Karlsruhe – Fürth (1:1)

Samstag, 11. Februar (13 Uhr)

Nürnberg – Regensburg (0:0)
Kiel – Magdeburg (2:1)
Hannover – Paderborn (2:4)

Samstag, 11. Februar (20.30 Uhr)

Heidenheim – Hamburg (0:1)

Sonntag, 12. Februar (13.30 Uhr)

Darmstadt – Braunschweig (1:0)
St. Pauli – Kaiserslautern (1:2)
Düsseldorf – Sandhausen (0:1)

21. SPIELTAG

Freitag, 17. Februar (18.30 Uhr)

Paderborn – Kaiserslautern (1:0)
Braunschweig – Kiel (0:3)

Samstag, 18. Februar (13 Uhr)

Fürth – Düsseldorf (2:2)
Regensburg – Hannover (0:1)
Magdeburg – St. Pauli (0:3)

Samstag, 18. Februar (20.30 Uhr)

Rostock – Darmstadt (0:4)

Sonntag, 19. Februar (13.30 Uhr)

Hamburg – Bielefeld (2:0)
Heidenheim – Nürnberg (3:0)
Sandhausen – Karlsruhe (2:3)

22. SPIELTAG

Freitag, 24. Februar (18.30 Uhr)

Düsseldorf – Braunschweig (2:2)
Karlsruhe – Regensburg (6:0)

Samstag, 25. Februar (13 Uhr)

Nürnberg – Sandhausen (2:1)
Kiel – Paderborn (2:7)
Kaiserslautern – Fürth (3:1)

Samstag, 25. Februar (20.30 Uhr)

Darmstadt – Hamburg (2:1)

Sonntag, 26. Februar (13.30 Uhr)

Bielefeld – Heidenheim (1:1)
St. Pauli – Rostock (0:2)
Hannover – Magdeburg (4:0)

23. SPIELTAG

Freitag, 3. März (18.30 Uhr)

Paderborn – St. Pauli (2:2)
Magdeburg – Kaiserslautern (4:4)

Samstag, 4. März (13 Uhr)

Hamburg – Nürnberg (2:0)
Sandhausen – Kiel (0:1)
Regensburg – Düsseldorf (0:4)

Samstag, 4. März (20.30 Uhr)

Heidenheim – Darmstadt (2:2)

Sonntag, 5. März (13.30 Uhr)

Fürth – Hannover (1:2)
Rostock – Karlsruhe (0:2)
Braunschweig – Bielefeld (1:4)

24. SPIELTAG

Freitag, 10. März (18.30 Uhr)

Nürnberg – Braunschweig (2:4)
Kaiserslautern – Sandhausen (0:0)

Samstag, 11. März (13 Uhr)

Bielefeld – Darmstadt (1:1)
St. Pauli – Fürth (2:2)
Magdeburg – Paderborn (0:1)

Samstag, 11. März (20.30 Uhr)

Düsseldorf – Heidenheim (1:2)

Sonntag, 12. März (13.30 Uhr)

Kiel – Regensburg (0:0)
Hannover – Rostock (1:0)
Karlsruhe – Hamburg (0:1)

25. SPIELTAG

Freitag, 17. März (18.30 Uhr)

Bielefeld – Nürnberg (0:1)
Heidenheim – Karlsruhe (0:0)

Samstag, 18. März (13 Uhr)

Fürth – Magdeburg (1:2)
Hamburg – Kiel (3:2)
Braunschweig – Hannover (1:1)

Samstag, 18. März (20.30 Uhr)

Darmstadt – Kaiserslautern (3:3)

Sonntag, 19. März (13.30 Uhr)

Rostock – Düsseldorf (1:3)
Sandhausen – St. Pauli (1:1)
Regensburg – Paderborn (0:3)

HANNOVER Im Klub ohne Auftrag, bei der WM dabei

Ondoua im Gefühlschaos

96 Kurios ist es schon: Hannover 96 ist durch Gael Ondoua mit einem Nationalspieler bei der Weltmeisterschaft in Katar vertreten – und genau dieser Spieler bekommt in Hannover seit Monaten kein Bein mehr auf die Erde. Für Ondoua war die WM-Nominierung für sein Heimatland Kamerun lange Zeit eine Zitterpartie.

Der defensive Mittelfeldakteur war Ende August 2021 von Servette Genf nach Hannover gekommen. 96 benötigte damals noch einen Sechser, der notfalls auch in der Innenverteidigung eingesetzt werden kann. Ondoua erfüllte zwar diese Voraussetzungen, aber letztlich nie die Erwartungen, die in ihn gesetzt wurden.

Schon im Sommer wäre 96 bereit gewesen, Ondoua abzugeben. Ein Wechsel ließ sich aber nicht realisieren. Ondoua blieb in Niedersachsen – auch mit dem Gefühl, dass sich mit dem Verbleib seine WM-Chancen erhöhen würden. Aber die Saison lief schlecht. Nur zweimal kam der 27-Jährige in der Liga zum Einsatz. Überzeugen konnte er nicht (kicker-Durchschnittsnote 5,0). Hinzu kamen zwei Verletzungen, die Ondoua zu längeren Pausen zwangen. „Gael kann einer Mannschaft

helfen. Er braucht aber das Gefühl, wichtig zu sein“, weiß 96-Sportchef Marcus Mann. Dieses Gefühl hat Ondoua in Hannover nicht. Zuletzt war er zwar fit, schaffte es aber nicht mal in den 96-Kader. „Sein Fokus liegt auf der Nationalmannschaft“, begründete Trainer Stefan Leitl zuletzt die Nichtberücksichtigung für die Partie in Kiel.

Klar ist: 96 wäre über einen Wechsel seines WM-Teilnehmers nicht unglücklich. Mann dazu: „Es ist kein Geheimnis, dass wir gesprächsbereit sind.“ **GUNNAR MEGGERS**



Nur zwei Liga-Einsätze für 96, aber nun in Katar am Start: Gael Ondoua

Foto: Stetski/Press

BIELEFELD Kapino und andere auf dem Abstellgleis

Schernings klare Meinung

96 Die Hinrunde: insgesamt schwach. Der Jahresabschluss: stark. Auf den letzten Drücker entfernte sich die Arminia mit zwei Siegen in Folge von den direkten Abstiegsrängen. Das Stimmungstief ist zwar überwunden, der Weg aus dem Tabellenkeller wird aber noch ein langer werden. „Arminia stellt sich etwas anderes vor als 17 Punkte. Aber das ist der Stand“, sagt Trainer Daniel Scherning (Foto), der realistisch mit der Situation umgeht: „In dieser Saison geht es nur um den Klassenerhalt. Wir haben aber eine Basis gelegt, auf die man aufbauen kann.“



Was intern folgt, ist die Analyse: inhaltlich und personell. Und egal wie die ausfällt, es wird Korrekturen am Kader geben müssen und auch geben. Einige Spieler sind auf das Abstellgleis geraten und könnten den Verein im Winter verlassen – wenn es

denn einen Abnehmer gibt. Stefanos Kapino, als Nummer 1 gestartet, ist derzeit nur noch dritte Wahl im Tor. Alles andere als ein Abgang würde überraschen. Burak Ince, Silvan Sidler (erst im Sommer geholt) und Mateo Klimowicz (derzeit ausgeliehen vom VfB Stuttgart) standen zuletzt nur im Spieltagskader, weil zu viele Spieler verletzt oder gesperrt waren. Verkauf, Leihe, beziehungsweise Abbruch der Leihe sind Optionen. Die große Frage ist, ob Mittel zur Verfügung stehen, um neue Akteure zu leihen oder zu verpflichten. Fakt ist: Die Mannschaft hat sich gefunden, finanziell lukrative Abgänge von Leistungsträgern Robin Hack und Masaya Okugawa werden immer wieder genannt, sollen vermieden werden. Scherning meint dazu: „Es geht nicht darum, die Spieler abzugeben, die aktuell den Unterschied ausmachen.“ **CARSTEN BLUMENSTEIN**

**SV Darmstadt 98****Urlaub:** 15.11. bis 4.12. und 19.12. bis 2.1.**Trainingsauftakt:** 5.12. und 3.1.**Trainingslager:** 5.1. bis 15.1. in El Saler (Spanien)**Testspiele:** 10.12. gegen SV Morlautern (13 Uhr), 17.12. gegen Young Boys Bern (18 Uhr), 21.1. gegen FC Wil (13 Uhr)**Hamburger SV****Urlaub:** 21.11. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 2.1.**Trainingslager:** in Planung**Testspiele:** 18.11. bei Ventura County**Besonderes:** USA-Reise vom 13.11. bis 22.11.**1. FC Heidenheim****Urlaub:** 16.11. bis 9.12. und 23.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 10.12. und 2.1.**Trainingslager:** 12.1. bis 22.1. in Algorfa (Spanien)**Testspiele:** 16.12. beim FC Augsburg (14 Uhr), 17.12. gegen Waldhof Mannheim (14 Uhr), 21.12. gegen FC Ingolstadt (14 Uhr)**1. FC Kaiserslautern****Urlaub:** ab 12.11.**Trainingsauftakt:** 11.12.,

zuvor ab 5.12.: Leistungstests und individuelles Training

Trainingslager: 3.1. bis 11.1. in Belek (Türkei)**Testspiele:** 16.12. gegen SV Wehen Wiesbaden (13.30 Uhr), Testspiele im Trainingslager noch offen**Hannover 96****Urlaub:** 12.11. bis 27.11. und 10.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 28.11. und 2.1.**Trainingslager:** 7.1. bis 15.1. in Belek (Türkei)**Testspiele:** 2.12. gegen Hertha BSC und 9.12. beim SC Paderborn**SC Paderborn 07****Urlaub:** 14.11. bis 4.12.

sowie über Weihnachten

und den Jahreswechsel

Trainingsauftakt: 5.12.**Trainingslager:** 9.1. bis 18.1. in Alicante (Spanien)**Testspiele:** 9.12. gegen Hannover 96, 10.12. gegen VfL Osnabrück, 16.12. gegen VfL Bochum, 17.12. bei Rot-Weiss Essen, 7.1. gegen MSV Duisburg, 21.1. gegen Bielefeld, zwei weitere geplant**Fortuna Düsseldorf****Urlaub:** 4.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 2.1.**Trainingslager:** 8.1. bis 15.1. in Marbella (Spanien)**Testspiele:** 19.11., 15 Uhr: Teilnahme am „xotto-Cup“ in Lohne (jeweils 45-minütiges Spiel gegen Arminia Bielefeld und Werder Bremen), 30.11. (16 Uhr, Paul-Janes-Stadion, Gegner

noch offen), 6.1. gegen SV Meppen (14 Uhr, Paul-Janes-Stadion), 20.1. Testspiel in Planung, weitere im Trainingslager geplant

**Holstein Kiel****Urlaub:** 14.11. bis 15.12. und 23.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 16.12. und 2.1.**Trainingslager:** 8.1. bis 15.1. in Oliva Nova (Spanien)**Testspiele:** zwei im Trainingslager und eines danach in Deutschland geplant**Hansa Rostock****Urlaub:** 14.11. bis 4.12. und 23.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 5.12. und 2.1.**Trainingslager:** 5.1. bis 15.1. in Belek (Türkei)**Testspiele:** noch keine Angaben**SpVgg Greuther Fürth****Urlaub:** 17.11. bis 3.12. und 22.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 4.12. (10.30 Uhr) und 2.1.**Trainingslager:** 4.1. bis 12.1. in Belek (Türkei)**Testspiele:** 9.12. gegen ATSV Erlangen, 15.12. beim FC Ingolstadt, 20.12. bei TSG Hoffenheim, weitere im Januar geplant**1. FC Nürnberg****Urlaub:** 20.11. bis 11.12. und 23.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 12.12. und 2.1.**Trainingslager:** 8.1. bis 15.1. in Belek (Türkei)**Testspiele:** 7.1. gegen Aue, 21.1. bei Sparta Prag, weitere im Trainingslager geplant**1. FC Magdeburg****Urlaub:** 14.11. bis 11.12. und 24.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 13.12. (11 Uhr)

(12.12.: Leistungsdiagnostik) und 2.1

Trainingslager: 4.1. bis 14.1. in der Türkei (Ort noch offen)**Testspiele:** 21.12. (Gegner noch offen), weitere am 16./17.1. und 20./21.1. sowie im Trainingslager geplant**SV Sandhausen****Urlaub:** 3.12. bis 1.1.**Trainingsauftakt:** 2.1.**Trainingslager:** 10.1. bis 20.1. (Ort noch offen)**Testspiele:** 20.11. beim FC Basel, 2.12. gegen Eintracht Frankfurt, 7.1. gegen TuS Mecktersheim, weitere geplant**Erneut in Spanien: Auch in diesem Winter wird St. Pauli für sein Trainingslager abermals nach Benidorm reisen.**

Viva España

Sechs Klubs reisen in die Türkei, neun nach Spanien. Der WINTERFAHRPLAN der 2. Liga – mit allen wichtigen Daten.



Ende mit Schrecken?

Ein Interview und die Folgen.
CRISTIANO RONALDO (37) steht bei Manchester United vor dem Aus.



144 Treffer hat Cristiano Ronaldo für Manchester United erzielt. Wenn nicht noch ein kleines Fußballwunder passiert, dürfte kein weiteres Tor mehr hinzukommen. Denn bevor der Portugiese mit seinem Nationalteam die WM-Vorbereitungen aufgenommen hat, hinterließ er eine tickende Zeitbombe in Form eines Interviews mit dem freien Journalisten Piers Morgan, das an diesem Donnerstag komplett ausgestrahlt werden soll. Doch die Kernaussagen kamen natürlich schon vorher raus. Quintessenz: Ronaldo hat seinen Arbeitgeber verschiedentlich dermaßen attackiert, dass eine weitere Zusammenarbeit schwer vorstellbar ist.

Der mehrmalige Weltfußballer sagte, er fühle sich von United „betrogen“, dabei ging es wohl darum, wie der Klub mit ihm, Ronaldo, umgegangen sei in der Phase, als seine Frau und er den Verlust ihres Kindes betrauernten.

Doch auch Sportliches war ein Thema. Obwohl sein Ex-Coach Ralf Rangnick vor seiner Zeit in England verschiedene Klubs in Deutschland erfolgreich trainiert hatte, erdreistete sich der Weltstar zu sagen, er habe zuvor „noch nie“ von Rangnick gehört, und überhaupt sei dieser ja „kein Trainer“. Der deutsche Coach, mittlerweile Teamchef der österreichischen Nationalelf, reagierte souverän auf diese Attacken, indem er sich nicht äußerte.

Rangnick und sein Nachfolger Erik ten Hag bekamen ihr Fett weg – arg durchschaubar, schließlich war Ronaldo bei beiden Fußballlehrern nicht erste Wahl: Rangnicks Pressingstil forderte einen anderen Anläufer in vorderster Linie als CR7, und

ten Hag wollte ein neues Team aufbauen, wozu sich ein 37-Jähriger nicht zwingend eignet.

Zwar war auch aus neutraler Sicht verwunderlich, wie ten Hag Ronaldo zum Teil als Reservist vorführte, doch dass dieser seinen Frust am Team ausließ und in seinem grenzenlosen Ego zweimal vorzeitig das Stadion respektive den Innenraum als Einwechselspieler verließ, war eine nicht minder respektlose Antwort. Neulich hatte ein Gespräch stattgefunden, um die Scherben wieder zusammenzufügen, doch wie Ronaldos Frustexplosion nun offenbarte, wurde kein sehr guter Klebstoff für die Seele verwendet.

Manchester United hat angekündigt, die Faktenlage erst komplett prüfen zu wollen. Doch es zeichnet sich kein Schrecken ohne Ende ab, sondern ein Ende mit Schrecken. Vor allem für Ronaldo, dem nun weitere Disziplinarmaßnahmen drohen, da der Profi das Interview ohne Wissen und Genehmigung seines Arbeitgebers geführt hat. Ten Hag hat die Angelegenheit schon mit Fußballdirektor John Murrough,

Vizepräsident Joel Glazer und CEO Richard Arnold besprochen. Selbstredend will der Rekordmeister das Thema

vom Tisch haben, bevor die WM beendet ist und die Profis wieder in Manchester eingetroffen sein werden. Also vor Weihnachten. Eine Vertragsauflösung und Regressansprüche an den Spieler sind möglich, ebenso eine Verbannung auf die Tribüne. Die für Januar avisierten Gespräche mit CR7 und dessen Berater Jorge Mendes dürften nun ganz anders verlaufen als zuvor geplant. Am längeren Hebel sitzt: ManUnited.

THOMAS BÖKER, KEIR RADNEDGE



Hat er sich selbst in die Knie gezwungen? ManUniteds Topstar CR7

KOMMENTAR

Viele **Eigentore** in einem Spiel



Thomas Böker
Redakteur

Das kann dabei herauskommen, wenn Stürmer im eigenen 16er auftauchen. Cristiano Ronaldo hat einen ganz speziellen Straf-Raum mit seinem Interview betreten. Er spricht über Respektlosigkeit? Mag sein, dass er eine bessere Behandlung verdient gehabt hätte. Seine Reaktion auf die Nicht-Berücksichtigungen bei Ralf Rangnick und Erik ten Hag sind jedoch noch respekt-

loser. Wenn zwei renommierte Coaches ihn nicht aufstellen, könnte das ja auch am Spieler liegen ...?

DAS KAPITEL United dürfte beendet sein. Das wollte CR7 auch erreichen. Doch: Er hat zudem seinen Namen, seine Marke beschädigt, Regressansprüche drohen. Und er hat sich wohl für andere Topklubs disqualifiziert. Wie viele Eigentore kann man in einem Spiel eigentlich schießen?

SPANIEN Hazards Situation bei Real Madrid

Der Anfang vom Ende

So viel Einsicht war selten in den drei Jahren, die er nun auch schon bei Real Madrid ist. Vielleicht spricht aus Eden Hazard aber mittlerweile auch so etwas wie Resignation. „Wenn mir Real Madrid im Sommer sagt, dass ich gehen soll, werde ich das akzeptieren, das wäre normal“, sagte der Belgier jetzt der Zeitung *Marca*. Ein Abschied mit Ansage, der Anfang vom Ende. Rein sportlich gesehen, wäre sogar schon der Winter-Transfermarkt möglich.

Aber, meint Hazard: „Der Januar geht nicht, denn ich habe Familie, und mir gefällt die Stadt.“ 32 Jahre wird er im Januar, die Berufung auf die Familie mag manchem Real-Anhänger noch einleuchten, die auf die Stadt ist aber wieder so ein bestenfalls semiprofessioneller Ansatz, von dem es über die Jahre in Madrid (zu) viele gab. Dafür stets große Worte: Bei der Feier zum Champions-League-Sieg Ende Mai hatte der Offensivspieler, der 2019 für 100 Millionen Euro von Chelsea gekommen war und dessen Vertrag bis 2024 läuft, versprochen: „Ich werde ab jetzt alles geben, um mit Real zu triumphieren.“ Eine Aussage, die sich einmal mehr als Rohrkrepiierer entpuppte.

Verletzungen im Fußgelenk, andauernde Probleme mit einem Haarriss, Muskelverletzungen, irgendwas war immer, seit er vor über drei Jahren aus London gekommen ist. Doch obwohl er in dieser Saison frei von Verletzungen ist, bilanziert er nur sechs Pflichtspieleinsätze, drei in der Liga, den letzten am fünften Spieltag, und drei in der Champions League, nie durfte er mehr als eine Stunde lang ran. Beim 3:0 im September bei Celtic Glasgow wurde er für den verletzten Karim Benzema eingewechselt – und glänzte als „falscher Neuner“, Tor und Assist inklusive, das einzig Zählbare in dieser Spielzeit. Ein Strohfeuer. Hazard beharrt dennoch: „Ich würde gerne zeigen, dass ich ein guter Fußballer bin.“

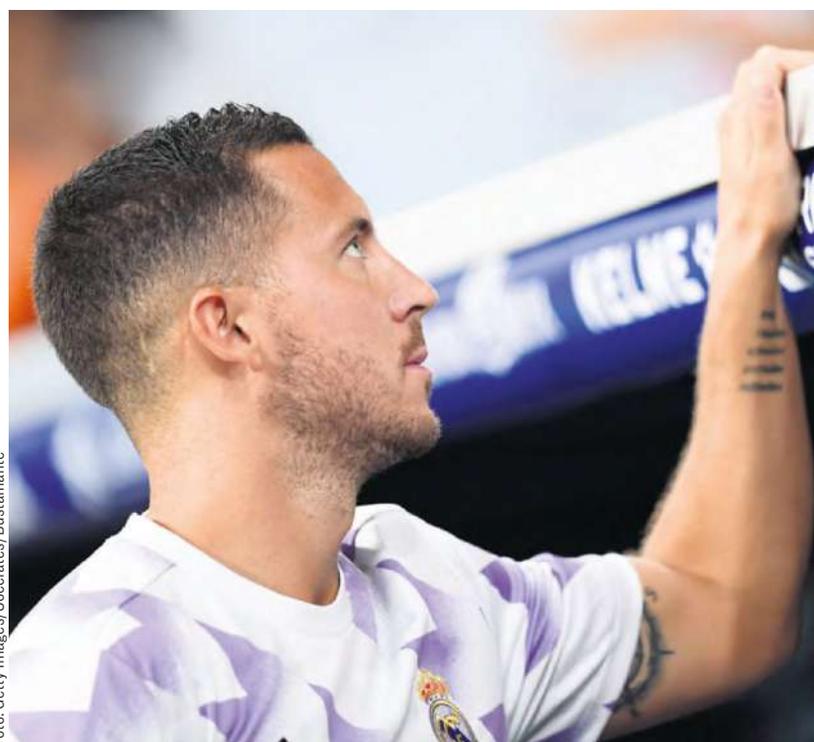


Foto: Getty Images/Socrates/Bustamante

Was kommt? Eden Hazard hatte vor der Saison Großes angekündigt, doch dann war der 31-Jährige erneut nur Ersatz. Nun spekuliert er über seinen vorzeitigen Abgang.

Sogar Kritik an Trainer Carlo Ancelotti ließ er gegenüber der Zeitung *Marca* durchblicken: „Mein Problem ist, dass ich nicht spielen darf, obwohl es aktuell Spieler bei uns gibt, die nicht besser sind als ich.“ Was der Coach wohl nicht so sieht. Schon in der Vorsaison hatte er erklärt: „Hazards Problem ist, dass andere besser sind.“ Daran hat sich nichts geändert. Vinicius Junior hat ihm längst den Rang als Linksaußen abgelaufen, Fede Valverde kommt in wichtigen Spielen über rechts, ansonsten gibt es dort Rodrygo und Marco Asensio, der sich in die Mannschaft spielte. Selbst die Verletzungspausen Benzemas,

der von 14 Ligaspielen sieben verpasste, konnte Hazard nicht für sich nutzen, dabei hatte ihn Ancelotti zu Saisonbeginn als „falsche Neun“ auf der Rechnung. Mit 16 Millionen Euro netto pro Jahr ist der Mitläufer Topverdiener im Klub, erhält gar etwas mehr als Kapitän Benzema, dabei hat der Belgier noch keinen Clásico gegen den FC Barcelona gespielt, entweder war er verletzt oder er blieb auf der Bank, wie zuletzt im Oktober beim 3:1. Hazards Bilanz: 72 Pflichtspiele für Real, nur sieben Tore und neun Assists. Der Profi gibt zu: „Es ist klar, dass die Leute an mir zweifeln.“

PETER SCHWARZ-MANTEY

kurz & bündig

Wormuth entlassen

Der FC Groningen hat sich von Trainer Frank Wormuth getrennt. Der Erstligist aus den Niederlanden liegt nur auf dem 15. Tabellenplatz. Der 62-jährige Deutsche hatte den Posten erst im Sommer nach zuvor vier Jahren in Almelo übernommen.

Schiedsrichter gestorben

In Frankreich ist Referee Johan Hamel während des Trainings an einem Schlaganfall gestorben. Hamel wurde 42 Jahre, er hatte seit 2015 135 Spiele in der Ligue 1 gepfiffen.

Toney muss sich erklären

Ivan Toney (26) vom FC Brentford soll 282-mal gegen das Wettverbot für Profis verstoßen haben. Der Stürmer muss sich bis zum 24. November gegenüber der FA erklären.

Länderspiele

Usbekistan - Kasachstan	2:0
Tschechien - Färöer	5:0
Republik Moldau - Aserbaidschan	1:2
Andorra - Österreich	0:1
Türkei - Schottland	2:1
Lettland - Estland	1:1
Litauen - Island	0:0
Kosovo - Armenien	2:2
Zypern - Bulgarien	*
Gibraltar - Liechtenstein	*
Albanien - Italien	*

Italien

Nachtrag von So.:
Juventus - Lazio 3:0

1. SSC Neapel	15 37:12 41
2. AC Mailand (M)	15 29:15 33
3. Juventus Turin	15 24:7 31
4. Lazio Rom	15 26:11 30
5. Inter Mailand (P)	15 34:22 30
6. Atalanta Bergamo	15 22:15 27
7. AS Rom	15 18:14 27
8. Udinese Calcio	15 24:17 24
9. FC Turin	15 16:17 21
10. AC Florenz	15 18:20 19
11. FC Bologna	15 20:25 19

12. US Salernitana	15 19:24 17
13. FC Empoli	15 12:19 17
14. AC Monza (N)	15 16:22 16
15. Sassuolo Calcio	15 15:22 16
16. US Lecce (N)	15 14:17 15
17. Spezia Calcio	15 14:26 13
18. US Cremonese (N)	15 11:26 7
19. Sampdoria Genua	15 6:27 6
20. Hellas Verona	15 12:29 5

Frankreich

Nachtrag von So.:
AS Monaco - Ol. Marseille 2:3

1. Paris SG (M)	15 43:9 41
2. RC Lens	15 26:10 36
3. Stade Rennes	15 31:14 31
4. Olympique Marseille	15 26:13 30
5. FC Lorient	15 26:21 28
6. AS Monaco	15 29:21 27
7. Lille OSC	15 27:23 26
8. Olympique Lyon	15 23:18 21
9. OGC Nizza	15 15:17 20
10. Clermont Foot	15 19:23 19
11. Stade Reims	15 16:21 17
12. FC Toulouse (N)	15 20:27 16
13. ES Troyes AC	15 26:31 14
14. Montpellier HSC	15 24:29 14
15. FC Nantes (P)	15 17:24 13

16. Stade Brest	15 16:28 13
17. AJ Auxerre (N)	15 14:31 13
18. AC Ajaccio (N)	15 14:24 12
19. Racing Straßburg	15 17:26 11
20. Angers SCO	15 15:34 8

Belgien

Nachtrag von So.:
RSC Anderlecht - KRC Genk 0:2
KV Kortrijk - KAA Gent 0:4

1. KRC Genk	17 45:15 46
2. Union St. Gilloise	17 35:22 36
3. Royal Antwerp FC	17 30:17 35
4. Club Brügge (M)	17 34:20 33
5. KAA Gent (P)	17 32:18 30
6. KVC Westerlo (N)	17 34:30 26
7. Standard Lüttich	16 24:22 25
8. OH Leuven	17 30:26 25
9. Cercle Brügge	17 24:24 25
10. St. Truidense VV	17 17:19 23
11. RSC Anderlecht	16 25:20 20
12. RSC Charleroi	16 22:29 19
13. KV Mechelen	16 24:30 18
14. KV Oostende	17 20:37 17
15. KAS Eupen	17 24:38 16
16. SV Zulte Waregem	17 23:40 13
17. KV Kortrijk	17 14:33 12
18. RFC Seraing	17 16:33 11

Niederlande

Nachtrag von So.:
Go Ahead Eagles - Vitesse Arnhem 2:2

1. Feyenoord	14 35:13 33
2. Ajax Amsterdam (M)	14 44:17 30
3. PSV Eindhoven (P)	14 42:20 30
4. AZ Alkmaar	14 25:16 29
5. Twente Enschede	14 24:9 27
6. Sparta Rotterdam	14 25:16 24
7. FC Utrecht	14 23:21 24
8. SC Heerenveen	14 16:13 23
9. NEC Nijmegen	14 19:16 17
10. RKC Waalwijk	14 25:28 17
11. Go Ahead Eagles	14 21:24 15
12. Fortuna Sittard	14 18:25 15
13. Vitesse Arnhem	14 17:30 13
14. Excelsior Rotterdam (N)	14 16:37 13
15. FC Groningen	14 17:29 12
16. FC Emmen (N)	14 13:27 11
17. SC Cambuur	14 9:22 8
18. FC Volendam (N)	14 13:39 6

Norwegen

Abschlusstabelle:

1. Molde FK	30 71:25 78
2. FK Bodø/Glimt (M)	30 86:41 60
3. Rosenborg BK	30 69:44 56
4. Lillestrøm SK	30 49:34 53
5. Odds BK	30 43:45 45
6. Valerenga Oslo	30 52:49 44
7. Tromsø IL	30 46:49 43
8. Sarpsborg 08 FF	30 57:54 41
9. Aalesunds FK (N)	30 32:45 39
10. FK Haugesund	30 42:46 38
11. Viking Stavanger	30 48:54 35
12. Strømsgodset IF	30 44:55 33
13. Ham-Kam (N)	30 33:43 31
14. Sandefjord Fotball	30 42:68 24
15. Kristiansund BK	30 37:60 23
16. FK Jerv (N)	30 30:69 20

*) bei Redaktionsschluss nicht beendet

Weitere Tabellen finden Sie auf unserer Website unter www.kicker.de/tabellen-international



„Ein Glückslos ist das nicht“

Vor großer Kulisse: Zweitligist **1.FC NÜRNBERG** empfängt den Pokal-Seriensieger VfL Wolfsburg.



„Die Emotionen“, sagt Osman Cankaya, „die lassen wir erst am Sonntag zu.“



Bis dahin geht der 1. FC Nürnberg die Pokalpartie gegen den VfL Wolfsburg an wie jedes andere Spiel auch. „Wir wollen unsere Abläufe und Automatismen nicht ändern“, betont der Trainer der Nürnberger Fußballerinnen, die aktuell in der 2. Bundesliga nach acht Spieltagen mit 13 Punkten den 6. Tabellenplatz belegen. Ihre Heimspiele tragen die Club-Ladies im Normalfall vor höchstens 300 Zuschauern aus – doch jetzt kommt Wolfsburg.

Am Sonntag wird der Rahmen deutlich größer sein, findet das Achtelfinale gegen den Doublesieger doch auf ungewohntem Gelände im achteckigen Max-Morlock-Stadion statt. In Stadt und Land wurde dafür kräftig die Werbetrommel

gerührt, selbst die Club-Ultras machen mobil. Mit Erfolg: 14000 Karten sind schon verkauft, zwischen 16000 und 17000 Zuschauer werden am Sonntag erwartet. „Meine Spielerinnen werden trotz der großen Kulisse nicht nervös sein“, ist Cankaya überzeugt. „Aber auch Wolfsburg spielt nicht jeden Tag vor so vielen Zuschauern.“

Trotzdem sind die sportlichen Chancen auf den Einzug ins Viertelfinale gering. Die vorläufig letzte Niederlage im DFB-Pokal kassierte Wolfsburg am 16. November 2013, unterlag im Viertelfinale dem 1. FC Frankfurt mit 0:1; in der Folge gewann der VfL achtmal in Folge den Pokal. „Ein Glückslos ist das nicht“, findet Cankaya. Von der öffentlichen Wahrnehmung mal abgesehen. „Wolfsburg hat viele Stärken und nur marginale Schwächen“, weiß der 33-Jährige, der



Foto: Zink

Respekt ja, Angst nein: Club-Trainer Osman Cankaya fürchtet weder die Rekordkulisse von bis zu 17 000 Zuschauern noch den VfL Wolfsburg.

besonders von Nationalspielerin Jule Brand beeindruckt ist. „Wenn wir sie am Sonntag in den Griff bekommen könnten, wäre das von Vorteil.“

Die Stärken seines Teams sieht Cankaya im Umschaltspiel. „Da haben wir Möglichkeiten, Wolfsburg Schwierigkeiten zu bereiten. Wir sind der 1. FC Nürnberg und haben einen gewissen Anspruch an uns selbst. Wir gehen nicht mit der Zielsetzung auf den Platz, dass wir nicht zweistellig verlieren wollen.“

Die Nationalspielerinnen des VfL Wolfsburg sind am Dienstag wieder in der Heimat eingetrudelt. Klar ist, dass Lena Oberdorf die Reise nach Franken nicht antreten kann. Sie hat sich am Sonntag beim 1:2 in den USA eine Schultergelenk-Verletzung zugezogen. **GUNNAR MEGGERS**

USA – Deutschland

2:1
0:1

USA				TRAINER: Andonovski			
Huerta 3	Girma 3,5	Naeher 3	Sauerbrunn 3,5	Fox 3,5			
Lavelle 3,5		Horan 3		Sullivan 3			
Smith 2,5		Morgan 3		Pugh 2			
Brand 2,5		Popp 4		Huth 3,5			
Lattwein 3		Oberdorf 2,5		Dallmann 4			
Kleinherne 4	Nüsken 5	Hendrich 4		Anyomi 4,5			
DEUTSCHLAND				TRAINERIN: Voss-Tecklenburg			
		Berger 3					

USA EINGEWECHELT: 83. Korneick (-) für Morgan und Mewis (-) für Sullivan, 89. Mace (-) für Smith – **RESERVEBANK:** Franch, Murphy (beide Tor), Coffey, Cook, Hatch, Rapinoe, Rodman, Sanchez, Dunn – **GELBE KARTEN:** –

D EINGEWECHELT: 33. Hagel (4) für Oberdorf, 46. Magull (3,5) für Lattwein und Schult (3) für Berger, 62. Simon (-) für Kleinherne, 78. Doorsoun (-) für Anyomi und Krumbiegel (-) für Brand – **RESERVEBANK:** Frohms (Tor), Feldkamp, Rall, Rauch, Bühl, Freigang – **GELBE KARTEN:** Kleinherne, Hendrich

TOR: 0:1 Brand (18., ohne Vorarbeit), 1:1 Smith (54., -), 2:1 Pugh (56., -) – **CHANCEN:** 7:4 – **ECKEN:** 5:3

SR-TEAM: Cruz (Costa Rica – Assistenten: Boudreau/Kanada, Mora/Mexiko – Vierte Offizielle: Chesky/USA), Note 2, ohne Probleme mit der insgesamt fairen Partie. – **ZUSCHAUER:** 26 317 – **SPIELNOTE:** 3, nach einer guten ersten halben Stunde kam die deutsche Mannschaft aus dem Takt. Der Sieg für die USA hätte höher ausfallen können. – **SPIELER DES SPIELS:** Mallory Pugh, von der deutschen Abwehr kaum in den Griff zu kriegen und Schützin des Siegtores.

DFB-POKAL: ACHTELFINALE

Bundesliga gegen Bundesliga

SGS Essen – Bremen	Sa., 13.00
Duisburg – FC Bayern	Sa., 14.30
Potsdam – 1. FC Köln	So., 13.00
Hoffenheim – Leverkusen	So., 13.00
SC Freiburg – Meppen	So., 13.00

2. Bundesliga gegen Bundesliga

RB Leipzig – E. Frankfurt	Sa., 12.00
Nürnberg – Wolfsburg	So., 14.00

2. Bundesliga gegen 2. Bundesliga

Carl Zeiss Jena – Sand	Sa., 13.00
------------------------	------------

Weitere Termine

Viertelfinale: 18. Februar/1. März 2023

Halbfinale: 15./16. April 2023

Finale: 18. Mai 2023 in Köln

TABELLE

1. VfL Wolfsburg (M, P)	7	23:5	21
2. Eintracht Frankfurt	7	19:8	17
3. Bayern München	7	18:3	16
4. TSG Hoffenheim	7	16:13	13
5. SC Freiburg	7	19:15	12
6. Bayer Leverkusen	7	12:13	9
7. SV Meppen (N)	7	7:8	9
8. 1. FC Köln	7	10:12	9
9. MSV Duisburg (N)	7	7:13	7
10. SGS Essen	7	7:23	6
11. Werder Bremen	7	4:14	2
12. Turbine Potsdam	7	4:19	1

8. SPIELTAG

FREITAG, 25. NOVEMBER 19.15 UHR

Potsdam (3:3, 2:1) Hoffenheim

SAMSTAG, 26. NOVEMBER 14.00 UHR

Frankfurt (2:1, 1:0) Leverkusen

SAMSTAG, 26. NOVEMBER 16.00 UHR

Bremen (0:0, 0:1) Freiburg

SONNTAG, 27. NOVEMBER 13.00 UHR

Köln (1:5, 0:3) Wolfsburg

Duisburg (-, -) Meppen

SONNTAG, 27. NOVEMBER 16.00 UHR

München (4:0, 2:1) Essen

Hoch im Südwesten

Mehr als eine Momentaufnahme? Das **SAARLAND** als kleinstes Bundesland stellt die Erstplatzierten der 3. Liga.



Die „Saarland-Show“: Seit dem Kicker-Titel im September siegen Elversberg und Saarbrücken weiter.

ELVERSBERG Talent feiert zwei Premieren

Jetzt liefert Woltemade

 Gleich zwei Premieren binnen vier Tagen feierte Stürmer Nick Woltemade von der SV Elversberg in der letzten Woche. Zunächst hatte die Leihgabe vom SV Werder Bremen beim 1:0 bei der SpVgg Bayreuth sein erstes Tor im Profi-Fußball erzielt. Im Duell mit dem SC Freiburg II (3:0) ließ der 20-Jährige dann direkt sein erstes Tor vor eigenem Publikum folgen.

Dabei war Woltemades Erfolg in dieser Form nicht absehbar gewesen, wirkte sein neues Team doch von Sieg zu Sieg eingespielter. Der Offensiv-Express des Überraschungs-Spitzenreiters war voll im Rollen, das Hoch hatte den Südwesten in seiner Hand – eine Neubesetzung in der Offensive war schlicht nicht nötig. Und so musste sich der 20-Jährige zunächst mit ein paar Einsätzen als Joker begnügen. Das spiegelte sich auch in den Einsatzzeiten

des Youngsters wider, so durfte er in seinen ersten acht Spielen nur dreimal länger als 25 Minuten ran. In den jüngsten drei Partien kommt das Talent aber auf jeweils mindestens 89 Minuten.

Deshalb kommt ihm die Pause nun etwas ungelegen: „Ich habe natürlich gerade einen kleinen Lauf. Aber ich fühle mich hier in Elversberg wohl und angekommen. Ich glaube von daher, dass ich im neuen Jahr daran anknüpfen kann.“ Das ist auch für seine Zukunft wichtig. Denn beim SV Werder gilt Woltemade, übrigens der jüngste Bremer Bundesliga-Debütant der Vereinsgeschichte, als großes Talent. Um ihm mehr Spielpraxis zu geben, lieh ihn der SVW kurz vor Ende der Transferperiode an die SVE aus.

Während der eingangs erwähnten Durststrecke musste sich Woltemade gedulden: „Ich wusste, woran ich arbeiten musste, und das habe ich getan – und ich denke, das sieht man jetzt auch“, freut sich der Angreifer. Dies bestätigt auch Horst Steffen. „Nick hat sich in den letzten Wochen deutlich besser in unser Spielsystem reingefunden“, erklärt der SVE-Trainer. „Er hat ein bisschen Zeit gebraucht, aber jetzt ist er voll da.“ Steffen ergänzt: „Was für eine Qualität Nick hat, hat man gegen Freiburg ja noch einmal deutlich gesehen.“ Da erzielte Woltemade das 1:0 und holte auch den Strafstoß, den Thore Jacobsen zum 3:0 nutzte, heraus. **PHILIPP SEMMLER**



Endlich gefragt: Elversbergs Nick Woltemade

SAARBRÜCKEN Vertrauen für den Interimstrainer

Ziehl soll weitermachen

 16 Punkte aus sechs Spielen und zwei souveräne Auftritte im saarländischen Landespokal – die Bilanz von Manager und Interimstrainer Rüdiger Ziehl seit der Trennung von Uwe Koschnat am 10. Oktober liest sich herausragend. Zwangsläufig wächst nun auch der Druck auf Ziehl, den Cheftrainerposten dauerhaft auszuüben.

Eigentlich hatte schon vor drei Wochen ein Nachfolger präsentiert werden sollen, bevor die Einigung kurzfristig platzte. Aufgrund von zwei englischen Wochen in Folge entschieden sich die Verantwortlichen in Saarbrücken jedoch, eine Dauerlösung auf der Trainerbank erst zur Winterpause installieren zu wollen. Dass der FCS unter Ziehl seine Siegesserie gnadenlos fortsetzt und dabei auch spielerisch einige Schritte nach vorne macht, war damals

allerdings noch nicht abzusehen. „Wir könnten einen Antrag stellen, dass wir noch weiterspielen dürfen, aber ich glaube, der geht nicht durch“, musste auch Ziehl nach dem Jahresabschluss beim Halleschen FC (2:1) schmunzeln.

In dieser Woche wollen sich Präsident Hartmut Ostermann, Sportdirektor Jürgen Luginger und Ziehl zusammensetzen, um über eine dauerhafte Trainertätigkeit zu besprechen. Mit der aktuellen Bilanz und dem sehr guten Draht zur Mannschaft liegen die Pro-Ziehl-Argumente auf der Hand. Was ist aber, wenn der Erfolg plötzlich ausbleibt? Als Manager bekleidet der gebürtige Zweibrücker einen – gemessen am Fußballgeschäft – sicheren Job. Es stellt sich daher die Frage, ob er diesen riskiert, sollte er als Trainer nicht mehr die Resultate liefern und sich als Manager infrage stellen müssen.

Verpflichtete er allerdings jetzt einen neuen Trainer, hinge über dem stets das Damoklesschwert hängen, dass sein Nachfolger eigentlich schon im Bestand ist. So leicht, wie die Entscheidung mit Blick auf die aktuelle Bilanz scheint, ist sie für die Verantwortlichen und vor allem Ziehl also nicht. Und doch besteht im Verein offenbar der einhellige Wunsch, mit Ziehl auch nach der Pause weiterzumachen. Eine entsprechende Zusammenkunft der Verantwortlichen soll zeitnah stattfinden.

AARON WOLLSCHIED



Starke Bilanz: Rüdiger Ziehl soll weiter als FCS-Trainer arbeiten.

1860 MÜNCHEN Aufsichtsrat stärkt Köllner

Bär sucht seine Form



Vorweihnachtliche Urlaubsstimmung sieht anders aus.

Durch Essens Last-Minute-1:1 blieben die Löwen auch im Jahresabschlussspiel sieglos, zum vierten Mal in Folge. Aus einem satten Vorsprung im Aufstiegsrennen ist ein Drei-Punkte-Rückstand auf Platz 2 geworden. Gäbe es eine Tabelle nur für die letzten zehn Spiele, würden die Münchner Platz 15 belegen.

Immerhin: Die Trainerdebatte, die Fans seit Wochen führen, wurde von Vereinsseite schnellstmöglich abgewürgt. Nach der Sitzung des Aufsichtsrats am Dienstagabend stand fest: Michael Köllner bleibt. Mit Blick auf das Aufstiegsprojekt könnte es ein Vorteil sein, dass früh Klarheit herrscht. Probleme gibt es genug: Zuletzt traf 1860 kaum noch ins Tor. Albion Vrezezi Elfmeter zum 1:0 gegen Essen beendete eine sechsstündige Trefferflaute. Topstürmer Marcel Bär ist seit vier Spielen zurück, sucht aber seine alte Form. Im Offensivspiel man-

gelt es an Kreativität. Rätsel geben auch Martin Kobylanski und Joseph Boyamba auf. Beide Neuzugänge, Wunschspieler des Coachs, schafften es zuletzt nicht mal in den 20er-Kader.

Köllner weiß, dass er das Vertrauen rechtfertigen muss. Kämpferisch kündigte er an: „2023 werden wir attackieren – vom ersten bis zum letzten Spieltag!“ **ULI KELLNER**



Noch nicht ganz der Alte: 1860-Topstürmer Marcel Bär

ESSEN Torgefährlichster Drittligaverteidiger

Bastians als Knipser



Das Kopfballtor von Felix Bastians in der Nachspielzeit zum 1:1-Endstand bei

1860 München bescherte Rot-Weiss Essen nicht nur einen gelungenen Jahresabschluss und die Verlängerung der Erfolgsserie von inzwischen sieben Ligaspielen ohne Niederlage. Der 34-jährige Ex-Bundesligaprofi (früher unter anderem SC Freiburg und Hertha BSC) avancierte mit seinem fünften Saisontreffer zum torgefährlichsten Abwehrspieler der aktuellen Drittliga-Saison und – gemeinsam mit Angreifer Ron Berlinki – zum erfolgreichsten RWE-Torschützen.

„Gerade nach dem schlechten Saisonstart können wir mit unserem Abschneiden in diesem Jahr sehr zufrieden sein“, sagte Bastians nach dem zwar späten, aber keineswegs unverdienten Punktgewinn bei den angeschlagenen Löwen. Die Essener, die nach den ersten sechs Partien gerade einmal drei Zähler auf dem Konto hatten, überwin-

tern jetzt mit sechs Punkten vor der Abstiegszone. „Das ist der Lohn für harte Arbeit und sehr viel Leidenschaft“, so Bastians, der als einen der wichtigsten Gründe für den Aufschwung die Last-Minute-Verpflichtungen von Felix Götze, Clemens Fandrich und Andreas Wiegel nannte. „Sie haben das Niveau des Kadernoch einmal angehoben“, so Bastians. **RALF DEBAT**



Trifft bei 1860 in der Nachspielzeit: Essens Verteidiger Felix Bastians

3. LIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1.1. SV Elversberg (N)	17	13	2	2	42:14	+28	41
2.4. 1. FC Saarbrücken	17	9	6	2	27:13	+14	33
3.3. SV Wehen Wiesbaden	17	9	4	4	33:20	+13	31
4.6. FC Ingolstadt 04 (A)	17	9	4	4	24:14	+10	31
5.2. SC Freiburg II	17	9	4	4	21:19	+2	31
6.5. TSV München 1860	17	9	3	5	30:20	+10	30
7.8. FC Viktoria Köln	17	7	6	4	27:20	+7	27
8.7. SV Waldhof Mannheim	17	8	2	7	23:29	-6	26
9.9. Dynamo Dresden (A)	17	6	5	6	24:20	+4	23
10.13. VfL Osnabrück	17	6	4	7	29:27	+2	22
11.10. MSV Duisburg	17	6	4	7	19:20	-1	22
12.11. SC Verl	17	6	4	7	23:25	-2	22
13.12. Rot-Weiss Essen (N)	17	5	7	5	24:27	-3	22
14.14. Bor. Dortmund II	17	5	3	9	13:23	-10	18
15.15. Hallescher FC	17	4	4	9	24:26	-2	16
16.16. VfB Oldenburg (N)	17	4	4	9	21:33	-12	16
17.17. FSV Zwickau	17	4	4	9	15:27	-12	16
18.20. Erzgebirge Aue (A)	17	3	5	9	16:26	-10	14
19.18. SV Meppen	17	2	7	8	16:30	-14	13
20.19. SpVgg Bayreuth (N)	17	3	4	10	11:29	-18	13

18. SPIELTAG

Freitag, 13. Januar	19.00 Uhr
Zwickau (- , -)	Oldenburg
Samstag, 14. Januar	14.00 Uhr
Wiesbaden (- , -)	Elversberg
Osnabrück (3:0, 1:1)	Vikt. Köln
Mannheim (3:0, 3:1)	TSV 1860
Essen (- , -)	Halle

Saarbrücken (2:0, 4:3)

Duisburg

Freiburg II (3:2, 1:3)

Verl

Sonntag, 15. Januar 13.00 Uhr

Dresden (- , -)

Meppen

Sonntag, 15. Januar 14.00 Uhr

Bayreuth (- , -)

Dortmund II

Montag, 16. Januar 19.00 Uhr

Ingolstadt (3:2, 0:1)

Aue

montagsSPIEL

1860 München – RW Essen ____ 1:1 (0:0)

TSV 1860: Hiller (3,5) – Lannert (3,5), Belkahlia (-; 13. Morgalla/3,5), Verlaet (3,5), Steinhart (4) – Rieder (4) – Lex (3; 86. Tallig/-), Deichmann (4), Wörl (3,5; 86. Wein/-), Vrezezi (2,5) – Lakenmacher (4; 64. Bär/-) – Trainer: Köllner

Essen: Golz (3,5) – Sponsel (3,5), Heber (3), Rios Alonso (3), Bastians (2) – Tarnat (2,5), Rother (4; 80. Fandrich/-) – Young (4; 89. Voelcke/-), Götze (3; 74. Ennali/-), Kefkir (3,5; 80. Holzweiler/-) – Berlinki (4) – Trainer: Dabrowski

Tore: 1:0 Vrezezi (76., FE), 1:1 Bastians (90./+1) – SR: Alt (Illingen), Note 2 – Zuschauer: 15 000 (ausverkauft) – Gelbe Karten: Götze, Tarnat, Herzenbruch – Spieler des Spiels: Felix Bastians

ELF DES TAGES

Nach dem Montagspiel hat die Elf des Tages jetzt folgendes Aussehen:

Klewin (Aue) – Danhof (Aue), Brackelmann (Ingolstadt), Pinckert (Elversberg), Bastians (Essen) – Sapina (Verl) – Brand (Oldenburg), Wulff (Osnabrück) – Simakala (Osnabrück), Woltemade (Elversberg), Rochelt (Elversberg)

TORSCHÜTZEN

Tore
9 Schnellbacher (Elversberg)
8 Arslan (Dresden)
8 Rochelt (Elversberg)
8 Vermeij (Freiburg II)
8 Simakala (Osnabrück)
8 Prtajin (Wiesbaden)

DRESDEN

Park: Nachkauf ist nur eine Option



Dynamo muss in den kommenden Monaten wohl auf Kyu-Hyun Park (21) verzichten. Der Links-

verteidiger hat sich gegen Zwickau (0:0) offenbar schwerer verletzt, laut Trainer Markuss Anfang könne der Bandapparat im Knie betroffen sein. Eine genaue Diagnose steht jedoch noch aus, weshalb in Dresden noch ein Fünkchen Resthoffnung besteht. Sollte Park jedoch tatsächlich langfristig ausfallen, könnte Dynamo auf dem Transfermarkt aktiv werden. Denn der Kader bietet links hinten wenige Alternativen, einzig Jonathan Meier stünde zur Verfügung.

Möglich ist aber auch, dass ein Spieler umgeschult wird. Fest steht, unabhängig von der Besetzung der freien Stelle, das genaue Anforderungsprofil des zu findenden Kandidaten: Der neue Mann soll sich nicht nur defensiv einbringen, sondern auch offensiv Akzente setzen können. **LUCAS BÖHME**

Ein riesiger Schuldenberg – und gar eine Insolvenz? Im Streit mit dem Sponsor bangt der **MSV** um seine Existenz. Die Hintergründe.



Beim MSV Duisburg tobt ein für den Verein existenzbedrohender Streit mit Sponsor Schauinsland-Reisen. Der Geldgeber droht, Stundungen für Verbindlichkeiten in Höhe von gut vier Millionen Euro im Sommer nicht zu verlängern. Der MSV müsste also kurzfristig viel Geld auftreiben, was wohl nur durch einen neuen potenten Sponsor möglich wäre – ansonsten droht eine Insolvenz. Doch dazu später mehr. Fakt ist: Schauinsland-Reisen droht dem MSV Duisburg. Das bestätigt Ingo Wald, ein entsprechendes Schreiben des Touristikonzerns liege vor. Doch wozu die Drohung? Der MSV-Präsident sieht sie im Zusammenhang mit der Forderung seitens des Schauinsland-Konzerns, Sport-Geschäftsführer Ralf Heskamp bis zum Jahresende zu entlassen.

Wortführer bei Duisburgs Sponsor im Streit mit dem MSV ist nämlich nicht Unternehmenschef Gerald Kassner (58), sondern Touristik-Leiter Andreas Rüttgers. Der 55-Jährige war im Jahr 2012 selbst elf Monate lang MSV-Präsident und will sich öffentlich nicht zur angeblichen Forderung, Heskamp zu feuern, äußern. In seinen Augen geht es um die mangelhafte Umsetzung einer vor drei Jahren beschlossenen Vereinsphilosophie, für die letztlich auch Heskamp zuständig sei. Pikant ist zudem: Rüttgers äußert sich seit vielen Jahren in Internetforen öffentlich und kritisch zur Lage bei den Zebras.

Von Erfolg ist das von ihm dementierte Vorhaben bislang nicht gekrönt. Denn MSV-Präsident Wald stellte bereits klar, dass



Eskaliert: Ingo Wald und Ralf Heskamp sind im Clinch mit Andreas Rüttgers (eingebildet).

Scharfes Schwert

sein Geschäftsführer Heskamp im Amt bleiben werde. Der Präsident hofft noch auf eine Lösung am Verhandlungstisch – in einem Spitzengespräch mit Schauinsland-Reisen-Chef Kassner. Das Unternehmen hatte im Jahr 2013 nach dem Lizenzentzug für den MSV maßgeblich zur Rettung des Traditionsvereins beigetragen. Auch die aktuelle Spielzeit ist gesichert. Sollte es keine Einigung geben, nannte Wald eine Insolvenz als eine der möglichen Optionen.

Sieht man diese Lösung, könnte das Schwert des Geldgebers scharfer nicht sein. Der MSV steht nämlich nicht mit seiner Spielbetriebsgesellschaft in der Kreide, sondern mit dem e. V., von einer Insolvenz wäre also der Gesamtverein betroffen, er müsste zu Beispiel in der untersten Liga neu antreten. Heskamp ist fassungslos: „So eine Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit habe ich noch nicht erlebt.“ Er habe zudem die Umsetzung des MSV-Leitkonzeptes vorgenommen. **DIRK RETZLAFF**

KÖLN Präsident Pütz tritt überraschend zurück – wohl aus gesundheitlichen Gründen

Gesucht: Wieder einer mit Lokalkolorit



Dass Günter Pütz unter Tagesordnungspunkt sieben das Wort ergreifen würde, war bereits im Vorfeld der Veranstaltung klar. Dass es jedoch gleichzeitig seine letzte Ansprache als Präsident des FC Viktoria Köln werden würde, darauf hatte der 71-Jährige kaum jemanden der Verantwortlichen vorbereitet.

Auf der jährlichen Mitgliederversammlung am vergangenen Dienstagabend im schmunkeleichen und neu eingerichteten VIP-Pavillon trat Kölns 1. Vorsitzende nach beinahe elf Jahren von seinem Amt zurück. Für den



Patron, der die Rechtsrheinischen seit dem 1. Juli 2012 angeführt hatte, war es ein emotionaler Moment: „Die Jahre waren sehr schön, aber auch recht anstrengend“, sagt das kölsche Original rückblickend. Die Entscheidung, als Präsident mit sofortiger Wirkung zurückzutreten, sei ihm deshalb „äußerst schwergefallen“.

Es waren offenbar vorwiegend gesundheitliche Probleme, die den bekennenden Karnevalisten zu diesem Schritt veranlasst hatten. Das legt auch der Zeitpunkt seines Rücktritts nahe. Denn in einem halben Jahr wäre

seine Zeit als Präsident ohnehin vorbei gewesen, der Vater von vier Kindern wollte bei den Neuwahlen des Präsidiums im kommenden Sommer sowieso nicht mehr kandidieren.

Pütz hatte in seiner beruflichen Karriere nicht nur als Geschäftsführer der Kölner MMC Studios, inzwischen Marktführer in Sachen TV- und Filmproduktion in Deutschland, gearbeitet, sondern im vergangenen Jahrzehnt auch zwei Aufstiege als Präsident der Viktoria erlebt. Diese seien „unglaublich emotional“ gewesen, grundsätzlich habe er „eine aufregende Zeit bei der Viktoria“ gehabt.

Wer diese weiterführen soll, ist noch nicht klar. Bis zu den nächsten Wahlen kümmern sich nun die drei Vizepräsidenten Franz Wunderlich, Holger Kirsch und Willy Scheer um die Geschichte der Viktoria; man darf gespannt sein, wer Pütz an der Spitze des Kölner Klubs beerben wird.

Dem Vernehmen nach wünscht sich der Verein einen Kandidaten mit Lokalkolorit. Bei dem familiär geführten Verein aus dem Kölner Osten ist das aber auch keine Überraschung, schließlich hat auch der bekennende Karnevalist Pütz die Motivation eines Ortsansässigen versprüht. **OLIVER LÖER**

OSNABRÜCK

Shapourzadeh und die Perspektive



„Dieser Sieg hat einfach allen bei uns gutgetan ...“ Amir Shapourzadeh wusste das überraschend klare 3:0 beim SV Meppen sehr zu schätzen. „Es war das richtige Signal zum richtigen Zeitpunkt“, sagte der Sportdirektor des VfL Osnabrück, der sich beim ersten Auswärtssieg in seiner Transferpolitik bestätigt sehen durfte: Fünf Sommerneuzugänge standen in der Startelf, als die Osnabrücker den fünften gegentorlosen Liga-Sieg in Folge gegen den emsländischen Nachbarn einfuhren.

Unabhängig davon schaut sich Shapourzadeh zusammen mit Trainer Tobias Schweinsteiger auf dem Transfermarkt um. „Wir müssen keine Not-Transfers um jeden Preis machen, sondern suchen nach Spielern, die uns nicht nur kurzfristig, sondern auch perspektivisch verbessern“, sagt der seit Sommer 2021 beim VfL tätige Manager, der in der Klubführung unumstritten ist. Möglicherweise werden zwei, drei Spieler des 29-köpfigen Kaders im Winter noch verliehen. HARALD PISTORIUS

MANNHEIM

Schork geht die Aufarbeitung an



„Die Entwicklung der letzten beiden Spiele war ordentlich, aber nicht perfekt“, sagte Tim Schork mit Blick auf den Endspurt der Mannschaft des SV Waldhof vor der WM-Pause. Der Geschäftsführer Sport hatte bereits im Vorfeld angekündigt, die Leistungen von Mannschaft und Trainer nach dem Ende des ersten Saisonabschnitts intern genau aufarbeiten zu wollen.

Der Sieg gegen Zwickau und das Unentschieden beim VfB Oldenburg deuteten hinsichtlich der Punktausbeute zumindest einen positiven Trend an. „Im Laufe der Woche“ (Schork) werden die Gespräche zwischen ihm, der Klubführung und Trainer Christian Neidhart geführt, um eine möglichst genaue Analyse der ersten 17 Punktspiele vornehmen zu können. Für 2023 gilt es nicht nur, die Auswärtsschwäche zu beseitigen und die Heimstärke beizubehalten. Die schlichte Zielsetzung im neuen Jahr lautet: bessere Leistungen und bessere Resultate erzielen. MICHAEL WILKENING

AUE

Warum Härtel gut passen würde



Nach elf Trainern in acht Jahren soll endlich Kontinuität in Aue einkehren. Deshalb lässt sich der FC Erzgebirge auch Zeit bei der Suche nach dem neuen Coach. Was neu ist: Der neue Präsident Roland Frötschner will sich bei der Entscheidungsfindung nicht einmischen.

Damit beginnt in Aue ein neues Zeitalter, lief zuletzt doch alles über den Tisch von Ex-Präsident Helge Leonhardt. „Carsten Müller, Matthias Heidrich und Volker Schmidt, der im Vorstand für die sportlichen Belange zuständig ist, werden eine Entscheidung vorbereiten“, so Frötschner. Müller, der interimweise seit der Entlassung von Timo Rost im September an der Seitenlinie stand, sucht also mit. Er wird danach wieder auf seinen Posten als Leiter des Nachwuchsleistungszentrums zurückkehren.

Wunschkandidat beim FCE ist Jens Härtel, der vor Kurzem in Rostock entlassen wurde. Ein gebürtiger Sachse in Aue wäre eine charmante Lösung, die bislang aber nur ein Gerücht ist. THOMAS NAHRENDORF

WIESBADEN

Kempe wandelt auf Mintzels Spuren



Das bislang Erreichte in der laufenden Spielzeit kann sich beim Drittplatzierten SV Wehen Wiesbaden absolut sehen lassen. Erst recht angesichts der personellen Ausfälle, die sich zuletzt derart anhäufelten, dass sich die Mannschaft fast von allein aufstellte und zahlreiche A-Junoren in den Drittliga-Kader berufen wurden.

Zu den Pechvögeln der Saison zählt auch der wertvolle Routinier Dennis Kempe, der lediglich im Aufaktspiel Ende Juli zu einem Kurzeinsatz kam, aber trotz seiner 36 Jahre noch einiges vorhat. Er wandelt beim SVWW gewissermaßen auf den Spuren von Alf Mintzel, der auf derselben Position (links hinten) in der Saison 2018/19 trotz fortgeschrittenen Alters noch immens wichtig war und großen Anteil daran hatte, dass seinerzeit der Aufstieg in die 2. Liga erreicht wurde. Eine Restrukturierung ohne weitere größere Rückschläge wäre die Basis dafür, dass Kempe noch einmal voll angreifen kann. MATTHIAS SCHLENGER

3. LIGA KOMPAKT

FC Ingolstadt 04 Schmidt fällt lange aus



So erfreulich der zweite 1:0-Sieg des FCI in Folge (gegen Halle und in Duisburg) war, er hatte auch eine Schattenseite: Nur wenige Minuten nach seiner Einwechslung musste Angreifer Patrick Schmidt (29) den Platz wieder verlassen. Er zog sich im Zweikampf eine Knieverletzung zu und wird nach dem bereits erfolgten arthroskopischen Eingriff zehn bis zwölf Wochen ausfallen. Auch Linksverteidiger Dominik Franke (24) nutzte die Pause für einen planmäßigen Eingriff am Fuß und wurde ebenfalls erfolgreich operiert.

SC Freiburg II Barbosa hilft die Pause



Für den Großteil der Mannschaft des SC Freiburg II verlief die Hinserie äußerst erfolgreich. Zu den Spielern, denen die lange WM-Pause nun nach zuvor größerem Verletzungspech Zeit verschafft, wieder in Schwung zu kommen, gehört Verteidiger André Barbosa. Der Flügelspieler hatte zuletzt immer wieder mit Schulterproblemen zu kämpfen und kam so nur zu zwei Kurzeinsätzen in der Hinrunde. „Er ist wieder voll im Mannschaftstraining, braucht aber noch etwas Zeit“, so SC-Coach Thomas Stamm.

SC Verl „Ein Schritt nach vorne“



In 16 von 17 Saisonpartien stand Verl-Angreifer Joel Grodowski im Kader. Der 24-Jährige bestritt nur zwei Partien über die volle Distanz. Drei Saisontore stehen auf dem Konto des gebürtigen Selters, der gegen Wiesbaden nach einer Stunde eingewechselt wurde und den fragwürdigen Elfmeter zum 1:1 herausholte. „Einen Schritt nach vorne in puncto Cleverness gegenüber der letzten Saison“ hat laut Trainer Michel Kniat nicht nur Grodowski, sondern das ganze Team gemacht.

Borussia Dortmund II Harte Zeiten für Eberwein



Im Sommer kehrte Michael Eberwein vom Halleschen FC zurück ins Ruhrgebiet und sollte dem BVB II Offensivqualität und Erfahrung bringen. Bisher ist die Hinserie für den ihn aber eine zum Vergessen: In zehn Spielen stand der 26-Jährige auf dem Feld (drei Vorlagen) und hat einen kicker-Notenschnitt von 3,80. Unlängst wurde Eberwein zudem operiert. Wegen freier Gelenkkörper im Sprunggelenk musste er unters Messer, soll aber im Januar wieder dabei sein. An seiner Qualität hat die Borussia trotz schwacher erster Monate keine Zweifel.

Hallescher FC Nietfelds Optimismus



Mit 16 Punkten aus 17 Spielen steht der HFC nur dank seines besseren Torverhältnisses zur Winterpause nicht unter dem Strich. Kapitän Jonas Nietfeld ist trotzdem optimistisch. „Ich bin mir sicher, dass wir nicht absteigen“, sagt er. „Es ist auch spielerisch eine Weiterentwicklung zu sehen. Wir müssen aber dringend anfangen, auswärts zu punkten.“ Nur zwei der 16 Zähler holte der HFC auf fremden Plätzen.

VfB Oldenburg Buchtmanns Lichtblick



Christopher Buchtmann wurde beim 1:1 gegen Waldhof in der Nachspielzeit (90./+1) eingewechselt und bestritt seine zweite Partie für den VfB Oldenburg. Der Mittelfeldspieler hatte sich Ende August beim ersten Einsatz für sein neues Team in Duisburg (1:1) das Wadenbein gebrochen.

FSV Zwickau Bittere Pille für Jansen



Die Winterpause kommt den Schwänen gelegen, da Joe Enochs langsam die Spieler ausgehen. Nach dem Kreuzbandriss von Innenverteidiger Filip Kusic zog sich mit Maximilian Jansen der nächste Leistungsträger eine schwere Verletzung zu. Der 29-jährige defensive Mittelfeldspieler zog sich am letzten Spieltag in Dresden einen Bänderriss im linken Sprunggelenk zu. Mit Rechtsverteidiger Nils Butzen fehlte wegen hartnäckiger Oberschenkelprobleme in den letzten Wochen eine weitere Säule im Zwickauer Defensivverbund.

SV Meppen Maul hält an Krämer fest



Nach 13 sieglosen Partien überwintert der SV Meppen auf einem Abstiegsplatz. Trotzdem halten die Emsländer an Trainer Stefan Krämer fest. Geschäftsführer Ronald Maul stärkt dem 55-Jährigen wie in den vergangenen Wochen den Rücken. Dass Krämers Weiterbeschäftigung zur Diskussion steht, verneint der Ex-Profi.

SpVgg Bayreuth Kader soll verkleinert werden



„Ich hoffe, dass der eine oder andere Spieler seinen Vertrag hier nicht nur aussitzt“, sagte Bayreuths Geschäftsführer Dr. Wolfgang Gruber. „Wir versuchen, uns von finanziellen Fesseln zu lösen“, hatte sich sein Kollege Michael Born schon früher geäußert. Der 29-Mann-Kader soll ausgedünnt werden, um dann vielleicht noch nachzubessern.

Erzgebirge Aue
Trainingsauftakt: 8.12.
Trainingslager: keines
Testspiele: vier geplant, Gegner und Uhrzeiten offen, danach Urlaub
Trainingsphase II: Beginn am 2.1.
Testspiele II: 1. FC Nürnberg (7.1., Uhrzeit offen), ein Spiel geplant am 10./11.1.
Urlaub: 23.12. bis 1.1.

FC Ingolstadt 04
Trainingsauftakt: 5.12. (14 Uhr), ab 2.12. Leistungstests
Testspiele: Greuther Fürth (15.12., Uhrzeit offen), beim 1. FC Heidenheim (21.12., 14 Uhr)
Urlaub: 23.12. bis 1.1.

Dynamo Dresden
Trainingsauftakt: 8.12. (Leistungstests), 9.12. Training (Uhrzeit offen)
Trainingslager: Trainingslager: 12. bis 21.12. (Belek, Türkei)
Testspiele: in Belek sind zwei Tests geplant, Gegner/Ort/Zeit noch offen – weitere können folgen
Urlaub: 24.12. bis 26.12. und 31.12. bis 1.1.

Waldhof Mannheim
Trainingsauftakt: 2.12.
Trainingslager: keines
Testspiele: 10.12. in Basel (14.30 Uhr), 17.12. in Heidenheim (14 Uhr)
Urlaub: rund um die Feiertage

MSV Duisburg
Trainingsauftakt: 7.12.
Trainingslager: keines
Urlaub: 19.11 bis 6.12.
Testspiele: in Planung, fest steht eines gegen den SC Paderborn (7.1., ohne Zuschauer, Uhrzeit offen)

TSV München 1860
Trainingsauftakt: 12.12., 11 Uhr
Trainingslager: 3.12. bis 10.12. in Belek (Türkei)
Testspiele: bei der TSG Hoffenheim (17.12., 15 Uhr)
Urlaub: 23.12. bis 1.1.
Trainingsauftakt II: 2.1. (Leistungstests)

FSV Zwickau
Trainingsauftakt: 5.12.
Trainingslager: keines
Testspiele: mehrere in Planung

Viktoria Köln
Trainingsauftakt: 2.1., 10 Uhr, Sportpark Höhenberg
Trainingslager: keines geplant
Testspiele: KSC (9.12., 13 Uhr), weitere in Planung
Besonderes: Die Profis trainieren nach dem letzten Pflichtspiel weiter bis zum 9.12. und haben anschließend bis zum Trainingsauftakt am 2.1. frei



Immer wieder Belek: Schon 2020 fuhr Saarbrücken in die Türkei, damals wie heute finden dort auch Vorbereitungsspiele statt.

Tests. Training. Türkei.

Nur eine Handvoll Drittligen fliegt in die Sonne, eine Übersicht über den Rest bietet der **WINTERFAHRPLAN**.

SV Meppen
Trainingsauftakt: 5.12.
Trainingslager: keines
Testspiele: 9.12. beim FC Emmen (14 Uhr), 15.12. gegen Werder Bremen (18 Uhr), 6.1. Fortuna Düsseldorf (in Flingern),
Besonderes: Pause vom 23.12. bis 2.1.

1. FC Saarbrücken
Trainingsauftakt: 28.11.
Trainingslager: 2.12. bis 9.12. in Belek, Türkei
Testspiele: zwei gegen türkische Erstligisten in Belek, nach der Rückkehr ist ein weiterer Test geplant
Besonderes: Pause über Weihnachten (wohl ab dem 23.12.) und erneuter Trainingsstart ab 2.1.

SV Wehen Wiesbaden
Trainingsauftakt: 5.12. (14 Uhr), Stadion am Halberg
Trainingslager: 2. bis 9.1. in Oliva Nova (Spanien)
Testspiele: in Planung

Hallescher FC
Trainingsauftakt: 8.12.
Trainingslager: 14. bis 21.12. in Antalya (Türkei)
Testspiele: 8. Januar (14 Uhr) bei Eintracht Braunschweig
Pause: 21.11. bis 7.12.
Trainingsauftakt II: 8.12.
Besonderes: Auch zwischen Weihnachten und Neujahr wird trainiert

SC Verl
Trainingsauftakt: 6.12.
Trainingslager: keines
Testspiele: 8.12. gegen die U 21 des SC Paderborn, 13.12. bei Eintracht Braunschweig, 7.1. bei Arminia Bielefeld, ein bis zwei weitere sind geplant

SpVgg Bayreuth
Trainingsauftakt: 28.11.
Trainingslager: keines
Urlaub: 23.12. bis 2.1.
Trainingsauftakt II: 3.1.
Testspiele: 17.12., 13 Uhr beim Linzer ASK

VfL Osnabrück
Trainingsauftakt: 3.12.
Trainingslager: keines
Testspiele: 7.12. bei BW Lohne (19 Uhr); 10.12. gegen den SC Paderborn (nicht öffentlich), 16.12. (Gegner ist aktuell noch offen), 22.12. gegen den FC Schalke 04 (19 Uhr, an der Bremer Brücke), 7.1. (Gegner ist aktuell noch offen);
Besonderes: Die Profis erhalten individuelle Trainingspläne für die Zeit vom 14. bis 30. November und haben über Weihnachten und Neujahr Kurzaurlaub;

Borussia Dortmund II
Trainingsauftakt: 2.1.
Trainingslager: 2. bis 10.1. in Belek (Türkei);
Testspiele: 8.1. gegen MTK Budapest in Belek
Besonderes: Die Zweitvertretung der Dortmunder Borussia geht am 5.12. in die Winterpause. Weil Teile des Kaders der U 23 zum Bundesligateam stoßen und an dessen Reise nach Asien teilnehmen sollen, wird im kommenden Januar voraussichtlich nur ein Vorbereitungsspiel der U 23 stattfinden.

SC Freiburg II
Trainingsauftakt: 5.12.
Trainingslager: 3.1. bis 9.1. in Sotogrande (Spanien)
Testspiele: 10.12. beim FC Wil, 17.12. beim FC Lugano, 23.12. beim FC Thun
Urlaub: 24.12. bis 1.1.
Trainingsauftakt II: 2.1.

SV Elversberg
Trainingsauftakt: 5.12.
Trainingslager: offen
Testspiele: 14.12. bei der TSG Hoffenheim (14 Uhr, findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt), 21.12. beim FC Metz (15 Uhr), weitere Testspiele sind derzeit noch in Planung

Rot-Weiss Essen
Trainingsauftakt: 8.12.
Trainingslager: keines
Testspiele: 17.12., gegen den SC Paderborn 07 (13 Uhr, Stadion an der Hafensstraße). Zwei bis drei weitere Partien sind aktuell noch in der Planung.
Besonderes: bis zum 17.11. werden die Profis Leistungstests unterzogen; ein zweiter Urlaub ist nicht geplant, dafür ist aber an Heiligabend, den Weihnachtsfeiertagen sowie an Silvester trainingsfrei;

VfB Oldenburg
Trainingsauftakt: 29.11.
Trainingslager: keines
Testspiele: 16.12. ESC Geestemünde (Uhrzeit offen)
Besonderes: Die Profis erhalten eine weitere kurze Urlaubsphase vom 23.12. bis zum 2.1.



Unerwartet gut: Oldenburgs Kapitän **MAX WEGNER** (33) lässt das Jahr 2022 Revue passieren.



Mit der Rückkehr in den Profifußball nach 25 Jahren und dem Überwintern auf einem Nichtabstiegsplatz war das Jahr 2022 für den VfB Oldenburg enorm erfolgreich. Kapitän Max Wegner blickt gemeinsam mit dem kicker zurück.

Geglückter Auftakt in Flensburg (12. März): Die Oldenburger starteten nach der Hinrunde als Spitzenreiter in die Meisterrunde, hatten vor dem Auftakt aber seit drei Monaten kein Pflichtspiel mehr absolviert. Trotzdem holten sie im Topspiel bei Weiche Flensburg ein 0:0. „Vorher hieß es, dass nun ganz andere Kaliber auf uns zu-



Viel Grund zum Jubeln: Für Max Wegner war das Jahr 2022 erfolgreich.

Foto: imago images/osnapix

„Da bekomme ich Gänsehaut“

kommen“, erinnert sich Wegner, „aber dort haben wir gemerkt, dass wir auch gegen diese mithalten können.“

Kantersieg im Rückspiel und Vorfreude auf Berlin (24. April): Die Flensburger hätten dem VfB noch mal gefährlich werden können, gingen am Marschweg im Rückspiel aber mit 0:4 unter. Rafael Brand traf in der 47. Minute gar mit einem direkt verwandelten Eckball für die Oldenburger zum 3:0. Wegner: „Da waren wir wie im Rausch.“ Mit Blick auf die sich anbahnende Relegation gegen den BFC Dynamo stimmten die Fans nach dem Abpfiff „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“ an.

Meisterschaft nach der späten Wende gegen den HSV II (8. Mai): Bis kurz vor Schluss lag der VfB 1:2 zurück, sodass es am letzten Spieltag noch mal richtig eng hätte werden können, ehe Robert Zietarski (86.) und Marcel Appiah (90.) die Partie noch drehten. „An diesem Tag sind wir einen riesigen Schritt gegangen“, so Wegner, der verletzt von der Tribüne zuschauen musste. Mit drei Punkten und neun Toren Vorsprung ging der VfB in den letzten Spieltag und sicherte sich durch ein 1:1 gegen

Holstein Kiel II die Meisterschaft. Der Partysong der Fans: „In diesem Jahr machen wir den Aufstieg klar – Oldenburg ist wieder da“.

Zietarskis Doppelpack hält Berlin still (28. Mai): Vor dem Hinspiel der Relegation im Sportforum Hohenschönhausen galt der Nordost-Meister BFC Dynamo um

„Da haben wir gemerkt, dass wir **konkurrenzfähig** sind.“

Torjäger Christian Beck als Favorit. „Dario hat uns vorher eingeflößt, dass wir dort im Stadion keine Stimmung aufkommen lassen dürfen und gepfiffene Fouls gegen uns direkt akzeptieren sollen, damit es kein Hexenkessel wird, sondern still bleibt“, berichtet Wegner. Das gelang: Der VfB lieferte eine hochkonzentrierte Leistung ab und ging durch Zietarski in Führung (28.). Die Berliner machten in der zweiten Halbzeit viel Druck, doch das Tor erzielte erneut Zietarski (78.). Das 2:0 war eine komfortable Ausgangslage.

Der Traum wird wahr. Rückkehr in den Profifußball nach 25 Jahren (4. Juni): Beim Rückspiel am

Pfingstsonntag im mit 12 000 Fans ausverkauften Marschwegstadion brachte Wegner den VfB in der 34. Minute in Führung. „Das Tor schaue ich mir zwischendurch immer wieder mal an. Da bekomme ich jedes Mal Gänsehaut.“ Der BFC gewann die Partie am Ende zwar noch mit 2:1, doch den Aufstieg durften die Oldenburger bejubeln, die nach 25 Jahren in den Profifußball zurückkehrten. Mit dem Abpfiff setzte der obligatorische

Platzsturm ein, im Anschluss wurde in der Innenstadt gefeiert. Einen Tag später gab es den großen Empfang auf dem Oldenburger Rathausbalkon.

Zum Auftakt direkt gegen den Rivalen Meppen (23. Juli): Beim ersten Spiel in der 3. Liga kam es vor 9 202 Fans gleich zum Derby gegen den SV Meppen, das 1:1 endete. Die Führung von Christoph Hemlein (17.) konnte Neuzugang Manfred Starke (71.) ausgleichen. Wegner: „Da haben wir gemerkt, dass wir in dieser Liga konkurrenzfähig sind.“ Besonderes Highlight: Nur vier Tage später gewann der VfB im NFV-Pokal mit 5:0 in Meppen. Derby-Wahnsinn gegen Osna-

brück – 4:3 nach 1:3 (3. September): Mit den Osnabrückern hatte der VfB zuletzt vor 22 Jahren gemeinsam in einer Liga gespielt, und als Ba-Muaka Simakala direkt nach der Halbzeit auf 3:1 für den VfL erhöhte (46.), sah alles danach aus, als würde der Favorit sich durchsetzen, ehe die Oldenburger aufdrehten und durch die Treffer von Brand (49.), Leon Deichmann (58.) und Wegner (72.) die Partie noch umbogen. „Das war eines der größten Highlights in meiner Karriere“, blickt Wegner zurück, der sich die kicker-Note 1,0 verdiente und „Spieler des Tages“ in der 3. Liga wurde. Insgesamt blieb der VfB zwischenzeitlich sechs Spiele ohne Niederlage und rückte bis auf den 9. Platz vor.

Punkt gegen Mannheim sichert Platz 16 (13. November): Im Anschluss verloren die Oldenburger jedoch sechs Partien in Folge, sodass vor dem Spiel gegen Waldhof Mannheim das Abrutschen auf einen Abstiegsplatz drohte. Dank des Punktgewinns beim 1:1 überwintert der Aufsteiger auf Platz 16. Wegner: „Das war eine Erleichterung. Wir stehen über dem Strich. Das ist aktuell am wichtigsten.“ **KARSTEN LÜBBEN**

LOHNE Trainer tritt nach diskriminierender Äußerung zurück

Wie geht's weiter ohne Rießelmann?

BWL Er war der Architekt des Erfolgs. Und jetzt ist er weg. Mit Henning Rießelmanns Rücktritt von seinen Ämtern als Trainer und Sportlicher Leiter ist bei BW Lohne ein riesiges Vakuum entstanden. Und alle fragen sich: Wie geht es jetzt weiter?

„Ich bin an einem Punkt angekommen, an dem ich sagen muss: bis hier und nicht weiter. Ich hab' gemerkt, dass ich zum Spielball geworden bin“, sagte der 40-Jährige zu seinem Rücktritt. „Es fühlt sich einfach richtig an, und ich bin froh, dass es jetzt raus ist. Es hat mich müde gemacht, und es nimmt ja kein Ende. Ich bin einfach leer.“

Hinter Rießelmann und BW Lohne lagen da bereits sehr aufreibende Tage. Der Coach war wegen seiner diskriminierenden Äußerung („Was seid ihr eigentlich für eine Kanakentruppe?“) in der Halbzeitpause des Spiels gegen den Bremer SV (1:0) am 5. November für fünf Spiele gesperrt worden, hinzu kam eine Geldstrafe in Höhe von 400 Euro. Rießelmann hatte sich für sein Fehlverhalten auch persönlich bei den Bremern entschuldigt. In den vergangenen Tagen prasselte einiges auf den Lohner Macher ein. Er selbst erklärte dazu: „Ich habe einen Fehler gemacht, habe mich dafür auch mehrfach entschuldigt. Mehr kann ich nicht mehr machen.“

Im Umfeld des Aufstiegers fragen sich nun alle: BW Lohne in der 4. Liga — funktioniert das auch ohne Henning Rießelmann? Seit seinem Amsantritt 2019 liefen alle Fäden bei ihm zusam-

men, er krepelte den Klub komplett um und schaffte auch mithilfe seiner Profifußball-Agentur neue Strukturen. Die große Frage ist, was nun davon bleibt. Bis zur Winterpause wird sich Lohne mit Bordmitteln durchschlagen: Die Co-Trainer Sandro Heskamp (auch Spieler) und Sven Apostel bereiten das Team auf das Spiel gegen Hildesheim (Sonntag, 13 Uhr) vor. Die Suche nach einem neuen Sportlichen Leiter hat nun oberste Priorität, er soll dann einen Coach installieren – eine erneute Doppelfunktion soll es nicht geben.

STEFFEN LÜNSMANN



Architekt des Lohner Aufstiegs bis in die Regionalliga Nord: Ex-Trainer Henning Rießelmann

kurz & bündig

Werder Bremen II

Angesichts der U-20-Nationalmannschaftseinsätze von Werders Rechtsverteidiger Lasse Rosenboom (20) wurden die kommenden Partien der Bremer gegen Phönix Lübeck und bei Eintracht Norderstedt ins kommende Jahr verlegt.

FC Teutonia Ottensen

Nach seiner Gelbsperre kehrt Fabian Istevo (29) zurück. Der Einsatz des zuletzt angeschlagenen Verteidigers Kevin Weidlich (33) sowie des Offensivakteurs Fabian Graudenz (30) am Sonntag gegen den Bremer SV ist dagegen noch offen.

Bremer SV

Nach Kapitän Sebastian Kmiec (32, Innenbandverletzung) fehlte dem Aufsteiger zuletzt auch noch Lukas Muszong (27). Wie lange die muskulären Probleme des defensiven Mittelfeldspielers anhalten, ist derzeit noch unklar.

Eintracht Norderstedt

Finn Spitzer (27) soll bei der 20. Mitgliederversammlung am Montag, 5. Dezember, als erster hauptamtlicher Geschäftsführer des Klubs bestätigt werden.

REGIONALLIGA NORD

1. VfB Lübeck	17	36:12	38
2. SSV Jeddelloh II	17	38:28	34
3. Hannover 96 II	17	40:25	32
4. Hamburger SV II	16	39:23	29
5. SV Drochtersen/A.	18	32:24	28
6. SC Weiche 08	17	29:24	27
7. Werder Bremen II	16	29:28	25
8. Eintr. Norderstedt	16	31:24	24
9. VfV Hildesheim	17	24:23	23
10. Phönix Lübeck	17	26:29	23
11. BW Lohne (N)	16	33:32	22
12. Delmenhorst	17	29:31	22
13. Holstein Kiel II	18	31:28	21
14. BSV Rehden	17	20:24	20
15. Teut. Ottensen	17	25:31	20
16. TSV Havelse (A)	17	22:30	18
17. Bremer SV (N)	17	23:34	17
18. FC St. Pauli II	18	24:40	15
19. Kick. Emden (N)	17	14:55	7

19. SPIELTAG

BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II 0:0 Kiel II

FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR
SC Weiche (0:1, 2:0) HSV II

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR
VfB Lübeck (2:1, 2:1) Norderstedt

Delmenhorst (1:0, 1:1) Hannover II

SAMSTAG, 19. NOV. 15.00 UHR
Rehden (-, -) Emden

SONNTAG, 20. NOV. 13.00 UHR
Lohne (-, -) Hildesheim

SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR
Havelse (-, -) Jeddelloh II

Ottensen (-, -) Bremer SV

MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR
Bremen II (-, -) Ph. Lübeck

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	13	24:10	28
2. RW Erfurt (N)	13	28:9	27
3. Energie Cottbus	13	30:13	26
4. Chemie Leipzig	13	25:18	26
5. SV Babelsberg 03	13	23:12	25
6. Chemnitz FC	13	23:13	24
7. VSG Altglenicke	13	30:17	23
8. Lok Leipzig	13	25:17	23
9. Carl Zeiss Jena	13	19:7	21
10. BFC Dynamo (M)	13	18:16	19
11. Hertha BSC II	13	21:28	17
12. Greifswald (N)	13	16:16	13
13. Lichtenberg 47	13	13:27	13
14. ZFC Meuswitz	13	14:29	12
15. Viktoria Berlin (A)	13	12:21	11
16. Luckenwalde	13	10:21	7
17. TeBe Berlin	13	9:46	4
18. Germ. Halberstadt	13	10:30	3

14. SPIELTAG

FREITAG, 25. NOV. 19.00 UHR
Lichtenberg (-, -) Vikt. Berlin

Luckenwalde (0:1, 0:0) TeBe Berlin

Altglenicke (-, -) Greifswald

SAMSTAG, 26. NOV. 13.00 UHR
Erfurt (-, -) Babelsberg

BAK 07 (0:1, 2:1) Lok Leipzig

SAMSTAG, 26. NOV. 14.00 UHR
Ch. Leipzig (1:1, 0:2) BFC Dynamo

SONNTAG, 27. NOV. 13.00 UHR
Cottbus (3:1, 0:0) Halberstadt

SONNTAG, 27. NOV. 13.30 UHR
Meuswitz (0:2, 0:1) Hertha II

SONNTAG, 27. NOV. 14.00 UHR
Chemnitz (1:1, 1:1) Jena

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	15	37:15	32
2. Bor. M'gladbach II	16	29:19	29
3. Wuppertaler SV	16	29:19	28
4. Alem. Aachen	16	26:20	28
5. K.-Marienb. (N)	16	25:24	27
6. SV Rödinghausen	16	29:15	26
7. Schalke 04 II	15	33:20	25
8. RW Oberhausen	16	29:28	25
9. SV Lippstadt 08	16	29:30	25
10. Fortuna Köln	15	18:21	22
11. Fort. Düsseldorf II	16	29:33	22
12. RW Ahlen	16	28:31	19
13. 1. FC Düren (N)	16	19:30	19
14. 1. FC Köln II	16	25:34	18
15. 1. FC Bocholt (N)	15	26:36	18
16. Wiedenbrück	16	22:20	17
17. Wattenscheid (N)	16	18:40	12
18. SV Straelen	16	11:27	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 14.00 UHR
M'gladbach II (1:4, 0:1) Schalke II

FREITAG, 18. NOV. 19.30 UHR
Oberhausen (-, -) Bocholt

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR
1. FC Köln II (3:1, 1:1) Lippstadt

Straelen (1:4, 0:3) Rödinghsn.

Aachen (-, -) K.-Marienb.

Wiedenbrück (-, -) Düren

Wattenscheid (-, -) Düsseldorf II

Ahlen (1:1, 0:2) Münster

Wuppertal (1:1, 0:1) Fort. Köln

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL 16. Spieltag
Hoffenheim II 0:2 0:1 Balingen

1. SSV Ulm 1846	16	29:9	37
2. Steinbach Haiger	16	39:19	32
3. FC Homburg	16	34:22	29
4. TSG Hoffenheim II	16	35:27	29
5. TSG Balingen	16	24:16	29
6. Kickers Offenbach	16	30:18	28
7. 1. FSV Mainz 05 II	16	29:22	26
8. Barockstadt (N)	16	25:20	24
9. FSV Frankfurt	16	27:24	23
10. VfB Stuttgart II	16	22:21	22
11. Bahlinger SC	16	19:27	21
12. FC-Ast. Walldorf	16	23:37	18
13. Worm. Worms (N)	16	16:27	15
14. SGV Freiberg (N)	16	17:29	15
15. Hessen Kassel	16	15:27	15
16. Eintracht Trier (N)	16	15:27	13
17. VfR Aalen	16	20:25	9
18. RW Koblenz	16	10:32	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR
Walldorf (2:1, 4:0) Bahlinger

Offenbach (-, -) Trier

Balingen (1:1, 1:0) Koblenz

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR
Ulm (0:0, 3:0) Steinbach

Kassel (-, -) Worms

Aalen (1:0, 0:0) Frankfurt

Freiberg (-, -) Barockstadt

SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR
Stuttgart II (0:2, 4:2) Mainz II

MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR
Homburg (3:3, 1:2) Hoffenheim II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	21	48:21	51
2. Würzburg (A)	21	66:20	48
3. 1. FC Nürnberg II	21	45:23	39
4. Aschaffenburg	21	35:27	33
5. FC Bayern II	21	45:35	32
6. TSV Aubstadt	21	35:30	32
7. Wack. Burghausen	21	32:27	30
8. Türkücü (A)	20	27:24	30
9. DJK Vilzing (N)	21	31:41	29
10. Schweinfurt	21	36:35	27
11. Ansbach (N)	21	32:42	26
12. FC Augsburg II	21	39:40	25
13. Greuther Fürth II	21	23:34	25
14. Hankofen (N)	21	25:41	25
15. VfB Eichstätt	21	35:40	24
16. TSV Rain/Lech	21	21:30	24
17. TSV Buchbach	21	34:46	23
18. FV Illertissen	21	30:46	23
19. FC Pipinsried	21	23:41	21
20. SV Heimstetten	20	31:50	15

22. SPIELTAG

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR
Buchbach (0:1) Rain

Eichstätt (1:1) Aubstadt

Ansbach (1:2) Fürth II

Türkücü (2:3) FC Bayern II

Vilzing (2:0) Burghausen

Aschaffenburg (2:5) Heimstetten

Unterhaching (2:0) Augsburg II

Schweinfurt (3:4) Illertissen

Nürnberg II (0:2) Hankofen-H.

Pipinsried (0:6) Würzburg



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Keeper beim Herzensklub: JUSTIN HEEKEREN (21) ist seit Sommer bei „seinem“ S04 – und hat große Ziele.



Berufswunsch Fußballer? So ging es auch dem damals achtjährigen Justin Heekeren. Der in Xanten geborene Torhüter äußerte schon 2009 in einem Zeitungsartikel die klare Vorstellung, es später einmal zu „seinem FC Schalke 04“ schaffen zu wollen. Rund 13 Jahre später gehört der 21-Jährige tatsächlich zum Profikader der „Knappen“ und sammelt regelmäßig Spielpraxis bei der U23 in der Regionalliga West.

Müssen Sie manchmal an den Zeitungsausschnitt zurückdenken, Herr Heekeren?

Ich hätte nicht gedacht, dass der Artikel noch so präsent ist (*lacht*). Tatsächlich musste ich mich aber auch an den Text erinnern, weil er bei mir zu Hause von meiner Mama an den Kühlschrank gehängt wurde. Mittlerweile hängt bei meinen Eltern ein Schalke-Trikot von mir. Da meine gesamte Familie aus Schalke-Fans besteht, war das mit das Erste, was nach meinem Wechsel gemacht wurde. (*lacht*)

Ist Ihnen ein Moment als Fan besonders in Erinnerung geblieben?

Eine Sache ist bei mir immer noch sehr präsent. Ich war in der Saison 2010/11 beim DFB-Pokal-Viertelfinale gegen den 1. FC Nürnberg. Julian Draxler wurde damals eingewechselt und traf mit seinem ersten Profi-Tor zum 3:2-Endstand nach Verlängerung. Auch an ein Meisterschaftsspiel gegen Eintracht Frankfurt kann ich mich gut erinnern. Da hat sich lustigerweise Ralf Fährmann den Ball zum Abschlag vorgelegt. Raul hat ihm aber den Ball vom Fuß geklaut und so einen Elfmeter herausgeholt.

Wer waren Ihre Vorbilder in der Jugend?

Schon seit ich ein kleines Kind war, ist Manuel Neuer mein Vorbild. Seit seinem ersten Spiel für Schalke war ich ein Fan von ihm und fand es toll, wie er im Tor hin- und hergeflogen ist. Daher war ich auch sehr, sehr traurig, als er zum FC Bayern München gegangen ist. Er und Raul waren die Spieler, zu denen ich aufgeschaut habe.

Bei der U17 von Borussia Mönchengladbach haben Sie während Ihrer Jugendzeit wenig gespielt. Lebte bei Ihnen dennoch immer der Traum vom Profi-Fußball?

Das war eine schwierige Zeit für mich. Deshalb war es auch besser, dass ich danach den vermeintlichen Schritt zurück gemacht habe. Denn im Endeffekt wurden es für

mich zwei Schritte nach vorne. In Oberhausen hatte ich eine Umgebung, in der ich mich direkt wohlfühlt habe. Ich habe immer daran geglaubt, den Schritt in den Profibereich zu schaffen.

Wie war es für Sie, zum ersten Mal mit den Schalcker Profis auf dem Trainingsplatz zu stehen?

Ich hatte anfangs schon ein wenig Respekt davor, wie die Mitspieler reagieren, weil ich aus der Regionalliga gekommen bin. Das Aufstiegsrennen habe ich noch als Fan am TV

„Als Neuer zum FCB gegangen ist, war ich **sehr, sehr traurig.**“



Foto: fitro

Im Einsatz für die U23: Torhüter Justin Heekeren kam von Rot-Weiß Oberhausen und soll weiterhin Spielpraxis in der Regionalliga West sammeln.

„Perspektivisch will ich die Nummer 1 werden“

verfolgt. Ich war dann schon ein wenig nervös, wie ich aufgenommen werde. Eine Woche, bevor es mit dem Training losging, hatte mir Simon Terodde aber schon bei *Instagram* „Herzlich willkommen“ geschrieben. Das war ein Knotenlöser.

Was können Sie sich von den erfahrenen Torhütern abschauen?

Michael Langer ist einer, der das Stellungsspiel perfektioniert hat und seine Position super anpasst. Ralf Fährmann ist wahnsinnig gut in Eins-gegen-eins-Situationen, und Alexander Schwolow ist fußballerisch besonders stark und kann beidfüßig den Ball sehr präzise und hart spielen. Dazu kommt die Erfahrung, die man nicht lernen kann.

Sie standen bislang zweimal im Bundesliga-Aufgebot. Wie war das für Sie?

Schon in Bremen war es unfassbar, ins Stadion zu kommen. Das Heimspiel gegen den 1. FSV Mainz 05 war dann aber noch eine deutliche Steigerung. Wenn man Schalke-Fan ist und weiß, dass sein Name gleich von den Rängen

gerufen wird, ist das etwas ganz Besonderes. Ich hatte die ganze Zeit ein Schmunzeln im Gesicht.

Die Bundesliga befindet sich bereits in der Winterpause, die Regionalliga West spielt dagegen noch bis zum 10. Dezember. Wie sehen die Planungen aus?

Es ist geplant, dass ich noch Spiele für die U23 bestreite, um weiterhin Spielpraxis zu sammeln und mich anzubieten. Trainer Thomas Reis bekommt so auch noch ein besseres Bild von meiner Spielweise. Für mich stand außer Frage, dass ich das mache.

Was haben Sie sich bei S04 vorgenommen?

Ich will perspektivisch die Nummer 1 werden. Das kann ich klar so sagen. Es ist das Ziel jedes Spielers, auf dem Platz zu stehen. Ich weiß, dass ich dafür Geduld brauche. Das wusste ich aber auch von Anfang an. Ich versuche, mich in jedem Training zu zeigen und in jedem Spiel der U23 100 Prozent zu geben. Das Feedback der Trainer ist positiv. Ich bleibe dran und lerne dazu, um mich stetig zu verbessern. Alles Weitere wird man dann sehen.

INTERVIEW: DOMINIK DITTMAR

DÜREN Neu-Trainer Schommers mit Kulturschock – Debüt wird ein Kellerduell

„Das hier ist eine andere Welt“



Der Kulturschock ließ sich nicht leugnen. Bei seiner Vorstellung am Dienstagmittag als neuer Cheftrainer des 1. FC Düren räumte Boris Schommers (43) ein: „Ich meine das keineswegs despektierlich, aber Fakt ist: Das hier ist eine andere Welt.“ Das Einzige, was seine jetzige Station mit seinen drei bisherigen verbinde, sei das „1. FC“ im Vereinsnamen.

Der langjährige Jugendcoach des 1. FC Köln war am Bundesliga-Aufstieg des 1. FC Nürnberg 2018 als Co-Trainer beteiligt. In der darauffolgenden Rückrunde übernahm er den Chefposten, konnte den direkten Wiederabstieg aber nicht verhindern. Zuletzt coachte Schommers den 1. FC Kaiserslautern, wo er bis zur Entlassung im September 2020 auf 32 Drittliga-Partien kam.

Mit dem 1. FC Düren wartet nun ein Regionalliga-Aufsteiger, bei dem alles (mindestens) zwei Nummern kleiner ist. Den Weg in die Fußball-Provinz empfindet der Nachfolger des Ende Oktober

entlassenen Giuseppe Brunetto (49) keinesfalls als Abstieg: „Düren ist ein extrem spannendes Projekt.“

Ein Projekt, das erst am Anfang stehe und die langfristige Vision 3. Liga zulasse. Davon zeugt auch die im zweieinhalb Jahre gültigen Vertrag verankerte Aufstiegsprämie. „Mit der Gegenwart hat das aber nichts zu tun“, betont Schommers. Diese laute nach nur einem Sieg aus den letzten sieben Spielen Abstiegskampf.

Auch abseits des Rasens müsse man schleunigst professionellere Strukturen schaffen; der Verein steht nach wie vor ohne Sportchef da. Die wichtigste Personalie ist nun immerhin geklärt. „Boris ist ein Vollprofi“, sagt Präsident Wolfgang Spelthahn. Mit seiner Expertise werde der UEFA-Pro-Lizenz-Inhaber dem erst 2017 gegründeten Klub „in jeder Hinsicht guttun“. Der zuletzt für drei Spiele als Interimcoach eingesprungene Co-Trainer Carsten Wissing (29) rückt vorerst wieder ins zweite Glied.



Foto: imago images

Nach Stationen im Profifußball nun in der Regionalliga auf der Bank: Boris Schommers freut sich auf das Projekt 1. FC Düren.

Schommers fängt derweil nicht bei null an, zumal er Spieler wie Adam Matuschyk bereits in Köln unter seinen Fittichen hatte. Zudem verfolgte er die Partien in Ahlen (2:1) und gegen Wattenscheid (1:2) live im Stadion, wobei er die Westkampfbahn im jüngsten Heimspiel kurz vor den

beiden Gegentoren in der Nachspielzeit verließ. „Boris hat uns bislang nur Glück gebracht“, so Spelthahn. Darauf hofft er auch bei Schommers' Regionalliga-Debüt in Wiedenbrück. Ein Kellerduell, das von gewichtiger Bedeutung ist – fürs Team und für den neuen Coach.

TIM MIEBACH

REGIONALLIGA NORD

1. VfB Lübeck	17	36:12	38
2. SSV Jeddelloh II	17	38:28	34
3. Hannover 96 II	17	40:25	32
4. Hamburger SV II	16	39:23	29
5. SV Drochtersen/A.	18	32:24	28
6. SC Weiche 08	17	29:24	27
7. Werder Bremen II	16	29:28	25
8. Eintr. Norderstedt	16	31:24	24
9. VfV Hildesheim	17	24:23	23
10. Phönix Lübeck	17	26:29	23
11. BW Lohne (N)	16	33:32	22
12. Delmenhorst	17	29:31	22
13. Holstein Kiel II	18	31:28	21
14. BSV Rehden	17	20:24	20
15. Teut. Ottensen	17	25:31	20
16. TSV Havelse (A)	17	22:30	18
17. Bremer SV (N)	17	23:34	17
18. FC St. Pauli II	18	24:40	15
19. Kick. Emden (N)	17	14:55	7

19. SPIELTAG

BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II 0:0 Kiel II

FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR
SC Weiche (0:1, 2:0) HSV II

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR
VfB Lübeck (2:1, 2:1) Norderstedt

Delmenhorst (1:0, 1:1) Hannover II

SAMSTAG, 19. NOV. 15.00 UHR
Rehden (-, -) Emden

SONNTAG, 20. NOV. 13.00 UHR
Lohne (-, -) Hildesheim

SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR
Havelse (-, -) Jeddelloh II

OTTENSEN (-, -) BREMER SV

MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR
Bremen II (-, -) Ph. Lübeck

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	13	24:10	28
2. RW Erfurt (N)	13	28:9	27
3. Energie Cottbus	13	30:13	26
4. Chemie Leipzig	13	25:18	26
5. SV Babelsberg 03	13	23:12	25
6. Chemnitz FC	13	23:13	24
7. VSG Altglinicke	13	30:17	23
8. Lok Leipzig	13	25:17	23
9. Carl Zeiss Jena	13	19:7	21
10. BFC Dynamo (M)	13	18:16	19
11. Hertha BSC II	13	21:28	17
12. Greifswald (N)	13	16:16	13
13. Lichtenberg 47	13	13:27	13
14. ZFC Meuselwitz	13	14:29	12
15. Viktoria Berlin (A)	13	12:21	11
16. Luckenwalde	13	10:21	7
17. TeBe Berlin	13	9:46	4
18. Germ. Halberstadt	13	10:30	3

14. SPIELTAG

FREITAG, 25. NOV. 19.00 UHR
Lichtenberg (-, -) Vikt. Berlin

Luckenwalde (0:1, 0:0) TeBe Berlin

Altglinicke (-, -) Greifswald

SAMSTAG, 26. NOV. 13.00 UHR
Erfurt (-, -) Babelsberg

BAK 07 (0:1, 2:1) Lok Leipzig

SAMSTAG, 26. NOV. 14.00 UHR
Ch. Leipzig (1:1, 0:2) BFC Dynamo

SONNTAG, 27. NOV. 13.00 UHR
Cottbus (3:1, 0:0) Halberstadt

SONNTAG, 27. NOV. 13.30 UHR
Meuselwitz (0:2, 0:1) Hertha II

SONNTAG, 27. NOV. 14.00 UHR
Chemnitz (1:1, 1:1) Jena

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	15	37:15	32
2. Bor. M'gladbach II	16	29:19	29
3. Wuppertaler SV	16	29:19	28
4. Alem. Aachen	16	26:20	28
5. K.-Marienb. (N)	16	25:24	27
6. SV Rödinghausen	16	29:15	26
7. Schalke 04 II	15	33:20	25
8. RW Oberhausen	16	29:28	25
9. SV Lippstadt 08	16	29:30	25
10. Fortuna Köln	15	18:21	22
11. Fort. Düsseldorf II	16	29:33	22
12. RW Ahlen	16	28:31	19
13. 1. FC Düren (N)	16	19:30	19
14. 1. FC Köln II	16	25:34	18
15. 1. FC Bocholt (N)	15	26:36	18
16. Wiedenbrück	16	22:20	17
17. Wattenscheid (N)	16	18:40	12
18. SV Straelen	16	11:27	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 14.00 UHR
M'gladbach II (1:4, 0:1) Schalke II

FREITAG, 18. NOV. 19.30 UHR
Oberhausen (-, -) Bocholt

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR
1. FC Köln II (3:1, 1:1) Lippstadt

Straelen (1:4, 0:3) Rödinghsn.

Aachen (-, -) K.-Marienb.

Wiedenbrück (-, -) Düren

Wattenscheid (-, -) Düsseldorf II

Ahlen (1:1, 0:2) Münster

Wuppertal (1:1, 0:1) Fort. Köln

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL		16. Spieltag	
Hoffenheim II	0:2	0:1	Balingen
1. SSV Ulm 1846	16	29:9	37
2. Steinbach Haiger	16	39:19	32
3. FC Homburg	16	34:22	29
4. TSG Hoffenheim II	16	35:27	29
5. TSG Balingen	16	24:16	29
6. Kickers Offenbach	16	30:18	28
7. 1. FSV Mainz 05 II	16	29:22	26
8. Barockstadt (N)	16	25:20	24
9. FSV Frankfurt	16	27:24	23
10. VfB Stuttgart II	16	22:21	22
11. Bahlinger SC	16	19:27	21
12. FC-Ast. Walldorf	16	23:37	18
13. Worm. Worms (N)	16	16:27	15
14. SGV Freiberg (N)	16	17:29	15
15. Hessen Kassel	16	15:27	15
16. Eintracht Trier (N)	16	15:27	13
17. VfR Aalen	16	20:25	9
18. RW Koblenz	16	10:32	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR
Walldorf (2:1, 4:0) Balingen

Offenbach (-, -) Trier

Balingen (1:1, 1:0) Koblenz

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR
Ulm (0:0, 3:0) Steinbach

Kassel (-, -) Worms

Aalen (1:0, 0:0) Frankfurt

Freiberg (-, -) Barockstadt

SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR
Stuttgart II (0:2, 4:2) Mainz II

MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR
Homburg (3:3, 1:2) Hoffenheim II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	21	48:21	51
2. Würzburg (A)	21	66:20	48
3. 1. FC Nürnberg II	21	45:23	39
4. Aschaffenburg	21	35:27	33
5. FC Bayern II	21	45:35	32
6. TSV Aubstadt	21	35:30	32
7. Wack. Burghausen	21	32:27	30
8. Türkücü (A)	20	27:24	30
9. DJK Vilzing (N)	21	31:41	29
10. Schweinfurt	21	36:35	27
11. Ansbach (N)	21	32:42	26
12. FC Augsburg II	21	39:40	25
13. Greuther Fürth II	21	23:34	25
14. Hankofen (N)	21	25:41	25
15. VfB Eichstätt	21	35:40	24
16. TSV Rain/Lech	21	21:30	24
17. TSV Buchbach	21	34:46	23
18. FV Illertissen	21	30:46	23
19. FC Pipinsried	21	23:41	21
20. SV Heimstetten	20	31:50	15

22. SPIELTAG

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR
Buchbach (0:1) Rain

Eichstätt (1:1) Aubstadt

Ansbach (1:2) Fürth II

Türkücü (2:3) FC Bayern II

Vilzing (2:0) Burghausen

Aschaffenburg (2:5) Heimstetten

Unterhaching (2:0) Augsburg II

Schweinfurt (3:4) Illertissen

Nürnberg II (0:2) Hankofen-H.

Pipinsried (0:6) Würzburg



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Am 14. September 2008 stand Henning Bürger zuletzt als Coach der ersten FCC-Mannschaft an der Seitenlinie. Damals noch in der 3. Liga. Mehr als 14 Jahre später gibt der gebürtige Zeulenrodaer sein Comeback – vorläufig als Interimstrainer des Regionalligisten.

Wie viele Glückwunsch-Nachrichten gab es denn nach Ihrem Debüt-Sieg? Hat Ihr Handy geglüht, Herr Bürger?

Es ist explodiert. Ich habe viele nette und liebe Nachrichten bekommen. Das war natürlich schön. Der ganze Abend war einfach toll.

Zu Ihrer Premiere gab es einen ungefährdeten 3:0-Heimsieg gegen den Tabellenführer Berliner AK. Wie fällt Ihr Fazit nach der Partie aus?

Es war natürlich die beste Dramaturgie. Ein frühes Tor wünscht man sich immer und war in unserer Lage extrem wichtig. Im Anschluss haben wir mit viel Mut und Disziplin in beide Richtungen gespielt. Die Mannschaft hat ebenso mit viel Dynamik und Esprit aufgewartet. Nach einer langen Durststrecke haben wir uns drei Tore herausgespielt.

Wie hat es sich für Sie persönlich angefühlt?

Das war schon ein besonderer Moment. Ich stand seit langer Zeit wieder unter Anspannung, hatte die Verantwortung. Am Ende hat im Spiel alles funktioniert, was wir uns vorgenommen hatten. Wir im Trainerteam waren sehr zufrieden.

„Ich stand seit langer Zeit wieder unter Anspannung.“

Wann haben Sie denn davon erfahren, dass Sie die Regionalliga-Mannschaft des FCC übernehmen sollen?

Der Anruf kam relativ schnell nach dem Meuselwitz-Spiel (1:2-Niederlage, Anm. d. R.), und ich habe mich am nächsten Tag entschieden. Da musste ich schon noch einige Dinge abwägen, da ich mich im Nachwuchsleistungszentrum des Vereins wohlfühle. Die Befristung bis zur Winterpause war aber absolut darstellbar.

Wo haben Sie in der ersten Trainingswoche seit Ihrem Amtsantritt angesetzt?



Foto: imago images

„Mein Herz hängt an Jena“

In verschiedenen Rollen war **HENNING BÜRGER** (52) bereits beim FC Carl Zeiss aktiv. Nun ist er als Interimstrainer gefragt.

Ich hatte in der Vergangenheit viele FCC-Spiele gesehen. Es ging darum, einen Plan zu entwickeln und die Stärken herauszuarbeiten. Ebenso galt es, eine Gegneranalyse zu betreiben. Wir sind ein spielstarkes Team, haben zuletzt aber zu oft den langen Ball gesucht.

Laut Veeinsmitteilung sollen Sie nur bis zur Winterpause im Amt bleiben. Bis dahin stehen noch vier Partien in der Liga an. Zudem be-

streitet der FCC am Samstag das Viertelfinale im Landespokal gegen Sechstligist FC Thüringen Weida. Wie bewerten Sie die anstehenden Aufgaben?

Da warten tolle Spiele auf uns. Nach dem Sieg gegen den BAK ist alles möglich. Wir konzentrieren uns im Training immer auf das nächste Spiel. Nun gilt es gegen Weida zu bestehen. Das ist ein wichtiges Spiel auf dem Weg zur

Teilnahme am DFB-Pokal. Wir schauen von Woche zu Woche und Spiel zu Spiel.

Was ist für den FCC in der aktuellen Saison in der 4. Liga noch möglich? Da gilt es wieder, dass wir von Spiel zu Spiel zu schauen. Der Fokus geht in Richtung Winter, und es warten noch schwere Brocken auf uns. Wir sind aber der FCC und wollen Woche für Woche das Spiel ziehen.

„Es ist ein schöner Umbruch, weil etwas Tolles entsteht.“

Nach dem Abschied von Trainer Andreas Patz (39) folgte Mitte der Vorwoche die Nachricht des bevorstehenden Wechsels von Sportdirektor Tobias Werner (37) zum SSV Jahn Regensburg in die 2. Liga im Dezember. In welcher Situation befindet sich der Verein derzeit aus Ihrer Sicht?

Ich war bei der Verabschiedung von Tobias Werner dabei, und man hat die starke Verbindung von ihm zu den Spielern gesehen. Da bestand ein Vertrauensverhältnis. Aber Wechsel gehören im Fußball zum Alltag dazu. Im Verein passiert derzeit viel, es ist ein großer Umbruch. Aber auch ein schöner Umbruch, weil etwas Tolles entsteht.

Sie haben früher selbst für den FCC im Nachwuchs und bei den Herren gespielt, waren zu den Drittliga-Zeiten von 2007 bis 2008 Trainer und sind über Umwege seit 2022 Leiter des Nachwuchsleistungszentrums. Welche Bedeutung haben der Verein und die Stadt für Sie?

Wenn man meine Vita durchgeht, merkt man, dass mein Herz an Jena hängt. Ich bin als 14-Jähriger auf die Sportschule in die Stadt gekommen und habe den kompletten Nachwuchs im Verein durchlaufen. Ich wurde in Jena Jungprofi und habe nach der Wendezeit in der Bundesliga (99 Spiele für den FC Schalke 04, den 1. FC Saarbrücken, den FC St. Pauli, den 1. FC Nürnberg und Eintracht Frankfurt, Anm. d. R.) gespielt. Ich bin nach der aktiven Karriere wieder hier gelandet und machte zuletzt als Nachwuchsscoach auf anderer Ebene im Fußball weiter. Ich arbeite professionell und bin bestrebt, in kleinen Schritten die Dinge zu verbessern.

INTERVIEW: MATTHIAS SCHÜTT

CHEMNITZ Die Sachsen gewannen die vergangenen fünf Ligaspiele und kassierten nur zwei Gegentore

Der Systemwechsel bringt die Wende

CFC Während Regionalligist Chemnitzer FC am vergangenen Spieltag beim SV Babelsberg (2:0) gewann und den fünften Sieg in Serie feierte, patzte die Konkurrenz. Keine Mannschaft aus dem Spitzquintett der Tabelle konnte gewinnen. Dementsprechend sagt CFC-Trainer Christian Tiffert: „Das war für uns natürlich ein Top-Spieltag.“

Nach dem 8. Spieltag lag der einstige Drittligist zwölf Punkte hinter Spitzenreiter Berliner AK. Gut einen Monat später, nach dem 13. Spieltag, sind es nur noch vier Zähler. Als Grund dafür zählt im Lager der Sachsen die Gelassenheit. Mit fast schon stoischer Ruhe reagierten Sport-Geschäftsführer Marc Arnold (52) und Chefcoach Tiffert auf die Ergebniskrise zwischen dem 4. und 7. Spieltag.

Dem enttäuschenden 1:1 bei Germania Halberstadt folgten drei Niederlagen in Serie. „Wir haben viele junge Spieler, die so eine Drucksituation nicht kennen. Das gehört zu einem

Entwicklungsprozess dazu“, sagte Arnold noch Anfang Oktober. Der 40 Jahre alte Tiffert verwies auf das gute Binnenklima: „Wir haben eine intakte Mannschaft, auch eine gute Streitkultur. Die Jungs gehen selbstkritisch mit ihren Leistungen um. Das alles ist wichtig, gerade in einer schwierigen Phase.“

Aus dieser hat sich die Mannschaft mittlerweile in den vergangenen Wochen herausgekämpft, auch dank einer starken Offensive. 17 Tore erzielten die Chemnitzer in den vergangenen sechs Partien. In den sieben Spielen davor waren es nur insgesamt sechs. Als Torgarant erweist sich Stürmer Felix Brüggmann (29), der aktuell bei sieben Treffern steht. Dabei profitiert Brüggmann, wie der Rest des Teams, vom vorgenommenen Systemwechsel während der aktuellen Saison.

Mit dem Altglicnicke-Spiel rückte Tiffert von der Dreier-Abwehrkette ab und stellte auf ein 4-3-3-System um. Ex-Bundesligaprofi Chris Löwe (33) wanderte

so auf seine gewohnte Position des Linksverteidigers. Die Chemnitzer blieben bei vier der zuletzt fünf eingefahrenen Siege gar ohne Gegentreffer. Tiffert hat erkannt: „Die Spieler fühlen sich in diesem System einfach wohler.“

Richtung Aufstieg schießt der Chefcoach der Sachsen aber nach wie vor nicht: „Wir haben einen Lauf und viel Selbstvertrauen. Über alle anderen Themen möchte ich grundsätzlich nicht sprechen.“ **OLAF MORGENSTERN**



Ein Gesicht des Aufschwungs: Stürmer Florian Brüggmann traf in den vergangenen drei Partien viermal, steht nun bei sieben Saisontoren.

REGIONALLIGA NORD

1. VfB Lübeck	17	36:12	38
2. SSV Jendeloh II	17	38:28	34
3. Hannover 96 II	17	40:25	32
4. Hamburger SV II	16	39:23	29
5. SV Drochtersen/A.	18	32:24	28
6. SC Weiche 08	17	29:24	27
7. Werder Bremen II	16	29:28	25
8. Eintr. Norderstedt	16	31:24	24
9. VfV Hildesheim	17	24:23	23
10. Phönix Lübeck	17	26:29	23
11. BW Lohne (N)	16	33:32	22
12. Delmenhorst	17	29:31	22
13. Holstein Kiel II	18	31:28	21
14. BSV Rehden	17	20:24	20
15. Teut. Ottensen	17	25:31	20
16. TSV Havelse (A)	17	22:30	18
17. Bremer SV (N)	17	23:34	17
18. FC St. Pauli II	18	24:40	15
19. Kick. Emden (N)	17	14:55	7

19. SPIELTAG

BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II	0:0	Kiel II
FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR		
SC Weiche (0:1, 2:0)		HSV II
SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR		
VfB Lübeck (2:1, 2:1)		Norderstedt
Delmenhorst (1:0, 1:1)		Hannover II
SAMSTAG, 19. NOV. 15.00 UHR		
Rehden (-, -, -)		Emden
SONNTAG, 20. NOV. 13.00 UHR		
Lohne (-, -, -)		Hildesheim
SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR		
Havelse (-, -, -)		Jendeloh II
Ottensen (-, -, -)		Bremer SV
MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR		
Bremen II (-, -, -)		Ph. Lübeck

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	13	24:10	28
2. RW Erfurt (N)	13	28:9	27
3. Energie Cottbus	13	30:13	26
4. Chemie Leipzig	13	25:18	26
5. SV Babelsberg 03	13	23:12	25
6. Chemnitzer FC	13	23:13	24
7. VSG Altglicnicke	13	30:17	23
8. Lok Leipzig	13	25:17	23
9. Carl Zeiss Jena	13	19:7	21
10. BFC Dynamo (M)	13	18:16	19
11. Hertha BSC II	13	21:28	17
12. Greifswald (N)	13	16:16	13
13. Lichtenberg 47	13	13:27	13
14. ZFC Meuselwitz	13	14:29	12
15. Viktoria Berlin (A)	13	12:21	11
16. Luckenwalde	13	10:21	7
17. TeBe Berlin	13	9:46	4
18. Germ. Halberstadt	13	10:30	3

14. SPIELTAG

FREITAG, 25. NOV. 19.00 UHR		
Lichtenberg (-, -, -)		Vikt. Berlin
Luckenwalde (0:1, 0:0)		TeBe Berlin
Altglicnicke (-, -, -)		Greifswald
SAMSTAG, 26. NOV. 13.00 UHR		
Erfurt (-, -, -)		Babelsberg
BAK 07 (0:1, 2:1)		Lok Leipzig
SAMSTAG, 26. NOV. 14.00 UHR		
Ch. Leipzig (1:1, 0:2)		BFC Dynamo
SONNTAG, 27. NOV. 13.00 UHR		
Cottbus (3:1, 0:0)		Halberstadt
SONNTAG, 27. NOV. 13.30 UHR		
Meuselwitz (0:2, 0:1)		Hertha II
SONNTAG, 27. NOV. 14.00 UHR		
Chemnitz (1:1, 1:1)		Jena

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	15	37:15	32
2. Bor. M'gladbach II	16	29:19	29
3. Wuppertaler SV	16	29:19	28
4. Alem. Aachen	16	26:20	28
5. K.-Marienb. (N)	16	25:24	27
6. SV Rödinghausen	16	29:15	26
7. Schalke 04 II	15	33:20	25
8. RW Oberhausen	16	29:28	25
9. SV Lippstadt 08	16	29:30	25
10. Fortuna Köln	15	18:21	22
11. Fort. Düsseldorf II	16	29:33	22
12. RW Ahlen	16	28:31	19
13. 1. FC Düren (N)	16	19:30	19
14. 1. FC Köln II	16	25:34	18
15. 1. FC Bocholt (N)	15	26:36	18
16. Wiedenbrück	16	22:20	17
17. Wattenscheid (N)	16	18:40	12
18. SV Straelen	16	11:27	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 14.00 UHR		
M'gladbach II (1:4, 0:1)		Schalke II
FREITAG, 18. NOV. 19.30 UHR		
Oberhausen (-, -, -)		Bocholt
SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR		
1. FC Köln II (3:1, 1:1)		Lippstadt
Straelen (1:4, 0:3)		Rödinghsn.
Aachen (-, -, -)		K.-Marienb.
Wiedenbrück (-, -, -)		Düren
Wattenscheid (-, -, -)		Düsseldorf II
Ahlen (1:1, 0:2)		Münster
Wuppertal (1:1, 0:1)		Fort. Köln

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL	16. Spieltag
Hoffenheim II 0:2	0:1 Balingen
1. SSV Ulm 1846	16 29:9 37
2. Steinbach Haiger	16 39:19 32
3. FC Homburg	16 34:22 29
4. TSG Hoffenheim II	16 35:27 29
5. TSG Balingen	16 24:16 29
6. Kickers Offenbach	16 30:18 28
7. 1. FSV Mainz 05 II	16 29:22 26
8. Barockstadt (N)	16 25:20 24
9. FSV Frankfurt	16 27:24 23
10. VfB Stuttgart II	16 22:21 22
11. Bahlinger SC	16 19:27 21
12. FC-Ast. Walldorf	16 23:37 18
13. Worm. Worms (N)	16 16:27 15
14. SGV Freiberg (N)	16 17:29 15
15. Hessen Kassel	16 15:27 15
16. Eintracht Trier (N)	16 15:27 13
17. VfR Aalen	16 20:25 9
18. RW Koblenz	16 10:32 7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR		
Walldorf (2:1, 4:0)		Bahlingen
Offenbach (-, -, -)		Trier
Balingen (1:1, 1:0)		Koblenz
SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR		
Ulm (0:0, 3:0)		Steinbach
Kassel (-, -, -)		Worms
Aalen (1:0, 0:0)		Frankfurt
Freiberg (-, -, -)		Barockstadt
SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR		
Stuttgart II (0:2, 4:2)		Mainz II
MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR		
Homburg (3:3, 1:2)		Hoffenheim II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	21	48:21	51
2. Würzburg (A)	21	66:20	48
3. 1. FC Nürnberg II	21	45:23	39
4. Aschaffenburg	21	35:27	33
5. FC Bayern II	21	45:35	32
6. TSV Aubstadt	21	35:30	32
7. Wack. Burghausen	21	32:27	30
8. Türkücü (A)	20	27:24	30
9. DJK Vilzing (N)	21	31:41	29
10. Schweinfurt	21	36:35	27
11. Ansbach (N)	21	32:42	26
12. FC Augsburg II	21	39:40	25
13. Greuther Fürth II	21	23:34	25
14. Hankofen (N)	21	25:41	25
15. VfB Eichstätt	21	35:40	24
16. TSV Rain/Lech	21	21:30	24
17. TSV Buchbach	21	34:46	23
18. FV Illertissen	21	30:46	23
19. FC Pipinsried	21	23:41	21
20. SV Heimstetten	20	31:50	15

22. SPIELTAG

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR		
Buchbach (0:1)		Rain
Eichstätt (1:1)		Aubstadt
Ansbach (1:2)		Fürth II
Türkücü (2:3)		FC Bayern II
Vilzing (2:0)		Burghausen
Aschaffenburg (2:5)		Heimstetten
Unterhaching (2:0)		Augsburg II
Schweinfurt (3:4)		Illertissen
Nürnberg II (0:2)		Hankofen-H.
Pipinsried (0:6)		Würzburg



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Mitten im Herbstblues

Nach fünf Niederlagen in Folge fehlt das Selbstvertrauen beim SVW. **HANNES SIGURDSSON** (39) ist nun als Motivator gefordert.



Ein klares Saisonziel wollte der damals neue Wacker-Trainer Hannes Sigurdsson vor dem Ligaauftritt nicht so recht formulieren. Nach dem geglückten Start war jedoch eines klar gewesen: Wacker Burghausen möchte in der Regionalliga Bayern vorne mitmischen. Das hatte die Truppe des Isländers, die nur eines der ersten 14 Saisonspiele verlor, zunächst also gut hinbekommen. Mittlerweile sind die Aufstiegsränge aber in weite Ferne gerückt. Schuld daran ist der aktuelle Negativtrend: Sechs der vergangenen sieben Partien gingen verloren, zuletzt hagelte es fünf Pleiten in Folge. „Es wäre naiv zu sagen, wir sind Siebter und haben mit dem Abstieg nichts zu tun“, warnt Kapitän Christoph Schulz angesichts von nurmehr sechs Punkten Vorsprung auf den Relegationsplatz 15. Wacker steckt – wie im vergangenen Jahr – mitten im Herbstblues.

Und das, obwohl der Oktober zunächst ordentlich begann. Nach 14 Spieltagen stand Wacker auf Platz 3, fünf Punkte hinter dem damaligen Tabellenführer Würzburg, der am darauffolgenden Spieltag zum Spitzenspiel nach Unterfranken eingeladen hatte. „Der Knackpunkt“, meint der verletzte Schulz. „Zur Pause führen wir 1:0. Dann geben wir das Spiel aus der Hand.“ Statt auf zwei Punkte Rückstand zu verkürzen, verlor Wacker mit 1:3. Dies war der Startpunkt einer Talfahrt, die – sieben Spieltage später – einen Zwischenstopp bei satten 21 Zählern Rückstand auf Platz 1 einlegt.

Foto: Butzhammer

Der Knackpunkt? Für Schulz war es das Spiel in Würzburg.

Für Trainer Sigurdsson ist die aktuelle Situation dennoch kein Grund, die Flinte ins Korn zu werfen – ganz im Gegenteil. „Wir haben noch 17 Spiele und müssen nach vorne schauen. Vor allem müssen wir nach oben, denn da gehören wir hin“, betont der 39-Jährige. Sein Kapitän äußert sich derweil pessimistischer. „Natürlich müssen wir nach unten schauen“, betont Schulz und fügt an: „Wenn wir vor der Winterpause noch mehr Spiele verlieren, stecken wir mitten im Abstiegskampf.“

Die zu Recht gestellte Frage der Anfangswochen, ob Wacker in dieser Spielzeit der Aufstieg gelingen kann, scheint indes beantwortet. Genauso wie die Frage nach den Gründen für die Krise. Sowohl Sigurdsson als auch Schulz erklären das aktuelle Scheitern mit der Verletztenmisere. Zuletzt haben zwölf der insgesamt 22 Spieler gefehlt. Aufgefüllt wurde der Kader über Wochen hinweg mit A-Junioren, von denen schlichtweg keine Wunder erwartet werden können. „Ich vertraue ihnen“, stellt der Trainer klar, aber grundsätzlich sei von den A-Junioren fußballerisch keinesfalls das Gleiche zu erwarten wie von erfahrenen Regionalliga-Kräften. „Die Jüngeren müssen reinkommen, ohne großen Druck zu verspüren. Das ist momentan nicht möglich“, betont Sigurdsson, der auch von den Jüngeren die richtige Mentalität erwartet.

Apropos Einstellung: Jenes Selbstvertrauen, das der Kader zu Saisonbeginn ausstrahlte, ist indes verfliegen. „Ein-

studierte Mechanismen, die früher geklappt haben, laufen nun schief“, bekräftigt Schulz. „Es scheint so, als wären manche Spieler froh, wenn sie den Ball nicht bekommen.“

Der 26-jährige Kapitän, der mit 170 Einsätzen für Wacker zurzeit wichtiger denn je wäre, kann momentan aber nur zuschauen. Er hat sich in Würzburg einen Adduktorenabriss zugezogen. Den Start der Vorbereitung im Frühjahr wird der gebürtige Passauer wohl verpassen, allerdings hofft er darauf, Ende Februar wieder mit dem Team trainieren zu können. Bis zur Winterpause sind es derweil noch drei Partien: in Vilzing, gegen Aschaffenburg und in Unterhaching – wahrlich kein leichtes Programm. Kommt die Pause also zur rechten Zeit? „Unbedingt“, meint Schulz. „Langweilig“, findet Sigurdsson. „Ich freue mich immer aufs nächste Spiel. Und darauf, dass alle wieder fit sind.“ **ALEX NÖBAUER**

DIE TAHLFAHRT

Kein Sieg und nur ein Tor

Nur eine der letzten sieben Partien konnte Wacker gewinnen, durch zuletzt fünf Niederlagen in Serie rutschte der SVW von Platz 3 auf Platz 7 ab.

Spieltag	Gegner	Ergebnis	Platz
17/15.10.	Nürnberg II (A)	0:1	3.
18/22.10.	FC Pipinsried (H)	1:2	4.
19/29.10.	VfB Eichstätt (A)	0:3	4.
20/05.11.	SpVgg Ansbach (A)	0:1	4.
21/13.11.	Türkücü München (A)	0:2	7.

HANKOFEN Innenraumverbot für den Trainer

Ketterl ist zum Zuschauen verdammt

 Zwischen die beiden passe kein Blatt Papier, heißt es. Hankofens Trainergespann Heribert Ketterl (Foto) und sein spielender Partner Tobias Beck sind normalerweise ein Herz und eine Seele. Allerdings haben die vergangenen drei Niederlagen in Serie gegen Aubstadt (0:2), Würzburg (1:5) und zuletzt beim Tabellen-

Mittelfeldspielern zu agieren. „Damit wir die Räume enger machen können. Der Gegner hat zu viel Platz.“ Spielertrainer Beck hat derweil eine andere Meinung. „Daran hat es nicht gelegen. Wir leisten uns vielmehr zu



einfache Fehler“, betont der 27-Jährige, der auf der Sechsis zu Hause ist.

Das Trainerduo will die Lage schnellstmöglich analysieren. Denn bereits der nächste Gegner hat es offensiv in sich, wenn die „Dorfbuam“ am Samstag an den Valznerweiher nach Nürnberg reisen. Im Hinspiel, das Hankofen überraschend mit 2:0 gewann, gab es eine Kostprobe, wie stark die U23 des Club ist, die mit 45 Toren über die drittbeste Offensive der Liga verfügt. Ketterl wird dann nur aus der Ferne zuschauen können. Der 62-Jährige hat vom Sportgericht ein Innenraumverbot erhalten.

DIRK MEIER

kurz & bündig

Würzburger Kickers

Im Heimspiel gegen den 1. FC Nürnberg (1:1) zog sich Torjäger Saliou Sané (30) nach seinem unglücklichen Sturz einen Rippenbruch zu und wird damit bis Jahresende ausfallen. Der bislang 15-fache Torschütze verpasst damit die Partien in Pipinsried, gegen Eichstätt und in Ansbach.

Türkgücü München

Yasin Sun (40), bislang Leiter Spielbetriebs beim Regionalligisten Türkgücü München, hat seinen Job am vergangenen Sonntag aufgegeben. „Es hat im Verein Entscheidungen gegeben, die ich nicht akzeptieren kann“, begründet Sun seinen sofortigen Entschluss.

TSV Aubstadt

Bei Patrick Hofmann (30), der sich beim Heimspiel gegen den FC Pipinsried (1:0) in der Nachspielzeit am Knie verletzt hatte, ist nun die endgültige Diagnose bekannt. Der Offensivakteur hat sich einen Patellasehnenriss zugezogen und fällt bis Saisonende aus.

SpVgg Greuther Fürth II

Mittelfeldmann Nikolas Hofmann (20) ist nach ausgeheiltem Bänderriss im Sprunggelenk wieder in Teile des Teamtrainings eingestiegen. Abwehrspieler Tyron Duah (19) ist nach Problemen ebenfalls zurück im Training, muss aber immer wieder Pausen einlegen.

REGIONALLIGA SÜDWEST

Hoffenheim II - TSG Balingen 0:2 (0:1)

Hoffenheim II: Draband - Hagmann, Bicakcic (61. Haider), Quarshie, Bähr - **Damar** (75. Kang), Tohumcu (84. Djuric) - Che (61. Elmkiess), Becker (75. Schmahl), Kelati - Proschwitz - Trainer: Wagner

Balingen: Binanzer - Kuhn (68. Vogler), Eisele, Schmitz, Wöhrle, **Akkaya** (90./+2 Müller) - Ramser, Foelsch - Vochatzer, Vegelin (68. Meiser) - **Almeida Morais** (90./+1 Viventi) - Trainer: Braun

Tore: 0:1 Almeida Morais (12.), 0:2 Almeida Morais (59.) - **SR:** Rühl (Gießen) - **Zuschauer:** 160

REGIONALLIGA NORD

1. VfB Lübeck	17	36:12	38
2. SSV Jeddelloh II	17	38:28	34
3. Hannover 96 II	17	40:25	32
4. Hamburger SV II	16	39:23	29
5. SV Drochtersen/A.	18	32:24	28
6. SC Weiche 08	17	29:24	27
7. Werder Bremen II	16	29:28	25
8. Eintr. Norderstedt	16	31:24	24
9. VfV Hildesheim	17	24:23	23
10. Phönix Lübeck	17	26:29	23
11. BW Lohne (N)	16	33:32	22
12. Delmenhorst	17	29:31	22
13. Holstein Kiel II	18	31:28	21
14. BSV Rehden	17	20:24	20
15. Teut. Ottensen	17	25:31	20
16. TSV Havelse (A)	17	22:30	18
17. Bremer SV (N)	17	23:34	17
18. FC St. Pauli II	18	24:40	15
19. Kick. Emden (N)	17	14:55	7

19. SPIELTAG

BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II **0:0** Kiel II
FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR
 SC Weiche (0:1, 2:0) HSV II

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR

VfB Lübeck (2:1, 2:1) Norderstedt
 Delmenhorst (1:0, 1:1) Hannover II
SAMSTAG, 19. NOV. 15.00 UHR
 Rehden (-, -) Emden

SONNTAG, 20. NOV. 13.00 UHR

Lohne (-, -) Hildesheim
SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR
 Havelse (-, -) Jeddelloh II
 Ottensen (-, -) Bremer SV

MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR

Bremen II (-, -) Ph. Lübeck

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	13	24:10	28
2. RW Erfurt (N)	13	28:9	27
3. Energie Cottbus	13	30:13	26
4. Chemie Leipzig	13	25:18	26
5. SV Babelsberg 03	13	23:12	25
6. Chemnitz FC	13	23:13	24
7. VSG Altglinicke	13	30:17	23
8. Lok Leipzig	13	25:17	23
9. Carl Zeiss Jena	13	19:7	21
10. BFC Dynamo (M)	13	18:16	19
11. Hertha BSC II	13	21:28	17
12. Greifswald (N)	13	16:16	13
13. Lichtenberg 47	13	13:27	13
14. ZFC Meuselwitz	13	14:29	12
15. Viktoria Berlin (A)	13	12:21	11
16. Luckenwalde	13	10:21	7
17. TeBe Berlin	13	9:46	4
18. Germ. Halberstadt	13	10:30	3

14. SPIELTAG

FREITAG, 25. NOV. 19.00 UHR

Lichtenberg (-, -) Vikt. Berlin
 Luckenwalde (0:1, 0:0) TeBe Berlin
 Altglinicke (-, -) Greifswald

SAMSTAG, 26. NOV. 13.00 UHR

Erfurt (-, -) Babelsberg
 BAK 07 (0:1, 2:1) Lok Leipzig

SAMSTAG, 26. NOV. 14.00 UHR

Ch. Leipzig (1:1, 0:2) BFC Dynamo
SONNTAG, 27. NOV. 13.00 UHR
 Cottbus (3:1, 0:0) Halberstadt

SONNTAG, 27. NOV. 13.30 UHR

Meuselwitz (0:2, 0:1) Hertha II
SONNTAG, 27. NOV. 14.00 UHR
 Chemnitz (1:1, 1:1) Jena

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	15	37:15	32
2. Bor. M'gladbach II	16	29:19	29
3. Wuppertaler SV	16	29:19	28
4. Alem. Aachen	16	26:20	28
5. K.-Marienb. (N)	16	25:24	27
6. SV Rödinghausen	16	29:15	26
7. Schalke 04 II	15	33:20	25
8. RW Oberhausen	16	29:28	25
9. SV Lippstadt 08	16	29:30	25
10. Fortuna Köln	15	18:21	22
11. Fort. Düsseldorf II	16	29:33	22
12. RW Ahlen	16	28:31	19
13. 1. FC Düren (N)	16	19:30	19
14. 1. FC Köln II	16	25:34	18
15. 1. FC Bocholt (N)	15	26:36	18
16. Wiedenbrück	16	22:20	17
17. Wattenscheid (N)	16	18:40	12
18. SV Straelen	16	11:27	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 14.00 UHR

M'gladbach II (1:4, 0:1) Schalke II
FREITAG, 18. NOV. 19.30 UHR
 Oberhausen (-, -) Bocholt

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR

1. FC Köln II (3:1, 1:1) Lippstadt
 Straelen (1:4, 0:3) Rödinghsn.
 Aachen (-, -) K.-Marienb.
 Wiedenbrück (-, -) Düren
 Wattenscheid (-, -) Düsseldorf II
 Ahlen (1:1, 0:2) Münster
 Wuppertal (1:1, 0:1) Fort. Köln

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL 16. Spieltag

Hoffenheim II **0:2** 0:1 Balingen

1. SSV Ulm 1846	16	29:9	37
2. Steinbach Haiger	16	39:19	32
3. FC Homburg	16	34:22	29
4. TSG Hoffenheim II	16	35:27	29
5. TSG Balingen	16	24:16	29
6. Kickers Offenbach	16	30:18	28
7. 1. FSV Mainz 05 II	16	29:22	26
8. Barockstadt (N)	16	25:20	24
9. FSV Frankfurt	16	27:24	23
10. VfB Stuttgart II	16	22:21	22
11. Bahlinger SC	16	19:27	21
12. FC-Ast. Walldorf	16	23:37	18
13. Worm. Worms (N)	16	16:27	15
14. SGV Freiberg (N)	16	17:29	15
15. Hessen Kassel	16	15:27	15
16. Eintracht Trier (N)	16	15:27	13
17. VfR Aalen	16	20:25	9
18. RW Koblenz	16	10:32	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR

Walldorf (2:1, 4:0) Bahlinger
 Offenbach (-, -) Trier
 Balingen (1:1, 1:0) Koblenz

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR

Ulm (0:0, 3:0) Steinbach
 Kassel (-, -) Worms
 Aalen (1:0, 0:0) Frankfurt
 Freiberg (-, -) Barockstadt

SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR

Stuttgart II (0:2, 4:2) Mainz II
MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR
 Homburg (3:3, 1:2) Hoffenheim II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	21	48:21	51
2. Würzburg (A)	21	66:20	48
3. 1. FC Nürnberg II	21	45:23	39
4. Aschaffenburg	21	35:27	33
5. FC Bayern II	21	45:35	32
6. TSV Aubstadt	21	35:30	32
7. Wack. Burghausen	21	32:27	30
8. Türkgücü (A)	20	27:24	30
9. DJK Vilzing (N)	21	31:41	29
10. Schweinfurt	21	36:35	27
11. Ansbach (N)	21	32:42	26
12. FC Augsburg II	21	39:40	25
13. Greuther Fürth II	21	23:34	25
14. Hankofen (N)	21	25:41	25
15. VfB Eichstätt	21	35:40	24
16. TSV Rain/Lech	21	21:30	24
17. TSV Buchbach	21	34:46	23
18. FV Illertissen	21	30:46	23
19. FC Pipinsried	21	23:41	21
20. SV Heimstetten	20	31:50	15

22. SPIELTAG

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR

Buchbach (0:1) Rain
 Eichstätt (1:1) Aubstadt
 Ansbach (1:2) Fürth II
 Türkgücü (2:3) FC Bayern II
 Vilzing (2:0) Burghausen
 Aschaffenburg (2:5) Heimstetten
 Unterhaching (2:0) Augsburg II
 Schweinfurt (3:4) Illertissen
 Nürnberg II (0:2) Hankofen-H.
 Pipinsried (0:6) Würzburg



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga



Foto: imago images

**Lautstarker
Anführer:
Homburgs
Innenverteidiger
José-Junior
Matuwila geht
auch beim
Torjubel vorweg.**

vor einer sportlich ungewissen Zukunft – und entschied sich für etwas Neues.

Im September folgte der Wechsel nach Angola – zum Erstligisten Petro Atletico de Luanda. „Bis zu diesem Zeitpunkt hatte mein Fokus auf dem deutschen Fußball gelegen. Nun wollte ich meine zweite Heimat Angola und den Fußball dort kennenlernen“, berichtet Matuwila. Das Heimatland seiner Eltern hatte er bis dahin nie besucht, und aufgrund von Corona reiste er nun ganz alleine dorthin. „Es sollte dann aber eine richtig schöne Zeit werden. Endlich konnte ich meine Verwandten, mit denen ich zuvor nur über die modernen Medien kommuniziert hatte, auch in den Arm nehmen.“

„Man muss unendlich dankbar sein für das, was man besitzt.“

Vor Ort war Matuwila nun auch für das Trainerteam der Nationalmannschaft „greifbar“ und avancierte zum Nationalspieler. So kam es im Rahmen der Afrika-Cup-Qualifikation zu drei Startelf-Einsätzen – zweimal gegen den Kongo (0:0, 0:1) sowie gegen Gambia (1:0). „Plötzlich triffst du auf Gegenspieler, die in europäischen Topligen bekannt sind. Es war alles extrem aufregend“, erinnert sich Matuwila, der auch mit seinem Verein gute Ergebnisse erzielte. „Ich möchte diese Zeit nie mehr missen“, betont er.

Vor allem habe er in Angola aber gelernt, „die Dinge, die du in Deutschland hast, viel mehr wertzuschätzen. Viele Menschen in Angola sind extrem arm, begegnen dir aber mit einer Freundlichkeit, die dein Herz berührt. Man muss einfach unendlich dankbar sein für das, was man besitzt – auch für seine Gesundheit“, stellt Matuwila klar.

Für ihn sei der Schritt zurück nach Deutschland, „wo ich behütet aufgewachsen bin“, auch aufgrund von Heimweh der richtige gewesen. Der Kontakt zur Nationalmannschaft Angolas besteht jedoch weiterhin, sodass weitere Einsätze auch künftig nicht ausgeschlossen sind. Wie es in Sachen Vereinsfußball ab Sommer 2023 weitergeht, wenn Matuwilas Vertrag in Homburg ausläuft, müsse noch entschieden werden. „Momentan gilt meine volle Konzentration dem FC, bei dem ich mich sehr wohlfühle“, betont er jedenfalls.

STEFAN HOLZHAUSER/SM

Zwischen zwei Welten

Einst Wandervogel, ist **JOSÉ-JUNIOR MATUWILA** (31) beim Regionalligisten FC Homburg zum Abwehrchef avanciert.



José-Junior Matuwila gehört beim FC Homburg zu den absoluten Leistungsträgern. Die Eltern des Innenverteidigers, der sowohl die deutsche als auch die angolansische Staatsbürgerschaft besitzt, waren 1989 als Flüchtlinge des Bürgerkriegs in Angola nach Deutschland gekommen. Am 20. September 1991 wurde Matuwila in Bonn geboren. „Für mich gab und gibt es nur zwei Sportarten: Basketball, das ich auch als Jugendlicher gespielt habe, allerdings nie in einem Verein, und Fußball – meine allergrößte sportliche Leidenschaft“, betont Matuwila. Im Rahmen dessen ist er gut herumgekommen und kann heute sagen: „Ich habe gelernt, mich nicht mehr so viel über Kleinigkeiten und Belangloses aufzuregen.“

Aber der Reihe nach: Immerhin 46 Drittligaspiele stehen heute in der Vita des Routiniers, für den alles mit drei Jahren in der G-Jugend des TuS Mayen

begonnen hatte. Als U-17-Spieler wurde der damalige Zweitligist TuS Koblenz auf ihn aufmerksam, wo die Konkurrenzsituation allerdings enorm war. Um dennoch erste Einsätze im Aktivenbereich zu bekommen, ließ sich Matuwila zunächst an den

**In Cottbus hatte
Matuwila seine
„beste Fußballzeit“.**

Rheinlandligisten SG Eintracht Lahnstein und später auch an seinen Ausbildungsverein TuS Mayen verliehen. Als der Durchbruch in Koblenz auch danach ausblieb, wechselte er mit 20 Jahren zum Westfalen-Oberligisten TuS Erndtebrück. „Das war eine gute Zeit und für mich das Ankommen in der Oberliga“, blickt Matuwila zurück.

Um „sportlich den nächsten Schritt zu gehen“, schloss sich der Innenverteidiger zwei Jahre später

erneut der TuS Koblenz an, die mittlerweile in der Regionalliga gelandet war. Von dort aus ging es weiter zum Nordost-Regionalligisten FC Energie Cottbus. „Das war mit meiner besten Fußballzeit“, erinnert sich Matuwila heute, der mit Cottbus als Stammspieler in die 3. Liga aufstieg. Nach drei Jahren wollte der Cousin von Ex-Profi José Pierre Vunguidica (aktuell SpVgg Unterhaching) aber wieder näher an seiner Heimat sein und nahm ein Angebot des Drittligisten 1. FC Kaiserslautern an.

Auf dem Betzenberg folgten Licht und Schatten. Der damalige Trainer Sascha Hildmann förderte den robusten Abwehrspieler, während er unter dessen Nachfolger Boris Schommers nicht mehr gefragt war. Da Schommers auch nach Matuwilas halbjähriger Ausleihe an den West-Regionalligisten RW Essen noch im Amt war, wurde dem Deutsch-Angolaner mitgeteilt, dass seine Zeit in Kaiserslautern abgelaufen sei. Im Sommer 2020 stand Matuwila also

HOFFENHEIM II Trainer führt die TSG in die Spitzengruppe und entwickelt die Talente individuell

Quarshie: Wagners neuester Prototyp



Foto: imago images

Musterbeispiel: Joshua Quarshie hat sich über die U 23 in die 1. Liga gespielt.



Die Chance auf den sechsten Sieg in Serie hat TSG Hoffenheim II gegen die TSG Balingen vergeben. Im zweiten Anlauf der Partie, die am vergangenen Freitag aufgrund starken Nebels bereits nach drei Minuten abgebrochen werden musste, verlor die Elf von Trainer Vincent Wagner mit 0:2.

Das ändert aber nichts an der derzeitigen Formstärke der TSG. Die U 23 tritt aktuell voller Selbstvertrauen auf: Seit Mitte September steigerte sich die Mannschaft tabellarisch von Platz elf auf drei, aktuell steht Rang vier zu Buche. Der im Sommer von RW Essen verpflichtete Wagner stabilisiert die Einzelspieler nicht nur, mehrere Akteure haben auch den nächsten Entwicklungsschritt vollzogen. Zudem kommen Langzeitverletzte wie Bundesligaprofi Ermin Bicakcic in der U 23 zu wichtiger Spielzeit. „Es ist ein super intensives Jahr, jeder verbessert sich. Wir

haben uns einen kleinen Lauf erarbeitet, obwohl wir mehrere Verletzungen verkraften mussten“, sagt Wagner. Unter anderem wurde bei Innenverteidiger Hubert Mbuyi-Muamba (19) jüngst Leukämie diagnostiziert.

Trotz allem tritt Hoffenheim nach zuvor fünf mauen Jahren in Folge nun mitunter auf wie ein Spitzenteam. Gegen Kickers Offenbach und beim FC Homburg kann sich das Team in den kommenden Wochen auf Augenhöhe mit der Ligaspitze messen. „Im Dezember wird man sehen, wie weit wir uns nach oben entwickeln können“, blickt Wagner voraus. „Wir sind auf einem ordentlichen Weg.“ Auch „spezielle Konstellationen“, wie beim 3:1-Sieg gegen RW Koblenz, als das Durchschnittsalter 19,1 Jahre betrug, funktionieren in dieser Spielzeit. „Wir wollen aktiv spielen, Vollgas geben. Extrem hohes Pressing in Kombination mit Ballbesitzfußball bringt die Jungs am weitesten“, sagt

Wagner. Ein weiterer Lohn: Im Profikader tauchen regelmäßig U-23-Akteure auf. Zuletzt feierte Verteidiger Joshua Quarshie (18) beim 1:2 gegen den VfL Wolfsburg sein Bundesligadebüt.

SIMON HOFFMANN

REGIONALLIGA SÜDWEST

Hoffenheim II – TSG Balingen — 0:2 (0:1)

Hoffenheim II: Draband – Hagmann, Bicakcic (61. Haider), Quarshie, Bähr – **Damar** (75. Kang), Tohumcu (84. Djuric) – Che (61. Elmkiess), Becker (75. Schmah), Kelati – Proschwitz – Trainer: Wagner

Balingen: **Binanzer** – Kuhn (68. Vogler), Eisele, Schmitz, Wöhrle, **Akkaya** (90./+2 Müller) – Ramser, Foelsch – Vochatzer, Vegelin (68. Meiser) – **Almeida Morais** (90./+1 Vinenti) – Trainer: Braun

Tore: 0:1 Almeida Morais (12.), 0:2 Almeida Morais (59.) – **SR:** Rühl (Gießen) – **Zuschauer:** 160

REGIONALLIGA NORD

1. VfB Lübeck	17	36:12	38
2. SSV Jendeloh II	17	38:28	34
3. Hannover 96 II	17	40:25	32
4. Hamburger SV II	16	39:23	29
5. SV Drochtersen/A.	18	32:24	28
6. SC Weiche 08	17	29:24	27
7. Werder Bremen II	16	29:28	25
8. Eintr. Norderstedt	16	31:24	24
9. VfV Hildesheim	17	24:23	23
10. Phönix Lübeck	17	26:29	23
11. BW Lohne (N)	16	33:32	22
12. Delmenhorst	17	29:31	22
13. Holstein Kiel II	18	31:28	21
14. BSV Rehden	17	20:24	20
15. Teut. Ottensen	17	25:31	20
16. TSV Havelse (A)	17	22:30	18
17. Bremer SV (N)	17	23:34	17
18. FC St. Pauli II	18	24:40	15
19. Kick. Emden (N)	17	14:55	7

19. SPIELTAG

BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II	0:0	Kiel II
FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR		
SC Weiche (0:1, 2:0)		HSV II
SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR		
VfB Lübeck (2:1, 2:1)		Norderstedt
Delmenhorst (1:0, 1:1)		Hannover II
SAMSTAG, 19. NOV. 15.00 UHR		
Rehden (-, -, -)		Emden
SONNTAG, 20. NOV. 13.00 UHR		
Lohne (-, -, -)		Hildesheim
SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR		
Havelse (-, -, -)		Jendeloh II
Ottensen (-, -, -)		Bremer SV
MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR		
Bremen II (-, -, -)		Ph. Lübeck

REGIONALLIGA NORDOST

1. Berliner AK 07	13	24:10	28
2. RW Erfurt (N)	13	28:9	27
3. Energie Cottbus	13	30:13	26
4. Chemie Leipzig	13	25:18	26
5. SV Babelsberg 03	13	23:12	25
6. Chemnitz FC	13	23:13	24
7. VSG Altglenicke	13	30:17	23
8. Lok Leipzig	13	25:17	23
9. Carl Zeiss Jena	13	19:7	21
10. BFC Dynamo (M)	13	18:16	19
11. Hertha BSC II	13	21:28	17
12. Greifswald (N)	13	16:16	13
13. Lichtenberg 47	13	13:27	13
14. ZFC Meuselwitz	13	14:29	12
15. Viktoria Berlin (A)	13	12:21	11
16. Luckenwalde	13	10:21	7
17. TeBe Berlin	13	9:46	4
18. Germ. Halberstadt	13	10:30	3

14. SPIELTAG

FREITAG, 25. NOV. 19.00 UHR		
Lichtenberg (-, -, -)		Vikt. Berlin
Luckenwalde (0:1, 0:0)		TeBe Berlin
Altglenicke (-, -, -)		Greifswald
SAMSTAG, 26. NOV. 13.00 UHR		
Erfurt (-, -, -)		Babelsberg
BAK 07 (0:1, 2:1)		Lok Leipzig
SAMSTAG, 26. NOV. 14.00 UHR		
Ch. Leipzig (1:1, 0:2)		BFC Dynamo
SONNTAG, 27. NOV. 13.00 UHR		
Cottbus (3:1, 0:0)		Halberstadt
SONNTAG, 27. NOV. 13.30 UHR		
Meuselwitz (0:2, 0:1)		Hertha II
SONNTAG, 27. NOV. 14.00 UHR		
Chemnitz (1:1, 1:1)		Jena

REGIONALLIGA WEST

1. Pr. Münster	15	37:15	32
2. Bor. M'gladbach II	16	29:19	29
3. Wuppertaler SV	16	29:19	28
4. Alem. Aachen	16	26:20	28
5. K.-Marienb. (N)	16	25:24	27
6. SV Rödinghausen	16	29:15	26
7. Schalke 04 II	15	33:20	25
8. RW Oberhausen	16	29:28	25
9. SV Lippstadt 08	16	29:30	25
10. Fortuna Köln	15	18:21	22
11. Fort. Düsseldorf II	16	29:33	22
12. RW Ahlen	16	28:31	19
13. 1. FC Düren (N)	16	19:30	19
14. 1. FC Köln II	16	25:34	18
15. 1. FC Bocholt (N)	15	26:36	18
16. Wiedenbrück	16	22:20	17
17. Wattenscheid (N)	16	18:40	12
18. SV Straelen	16	11:27	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 14.00 UHR		
M'gladbach II (1:4, 0:1)		Schalke II
FREITAG, 18. NOV. 19.30 UHR		
Oberhausen (-, -, -)		Bocholt
SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR		
1. FC Köln II (3:1, 1:1)		Lippstadt
Straelen (1:4, 0:3)		Rödinghsn.
Aachen (-, -, -)		K.-Marienb.
Wiedenbrück (-, -, -)		Düren
Wattenscheid (-, -, -)		Düsseldorf II
Ahlen (1:1, 0:2)		Münster
Wuppertal (1:1, 0:1)		Fort. Köln

REGIONALLIGA SÜDWEST

NACHHOLSPIEL			
Hoffenheim II 0:2	0:1	Balingen	
16. SPIELTAG			
1. SSV Ulm 1846	16	29:9	37
2. Steinbach Haiger	16	39:19	32
3. FC Homburg	16	34:22	29
4. TSG Hoffenheim II	16	35:27	29
5. TSG Balingen	16	24:16	29
6. Kickers Offenbach	16	30:18	28
7. 1. FSV Mainz 05 II	16	29:22	26
8. Barockstadt (N)	16	25:20	24
9. FSV Frankfurt	16	27:24	23
10. VfB Stuttgart II	16	22:21	22
11. Bahlinger SC	16	19:27	21
12. FC-Ast. Walldorf	16	23:37	18
13. Worm. Worms (N)	16	16:27	15
14. SGV Freiberg (N)	16	17:29	15
15. Hessen Kassel	16	15:27	15
16. Eintracht Trier (N)	16	15:27	13
17. VfR Aalen	16	20:25	9
18. RW Koblenz	16	10:32	7

17. SPIELTAG

FREITAG, 18. NOV. 19.00 UHR		
Walldorf (2:1, 4:0)		Bahlingen
Offenbach (-, -, -)		Trier
Balingen (1:1, 1:0)		Koblenz
SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR		
Ulm (0:0, 3:0)		Steinbach
Kassel (-, -, -)		Worms
Aalen (1:0, 0:0)		Frankfurt
Freiberg (-, -, -)		Barockstadt
SONNTAG, 20. NOV. 14.00 UHR		
Stuttgart II (0:2, 4:2)		Mainz II
MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR		
Homburg (3:3, 1:2)		Hoffenheim II

REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	21	48:21	51
2. Würzburg (A)	21	66:20	48
3. 1. FC Nürnberg II	21	45:23	39
4. Aschaffenburg	21	35:27	33
5. FC Bayern II	21	45:35	32
6. TSV Aubstadt	21	35:30	32
7. Wack. Burghausen	21	32:27	30
8. Türkücü (A)	20	27:24	30
9. DJK Vilzing (N)	21	31:41	29
10. Schweinfurt	21	36:35	27
11. Ansbach (N)	21	32:42	26
12. FC Augsburg II	21	39:40	25
13. Greuther Fürth II	21	23:34	25
14. Hankofen (N)	21	25:41	25
15. VfB Eichstätt	21	35:40	24
16. TSV Rain/Lech	21	21:30	24
17. TSV Buchbach	21	34:46	23
18. FV Illertissen	21	30:46	23
19. FC Pipinsried	21	23:41	21
20. SV Heimstetten	20	31:50	15

22. SPIELTAG

SAMSTAG, 19. NOV. 14.00 UHR		
Buchbach (0:1)		Rain
Eichstätt (1:1)		Aubstadt
Ansbach (1:2)		Fürth II
Türkücü (2:3)		FC Bayern II
Vilzing (2:0)		Burghausen
Aschaffenburg (2:5)		Heimstetten
Unterhaching (2:0)		Augsburg II
Schweinfurt (3:4)		Illertissen
Nürnberg II (0:2)		Hankofen-H.
Pipinsried (0:6)		Würzburg



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter www.kicker.de/regionalliga

„Ich sehe die Szene heute noch vor mir“



1982 stand **JAN CEULEMANS** (65) in dem belgischen Team, das im Eröffnungsspiel gegen Argentinien WM-Geschichte schrieb.

Der Treffer von Erwin Vandenbergh, der schließlich den Torfluch der WM-Eröffnungsspiele brach, soll nach Ansicht des damaligen kicker-Reporters aus einer Abseitsposition heraus entstanden sein. In Belgien war und ist das kein Thema – das Tor nimmt in der Fußballgeschichte des Landes einen herausgehobenen Platz ein. Und das durchaus zu Recht.

Herr Ceulemans, welche Erinnerungen haben Sie an jenen 13. Juni 1982?

Ich weiß noch, dass es eine große Aufmerksamkeit für das Spiel gab. In einer WM gibt es schließlich nur zwei Partien, die jeder sieht: das Finale und eben das Eröffnungsspiel. Hinzu kam, dass Maradonas Wechsel zum FC Barcelona feststand und natürlich gerade im Camp Nou die 95 000 Fans alle auf ihn schauten.

JAN CEULEMANS

Meister in Belgien und Vize in Europa

- Geboren am 28. Februar 1957 in Lier
- 517 Erstligabegegnungen in Belgien für Lierse SK und FC Brügge (230 Tore); 96 Länderspiele für Belgien (23 Tore)
- Dreimal wurde Ceulemans Belgischer Meister, zweimal Pokalsieger, überdies erhielt er dreimal die Auszeichnung zum Fußballer des Jahres in Belgien (1984, 1985, 1986). An drei Weltmeisterschaften nahm er teil (1982, 1986, 1990), die beste Platzierung war ein 4. Platz 1986. Zudem lief Ceulemans bei den Europameisterschaften 1980 und 1984 für Belgien auf, es reichte 1980 jedoch nur zum Titel des Vizeeuropameisters.

Die Stimmung wurde ihnen in der 63. Minute verdorben, als Erwin Vandenbergh Belgiens Siegtor erzielte ...

Ja, die Szene sehe ich noch heute vor mir. Ein langer Ball von Franky Vercauteren, und dann verging gefühlt eine Ewigkeit, ehe er den Ball alleine vor dem Tor am argentinischen Torwart vorbeischoß. Ein ty-

„Vandenbergh – kein anderer hatte diese Kaltschnäuzigkeit.“

pisches Vandenbergh-Tor! Ich kenne keinen anderen Spieler, der diese Kaltschnäuzigkeit hatte. Für mich gehört er zu den besten belgischen Stürmern aller Zeiten.

Das Ergebnis war für einige eine Sensation, in jedem Falle aber eine Überraschung.

Ja, klar. Argentinien war der große Favorit. Auf der anderen Seite darf man aber nicht vergessen, dass wir Vize-Europameister waren, nachdem wir zwei Jahre zuvor das Endspiel gegen Deutschland verloren hatten. Wir waren also durchaus ein ernst zu nehmender Gegner, was sich dann ja auch bestätigt hat. Wir wussten vorher, dass wir eine Chance haben würden.

Es war im Übrigen das erste WM-Eröffnungsspiel seit 1966, das nicht torlos ausging.

Das höre ich zum ersten Mal (*lacht*). Aber umso schöner ...

Nicht nur Maradona wechselte im Sommer 1982. Für Schlagzeilen sorgte auch der Transfer von Torwart Jean-Marie Pfaff zum FC Bayern.

Ja, und natürlich haben wir uns für Jean-Marie gefreut. Dass er vom kleinen belgischen Klub Beveren zum großen Bayern München wechselte, war schon etwas ganz Besonderes. Das kam damals nicht alle Tage vor,

und es gab bei uns im Team wohl niemanden, der ihm das nicht gönnt hat.

Nach dem Überraschungssieg im Eröffnungsspiel standen die Fans in Belgien Kopf. Haben Sie von der Euphorie in Spanien etwas mitbekommen?

Nein, nicht wirklich, nur ein bisschen durch die Zeitungen. Für uns ging es sofort um die beiden folgenden Spiele. Gegen El Salvador, das im ersten Spiel gegen Ungarn untergegangen war (1:10, *Anm. d. Redaktion.*), mühten wir uns zu einem 1:0. Und ein 1:1 gegen Ungarn reichte dann.

Belgien schied dann aber in der Zwischenrunde aus.

Ja, da sind wir an Russland und Polen gescheitert. Das waren aber damals zwei Top-Teams! Zudem waren bei uns Kapitän Gerets und Torwart Pfaff ausgefallen. Das konnten wir nicht kompensieren. Unter dem Strich war es für uns eine gelungene WM.

Sie selber haben durch die Leistungen mit den Roten Teufeln international auf sich aufmerksam gemacht. Trotzdem sind Sie Club Brügge immer treu geblieben. Bereuen Sie das im Rückblick?

Ich finde nach wie vor, dass es die richtige Entscheidung war. Auf der anderen Seite wäre es sicher spannend gewesen, den Sprung ins Ausland zu wagen. Ob ich es anderswo gepackt hätte, ist im Nachhinein schwer zu sagen. Aber ja, ein bisschen bereue ich es schon, es damals nicht im Ausland probiert zu haben. Ein anderer erfolgreicher belgischer Sportler von damals trägt ebenfalls den Namen Ceulemans: Raymond Ceulemans war Serien-Weltmeister im Dreiband-Billard ...

Ja, stimmt. Und wir kennen uns auch, obwohl wir weder verwandt noch verschwägert sind. Raymond kommt aus der gleichen Ecke wie ich, und noch heute sehe ich ihn ab und zu. Hut ab vor seiner Karriere!



Fotos: Getty Images, Witters



„Gerade im Camp Nou schauten die 95 000 Fans auf Maradona“: Belgien mit Jan Ceulemans besiegt Argentinien mit Barcas künftigen Superstar 1:0.

In die Gegenwart: Was trauen Sie Belgien bei der anstehenden WM zu? Belgien war bei den letzten Turnieren immer ein Mitfavorit auf den Titel. Und dass es diesmal nicht so ist, sehe ich als Chance. Die Belgier waren in der Vergangenheit immer gut in einer Außenseiterrolle. Die Gruppenphase müssen sie natürlich überstehen, das ist klar. Die Auslosung mit Kroatien, Kanada und Marokko als Gruppengegner war günstig. Und ab dem Achtelfinale ist alles möglich.

Und nach der WM? Muss sich Belgien

„Dass Belgien diesmal **kein Favorit** ist, sehe ich als Chance.“

nach dem absehbaren Ende der goldenen Generation wieder auf magere Fußballjahre einstellen?

Nein, das denke ich nicht. Einerseits bleiben ja Leistungsträger wie Courtois, De Bruyne und Lukaku noch für ein oder zwei Turniere an Bord, und andererseits rücken einige vielversprechende Talente nach. Natürlich ist es so, dass Zeiten kommen und gehen. Aber wenn ich mir anschaue, wie viele Teams heutzutage an Welt- und Europameisterschaften teilnehmen, dann mache ich mir keine Sorgen, dass Belgien in absehbarer Zeit bei einem großen Turnier fehlen könnte. **INTERVIEW: BORIS CREMER**

WM-ERÖFFNUNGSSPIELE

Klose, Boyd, Collins und weitere Besonderheiten

Seit 1966 werden offizielle WM-Eröffnungsspiele ausgetragen. Die ersten vier endeten 0:0. 1966 und 1970 wurden und seit 2006 werden sie vom Gastgeber ausgetragen – er verlor noch nie (drei Siege, drei Remis). Zwischen 1974 und 2002 eröffnete der Titelverteidiger das Turnier, erst im sechsten Anlauf siegte dieser (1994, Deutschland – Bolivien 1:0).

Das erste offizielle Eröffnungsspiel

England, 1966: England – Uruguay 0:0

Das erste Tor

Spanien, 1982: Argentinien – Belgien 0:1, Torschütze Erwin Vandenbergh

Das torreichste Spiel

Deutschland, 2006: Deutschland – Costa Rica 4:2

Der höchste Sieg

Russland, 2018: Russland – Saudi Arabien 5:0

Bei den letzten vier Weltmeisterschaften fielen im Eröffnungsspiel im Schnitt 4,25 Tore – bei den zehn Turnieren zuvor waren es nur 0,9 Tore.

Der erste Doppelpack

Miroslav Klose 2006. Danach glückte es Neymar (2014) und dem Russen Denis Cheryshev (2018).

Das erste Eigentor

Frankreich, 1998: Schottland – Brasilien 1:2, Tom Boyd. Nur einmal war das erste Tor im Turnier ein Eigentor: 2014 durch Marcelo bei Brasiliens 3:1 gegen Kroatien.

Das erste Elfmeter

Frankreich, 1998: Schottland – Brasilien 1:2, John Collins

Der erste Platzverweis

Italien, 1990. Die ersten Hinausstellungen gab es bei Kameruns 1:0-Sieg gegen Argentinien, als die beiden Kameruner André Kana-Biyik (62.) und Benjamin Massing (88.) mit glatt Rot vom Platz flogen.

Die Nationen, die am häufigsten eröffneten Deutschland und Brasilien, jeweils dreimal.

AM MONTAG IM **kicker**



ENDO_INTERVIEW

„Japan hat eine Chance gegen Deutschland“

KLOSE_REPORTAGE

Altach schwärmt vom WM-Rekordtorjäger

